

Bundesministerium für
Wissenschaft,
Verkehr und Kunst

Hochschulbericht 1996

Band 2



Dem Nationalrat vom Bundesminister für
Wissenschaft, Verkehr und Kunst gemäß § 18
Abs 9 UOG 1993, BGBl. Nr. 805 (früher gemäß
§ 44 AHStG, BGBl. Nr. 177/1966), und § 54
des Kunsthochschul-Studiengesetzes, BGBl.
Nr. 187/1983, vorgelegt.

Redaktionsschluß: 31. Mai 1996

Bisher erschienen:

Hochschulbericht 1969
Hochschulbericht 1972
Hochschulbericht 1975
Hochschulbericht 1978
Hochschulbericht 1981
Hochschulbericht 1984
Hochschulbericht 1987
Hochschulbericht 1990
Hochschulbericht 1993

Medieninhaber (Verleger):

Bundesministerium für Wissenschaft,
Verkehr und Kunst
A-1010 Wien, Minoritenplatz 5

Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweiser
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Gestaltung und Produktion:

dewiss, Wien

Umschlag:

Hannes Raunig unter Verwendung eines
Gemäldes von Elenor Friedrich („ohne Titel“,
1990, Mischtechnik auf Leinwand, 120 × 150)

Hersteller:

Druckerei Berger, 3580 Horn

Inhalt

1	Budget- und Hochschulfinanzierung	13
1.1	Bruttoinlandsprodukt, Bundeshaushalt, Budgetkapitel 14 „Wissenschaft und Forschung“ und Hochschulbudget, 1980, 1985, 1990, 1994 bis 1997	15
1.2	Hochschulbudget mit durchschnittlichen Ausgaben je ordentlichem Hörer, 1980, 1985, 1990, 1993 bis 1995 (jeweils Rechnungsabschluß)	16
1.3	Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschlüsse 1993 bis 1995, BVA 1996	17
1.4	Einnahmen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, Rechnungsabschlüsse 1993 bis 1995	21
1.5	Ausgaben für das Laborerneuerungsprogramm, 1993 bis 1994	21
1.6	Einnahmen und Ausgaben im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit nach fachverwandten Fakultäten der Universitäten mit Fakultätsgliederung, 1993 und 1994	22
1.7	Einnahmen und Ausgaben künstlerischer Hochschulen im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit, 1992 bis 1994	24
1.8	Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995	
1.8.1	Budgetkennzahlen der Universität Wien	25
1.8.2	Budgetkennzahlen der Universität Graz	26
1.8.3	Budgetkennzahlen der Universität Innsbruck	27
1.8.4	Budgetkennzahlen der Universität Salzburg	28
1.8.5	Budgetkennzahlen der Technischen Universität Wien	29
1.8.6	Budgetkennzahlen der Technischen Universität Graz	30
1.8.7	Budgetkennzahlen der Montanuniversität Leoben	31
1.8.8	Budgetkennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien	32
1.8.9	Budgetkennzahlen der Veterinärmedizinische Universität Wien	33
1.8.10	Budgetkennzahlen der Wirtschaftsuniversität Wien	34
1.8.11	Budgetkennzahlen der Universität Linz	35
1.8.12	Budgetkennzahlen der Universität Klagenfurt	36
1.8.13	Budgetkennzahlen der Akademie der bildenden Künste in Wien	37
1.8.14	Budgetkennzahlen der Hochschule für angewandte Kunst in Wien	38
1.8.15	Budgetkennzahlen der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien	39
1.8.16	Budgetkennzahlen der Hochschule für Musik und darst. Kunst „Mozarteum“ in Salzburg	40
1.8.17	Budgetkennzahlen der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz	41
1.8.18	Budgetkennzahlen der Hochschule für künstl. und industr. Gestaltung in Linz	42
2	Lehr- und Forschungseinrichtungen	43
2.1	Lehr- und Forschungseinrichtungen der Universitäten, 1993 bis 1995	44
2.2	An Universitäten errichtete Institute, Kliniken und besondere Universitätseinrichtungen, 1993 bis 1995	45
2.3	Errichtete Forschungsinstitute an Universitäten, 1993 bis 1995	47
2.4	Lehr- und Forschungseinrichtungen an Hochschulen künstlerischer Richtung, 1996	47

Inhalt

2.5	Errichtete Lehrkanzeln, Institute und Klassen künstlerischer Ausbildung in den zentralen künstlerischen Fächern an Kunsthochschulen, 1993 bis 1995	48
2.6	Institute, Kliniken und Ordinariate nach Universitäten und Fakultäten, 1996	49
2.7	EDV-Zentren der österreichischen Universitäten. Zentrale Informationstechnik- und Projektausgaben, 1993 bis 1995	51
2.8	Ausgaben für Literaturerwerb nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, 1993 bis 1995	52
2.9	Buchbestand Ende 1995 und Zuwachs an Bänden nach Universitätsbibliotheken, anderen wissenschaftlichen Bibliotheken und Bundesanstalten für audiovisuelle Medien, 1993 bis 1995	53
2.10	Laufende Zeitschriften nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, 1993 bis 1995	55
3	Personal an Universitäten und Hochschulen	57
3.1	Planstellen an Universitäten insgesamt 1970, 1980, 1985, 1990, 1993 bis 1996	59
3.2 a	Planstellen nach Universitäten im Jahr 1996	60
3.2 b	Planstellen nach Kunsthochschulen im Jahr 1996	60
3.3	Planstellen für wissenschaftliches Personal nach Universitäten und Fakultäten, 1996	61
3.3 a	Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt nach fachverwandten Fakultäten, 1993 und 1996	63
3.4	Planstellen für allgemeine Universitätsbedienstete (nichtwissenschaftliches Personal) der Universitäten und Fakultäten (ausgenommen Bibliotheken) nach Einsatzbereichen, 1996	64
3.5 a	Neu zugewiesene Planstellen für Professoren nach Universitäten, Summe der Jahre 1993 bis 1995	65
3.5 b	Neu zugewiesene Planstellen für Professoren nach Kunsthochschulen, Summe der Jahre 1993 bis 1995	65
3.6a	Neu zugewiesene und eingezogene Planstellen für ordentliche Universitätsprofessoren, 1993 bis 1995	66
3.6b	Neu zugewiesene und eingezogene Planstellen für ordentliche Hochschulprofessoren, 1993 bis 1995	67
3.7	Wissenschaftliches Personal (Personen) nach Universitäten, Wintersemester 1995/96	68
3.8	Verhältnis von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern bzw. Studien zu Planstellen von Professoren und Assistenten nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1995/96	69
3.9	Berufungen von ordentlichen Professoren und Hausberufungen nach Universitäten und Fakultäten, 1993 bis 1995	71
3.10	Ernennungen von außerordentlichen Professoren nach Universitäten und Fakultäten, 1993 bis 1995	73
3.11	Altersverteilung und voraussichtliche Emeritierung von ordentlichen Professoren	75
3.12	Altersverteilung und voraussichtliche Pensionierung von außerordentlichen Professoren	77
3.13	Universitätsassistenten: Habilitation und Dienstverhältnis nach Universitäten und Fakultäten, 1996	79
3.14	Habilitationen nach Universitäten und Fakultäten, 1990, 1993 bis 1995	81

4	Lehre an Universitäten und Hochschulen	83
4.1	Stundenrahmen (Kontingente) für remunerierte Lehraufträge auf Basis lit. a, nach Universitäten, Studienjahre 1993/94 bis 1995/96	84
4.2	Stundenrahmen (Kontingente) für remunerierte Lehraufträge auf Basis lit. a, nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Studienjahre 1993/94 bis 1995/96	84
4.3	Änderungen im Studienangebot seit dem Wintersemester 1993/94	85
4.4a	Studienangebot der Universitäten, Sommersemester 1996	86
4.4b	Studienangebot der Hochschulen künstlerischer Richtung, Sommersemester 1996	87
4.5	Lehrpersonen und Lehrangebot in Semesterwochenstunden, Vorlesungen und remunerierten Lehraufträgen nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1992/93	88
4.6	Wissenschaftliche Bedienstete, Universitätslehrer mit großer Lehrbefugnis, abgenommene Prüfungen und beurteilte wissenschaftliche Arbeiten nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1992/93	92
5	Studierende	95
5.1.1	Maturanten nach Schulformen und Geschlecht, Maturajahre 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1993 bis 1996	99
5.1.2	Inländische ordentliche Studierende im ersten Semester bzw. im ersten Jahrgang nach Institutionen des postsekundären Bildungsbereiches und Geschlecht, 1970/71 bis 1995/96	100
5.1.3	Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltriger Jahrgang der Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71 bis 1995/96	101
5.1.4	Inländische ordentliche Studierende nach Institutionen des postsekundären Bildungsbereiches und Geschlecht, 1970/71 bis 1995/96	102
5.1.5a	Inländische ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltrige Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71 bis 1995/96	103
5.1.5b	18 bis unter 26jährige inländische ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltrige Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71 bis 1995/96	103
5.1.6	Inländische Studienanfänger, ordentliche Hörer und Universitätsabsolventen, 1955/56 bis 1995/96	104
5.2.1	Übertrittsraten der Maturanten nach Schulformen und Geschlecht, Maturajahre 1970, 1982, 1992 bis 1994	105
5.2.2	Inskribierte Studien von erstmalig immatrikulierenden inländischen ordentlichen Hörern an Universitäten nach Studienrichtungsgruppen, Vorbildung und Geschlecht, Wintersemester 1995/96	106
5.2.3	Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Universitäten, Studienjahre 1992/93 bis 1994/95	108
5.2.4	Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1992/93 bis 1994/95	109
5.2.5	Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung, bestandene Prüfungen und Studienbeginne nach Universitäten, Studienjahre 1985/86 bis 1991/92	110
5.2.6	Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung, bestandene Prüfungen und Studienbeginne nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahre 1985/86 bis 1991/92	111
5.2.7	Altersstruktur der inländischen erstinskribierten ordentlichen Hörer, Wintersemester 1980/81, 1985/86, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	112
5.2.8	Inländische Erstimmatrikulierte nach Vaterberuf, Wintersemester 1975/76 bis 1994/95	112

Inhalt

5.2.9	Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach regionaler Herkunft, Wintersemester 1970/71, 1979/80, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	113
5.2.10	Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach Universitäten und Geschlecht, 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	114
5.2.11	Inländische und ausländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 1995/96	115
5.2.12a	Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1986/87, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	116
5.2.12b	Ordentliche begonnene Studien von Inländern nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	117
5.2.13a	Studien von in- und ausländischen erstinskribierten ordentlichen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1995/96	118
5.2.13b	Ordentliche begonnene Studien von In- und Ausländern nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1995/96	119
5.2.14a	Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	120
5.2.14b	Ordentliche begonnene Studien von Inländern in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	120
5.2.15a	Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den technischen Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	121
5.2.15b	Ordentliche begonnene Studien von Inländern in den technischen Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	121
5.2.16a	Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	122
5.2.16b	Ordentliche begonnene Studien von Inländern in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	124
5.2.17	Inländische und ausländische Studierende an Universitäten nach Höererkategorien, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1986/87, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	126
5.2.18	Inländische und ausländische Studierende nach Höererkategorien, Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 1995/96	127
5.2.19	In- und ausländische ordentliche Hörer nach Universitäten, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1985/86, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	129
5.2.20	Inländische ordentliche Hörer nach regionaler Herkunft, Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 1995/96	130
5.2.21	Ausländische ordentliche Hörer aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Ausländeranteil, aus EU und EWR sowie aus Entwicklungsländern an österreichischen Universitäten, Wintersemester 1995/96	131
5.2.22	Ordentliche Hörer aus Entwicklungsländern nach Universitäten, Wintersemester 1995/96	132
5.2.23a	In- und ausländische ordentliche Hörer nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1992/93 bis 1995/96	133
5.2.23b	Studien von in- und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1992/93 bis 1995/96	135
5.2.24	Ordentliche Studien von inländischen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1986/87, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	137

5.2.25	Studien von in- und ausländischen ordentlichen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1995/96	138
5.2.26	Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	139
5.2.27	Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den technischen Studienrichtungen nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96	141
5.2.28	Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1995/96	143
5.2.29	Studien an den einzelnen Universitäten nach Anzahl der Belegungen durch in- und ausländische ordentliche Hörer, Wintersemester 1992/93 und 1995/96	146
5.3.1	Inländische und ausländische erstinskribierte ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1992/93 bis 1995/96	147
5.3.2	Inländische und ausländische ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1992/93 bis 1995/96	147
5.3.3	Inländische und ausländische Hörer aller Kategorien nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1992/93 bis 1995/96	148
5.3.4	Ausländische ordentliche Hörer nach den zehn Herkunftsländern mit dem größten Ausländeranteil, aus EU und EWR sowie aus Entwicklungsländern an Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1995/96	149
5.3.5	Ausländische ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung und Herkunftskontinenten, Wintersemester 1995/96	150
5.3.6	Studien von inländischen und ausländischen erstinskribierten (erstsemestrigen) ordentlichen Hörern an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Wintersemester 1995/96	150
5.3.7	Studien von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Wintersemester 1995/96	151
5.4.1	Studierende in Fachhochschul-Studiengängen, Wintersemester 1995/1996	152
5.4.2	Erstmals aufgenommene Studierende in Fachhochschul-Studiengängen, Wintersemester 1995/1996	153
5.4.3	Inländische erstmals aufgenommene Studierende in Fachhochschul-Studiengängen nach Vorbildung und Geschlecht, Wintersemester 1995/96	154
5.4.4	Erstmals aufgenommene Studierende in Fachhochschul-Studiengängen im Vergleich zu Erstinskribierten an Universitäten nach Schulbildung der Eltern, in Prozent	155
6	Absolventen und Arbeitsmarkt	157
6.1	Absolventen von Universitäten und Kunsthochschulen	157
6.1.1	Studienabschlüsse insgesamt von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Geschlecht, Studienjahre 1971/72 bis 1994/95	159
6.1.2	Erstabschlüsse und davon Lehramtsabschlüsse sowie Zweitabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern nach Geschlecht, Studienjahre 1971/72 bis 1994/95	159
6.1.3	Studienabschlüsse insgesamt von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1994/95	160
6.1.4	Erstabschlüsse von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1994/95	160
6.1.5	Zweitabschlüsse von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1994/95	161

Inhalt

6.1.6	Inländische Absolventen (Erstabschlüsse) nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1986/87 bis 1994/95	162
6.1.7	Inländische Absolventen (Zweitabschlüsse) nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1986/87 bis 1994/95	163
6.1.8	Ausländische Absolventen (Erst- und Zweitabschlüsse) nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1992/93 bis 1994/95	164
6.1.9	Erst- und Zweitabschlüsse von in- und ausländischen ordentlichen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahr 1994/95	165
6.1.10	Erstabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern in sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Studienjahre 1977/78 bis 1994/95	166
6.1.11	Erstabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern in technischen Studienrichtungen, Studienjahre 1977/78 bis 1994/95	167
6.1.12	Erst- und Zweitabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern nach geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahr 1994/95	168
6.1.13	Lehramtsprüfungen von inländischen ordentlichen Hörern nach Studienfächern und Geschlecht, Studienjahre 1992/93 bis 1994/95	170
6.1.14	Durchschnittliche Studiendauer von inländischen Absolventen (Erstabschlüsse) nach Studienrichtungen, Studienjahre 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88, 1991/92 bis 1994/95	171
6.1.15	Studiendauer der inländischen Absolventen (Erstabschlüsse) des Studienjahres 1994/95 sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern, Studienjahr 1994/95	172
6.1.16a	Inländische und ausländische Absolventen nach Hochschulen künstlerischer Richtung und Geschlecht, Studienjahre 1992/93 bis 1994/95 (ohne Lehrbefähigungsprüfungen)	175
6.1.16b	Inländische und ausländische Absolventen nach Hochschulen künstlerischer Richtung und Geschlecht, Studienjahre 1992/93 bis 1994/95 (mit Lehrbefähigungsprüfungen)	176
6.1.17	Inländische und ausländische Absolventen an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahr 1994/95	177
6.1.18	Erwerbstätigkeit der inländischen Universitätsabsolventen (Erstabschlüsse) nach Studienrichtungsgruppen, 1993/94 und 1994/95	178
6.2	Arbeitsmarkt für Akademiker	180
6.2.1	Erstabschlüsse von Inländern, Studienjahre 1993/94 und 1994/95, und arbeitslose Akademiker nach Gruppen von Studienrichtungen, März 1995 bis März 1996	180
6.2.2	Vorgemerkte arbeitslose Akademiker, März 1993 bis März 1996	181
6.2.3a	Berufstätige Akademiker nach erweiterten Wirtschaftsklassen und Studienrichtungsgruppen, Volkszählung 1991	182
6.2.3b	Berufstätige Akademiker nach erweiterten Wirtschaftsklassen und Studienrichtungsgruppen, Prozentverteilung nach Wirtschaftsklassen, Volkszählung 1991	183
6.2.4	Zahl der Universitätsabsolventen (ohne hochschulverwandte Lehranstalten, ohne Kunsthochschulen) nach Wirtschaftsklassen, Volkszählungen 1971, 1981 und 1991; Verteilung in %	184
6.2.5	Zahl der Universitätsabsolventen (ohne hochschulverwandte Lehranstalten, ohne Kunsthochschulen) nach Berufsbergruppen, Volkszählungen 1971, 1981 und 1991; Verteilung in %	185
7	Hochschulplanungsprognose	187
7.1	Einleitung	187
7.2	Voraussichtliche Entwicklung der Maturantenzahlen	188

	Inhalt	
7.3	Prognose der Erstinskribierenden an Universitäten	190
7.4	Entwicklung der Hörerzahlen	192
7.5	Prognose der Studienabschlüsse	195
7.6	Ergebnisse nach Studienrichtung und Universität	197
7.7	Zusammenfassung	201
8	Forschung	203
8.1	Finanzierung der in Österreich durchgeführten Forschung und experimentellen Entwicklung, 1981 bis 1995	204
8.2	Finanzierung der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung (unter Einschluß der Gemeinkosten und Bauausgaben im Hochschulsektor) gegliedert nach Durchführungssektoren und Finanzierungsbereichen, 1993	205
8.3	Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (in Vollzeitäquivalent) gegliedert nach Sektoren/Bereichen und Beschäftigtenkategorien, 1993	206
8.4	Arbeitszeitverteilung des wissenschaftlichen Personals an Universitäten gegliedert nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigtenkategorien (Arbeitszeitverteilung mit aufgeteiltem Verwaltungsanteil in Prozent), 1993	207
8.5a	Neubewilligungen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung nach Forschungsstätten, 1993 bis 1995	208
8.5b	Neubewilligungen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung nach Wissenschaftsdisziplinen, 1993 bis 1995	208
8.6a	Forschungs- und Entwicklungsaufträge des Bundes nach Wissenschaftszweigen, 1993 bis 1995	209
8.6b	Forschungs- und Entwicklungsaufträge des Bundesministeriums für Wissenschaft, Verkehr und Kunst nach Wissenschaftszweigen, 1993 bis 1995	209
8.7	Wissenschaftliche Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Institutsbediensteten nach fachverwandten Fakultäten, 1991 und 1992	210
8.8	Forschungsprojekte nach Auftraggebern/Geldgebern bzw. Vertragspartnern seitens der Institute und Expertengutachten, nach fachverwandten Fakultäten, 1991 und 1992	212
9	Universitäts- und Hochschulbau	215
9.1	Aufwendungen zur Raumbeschaffung, 1981 bis 1997	216
9.2	Raumbestand an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1970 bis 1996	217
9.3	Fertiggestellte Neubauten bzw. Sanierungen, 1993 bis 1996	218
9.4	Laufende Bauvorhaben	219
9.5	In Planung befindliche Bauvorhaben	220
10	Studienförderung und Sozialmaßnahmen	221
10.1	Zahl der Bewilligungen von Studienbeihilfen an Universitäten, Hochschulen künstlerischer Richtung und Fachhochschul-Studiengängen, Wintersemester 1987/88 bis 1995/96	222
10.2	Bewilligte Studienbeihilfen an Universitäten nach Kategorien von Beihilfenbeziehern, Wintersemester 1987/88 bis 1995/96	223
10.3	Bewilligungen von höchstmöglichen Studienbeihilfen an Universitäten nach Kategorien von Beihilfenbeziehern, Wintersemester 1987/88 bis 1995/96	223
10.4	Durchschnittliche Beihilfenhöhen sowie jeweiliger Anteil der Beihilfenbezieher nach Kategorien von Beihilfenbeziehern an Universitäten, Wintersemester 1995/96	224
10.5	Zahl der Studienbeihilfenbezieher an Universitäten und an Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1985/86 bis 1995/96	224

Inhalt

10.6	Studienbeihilfenbezieher (bewilligte Studienbeihilfen) an Universitäten nach Beruf des Vaters (der Mutter), Wintersemester 1993/94 bis 1995/96	225
10.7	Durchschnittliche Studienbeihilfen an Universitäten nach Beruf des Vaters (der Mutter), Wintersemester 1993/94 bis 1995/96	225
10.8	Anzahl der Studentenheime nach Aufnahmekriterien und Hochschulort, Wintersemester 1995/96	226
10.9	Durchschnittliche Heimpreise nach Zimmerbelegung und Ausstattung, Wintersemester 1995/96	226
10.10	Anzahl der Heimplätze nach Hochschulort und Zimmerkategorie, Wintersemester 1995/96	227
11	Internationale Mobilität und Kooperation	229
11.1	Ausländische Gastprofessoren nach Dauer ihrer Bestellung, Wintersemester 1993/94 bis Sommersemester 1996	230
11.2	Gastprofessoren nach Nationalität, Wintersemester 1993/94 bis Sommersemester 1996	231
11.3	Gastprofessoren nach Universitäten bzw. Fakultäten, Wintersemester 1993/94 bis Sommersemester 1996	233
11.4	Entwicklung der autonom von den Universitäten verwalteten Mittel zur Pflege der Auslandsbeziehungen, 1990 bis 1995	235
11.5	Geförderte Auslandsaufenthalte nach Universität bzw. Hochschule künstlerischer Richtung, Graduation und Geschlecht, 1994/95	236
11.6	Geförderte Auslandsaufenthalte nach Studienrichtungsgruppen, ausgewählten Studienrichtungen, Graduierung und Geschlecht, 1994/95	237
11.7	Geförderte Auslandsaufenthalte nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern, 1994/95	240
11.8	ERASMUS-Programm 1995/96: Anzahl der Hochschulkooperationsprogramme, der bewilligten Monate und Studentenflüsse nach Hochschulstandorten	242
11.9a	Ausländische Studierende in Österreich im Rahmen des Erasmus-Programms der EU, Studienjahr 1995/96	243
11.9b	Österreichische Studierende in Europa im Rahmen des Erasmus-Programms der EU, Studienjahr 1995/96	243
11.10	Ausländische ordentliche und außerordentliche erstimmatrikulierte Hörer nach Staatengruppen an Universitäten, Wintersemester 1990/91 bis 1995/96	244
11.11	Ausländische ordentliche Hörer nach Staatengruppen an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1990/91 bis 1995/96	244
11.12	Ausländische außerordentliche Hörer nach Staatengruppen an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1990/91 bis 1995/96	245
11.13	Österreich und die EU-Forschung. Vorläufige Ergebnisse der 1. Antragsrunde des 4. Rahmenprogramms	246
	Anhang A	247

Einleitung

Im Hochschulbericht 1996 sind detaillierte quantitative Informationen weitgehend in Band 2 konzentriert. Um dem/der Leser/Leserin den Einstieg in das umfangreiche Material zu erleichtern und um Erläuterungen und Begriffsdefinitionen Raum zu geben, die den Rahmen von Fußnoten sprengen würden, sind den einzelnen Kapiteln kurze Einleitungen vorangestellt. Diese Beschreibungen sind als Ergänzung des Tabellenteils, nicht als Zusammenfassung des jeweiligen Kapitels zu verstehen.

Der Berichtszeitraum des vorliegenden Hochschulberichts umfaßt den Zeitraum seit der Publikation des Hochschulberichts 1993. In der

Regel sind das die Jahre 1993, 1994 und 1995. Auf einheitliche Stichtage/Zeiträume wurde allerdings zumeist zugunsten größtmöglicher Aktualität verzichtet. Der Zeitumfang ist im jeweiligen Fall aus der Tabellenüberschrift ersichtlich.

Bei Statistiken aus Datenbeständen des Bundesministeriums für Wissenschaft, Verkehr und Kunst wird auf eine Quellenangabe in der Regel verzichtet.

Für Fragen steht die Statistikabteilung I/B/14 des Bundesministeriums für Wissenschaft, Verkehr und Kunst gerne zur Verfügung.

1 Budget- und Hochschulfinanzierung

Das Hochschulbudget des Bundes umfaßt einerseits den beim Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst im Kapitel 14 („Wissenschaft und Forschung“) veranschlagten Personal- und Sachaufwand einschließlich der hochschulrelevanten Forschungsförderung, andererseits die beim Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten budgetierten Bauausgaben. 1995 betrug das Hochschulbudget 29,4 Mrd. Schilling (ohne Neubau des AKH 28,4 Mrd. Schilling), was einem Anteil am Bundeshaushalt von 3,94% (bzw. 3,81%) entspricht. Im Zeitraum von 1990 bis 1994 stieg das Hochschulbudget nominell um rund 51%. Von 1994 auf 1995 wurde es um 6% erhöht, für 1996 und 1997 sind Erhöhungen von 1,3% bzw. 1,5% veranschlagt (alle Angaben ohne Neubau des AKH) (Tab. 1.1).

Die durchschnittlichen Ausgaben je inskribiertem/r HörerIn (die ohne Berücksichtigung der Bauausgaben aus Kapitel 64, der hochschulrelevanten Forschungsförderung und der Ausgaben für Fachhochschul-Studiengänge berechnet werden) betragen 1995 an den Universitäten 96.572 Schilling (ohne Neubau AKH). An den Hochschulen künstlerischer Richtung lag dieser Wert bei 270.690 Schilling, und damit deutlich über jenem der Universitäten. Dies ist, abgesehen von der unterschiedlichen Größendimension, auf unterschiedliche Erfordernisse in der materiellen und personellen Ausstattung zurückzuführen. Die durchschnittlichen Ausgaben je HörerIn erhöhten sich von 1994 auf 1995 weiter, wenn auch nicht mehr in dem starken Ausmaß wie von 1993 auf 1994. Diese Erhöhungen können zum Teil durch echte Ausgabensteigerungen erklärt werden, zum anderen ist das Ausmaß der ausgewiesenen Steigerung auch auf neue Berechnungs- und Budgetierungsverfahren zurückzuführen. Zum einen ergeben sich Erhöhungen dadurch, daß Ausgaben, die in den Jahren vorher in die Rubrik der nicht zuordenbaren Aus-

gaben fielen, nunmehr einzelnen Hochschulen direkt zuordenbar sind (z.B. manche Bau- und Raumaufwendungen, ab 1994 die Universitäts- bzw. Hochschulbibliotheken). Andererseits kommt es durch die Ausweitung der Budgetautonomie der einzelnen Universitäten und Kunsthochschulen zu scheinbaren Ausgabensteigerungen, da Ausgaben vermehrt nicht mehr zentral durch das Ministerium, sondern durch die jeweilige Hochschule selbst getätigt werden. (Tab. 1.2).

Der Anteil der Personalausgaben (Gehälter und sonstige Vergütungen für Bedienstete; ohne zugekaufte Lehrtätigkeit und sonstige Personalausgaben; dieser Posten ist im Sachaufwand inkludiert) am gesamten Hochschulbudget lag in den letzten Jahren konstant bei rund 37%. Etwa die Hälfte der Ausgaben wird für den Sachaufwand getätigt. Rechnet man die Aufwendungen für zugekaufte Lehrtätigkeit und sonstige im Sachaufwand verbuchte Personalausgaben zu den Personalkosten, steigt der Anteil der Personalausgaben auf etwa 44%, der Anteil des Sachaufwands liegt dann ebenso bei rund 44%. Der Anteil des Bauaufwands aus Kapitel 64 bewegt sich zwischen rund 2% und 3% und ist im Abnehmen begriffen, jener für hochschulrelevante Förderung von Wissenschaft und Forschung liegt um die 10% (Tab. 1.3).

Die Einnahmen der Universitäten und Kunsthochschulen im Rahmen der Bundeshaushaltsverrechnung sind im Zeitraum von 1993 bis 1995 um 22,25% zurückgegangen und belaufen sich 1995 auf insgesamt 858 Mio. Schilling (davon 524,5 Mio. Schilling aus der zweckgebundenen Gebarung) (Tab. 1.4). Demgegenüber steigt das Finanzvolumen der Gebarungen im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit (Erwirtschaftung von Drittmitteln). 1994 erzielten die Universitäten insgesamt Drittmittel-Einnahmen von 1.034,22 Mio. Schilling, die Kunsthochschulen erwirtschafteten 31,236 Mio. Schilling. Die Summe der Einnahmen verteilt sich allerdings nicht

gleichmäßig auf die Fakultäten, sondern der Großteil wird von den technischen Universitäten, den medizinischen Fakultäten und einigen naturwissenschaftlichen Instituten erwirtschaftet (Tab. 1.6).

Ein Vergleich der einzelnen Universitäten und Kunsthochschulen zeigt, daß der Personalaufwand jeweils den größten Anteil an den Ausgaben ausmacht. Die Höhe dieses Anteils liegt bei den einzelnen Universitäten meist bei etwa zwei Drittel, bei den Musikhochschulen aufgrund des personalintensiveren Ausbildungssystems bei etwa 80%. Aufgeschlüsselt nach Universitäten und Kunsthochschulen ist der Anteil der Personalkosten im Vergleich zum Anteil am gesamten Hochschulbudget weitaus höher, da hier die nicht einzelnen Institutionen zuordenbaren Ausgaben (z.B. bestimmte Bauaufwendungen, Studienförderung, Forschungsförderung u.ä.) aus der Berechnung herausgenommen wurden. Im Vergleich der Gesamtaus-

gaben der Universitäten liegt die Universität Wien mit 5,3 Mrd. Schilling im Jahr 1995 an der Spitze. Die Montanuniversität Leoben weist mit 335 Mio. Schilling im Jahr 1995 die geringsten Gesamtausgaben auf. Generell zeigt sich, daß Universitäten mit großen HörerInnenzahlen geringere Ausgaben je StudentIn, Universitäten mit wenigen Studierenden höhere Ausgaben je HörerIn aufweisen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß für die unterschiedlichen Universitätsbudgets und Pro-Kopf-Ausgaben auch die fachliche Ausrichtung der Universität bzw. ihrer Fakultäten maßgeblich ist. Das Bild der Ausgabenstruktur einiger Institutionen ist durch größere Bau- bzw. Investitionsvorhaben verzerrt. Das gilt hauptsächlich für die Universität Salzburg und die Veterinärmedizinische Universität Wien, die deshalb nur unter Berücksichtigung dieser Umstände in zeitliche und interinstitutionelle Vergleiche einbezogen werden können (Tab. 1.8.1 bis 1.8.18).

Tabelle 1.1

Bruttoinlandsprodukt, Bundeshaushalt, Budgetkapitel 14 „Wissenschaft und Forschung“ und Hochschulbudget, 1980, 1985, 1990, 1994 bis 1997

	1980	1985	1990	1994	1995	1996	1997
BIP, nominell in Mrd. S ¹	994,705	1.354,056	1.789,386	2.262,917	2.360,100	2.449,400	2.516,700
Bundeshaushalt (BVA), in Mrd. S ²	302,226	463,535	549,378	708,984	752,006	746,631	740,738
Bundeshaushalt (BRA), in Mrd. S	306,492	464,673	564,736	731,447	746,581	⁶	⁶
Budgetkapitel 14,							
Wissenschaft und Forschung (BVA) in Mrd. S ³	8,666	12,769	20,259	31,511	29,761	30,018	30,151
ohne Neubau des AKH ^{3,4}	8,666	12,769	18,759	29,753	28,930	29,282	29,591
Budgetkapitel 14							
Wissenschaft und Forschung (BRA) in Mrd. S ³	8,84	13,414	20,106	30,935	29,776	⁶	⁶
ohne Neubau des AKH ^{3,4}	8,84	13,414	18,706	29,358	28,800	⁶	⁶
Hochschulbudget (BVA), in Mrd. S ^{3,4}	8,442	12,518	19,326	29,906	29,364	29,628	29,878
ohne Neubau des AKH ^{3,4}	8,442	12,518	17,826	27,148	28,533	28,892	29,318
Hochschulbudget (BRA), in Mrd. S ^{3,4,5}	8,53	13,087	19,203	28,394	29,427	⁶	⁶
ohne Neubau des AKH ^{3,4,5}	8,53	13,087	17,803	26,817	28,451	⁶	⁶
Anteil am BIP in%	0,86	0,97	1,07	1,25	1,25	1,21	1,19
ohne Neubau des AKH	0,86	0,97	1,00	1,19	1,21	1,18	1,16
Anteil am Bundeshaushalt in%	2,78	2,82	3,40	3,88	3,94	3,97	4,03
ohne Neubau des AKH	2,78	2,82	3,15	3,67	3,81	3,87	3,96

1 Laut WIFO-Konjunkturprognose.

2 Bis 1987 ordentliche Gebarung, ab 1988 allgemeiner Haushalt ohne Ausgleichshaushalt.

3 Ab 1995 ohne Museen, Denkmalschutz, Nationalbibliothek, Phonotheek, sowie Fonds zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft.

4 Bundesanteil zum Neubau des AKH (vor 1986 beim Kapitel 54 "Bundesvermögen" budgetiert).

5 Inklusive Bauausgaben im Rahmen der ASFinAG.

6 Bundesrechenabschlüsse 1996 und 1997 liegen noch nicht vor.

Tabelle 1.2

**Hochschulbudget mit durchschnittlichen Ausgaben je ordentlichem Hörer,
1980, 1985, 1990, 1993 bis 1995 (jeweils Rechnungsabschluß)**

	1980	1985	1990	1993	1994	1995
Hochschulbudget ¹ in Mio. S	6.989,093	10.929,341	16.365,373	22.970,681	24.689,985	25.606,317
- ohne VAMED ²			14.965,373	21.079,619	23.113,331	24.630,240
davon nur für Universitäten	5.524,123	8.499,575	13.327,387	18.469,373	20.495,740	21.187,548
- ohne VAMED ²			11.927,387	16.578,311	18.919,086	20.211,471
dav. nur für künstlerische HS	516,645	847,781	1.198,979	1.559,881	1.779,300	1.850,710
dav. nicht aufteilb. Ausg. f. Univ./KHS ³	948,325	1.581,985	1.839,007	2.941,427	2.414,945	2.568,060
durchschnittl. Ausg. je inskrib. ord. Hörer in S	64.050	71.930	87.920	111.633	117.215	118.478
- ohne VAMED ²			80.400	102.443	109.730	113.962
durchschnittl. Ausg. je ord. Hörer an Univ.	61.840	68.670	84.130	92.801	100.474	101.235
- ohne VAMED ²			76.330	83.299	92.745	96.572
durchschnittl. Ausg. je ord. Hörer an KHS	99.550	140.640	180.050	231.162	267.644	270.690

- 1 Hochschulbudget ohne Bauausgaben des BMBT/BMwA (aus Kapitel 64), ohne hochschulrelevante Förderung von Wissenschaft und Forschung und ohne Ausgaben für Fachhochschul-Studiengänge.
- 2 Bundesanteil zum Neubau des AKH Wien.
- 3 Ausgaben für Förderungen und andere hochschulrelevante Aufwendungen, bis 1994 auch Ausgaben für Universitäts- bzw. Hochschulbibliotheken.

Tabelle 1.3

**Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschlüsse 1993 bis 1995, BVA 1996
(in Mio. Schilling)**

		1993			
		Hochschul- budget, insg. ¹	Univ.	darunter für KHS	Biblioth. ²
Personalausgaben		9.842,944	8.722,215	781,672	339,057
Sachaufwand	insgesamt	13.127,737	9.747,158	778,209	459,245
	ohne VAMED	11.236,675	7.856,096	778,209	459,245
davon:					
Investitionen		1.405,035	1.264,297	71,860	68,878
klinischer Mehraufwand	insgesamt	4.612,748	4.612,748	-	-
	ohne VAMED	2.721,686	2.721,686	-	-
Personalausgaben im Sachaufwand		2.003,287	1.477,582	521,577	4,128
Förderungen u. sonst. hochschulrel. Ausgaben ³		2.244,456	97,380	3,951	-
laufender Aufwand		2.862,211	2.295,151	180,821	386,239
Bauaufwand (aus Kap. 64) ⁴		991,941	931,668	55,537	-
Investitionen ⁴		694,689	668,458	26,077	-
Aufwendungen		297,252	263,210	29,460	-
HS relevante Förderung v. Wissensch. u. Forschung		2.482,634	-	-	-
Hochschulbudget	insgesamt	26.445,256	19.401,041	1.615,418	798,302
	ohne VAMED	24.554,194	17.509,907	1.615,418	798,302
davon:					
Personalaufwand		11.846,231	10.199,797	1.303,249	343,185
Bauaufwand und Raumaufwendungen		3.062,197	2.480,255	117,676	8,448
Förderungen		3.934,172	56,527	10,029	-

(Fortsetzung nächste Seite)

1 Inkl. Ausgaben die nicht näher zuordenbar sind.

2 Ohne Nationalbibliothek, Studienbibliothek Linz, Österr. Phonotheek.

3 Inkl. Universitätszentrum für Weiterbildung (Krems): 1995: 30,5 Mio. S, BVA 1996: 35,0 Mio. S.

4 Inkl. ASFinAG-Zahlungen.

Tabelle 1.3 (Fortsetzung)

**Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschlüsse 1993 bis 1995, BVA 1996
(in Mio. Schilling)**

		1994			
		Hochschul- budget, insg. ¹	Univ.	darunter für KHS	FHS
Personalausgaben		10.385,346	9.527,129	858,217	-
Sachaufwand	insgesamt	14.306,417	10.968,611	921,082	1,778
	ohne VAMED	12.729,763	9.391,957	921,082	1,778
davon:					
Investitionen		1.543,292	1.469,833	73,458	-
klinischer Mehraufwand	insgesamt	4.636,928	4.636,928	-	-
	ohne VAMED	3.060,274	3.060,274	-	-
Personalausgaben im Sachaufwand		2.072,268	1.539,890	532,378	-
Förderungen u. sonstige hochschulrel. Ausgaben ³		3.065,804	548,270	102,588	-
laufender Aufwand		2.988,126	2.773,690	212,658	1,778
Bauaufwand (aus Kap. 64) ⁴		766,902	733,449	32,336	-
Investitionen ⁴		510,561	501,675	8,736	-
Aufwendungen		256,341	231,773	23,600	-
HS relevante Förderung v. Wissensch. u. Forschung		2.935,136	10,343	0,040	-
Hochschulbudget	insgesamt	28.393,801	21.239,532	1.811,676	1,778
	ohne VAMED	26.817,147	19.662,878	1.811,676	1,778
davon:					
Personalaufwand		12.457,614	11.067,019	1.390,595	-
Bauaufwand und Raumaufwendungen		3.497,254	2.480,071	175,767	-
Förderungen		4.479,352	85,456	11,033	-

(Fortsetzung nächste Seite)

1 Inkl. Ausgaben die nicht näher zuordenbar sind.

2 Ohne Nationalbibliothek, Studienbibliothek Linz, Österr. Phonotheek.

3 Inkl. Universitätszentrum für Weiterbildung (Krems): 1995: 30,5 Mio. S, BVA 1996: 35,0 Mio. S.

4 Inkl. ASFinAG-Zahlungen.

Tabelle 1.3 (Fortsetzung)

**Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschlüsse 1993 bis 1995, BVA 1996
(in Mio. Schilling)**

		1995			
		Hochschul- budget, insg. ¹	Univ.	darunter für KHS	FHS
Personalausgaben		10.990,374	9.897,959	1.092,415	-
Sachaufwand	insgesamt	14.704,968	11.289,588	758,295	89,025
	ohne VAMED	13.728,891	10.313,512	758,295	89,025
davon:					
Investitionen		1.819,039	1.738,268	80,771	-
klinischer Mehraufwand	insgesamt	4.366,806	4.366,806	-	-
	ohne VAMED	3.390,730	3.390,730	-	-
Personalausgaben im Sachaufwand		1.922,198	1.585,233	336,965	-
Förderungen u. sonst. hochschulrel. Ausgaben ³		2.638,116	67,210	2,846	-
laufender Aufwand		3.958,809	3.532,070	337,714	89,025
Bauaufwand (aus Kap. 64) ⁴		740,497	717,328	22,370	-
Investitionen ⁴		470,060	468,443	1,327	-
Aufwendungen		270,437	248,886	21,042	-
HS relevante Förderung v. Wissensch. u. Forschung		2.991,029	9,764	0,091	-
Hochschulbudget	insgesamt	29.426,868	21.914,640	1.873,171	89,025
	ohne VAMED	28.450,792	20.938,563	1.873,171	89,025
darunter:					
Personalaufwand		12.912,572	11.483,193	1.429,379	-
Bauaufwand und Raumaufwendungen		3.797,512	2.812,654	180,988	-
Förderungen		4.723,396	94,140	13,281	-

(Fortsetzung nächste Seite)

1 Inkl. Ausgaben die nicht näher zuordenbar sind.

2 Ohne Nationalbibliothek, Studienbibliothek Linz, Österr. Phonothek.

3 Inkl. Universitätszentrum für Weiterbildung (Krems): 1995: 30,5 Mio. S, BVA 1996: 35,0 Mio. S.

4 Inkl. ASFinAG-Zahlungen.

Tabelle 1.3 (Fortsetzung)

**Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung Rechnungsabschlüsse 1993 bis 1995, BVA 1996
(in Mio. Schilling)**

		BVA 1996			
		Hochschul- budget, insg. ¹	Univ.	darunter für KHS	FHS
Personalausgaben		10.992,174	9.898,908	1.093,266	-
Sachaufwand	insgesamt	15.121,675	11.492,813	793,333	234,000
	ohne VAMED	14.385,675	10.756,813	793,333	234,000
davon:					
Investitionen		1.780,056	1.707,856	72,200	-
klinischer Mehraufwand	insgesamt	3.924,626	3.924,626	-	-
	ohne VAMED	3.188,626	3.188,626	-	-
Personalausgaben im Sachaufwand		1.818,834	1.521,649	297,185	-
Förderungen u. sonst. hochschulrel. Ausgaben ³		2.672,498	68,086	2,883	-
laufender Aufwand		4.925,661	4.270,596	421,065	234,000
Baufwand (aus Kap. 64) ⁴		649,430	629,110	19,619	-
Investitionen ⁴		390,000	388,658	1,101	-
Aufwendungen		259,430	238,756	20,186	-
HS relevante Förderung v. Wissensch. u. Forschung		2.865,184	9,353	0,087	-
Hochschulbudget	insgesamt	29.628,463	22.030,185	1.906,305	234,000
	ohne VAMED	28.892,463	21.294,185	1.906,305	234,000
darunter:					
Personalaufwand		12.811,008	11.420,557	1.390,451	-
Baufwand und Raumaufwendungen		3.837,507	2.999,316	201,786	-
Förderungen		4.806,637	118,615	17,043	-

1 Inkl. Ausgaben die nicht näher zuordenbar sind.

2 Ohne Nationalbibliothek, Studienbibliothek Linz, Österr. Phonotheek.

3 Inkl. Universitätszentrum für Weiterbildung (Krems): 1995: 30,5 Mio. S, BVA 1996: 35,0 Mio. S.

4 Inkl. ASFinAG-Zahlungen.

Tabelle 1.4

**Einnahmen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung,
Rechnungsabschlüsse 1993 bis 1995 (ohne Gebarung im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit)
(in Mio. Schilling)**

	1993	1994	1995
Universitäten	1.020,893	956,776	793,756
dav. aus reeller Gebarung	335,125	310,264	293,417
dav. aus zweckgeb. Geb.	685,768	646,512	500,339
Kunsthochschulen	83,093	55,213	64,581
dav. aus reeller Gebarung	32,469	31,787	40,406
dav. aus zweckgeb. Geb.	50,624	23,426	24,175
Insgesamt	1.103,986	1.011,989	858,337
dav. aus reeller Gebarung	367,594	342,051	333,823
dav. aus zweckgeb. Geb.	736,392	669,938	524,514

Tabelle 1.5

Ausgaben für das Laborerneuerungsprogramm, 1993 bis 1994 (in Mio. Schilling)

	1993	1994	Summe 1993-1994
Universität Wien	49,400	53,000	102,400
Universität Graz	25,250	32,000	57,250
Universität Innsbruck	25,150	27,000	52,150
Universität Salzburg	10,200	15,000	25,200
Technische Universität Wien	33,000	23,000	56,000
Technische Universität Graz	13,000	19,000	32,000
Montanuniversität Leoben	7,500	8,000	15,500
Universität für Bodenkultur Wien	10,000	13,000	23,000
Veterinärmedizinische Universität Wien	8,000	5,000	13,000
Universität Linz	6,500	5,000	11,500
Ausgaben insgesamt	188,000	200,000	388,000

Ab 1995 erfolgte die Aufteilung an den Universitäten.

Tabelle 1.6

Einnahmen und Ausgaben im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit nach fachverwandten Fakultäten der Universitäten mit Fakultätsgliederung 1993 und 1994 (in Mio. Schilling)¹

Universität	Fakultät	1993			1994			Saldo per 31.12.94
		Ein- nahmen	Ein- nahmen je Inst. ²	Aus- gaben	Ein- nahmen	Ein- nahmen je Inst. ²	Aus- gaben	
Univ. Wien	Kath.Theol.	0,453	0,151	0,419	0,721	0,180	0,649	0,682
Univ. Wien	Evang.Theol.	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
Univ. Graz	Kath.Theol.	0,651	0,130	0,582	0,487	0,097	0,476	0,647
Univ. Innsbruck	Kath.Theol.	0,271	0,034	0,299	0,022	0,002	0,049	0,301
Univ. Salzburg	Kath.Theol.	0,080	0,040	0,051	0,065	0,013	0,060	0,100
Summe	Theologie	1,454	0,077	1,351	1,294	0,050	1,235	1,730
Univ. Wien	Rechtswiss.	0,185	0,031	0,154	0,416	0,052	0,333	0,666
Univ. Graz	Rechtswiss.	0,732	0,091	0,455	0,993	0,124	0,755	2,072
Univ. Innsbruck	Rechtswiss.	1,354	0,169	1,507	1,094	0,156	1,121	0,583
Univ. Salzburg	Rechtswiss.	0,444	0,056	0,492	0,112	0,005	0,092	0,315
Univ. Linz	Rechtswiss.	0,443	0,089	0,273	0,425	0,071	0,338	0,300
Summe	Rechtswiss.	3,158	0,090	2,882	3,040	0,061	2,638	3,936
Univ. Wien	Sozial- u. Wirtschaftswiss.	9,103	1,138	7,158	15,366	1,921	12,059	11,168
Univ. Graz	Sozial- u. Wirtschaftswiss.	0,243	0,061	0,368	0,418	0,139	0,449	0,473
Univ. Innsbruck	Sozial- u. Wirtschaftswiss.	5,000	0,333	4,601	5,824	0,343	6,078	2,410
Univ. Linz	Sozial- u. Wirtschaftswiss.	5,928	0,539	6,498	7,390	0,672	6,610	6,024
Univ. Klagenfurt	Sozial- u. Wirtschaftswiss.	0,000	0,000	0,000	1,243	0,249	0,898	1,720
Summe	Sozial- u. wirtschaftswiss.	20,274	0,534	18,625	30,242	0,687	26,093	21,795
Univ. Wien	Medizin	182,107	3,502	143,848	190,967	3,131	170,597	213,377
Univ. Graz	Medizin	73,433	3,060	66,741	64,663	2,587	55,712	47,898
Univ. Innsbruck	Medizin	20,899	0,909	22,325	19,186	0,662	21,446	12,905
Summe	Medizin	276,439	2,792	232,915	274,816	2,390	247,756	274,180
Univ. Wien	Grund- u. Integrativwiss.	0,939	0,156	1,987	0,531	0,133	0,384	0,256
Univ. Wien	Geisteswiss.	3,584	0,239	2,833	3,032	0,189	3,535	2,521
Univ. Graz	Geisteswiss.	0,058	0,006	1,800	1,367	0,195	1,583	0,641
Univ. Innsbruck	Geisteswiss.	11,107	1,234	8,644	5,686	0,632	5,588	5,937
Univ. Salzburg	Geisteswiss.	3,397	0,485	3,616	0,955	0,106	0,959	0,476
Univ. Klagenfurt	Kulturwiss.	0,000	0,000	0,000	1,205	0,301	0,879	0,359
Summe	Geisteswiss.	19,085	0,415	18,880	12,776	0,261	12,930	10,190

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 1.6 (Fortsetzung)

Einnahmen und Ausgaben im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit nach fachverwandten Fakultäten der Universitäten mit Fakultätsgliederung 1993 und 1994 (in Mio. Schilling)¹

Universität	Fakultät	1993			1994			Saldo per 31.12.94
		Ein- nahmen	Ein- nahmen je Inst. ²	Aus- gaben	Ein- nahmen	Ein- nahmen je Inst. ²	Aus- gaben	
Univ. Wien	Formal- u. Naturwiss.	27,975	1,166	26,095	27,996	1,273	23,618	20,337
Univ. Graz	Naturwiss.	7,205	0,554	7,343	6,028	0,464	5,245	5,221
Univ. Innsbruck	Naturwiss.	13,974	0,665	15,031	14,354	0,652	14,975	4,294
Univ. Salzburg	Naturwiss.	7,943	0,722	4,207	8,502	0,773	8,355	5,809
TU Wien	Techn.-Naturwiss.	66,377	1,896	59,970	61,609	1,665	59,125	37,871
TU Graz	Techn.-Naturwiss.	18,946	0,997	18,512	35,631	1,697	32,527	17,281
Univ. Linz	Techn.-Naturwiss.	20,425	1,702	17,237	23,780	1,829	20,455	15,549
Summe	(Techn.) Naturwiss.	162,845	1,206	148,394	177,900	1,280	164,300	106,361
Univ. Innsbruck	Bauing. u. Arch.	6,818	0,487	6,110	6,872	0,491	8,116	1,342
TU Wien	Raumpl. u. Arch.	4,152	0,377	6,409	6,295	0,572	5,587	4,803
TU Wien	Bauingenieurwesen	24,257	1,733	22,151	26,708	1,781	26,351	11,823
TU Graz	Architektur	0,488	0,098	0,657	0,738	0,148	0,638	0,403
TU Graz	Bauingenieurwesen	10,327	0,738	11,314	12,780	0,913	11,672	6,081
Summe	Arch., Raumpl., Bauing.	46,041	0,794	46,642	53,392	0,905	52,364	24,452
TU Wien	Maschinenbau	13,917	0,928	12,263	13,215	0,881	12,309	8,046
TU Graz	Maschinenbau	37,068	2,851	33,655	39,627	3,048	38,275	21,077
Summe	Maschinenbau	50,985	1,821	45,919	52,842	1,887	50,584	29,124
TU Wien	Elektrotechnik	47,880	2,816	47,584	64,642	3,802	59,514	32,360
TU Graz	Elektrotechnik	23,879	2,171	22,483	25,467	2,122	22,024	12,416
Summe	Elektrotechnik	71,759	2,563	70,067	90,109	3,107	81,538	44,776

1 Stichtag: 31.3.1996.

2 Nur Institute bzw. Kliniken, von denen ein Drittmittel Einkünfte ausweisender Rechnungsabschluß vorliegt.

Tabelle 1.7

Einnahmen und Ausgaben künstlerischer Hochschulen im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit, 1992 bis 1994¹ (in Mio. Schilling)

Hochschule	1992		1993		1994		Saldo per 31.12.94
	Einn.	Ausg.	Einn.	Ausg.	Einn.	Ausg.	
Akademie der bildenden Künste in Wien	0,376	0,328	1,815	1,293	21,670	0,518	21,838
HS für angewandte Kunst in Wien	0,711	0,870	1,974	1,396	1,093	1,287	0,944
HS für Musik und darstellende Kunst in Wien	2,393	2,786	1,680	1,491	2,838	2,978	1,417
HS f. Musik u. darst. Kunst „Mozarteum“ in Salzburg	2,242	1,594	0,158	0,053	0,405	0,063	1,940
HS für Musik und darstellende Kunst in Graz	0,317	0,408	1,950	1,794	1,631	1,529	0,889
HS f. künstl. u. industrielle Gestaltung in Linz	1,948	0,937	5,076	3,276	3,599	6,462	0,165
Insgesamt ²	7,987	6,923	12,654	9,305	31,236	12,837	27,193

1 Stichtag 31. Mai 1996.

2 Summen weisen rundungsbedingte Abweichungen auf.

Tabelle 1.8.1

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Universität Wien	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	4.789,398	5.218,989	5.311,651
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	109,0	110,9
davon Personalaufwand	3.351,784	3.566,667	3.714,768
in%	70,0	68,3	69,9
Index (1993=100)	100,0	106,4	110,8
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	340,475	355,442	376,601
in%	7,1	6,8	7,1
davon Investitionsausgaben	458,487	631,620	600,658
in%	9,6	12,1	11,3
davon für Gebäude	16,522	59,939	60,791
in%	0,3	1,1	1,1
davon für Anlagen	441,965	571,681	539,866
in%	9,2	11,0	10,2
davon laufende Ausgaben	979,127	1.020,702	996,226
in%	20,4	19,6	18,8
darunter für Raumaufwendungen	332,931	393,367	420,404
in%	7,0	7,5	7,9
Einnahmen insgesamt	154,031	139,487	121,629
darunter zweckgebundene Einnahmen	146,917	132,082	113,114
in%	95,4	94,7	93,0
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	238,858	253,276	-
Ausgaben	192,951	223,402	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	5.020,445	5.354,708	5.566,593
Index (1993=100)	100,0	106,7	110,9
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	68.890	70.077	72.395
Index (1993=100)	100,0	101,7	105,1
inländische und ausländische Absolventen	3.519	3.997	3.977
Planstellen f. ord. Professoren ¹	342	346	348
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	2.959	3.145	3.231
Index (1993=100)	100,0	106,3	109,2
Nettonutzfläche in m ²	225.000	225.500	263.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	72.876	76.412	76.892
Index (1993=100)	100,0	104,9	105,5
Ausgaben je Absolvent in S	1.426.668	1.339.682	1.399.697
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	14.679.664	15.476.035	15.995.958
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	1.696.784	1.702.431	1.722.694
Ausgaben je m ² NNFI.in S	22.313	23.746	21.166

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.2

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Universität Graz	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	1.832,302	1.936,187	2.096,890
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	105,7	114,4
davon Personalaufwand	1.345,924	1.415,684	1.490,428
in%	73,5	73,1	71,1
Index (1993=100)	100,0	105,2	110,7
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	160,562	175,989	182,776
in%	8,8	9,1	8,7
davon Investitionsausgaben	219,185	224,618	290,825
in%	12,0	11,6	13,9
davon für Gebäude	74,850	65,946	111,805
in%	4,1	3,4	5,3
davon für Anlagen	144,335	158,671	179,020
in%	7,9	8,2	8,5
davon laufende Ausgaben	267,193	295,886	315,637
in%	14,6	15,3	15,1
darunter für Raumaufwendungen	54,913	63,402	66,432
in%	3,0	3,3	3,2
Einnahmen insgesamt	69,300	68,468	50,605
darunter zweckgebundene Einnahmen	65,630	63,264	45,622
in%	94,7	92,4	90,2
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	83,025	74,904	-
Ausgaben	78,127	65,432	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	1.970,859	2.070,271	2.209,749
Index (1993=100)	100,0	105,0	112,1
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	25.236	26.238	27.283
Index (1993=100)	100,0	104,0	108,1
inländische und ausländische Absolventen	1.505	1.424	1.493
Planstellen f. ord. Professoren ¹	157	157	157
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	1.106	1.141	1.221
Index (1993=100)	100,0	103,2	110,3
Nettonutzfläche in m ²	104.000	104.000	104.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	78.097	78.904	80.994
Index (1993=100)	100,0	101,0	103,7
Ausgaben je Absolvent in S	1.309.541	1.453.842	1.480.073
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	12.553.242	13.186.439	14.074.833
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	1.781.648	1.814.181	1.810.290
Ausgaben je m ² NNFL.in S	18.951	19.906	21.248

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.3

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Universität Innsbruck	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	1.931,997	2.064,679	2.157,504
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	106,9	111,7
davon Personalaufwand	1.356,589	1.457,028	1.544,103
in%	70,2	70,6	71,6
Index (1993=100)	100,0	107,4	113,8
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	145,295	169,040	171,843
in%	7,5	8,2	0,0
davon Investitionsausgaben	246,697	261,084	251,608
in%	12,8	12,6	11,7
davon für Gebäude	98,742	108,263	80,336
in%	5,1	5,2	3,7
davon für Anlagen	147,955	152,821	171,273
in%	7,7	7,4	7,9
davon laufende Ausgaben	328,711	346,568	361,792
in%	17,0	16,8	16,8
darunter für Raumaufwendungen	50,236	74,107	83,939
in%	2,6	3,6	3,9
Einnahmen insgesamt	88,352	93,790	78,114
darunter zweckgebundene Einnahmen	82,497	87,805	70,096
in%	93,4	93,6	89,7
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	69,608	57,281	-
Ausgaben	80,568	60,992	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	2.171,309	2.264,793	2.424,275
Index (1993=100)	100,0	104,3	111,7
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	23.024	23.977	25.073
Index (1993=100)	100,0	104,1	108,9
inländische und ausländische Absolventen	1.709	1.617	1.763
Planstellen f. ord. Professoren ¹	188	188	190
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	1.220	1.249	1.317
Index (1993=100)	100,0	102,4	107,9
Nettonutzfläche in m ²	150.000	151.000	154.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	94.306	94.457	96.689
Index (1993=100)	100,0	100,2	102,5
Ausgaben je Absolvent in S	1.270.514	1.400.614	1.375.085
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	11.549.516	12.046.770	12.759.341
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	1.779.761	1.813.285	1.841.454
Ausgaben je m ² NNFI.in S	14.475	14.999	15.742

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.4

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
(in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Universität Salzburg	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	1.229,869	999,566	1.061,024
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	81,3	86,3
davon Personalaufwand	600,249	634,556	663,324
in%	48,8	63,5	62,5
Index (1993=100)	100,0	105,7	110,5
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	86,916	102,080	101,682
in%	7,1	10,2	9,6
davon Investitionsausgaben	444,376	180,378	199,702
in%	36,1	18,0	18,8
davon für Gebäude	273,992	103,367	127,626
in%	22,3	10,3	12,0
davon für Anlagen	170,384	77,012	72,075
in%	13,9	7,7	6,8
davon laufende Ausgaben	185,244	184,632	197,998
in%	15,1	18,5	18,7
darunter für Raumaufwendungen	39,641	37,535	40,568
in%	3,2	3,8	3,8
Einnahmen insgesamt	33,305	39,615	33,562
darunter zweckgebundene Einnahmen	30,769	36,096	30,474
in%	92,4	91,1	90,8
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	14,482	16,596	-
Ausgaben	13,510	17,652	-

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	1.122,636	1.066,371	1.125,147
Index (1993=100)	100,0	95,0	100,2
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	10.519	10.663	10.889
Index (1993=100)	100,0	101,4	103,5
inländische und ausländische Absolventen	747	772	759
Planstellen f. ord. Professoren ¹	100	100	102
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	489	491	506
Index (1993=100)	100,0	100,3	103,5
Nettonutzfläche in m ²	80.000	82.000	83.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	106.725	100.007	103.329
Index (1993=100)	100,0	93,7	96,8
Ausgaben je Absolvent in S	1.502.859	1.381.309	1.482.407
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	11.226.360	10.663.708	11.030.852
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	2.295.779	2.174.049	2.223.611
Ausgaben je m ² NNFI.in S	14.033	13.005	13.556

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.5

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
(in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Technische Universität Wien	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	1.629,688	1.765,065	1.814,166
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	108,3	111,3
davon Personalaufwand	1.109,821	1.137,138	1.137,898
in%	68,1	64,4	62,7
Index (1993=100)	100,0	102,5	102,5
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	34,495	54,658	59,552
in%	2,1	3,1	3,3
davon Investitionsausgaben	157,753	189,354	140,391
in%	9,7	10,7	7,7
davon für Gebäude	39,297	40,218	39,700
in%	2,4	2,3	2,2
davon für Anlagen	118,456	149,136	100,691
in%	7,3	8,4	5,6
davon laufende Ausgaben	362,114	438,572	535,877
in%	22,2	24,8	29,5
darunter für Raumaufwendungen	76,034	156,245	236,503
in%	4,7	8,9	13,0
Einnahmen insgesamt	145,372	131,943	92,788
darunter zweckgebundene Einnahmen	138,277	123,911	85,091
in%	95,1	93,9	91,7
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	197,097	214,482	-
Ausgaben	188,216	205,458	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	1.893,617	1.946,019	1.996,999
Index (1993=100)	100,0	102,8	105,5
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	21.624	22.177	22.599
Index (1993=100)	100,0	102,6	104,5
inländische und ausländische Absolventen	1.156	1.262	1.391
Planstellen f. ord. Professoren ¹	132	137	137
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	971	966	968
Index (1993=100)	100,0	99,5	99,7
Nettonutzfläche in m ²	147.000	149.000	164.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	87.570	87.749	88.367
Index (1993=100)	100,0	100,2	100,9
Ausgaben je Absolvent in S	1.638.077	1.542.012	1.435.657
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	14.345.583	14.204.521	14.576.635
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	1.951.177	2.015.556	2.064.082
Ausgaben je m ² NNFl.in S	12.882	13.061	12.177

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.6

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
(in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Technische Universität Graz	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	997,664	1.042,689	975,821
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	104,5	97,8
davon Personalaufwand	639,795	662,301	665,445
in%	64,1	63,5	68,2
Index (1993=100)	100,0	103,5	104,0
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	25,516	42,433	42,830
in%	2,6	4,1	4,4
davon Investitionsausgaben	166,044	178,836	103,143
in%	16,6	17,2	10,6
davon für Gebäude	87,867	100,261	20,554
in%	8,8	9,6	2,1
davon für Anlagen	78,177	78,576	82,589
in%	7,8	7,5	8,5
davon laufende Ausgaben	191,825	201,551	207,232
in%	19,2	19,3	21,2
darunter für Raumaufwendungen	27,350	31,437	35,376
in%	2,7	3,0	3,6
Einnahmen insgesamt	46,537	41,803	28,648
darunter zweckgebundene Einnahmen	46,061	41,188	28,181
in%	99,0	98,5	98,4
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	94,464	117,844	-
Ausgaben	91,036	107,733	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	1.081,107	1.107,299	1.146,610
Index (1993=100)	100,0	102,4	106,1
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	10.949	11.468	11.551
Index (1993=100)	100,0	104,7	105,5
inländische und ausländische Absolventen	581	688	660
Planstellen f. ord. Professoren ¹	83	83	83
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	553	549	552
Index (1993=100)	100,0	99,3	99,8
Nettonutzfläche in m ²	77.000	77.500	81.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	98.740	96.556	99.265
Index (1993=100)	100,0	97,8	100,5
Ausgaben je Absolvent in S	1.860.769	1.609.446	1.737.288
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	13.025.386	13.340.947	13.814.575
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	1.956.755	2.018.776	2.079.075
Ausgaben je m ² NNFl. in S	14.040	14.288	14.156

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.7

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Montanuniversität Leoben	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	306,980	330,185	334,601
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	107,6	109,0
davon Personalaufwand	211,072	220,812	226,081
in%	68,8	66,9	67,6
Index (1993=100)	100,0	104,6	107,1
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	10,617	17,055	17,851
in%	3,5	5,2	5,3
davon Investitionsausgaben	23,281	32,197	33,176
in%	7,6	9,8	9,9
davon für Gebäude	1,229	1,155	0,265
in%	0,4	0,3	0,1
davon für Anlagen	22,052	31,042	32,910
in%	7,2	9,4	9,8
davon laufende Ausgaben	72,627	77,177	75,345
in%	23,7	23,4	22,5
darunter für Raumaufwendungen	13,803	18,788	17,439
in%	4,5	5,7	5,2
Einnahmen insgesamt	14,471	12,612	7,722
darunter zweckgebundene Einnahmen	14,153	12,334	7,398
in%	97,8	97,8	95,8
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	37,844	44,470	-
Ausgaben	31,463	42,896	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	364,188	383,699	398,068
Index (1993=100)	100,0	105,4	109,3
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	2.323	2.377	2.256
Index (1993=100)	100,0	102,3	97,1
inländische und ausländische Absolventen	147	174	154
Planstellen f. ord. Professoren ¹	35	36	36
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	168	173	174
Index (1993=100)	100,0	103,0	103,6
Nettonutzfläche in m ²	28.000	29.000	29.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	156.775	161.422	176.448
Index (1993=100)	100,0	103,0	112,5
Ausgaben je Absolvent in S	2.477.469	2.205.166	2.584.855
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	10.405.371	10.658.303	11.057.434
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	2.167.786	2.217.913	2.287.745
Ausgaben je m ² NNFl.in S	13.007	13.231	13.726

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.8

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
(in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Universität für Bodenkultur Wien	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	547,906	654,456	698,967
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	119,4	127,6
davon Personalaufwand	348,313	378,691	393,847
in%	63,6	57,9	56,3
Index (1993=100)	100,0	108,7	113,1
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	24,102	28,634	30,568
in%	4,4	4,4	4,4
davon Investitionsausgaben	46,386	75,569	85,730
in%	8,5	11,5	12,3
davon für Gebäude	0,808	-	-
in%	0,1	-	-
davon für Anlagen	45,578	75,569	85,730
in%	8,3	11,5	12,3
davon laufende Ausgaben	153,207	200,196	219,390
in%	28,0	30,6	31,4
darunter für Raumaufwendungen	49,051	81,716	84,914
in%	9,0	12,5	12,1
Einnahmen insgesamt	47,457	37,731	29,882
darunter zweckgebundene Einnahmen	44,714	34,958	27,746
in%	94,2	92,7	92,9
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	108,261	150,911	-
Ausgaben	106,017	130,725	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	643,817	717,122	773,597
Index (1993=100)	100,0	111,4	120,2
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	6.726	6.753	7.001
Index (1993=100)	100,0	100,4	104,1
inländische und ausländische Absolventen	476	492	451
Planstellen f. ord. Professoren ¹	51	51	52
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	276	285	292
Index (1993=100)	100,0	103,3	105,8
Nettonutzfläche in m ²	56.500	57.000	57.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	95.721	106.193	110.498
Index (1993=100)	100,0	110,9	115,4
Ausgaben je Absolvent in S	1.352.557	1.457.564	1.715.292
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	12.623.863	14.061.206	14.876.857
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	2.332.670	2.516.216	2.649.303
Ausgaben je m ² NNFl. in S	11.395	12.581	13.572

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.9

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Veterinärmedizinische Universität Wien	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	421,690	471,020	751,821
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	111,7	178,3
davon Personalaufwand	290,193	300,475	311,481
in%	68,8	63,8	41,4
Index (1993=100)	100,0	103,5	107,3
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	19,816	13,748	15,149
in%	4,7	2,9	2,0
davon Investitionsausgaben	27,510	53,343	305,247
in%	6,5	11,3	40,6
davon für Gebäude	7,153	9,100	9,285
in%	1,7	1,9	1,2
davon für Anlagen	20,357	44,243	295,962
in%	4,8	9,4	39,4
davon laufende Ausgaben	103,987	117,202	135,094
in%	24,7	24,9	18,0
darunter für Raumaufwendungen	32,195	48,352	46,598
in%	7,6	10,3	6,2
Einnahmen insgesamt	29,581	31,083	29,056
darunter zweckgebundene Einnahmen	25,097	26,066	24,550
in%	84,8	83,9	84,5
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	18,610	16,608	-
Ausgaben	13,276	16,277	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	454,582	484,492	774,310
Index (1993=100)	100,0	106,6	170,3
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	2.785	2.653	2.713
Index (1993=100)	100,0	95,3	97,4
inländische und ausländische Absolventen	205	225	260
Planstellen f. ord. Professoren ¹	25	25	25
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	174	174	180
Index (1993=100)	100,0	100,0	103,2
Nettonutzfläche in m ²	28.000	28.000	28.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	163.225	182.620	285.407
Index (1993=100)	100,0	111,9	174,9
Ausgaben je Absolvent in S	2.217.473	2.153.296	2.978.115
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	18.183.280	19.379.662	30.972.401
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	2.614.043	2.786.035	4.313.705
Ausgaben je m ² NNFI.in S	16.235	17.303	27.654

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.10

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Wirtschaftsuniversität Wien	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	636,575	693,451	701,564
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	108,9	110,2
davon Personalaufwand	433,445	460,514	465,834
in%	68,1	66,4	66,4
Index (1993=100)	100,0	106,2	107,5
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	112,615	125,102	119,699
in%	17,7	18,0	17,1
davon Investitionsausgaben	39,516	55,724	59,652
in%	6,2	8,0	8,5
davon für Gebäude	-	-	-
in%	-	-	-
davon für Anlagen	39,516	55,724	59,652
in%	6,2	8,0	8,5
davon laufende Ausgaben	163,614	177,212	176,078
in%	25,7	25,6	25,1
darunter für Raumaufwendungen	14,970	45,161	41,211
in%	2,4	6,5	5,9
Einnahmen insgesamt	40,774	40,787	32,702
darunter zweckgebundene Einnahmen	37,355	37,042	26,213
in%	91,6	90,8	80,2
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	15,198	19,612	-
Ausgaben	20,133	18,123	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	735,125	761,009	798,903
Index (1993=100)	100,0	103,5	108,7
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	20.846	20.872	21.231
Index (1993=100)	100,0	100,1	101,8
inländische und ausländische Absolventen	1.113	1.306	1.291
Planstellen f. ord. Professoren ¹	52	52	52
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	341	339	340
Index (1993=100)	100,0	99,4	99,7
Nettonutzfläche in m ²	44.000	44.500	49.500
Ausgaben je ord. Hörer in S	35.265	36.461	37.629
Index (1993=100)	100,0	103,4	106,7
Ausgaben je Absolvent in S	660.490	582.702	618.825
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	14.137.019	14.634.780	15.363.528
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	2.158.957	2.248.179	2.353.177
Ausgaben je m ² NNFI.in S	16.707	17.101	16.139

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.11

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Universität Linz	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	711,607	741,804	810,938
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	104,2	114,0
davon Personalaufwand	508,653	532,659	552,564
in%	71,5	71,8	68,1
Index (1993=100)	100,0	104,7	108,6
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	82,737	96,523	102,400
in%	11,6	13,0	12,6
davon Investitionsausgaben	56,088	62,939	100,103
in%	7,9	8,5	12,3
davon für Gebäude	1,927	13,427	18,080
in%	0,3	1,8	2,2
davon für Anlagen	54,161	49,512	82,023
in%	7,6	6,7	10,1
davon laufende Ausgaben	146,866	146,207	158,271
in%	20,6	19,7	19,5
darunter für Raumaufwendungen	25,180	25,883	30,188
in%	3,5	3,5	3,7
Einnahmen insgesamt	44,533	41,017	32,243
darunter zweckgebundene Einnahmen	42,905	40,171	31,451
in%	96,3	97,9	97,5
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	51,412	60,343	-
Ausgaben	47,641	57,120	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	809,630	846,876	926,411
Index (1993=100)	100,0	104,6	114,4
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	12.264	13.110	13.202
Index (1993=100)	100,0	106,9	107,6
inländische und ausländische Absolventen	621	630	742
Planstellen f. ord. Professoren ¹	84	84	89
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	412	421	437
Index (1993=100)	100,0	102,3	106,2
Nettonutzfläche in m ²	48.500	57.000	58.500
Ausgaben je ord. Hörer in S	66.017	64.598	70.172
Index (1993=100)	100,0	97,9	106,3
Ausgaben je Absolvent in S	1.303.752	1.344.247	1.248.532
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	9.638.452	10.081.853	10.409.109
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	1.967.509	2.011.581	2.119.933
Ausgaben je m ² NNFI.in S	16.693	14.857	15.836

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.12

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Universität Klagenfurt	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	345,360	364,695	408,817
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	105,6	118,4
davon Personalaufwand	245,637	257,609	269,744
in%	71,1	70,6	66,0
Index (1993=100)	100,0	104,9	109,8
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	49,069	54,425	50,532
in%	14,2	14,9	12,4
davon Investitionsausgaben	18,887	15,799	29,441
in%	5,5	4,3	7,2
davon für Gebäude	-	-	-
in%	-	-	-
davon für Anlagen	18,887	15,799	29,441
in%	5,5	4,3	7,2
davon laufende Ausgaben	80,836	91,288	109,632
in%	23,4	25,0	26,8
darunter für Raumaufwendungen	26,959	33,474	49,491
in%	7,8	9,2	12,1
Einnahmen insgesamt	12,670	11,728	10,501
darunter zweckgebundene Einnahmen	12,541	11,596	10,403
in%	99,0	98,9	99,1
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	6,695	7,888	-
Ausgaben	11,417	6,701	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	372,581	385,681	420,904
Index (1993=100)	100,0	103,5	113,0
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	3.753	3.886	4.242
Index (1993=100)	100,0	103,5	113,0
inländische und ausländische Absolventen	163	221	206
Planstellen f. ord. Professoren ¹	44	44	48
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	190	190	199
Index (1993=100)	100,0	100,3	105,0
Nettonutzfläche in m ²	21.000	21.500	22.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	99.276	99.249	99.223
Index (1993=100)	100,0	100,0	99,9
Ausgaben je Absolvent in S	2.285.773	1.745.163	2.043.221
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	8.467.750	8.765.479	8.768.823
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	1.966.127	2.029.900	2.115.093
Ausgaben je m ² NNFl.in S	17.742	17.939	19.132

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.13

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Akademie der bildenden Künste in Wien	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	149,714	169,622	186,456
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	113,3	124,5
davon Personalaufwand	106,473	110,818	113,551
in%	71,1	65,3	60,9
Index (1993=100)	100,0	104,1	106,6
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	31,141	34,031	25,881
in%	20,8	20,1	13,9
davon Investitionsausgaben	9,692	9,594	9,464
in%	6,5	5,7	5,1
davon für Gebäude	-	-	-
in%	-	-	-
davon für Anlagen	9,692	9,594	9,464
in%	6,5	5,7	5,1
davon laufende Ausgaben	33,549	49,210	63,442
in%	22,4	29,0	34,0
darunter für Raumaufwendungen	17,487	31,003	43,693
in%	11,7	18,3	23,4
Einnahmen insgesamt	0,577	0,776	0,811
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,383	0,610	0,683
in%	66,4	78,7	84,3
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	1,815	21,670	-
Ausgaben	1,293	0,518	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	181,247	186,746	197,344
Index (1993=100)	100,0	103,0	108,9
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	568	605	624
Index (1993=100)	100,0	106,5	109,9
inländische und ausländische Absolventen	63	84	77
Planstellen f. ord. Professoren ¹	25	25	25
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	63	63	91
Index (1993=100)	100,0	100,0	144,8
Nettonutzfläche in m ²	19.000	19.000	19.500
Ausgaben je ord. Hörer in S	319.097	308.671	316.256
Index (1993=100)	100,0	96,7	99,1
Ausgaben je Absolvent in S	2.876.937	2.223.166	2.562.903
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	7.249.880	7.469.837	7.893.740
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	2.899.952	2.987.935	2.180.591
Ausgaben je m ² NNFI in S	9.539	9.829	10.120

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.14

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Hochschule für angewandte Kunst in Wien	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	205,607	230,714	247,505
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	112,2	120,4
davon Personalaufwand	150,206	159,110	172,517
in%	73,1	69,0	69,7
Index (1993=100)	100,0	105,9	114,9
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	53,811	54,519	37,010
in%	26,2	23,6	15,0
davon Investitionsausgaben	11,256	11,501	16,258
in%	5,5	5,0	6,6
davon für Gebäude	-	-	-
in%	-	-	-
davon für Anlagen	11,256	11,501	16,258
in%	5,5	5,0	6,6
davon laufende Ausgaben	44,145	60,102	58,730
in%	21,5	26,1	23,7
darunter für Raumaufwendungen	15,313	32,053	31,249
in%	7,4	13,9	12,6
Einnahmen insgesamt	1,257	1,953	1,831
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,933	1,649	1,533
in%	74,2	84,4	83,7
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	1,974	1,093	-
Ausgaben	1,396	1,287	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	236,734	244,255	266,639
Index (1993=100)	100,0	103,2	112,6
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	942	920	932
Index (1993=100)	100,0	97,7	98,9
inländische und ausländische Absolventen	129	113	121
Planstellen f. ord. Professoren ¹	34	34	35
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	106	106	160
Index (1993=100)	100,0	100,0	150,9
Nettonutzfläche in m ²	18.000	18.000	18.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	251.310	265.495	286.093
Index (1993=100)	100,0	105,6	113,8
Ausgaben je Absolvent in S	1.835.147	2.161.551	2.203.624
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	6.962.765	7.183.979	7.618.244
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	2.233.340	2.304.295	1.666.491
Ausgaben je m ² NNFl.in S	13.152	13.570	14.813

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.15

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	579,814	638,841	646,991
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	110,2	111,6
davon Personalaufwand	478,792	503,892	517,427
in%	82,6	78,9	80,0
Index (1993=100)	100,0	105,2	108,1
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	196,848	200,825	111,425
in%	34,0	31,4	17,2
davon Investitionsausgaben	27,432	21,319	19,394
in%	4,7	3,3	3,0
davon für Gebäude	2,146	-	-
in%	0,4	-	-
davon für Anlagen	25,286	21,319	19,394
in%	4,4	3,3	3,0
davon laufende Ausgaben	73,590	113,630	110,171
in%	12,7	17,8	17,0
darunter für Raumaufwendungen	32,059	68,189	65,055
in%	5,5	10,7	10,1
Einnahmen insgesamt	4,696	7,244	7,709
darunter zweckgebundene Einnahmen	4,547	6,818	7,319
in%	96,8	94,1	94,9
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	1,680	2,838	-
Ausgaben	1,491	2,978	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	607,529	633,977	651,911
Index (1993=100)	100,0	104,4	107,3
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	2.161	2.127	2.192
Index (1993=100)	100,0	98,4	101,4
inländische und ausländische Absolventen	229	255	261
Planstellen f. ord. Professoren ¹	165	165	167
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	274	274	477
Index (1993=100)	100,0	100,0	174,1
Nettonutzfläche in m ²	24.000	25.000	25.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	281.133	298.062	297.405
Index (1993=100)	100,0	106,0	105,8
Ausgaben je Absolvent in S	2.652.965	2.486.186	2.497.744
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	3.681.994	3.842.288	3.903.659
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	2.217.259	2.313.786	1.366.690
Ausgaben je m ² NNFl.in S	25.314	25.359	26.076

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.16

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
(in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	333,511	358,363	359,770
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	107,5	107,9
davon Personalaufwand	269,329	279,611	283,331
in%	80,8	78,0	78,8
Index (1993=100)	100,0	103,8	105,2
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	112,822	119,667	71,850
in%	33,8	33,4	20,0
davon Investitionsausgaben	17,663	21,104	13,735
in%	5,3	5,9	3,8
davon für Gebäude	3,786	7,014	0,357
in%	1,1	2,0	0,1
davon für Anlagen	13,877	14,091	13,378
in%	4,2	3,9	3,7
davon laufende Ausgaben	46,519	57,648	62,704
in%	13,9	16,1	17,4
darunter für Raumaufwendungen	14,381	22,537	24,086
in%	4,3	6,3	6,7
Einnahmen insgesamt	10,397	12,025	12,808
darunter zweckgebundene Einnahmen	10,208	11,838	12,631
in%	98,2	98,4	98,6
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	0,158	0,405	-
Ausgaben	0,053	0,063	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	372,104	384,538	396,905
Index (1993=100)	100,0	103,3	106,7
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	1.403	1.337	1.369
Index (1993=100)	100,0	95,3	97,6
inländische und ausländische Absolventen	115	136	122
Planstellen f. ord. Professoren ¹	96	96	96
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	159	154	261
Index (1993=100)	100,0	96,9	164,2
Nettonutzfläche in m ²	22.000	22.000	22.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	265.220	287.613	289.923
Index (1993=100)	100,0	108,4	109,3
Ausgaben je Absolvent in S	3.235.687	2.827.487	3.253.321
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	3.876.083	4.005.607	4.134.429
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	2.340.277	2.497.002	1.520.710
Ausgaben je m ² NNFl.in S	16.914	17.479	18.041

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.17

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	307,658	306,175	315,596
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	99,5	102,6
davon Personalaufwand	248,413	262,283	265,178
in%	80,7	85,7	84,0
Index (1993=100)	100,0	105,6	106,7
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	84,149	88,709	57,463
in%	27,4	29,0	18,2
davon Investitionsausgaben	31,053	14,068	15,338
in%	10,1	4,6	4,9
davon für Gebäude	19,211	1,722	0,971
in%	6,2	0,6	0,3
davon für Anlagen	11,842	12,345	14,367
in%	3,8	4,0	4,6
davon laufende Ausgaben	28,192	29,825	35,080
in%	9,2	9,7	11,1
darunter für Raumaufwendungen	9,473	9,849	12,070
in%	3,1	3,2	3,8
Einnahmen insgesamt	1,387	1,832	1,787
darunter zweckgebundene Einnahmen	1,170	1,657	1,521
in%	84,4	90,4	85,1
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	1,950	1,631	-
Ausgaben	1,794	1,529	-

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	315,094	330,066	341,741
Index (1993=100)	100,0	104,8	108,5
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	1.184	1.169	1.221
Index (1993=100)	100,0	98,7	103,1
inländische und ausländische Absolventen	118	144	137
Planstellen f. ord. Professoren ¹	103	102	102
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	161	165	233
Index (1993=100)	100,0	102,5	144,7
Nettonutzfläche in m ²	14.000	14.000	14.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	266.127	282.349	279.886
Index (1993=100)	100,0	106,1	105,2
Ausgaben je Absolvent in S	2.670.288	2.292.126	2.494.457
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	3.059.165	3.235.943	3.350.398
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	1.957.106	2.000.401	1.466.698
Ausgaben je m ² NNFI.in S	22.507	23.576	24.410

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 1.8.18

Budgetkennzahlen der Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1993 bis 1995
 (in Mio. Schilling, wenn nicht anders angegeben)

Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz	1993	1994	1995
Ausgaben des Bundes insges. (ohne Förderungen)	92,458	96,052	104,448
in%	100,0	100,0	100,0
Index (1993=100)	100,0	103,9	113,0
davon Personalaufwand	69,086	74,504	76,161
in%	74,7	77,6	72,9
Index (1993=100)	100,0	107,8	110,2
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehrtätigkeit	20,333	21,310	18,244
in%	22,0	22,2	17,5
davon Investitionsausgaben	6,100	4,608	7,910
in%	6,6	4,8	7,6
davon für Gebäude	0,934	-	-
in%	1,0	-	-
davon für Anlagen	5,166	4,608	7,910
in%	5,6	4,8	7,6
davon laufende Ausgaben	17,272	16,940	20,377
in%	18,7	17,6	19,5
darunter für Raumaufwendungen	3,231	3,383	5,723
in%	3,5	3,5	5,5
Einnahmen insgesamt	1,317	1,121	0,652
darunter zweckgebundene Einnahmen	1,237	0,854	0,487
in%	93,9	76,2	74,7
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	5,076	3,599	-
Ausgaben	3,276	6,462	-
Maßzahlen und Bezugsgrößen			
Ausgaben (ohne Förd., Raumaufw. pausch.) ²	117,963	123,066	132,313
Index (1993=100)	100,0	104,3	112,2
inländ. u. ausländ. ordentl. Hörer im WS	496	496	504
Index (1993=100)	100,0	100,0	101,6
inländische und ausländische Absolventen	45	50	62
Planstellen f. ord. Professoren ¹	14	14	14
Planstellen f. wissenschaftl. Personal ges. ¹	51	51	62
Index (1993=100)	100,0	100,0	121,6
Nettonutzfläche in m ²	11.500	12.000	12.000
Ausgaben je ord. Hörer in S	237.829	248.116	262.525
Index (1993=100)	100,0	104,3	110,4
Ausgaben je Absolvent in S	2.621.400	2.461.312	2.134.074
Ausgaben je Planstelle ord. Professor in S	8.425.929	8.790.399	9.450.901
Ausgaben je Planstelle f. wiss. Personal in S	2.313.000	2.413.051	2.134.074
Ausgaben je m ² NNFl.in S	10.258	10.255	11.026

1 Jeweils zu Jahresanfang.

2 Ausgaben des Bundes insg., ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen nach der Nettonutzfläche pauschaliert.

2 Lehr- und Forschungseinrichtungen

Derzeit bestehen an österreichischen Universitäten rund 1.100 Lehr- und Forschungseinrichtungen. Mehr als drei Viertel davon sind Universitätsinstitute und -kliniken. Seit Jänner 1993 wurden an 9 von 12 Universitäten insgesamt 49 Einrichtungen (ohne Forschungsinstitute) errichtet; da es sich hier allerdings häufig um die Umbenennung bereits bestehender Institute bzw. um das Ersetzen von Vorgängereinrichtungen handelt, zeigt sich kaum eine Auswirkung auf den Gesamtbestand. Hier haben die gemeinsamen Institute ein relativ starkes Wachstum erfahren, während für den Berichtszeitraum bei den Universitätsinstituten und -kliniken eine geringfügige Abnahme zu verzeichnen ist (Tab. 2.1 und 2.2).

Die Zahl der universitären Forschungsinstitute ist zwischen 1993 (40 Institute) und 1995 (41 Institute) relativ konstant geblieben. Vier Neugründungen an den Universitäten Salzburg, Technische Universität Wien, Universität Linz und Universität Klagenfurt stehen drei Schließungen im Berichtszeitraum gegenüber (Tab. 2.3).

Von 1993 bis 1995 wurden an den Hochschulen künstlerischer Richtung 21 Lehrkanzeln, Institute oder Klassen errichtet. Davon entfallen acht auf die Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien und vier auf die Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg. Derzeit bestehen an den österreichischen Kunsthochschulen 76 Lehrkanzeln und 35 Institute (Tab. 2.4 und 2.5).

Die Struktur der Universitätsinstitute hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Von den 1996 bestehenden Instituten sind rund zwei Drittel (550 Institute) mit einem Ordinariat besetzt. Etwa jedes sechste Institut (150) ist mit zwei Ordinariaten ausgestattet. Rund 30% aller Institute weisen kein Ordinariat auf, immerhin 15 Ordinariate sind mit keinem Institut verbun-

den. Die Struktur der Universitätsinstitute variiert beträchtlich zwischen den einzelnen Universitäten. So ist der Anteil von Instituten mit einem Ordinariat an der Klagenfurter Universität mit 30% und an der Universität Salzburg mit 53% vergleichsweise niedrig, demgegenüber an der Technischen Universität Graz mit 82% und an der Montanuniversität Leoben mit 81% überdurchschnittlich hoch (Tab. 2.6).

Für die EDV-Zentren der österreichischen Universitäten wurden im Jahr 1995 knapp 370 Mio. Schilling aufgewendet. Die anteilmäßig größten Budgetposten entfielen auf die Universität Wien mit 64,2 Mio. Schilling, die Technische Universität Wien mit 52,4 Mio. Schilling und die Universität Innsbruck mit 40,3 Mio. Schilling (Tab. 2.7).

Die Ausgaben für den Literaturankauf der Universitätsbibliotheken und der anderen wissenschaftlichen Bibliotheken stiegen seit 1993 im Schnitt um 4,6% jährlich. Betragen sie 1993 noch rund 378 Mio. Schilling, so belief sich der Aufwand 1995 auf rund 413 Mio. Die größten Zuwächse sind an den Hauptbibliotheken der Universität Wien und Salzburg, der Wirtschaftsuniversität Wien und der Universität Graz, sowie prozentuell an der Bibliothek der Akademie der bildenden Künste in Wien und der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz auszumachen. Rückläufig waren lediglich die Ausgaben bei den Fakultäts-, Fach- und Institutsbibliotheken der Universität Wien, der Universität Klagenfurt, der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Salzburg und bei der Österreichischen Nationalbibliothek. Mit etwas weniger als einem Fünftel aller Aufwendungen (18,9%) konnte die Universität Wien im Jahr 1995 immerhin fast ein Viertel des gesamten Buchbestandes (24,5%) an wissenschaftlichen Bibliotheken von 20,8 Mio. Büchern bereitstellen (Tab. 2.8 und 2.9).

Tabelle 2.1

Lehr- und Forschungseinrichtungen der Universitäten, 1993 bis 1995

Einrichtungen	1993	1994	1995
Universitätsinstitute und -kliniken	858	881	845
Gemeinsame Institutseinrichtungen	21	24	28
Interfakultäre Institute	1	-	-
Senatsinstitute	6	6	6
Forschungsinstitute	40	41	41
Sonstige	165	169	170
Insgesamt	1.091	1.121	1.090

Ohne Abteilungsgründungen

Stand: Mai 1996

Tabelle 2.2

An Universitäten errichtete Institute, Kliniken und besondere Universitätseinrichtungen, 1993 bis 1995**Universität Wien**

Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Wien	1993-02-15
Medizinische Fakultät	
Universitätsklinik für Strahlentherapie und Strahlenbiologie	1993-09-22
Universitätsklinik für Chirurgie	1993-10-04
Klinisches Institut für Neurologie	1993-12-30
Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin	1994-02-24
Universitätsklinik für Augenheilkunde	1994-05-31
Institut für Medizinische Biologie	1995-12-30
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	
Institut für angewandte Informatik und Informationssysteme	1993-01-04
Institut für Softwaretechnik und parallele Systeme	1993-01-04
Institut für Statistik, Operations Research und Computerverfahren	1993-01-04
Geisteswissenschaftliche Fakultät	
Interuniversitäre Einrichtung für Archäologie (IDEA)	1993-02-01

Universität Graz

Medizinische Fakultät	
Universitätsklinik für Urologie	1993-01-01
Universitätsklinik für Unfallchirurgie	1993-04-10
Gemeinsame Einrichtung „Klinische Immunologie“	1994-01-03
Gemeinsame Einrichtung „Zentrum für Lithotripsie“	1994-03-15
Gemeinsame Einrichtung „Magnet Resonanz (MR) Graz“	1994-05-05
Universitätsklinik für Radiologie	1994-05-31
Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	1994-05-31
Besondere Klinische Einrichtung „Zentrale Tierbiologische Einrichtung“	1994-07-06
Universitätsklinik für Chirurgie	1994-10-13
Medizinische Universitätsklinik	1994-11-01
Hals-, Nasen-, Ohren-Universitätsklinik	1994-11-01
Universitätsklinik für Anästhesiologie	1995-01-01
Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie	1995-06-01
Universitätsklinik für Kinderchirurgie	1995-06-01
Gemeinsame Einrichtung „Kinder- und Jugendneuropsychiatrie“	1995-06-01
Gemeinsame Einrichtung „Klinische Psychosomatik“	1995-06-01
Medizinische und Chemische Labordiagnostik – Blocklabor I	1995-08-01
Medizinische und Chemische Labordiagnostik – Blocklabor II	1995-12-01

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 2.2 (Fortsetzung)

An Universitäten errichtete Institute, Kliniken und besondere Universitätseinrichtungen, 1993 bis 1995**Universität Innsbruck**

Medizinische Fakultät

Universitätsklinik für Psychiatrie	1994-12-01
Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	1994-12-01
Gemeinsame Einrichtung v. Kliniken u. Institute „Notfall- und Katastrophenmedizin“	1995-01-01

Naturwissenschaftliche Fakultät

Institut für Allgemeine, Anorganische Chemie und Theoretische Chemie	1993-04-01
Institut für Analytische Chemie und Radiochemie	1993-04-01
Institut für Organische Chemie	1993-04-01
Institut für Pharmazeutische Chemie	1993-04-01

Fakultät für Bauingenieurwesen

Institut für Konstruktion und Gestaltung	1994-09-19
--	------------

Universität Salzburg

Außeninstitut der Universität Salzburg	1994-05-16
--	------------

Technische Universität Wien

Besondere Universitätseinrichtung „Mikrostrukturzentrum“ (MISZ)	1995-02-13
---	------------

Fakultät für Raumplanung und Architektur

Institut für Architekturtheorie	1994-07-25
---------------------------------	------------

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Forschungsinstitut für Chemie und Umwelt	1994-02-10
--	------------

Montanuniversität Leoben

Besondere Universitätseinrichtung f. Technische Ökosystemanalyse	1993-10-29
Institut für Allgemeine und Analytische Chemie	1995-12-01
Institut für Physikalische Chemie	1995-12-01

Universität für Bodenkultur Wien

Institut für Landschaftsplanung und Ingenieurbiologie	1994-03-22
---	------------

Veterinärmedizinische Universität Wien

Bes. Univ.einrichtung f. „Bestandsbetreuung v. landwirtschaftl. Nutztieren“	1994-12-02
I. Medizinische Universitätsklinik für Einhufer und Kleintiere	1995-07-24
Universitätsklinik für Geflügel	1995-07-24

Universität Linz

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Institut für Betriebliche Finanzwirtschaft	1993-10-19
--	------------

Tabelle 2.3

Errichtete Forschungsinstitute an Universitäten, 1993 bis 1995**Universität Salzburg**

Geisteswissenschaftliche Fakultät Forschungsinstitut für Ägyptenkunde und Koptologie	1993-10-01
---	------------

Technische Universität Wien

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät Forschungsinstitut für Chemie und Umwelt	1994-02-10
---	------------

Universität Linz

Forschungsinstitut für Bankenwesen	1995-05-26
------------------------------------	------------

Universität Klagenfurt

Fakultät für Kulturwissenschaften Forschungsinstitut Robert-Musil-Institut für Literaturforschung / Kärntner Literaturarchiv	1994-05-01
--	------------

Tabelle 2.4

Lehr- und Forschungseinrichtungen an Hochschulen künstlerischer Richtung, 1996

Hochschule	Lehrkanzeln	Institute
Akademie der bildenden Künste in Wien ¹	11	.
HS für angewandte Kunst in Wien	12	9
HS für Musik und darstellende Kunst in Wien	18	13
HS für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg	16	6
HS für Musik und darstellende Kunst in Graz	15	6
Hochschule für künstl. u. industrielle Gestaltung in Linz	4	1
Insgesamt	76	35

1 An der Akademie der bildenden Künste in Wien sind Institute eingerichtet, die Aufgaben der wissenschaftlichen Lehre und Forschung zu erfüllen haben und ein wissenschaftliches Fach in seinem gesamten Umfang oder ein selbständiges Teilgebiet eines solchen Faches vertreten. Ihrer Aufgabenstellung zufolge sind sie den an den 5 Kunsthochschulen eingerichteten Lehrkanzeln gleichzuhalten und werden daher diesen zugerechnet.

Stand: 1. Jänner 1996

Tabelle 2.5

Errichtete Lehrkanzeln, Institute und Klassen künstlerischer Ausbildung in den zentralen künstlerischen Fächern an Kunsthochschulen, 1993 bis 1995

Akademie der bildenden Künste Wien	
Institut für Sakrale Kunst	1994-10-01
Hochschule für angewandte Kunst Wien	
Abteilung II	
Lehrkanzel für Geschichte und Theorie des Design	1993-02-02
Meisterklasse für Produktgestaltung	1993-10-01
Abteilung IV	
Meisterklasse für Malerei, Animationsfilm und Tapisserie	1993-01-28
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	
Institut für Kulturmanagement	1993-05-25
Arnold Schönberg-Institut	1995-11-30
Abteilung I	
Klasse künstlerischer Ausbildung für Klavier an der Abteilung I (Klavier für Dirigenten)	1993-06-15
Lehrkanzel für Museumsmanagement	1994-04-12
Abteilung V: Lehrkanzel für Musiktherapie	
Abteilung VIII	
Klasse künstlerischer Ausbildung für Regie	1994-10-24
Klasse künstlerischer Ausbildung für Sprachgestaltung (Atem- und Stimmführung, Artikulation)	1994-11-28
Klasse künstlerischer Ausbildung Rollengestaltung	1994-11-29
Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg	
Abteilung II	
Klasse künstlerischer Ausbildung für Cembalo, unter Berücksichtigung zeitgenössischer Musik	1994-10-01
Abteilung VII	
Klasse künstlerischer Ausbildung für Lied- und Oratorium – Schwerpunkt Liedgestaltung	1994-09-15
Abteilung IX	
Klasse künstlerischer Ausbildung für Malerei	1993-10-01
Abteilung XI	
Lehrkanzel für Didaktik der Elementaren Musikerziehung und der Elementaren Komposition	1994-10-01
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	
Abteilung I	
Klasse künstlerischer Ausbildung für Komposition und Musiktheorie	1993-01-13
Abteilung V	
Klasse künstlerischer Ausbildung für Akkordeon	1993-08-06
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	
Abteilung I	
Meisterklasse für Experimentelle visuelle Gestaltung	1994-10-01
Art & Tech-Institute	1994-11-09
Abteilung III: Meisterklasse für Metall	
	1993-10-01

Tabelle 2.6

Institute, Kliniken und Ordinariate nach Universitäten und Fakultäten, 1996¹

Universität / Fakultät	Inst. mit 1 Ord.	Inst. mit 2 Ord.	Inst. mit 3-4 Ord.	Inst. mit 5-9 Ord.	Inst. o. Ord.	Inst. insg.	Ord. o. Inst.
Universität Wien	97	30	31	11	1	170	2
Kath.-Theol. Fakultät	13	1	-	-	-	14	-
Evang.-Theol. Fakultät	6	1	-	-	-	7	-
Rechtswiss. Fakultät	2	4	5	1	-	12	-
Soz.- u. Wirtsch. Fakultät	3	-	3	2	-	8	2
Medizinische Fakultät	44	9	4	1	-	58	-
Grund- u. Integr. Fakultät	4	2	4	1	-	11	-
Geisteswiss. Fakultät	13	6	6	4	-	29	-
Formal- u. Naturw. Fakultät	11	7	9	2	-	29	-
Nichtfakultäre Institute ²	1	-	-	-	1	2	-
Universität Graz	81	16	8	3	2	110	-
Kath.-Theol. Fakultät	12	1	-	-	-	13	-
Rechtswiss. Fakultät	7	4	2	-	-	13	-
Soz.- u. Wirtsch. Fakultät	12	-	2	-	-	14	-
Medizinische Fakultät	27	2	-	-	2	31	-
Geisteswiss. Fakultät	8	3	4	2	-	17	-
Naturwiss. Fakultät	15	6	-	1	-	22	-
Universität Innsbruck	105	21	12	-	4	142	2
Kath.-Theol. Fakultät	8	1	2	-	-	11	-
Rechtswiss. Fakultät	5	4	2	-	-	11	-
Soz.- u. Wirtsch. Fakultät	10	3	1	-	1	15	-
Medizinische Fakultät	35	1	1	-	-	37	1
Geisteswiss. Fakultät	13	5	3	-	-	21	-
Naturwiss. Fakultät	12	7	2	-	3	24	1
Fakultät f. Bauing. u. Arch.	21	-	1	-	-	22	-
Nichtfakultäre Institute ²	1	-	-	-	-	1	-
Universität Salzburg	31	14	11	1	2	59	1
Kath.-Theol. Fakultät	11	-	1	-	2	14	-
Rechtswiss. Fakultät	10	2	3	-	-	15	-
Geisteswiss. Fakultät	3	8	4	1	-	16	-
Naturwiss. Fakultät	7	3	3	-	-	13	1
Nichtfakultäre Institute ²	-	1	-	-	-	1	-
Technische Univ. Wien	66	23	7	-	5	101	5
Fakultät f. Raump. u. Arch.	14	1	1	-	1	17	2
Fakultät f. Bauingenieurwesen	10	4	1	-	1	16	-
Fakultät f. Maschinenbau	9	5	1	-	-	15	1
Fakultät f. Elektrotechnik	12	2	1	-	-	15	2
Techn.-Naturwiss. Fakultät	21	11	3	-	2	37	-
Nichtfakultäre Institute ²	-	-	-	-	1	1	-

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 2.6 (Fortsetzung)

Institute, Kliniken und Ordinariate nach Universitäten und Fakultäten, 1996¹

Universität / Fakultät	Inst. mit 1 Ord.	Inst. mit 2 Ord.	Inst. mit 3-4 Ord.	Inst. mit 5-9 Ord.	Inst. o. Ord.	Inst. insg.	Ord. o. Inst.
Technische Univ. Graz	55	9	3	-	-	67	-
Fakultät f. Architektur	8	1	-	-	-	9	-
Fakultät f. Bauingenieurwesen	12	3	-	-	-	15	-
Fakultät f. Maschinenbau	8	2	2	-	-	12	-
Fakultät f. Elektrotechnik	10	-	-	-	-	10	-
Techn.-Naturwiss. Fakultät	17	3	1	-	-	21	-
Montanuniv. Leoben	28	1	2	-	1	32	-
Univ. f. Bodenkultur Wien	21	12	1	-	1	35	-
Vet. med. Univ. Wien	24	-	-	-	2	26	-
Wirtschaftsuniv. Wien	16	9	4	1	-	30	-
Universität Linz	20	9	9	3	4	45	5
Rechtswiss. Fakultät	5	3	2	-	1	11	1
Soz.-u. Wirtsch. Fakultät	8	2	4	1	2	17	-
Techn.-Naturwiss. Fakultät	7	4	3	2	-	16	4
Nichtfakultäre Institute ²	-	-	-	-	1	1	-
Universität Klagenfurt	6	6	4	3	1	20	-
Insgesamt	550	150	92	22	23	837	15

1 Institute und Kliniken gemäß Abschnitt IV (§§46-56 des UOG), ohne gemeinsame Instituts- und Klinikeinrichtungen; Stichtag: 1.3.1996.

2 Senatsinstitute und interfakultäre Institute (§ 47 UOG), ohne Forschungsinstitute u.a. universitäre Einrichtungen.

Tabelle 2.7

EDV-Zentren der österreichischen Universitäten
Zentrale Informationstechnik- und Projektausgaben, 1993 bis 1995
(in Tausend Schilling)

Universität	1993			1994			1995		
	UT 3	UT 8	Gesamt	UT 3	UT 8	Gesamt	UT 3	UT 8	Gesamt
Universität Wien	24.474	60.943	85.417	20.482	56.563	77.045	40.514	23.693	64.207
Universität Graz	18.641	19.257	37.898	19.937	21.529	41.466	16.292	21.565	37.857
Universität Innsbruck	15.019	25.642	40.661	15.571	27.938	43.509	16.282	23.983	40.265
Universität Salzburg	11.395	5.237	16.632	12.364	6.598	18.962	11.698	8.996	20.694
Technische Univ. Wien	13.964	36.376	50.340	13.242	40.159	53.401	12.150	40.212	52.362
Technische Univ. Graz	9.385	26.992	36.377	11.630	28.409	40.039	11.136	21.300	32.436
Montanuniv. Leoben	4.972	8.634	13.606	5.681	9.179	14.860	8.043	6.380	14.423
Univ. f. Bodenkultur Wien	6.123	3.448	9.571	8.128	5.824	13.952	9.965	10.583	20.548
Vet. med. Univ. Wien	2.284	1.113	3.397	2.089	1.498	3.587	2.002	1.662	3.664
Wirtschaftsuniv. Wien	10.151	16.074	26.225	13.002	12.735	25.737	9.126	12.260	21.386
Universität Linz	12.590	22.054	34.644	12.384	22.834	35.218	11.048	20.919	31.967
Universität Klagenfurt	5.446	1.833	7.279	4.746	3.688	8.434	7.113	3.977	11.090
ACONET	1.406	14.470	15.876	2.333	18.363	20.696	1.384	17.083	18.467
Insgesamt	135.850	242.073	377.923	141.589	255.317	396.906	156.753	212.613	369.366

UT3: Anlagen, UT8: Aufwand

Tabelle 2.8

Ausgaben für Literatuerwerb¹ nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, 1993 bis 1995 (in Millionen Schilling)

Bibliothek	Hauptbibliothek			Bibliothekar. Einrichtungen*			Gesamt		
	1993	1994	1995	1993	1994	1995	1993	1994	1995
Universität Wien	18,705	22,464	28,527	58,665	60,414	49,380	77,370	82,878	77,907
Universität Graz	13,393	13,322	22,428	25,495	28,948	26,146	38,888	42,270	48,574
Universität Innsbruck	11,258	9,945	11,261	39,800	44,051	42,436	51,058	53,996	53,697
Universität Salzburg	11,779	12,552	15,515	21,554	22,528	25,175	33,333	35,080	40,690
Technische Univ. Wien	6,629	7,346	7,527	14,395	15,652	17,312	21,024	22,998	24,839
Technische Univ. Graz	6,450	7,881	8,613	8,543	10,172	10,399	14,993	18,053	19,012
Montanuniversität Leoben	4,942	6,082	6,115	1,486	1,577	1,818	6,428	7,659	7,933
Univ. f. Bodenkultur Wien	5,140	5,860	6,990	4,390	5,830	5,350	9,530	11,690	12,340
Vet. med. Univ. Wien	3,045	3,056	4,180	2,283	2,404	2,921	5,328	5,460	7,101
Wirtschaftsuniv. Wien	6,059	7,296	9,069	7,755	8,091	8,678	13,814	15,387	17,747
Universität Linz	6,610	7,485	7,849	13,688	15,265	16,689	20,298	22,750	24,538
Universität Klagenfurt ²							12,241	12,228	11,822
Österr. Archäolog. Institut							0,805	0,870	0,920
Inst. f. Österr. Geschichtsforsch.							0,917	0,955	1,060
Zentralbibl. f. Physik in Wien							6,518	8,520	10,403
Zentralbibl. f. Medizin in Wien									10,836
Bundesstaat. Studienbibl. Linz							2,523	2,576	2,891
Akad. der bild. Künste in Wien							1,714	1,861	2,665
HS f. angew. Kunst in Wien							1,769	2,142	2,513
HS f. Musik u. darst. Kunst in Wien							2,435	2,110	2,419
HS f. Musik u. darst. Kunst in Graz							1,986	2,344	2,160
HS f. Musik u. darst. Kunst „Mozarteum“ in Salzburg							2,304	2,730	2,192
HS f. künstl. u. ind. Gestaltung in Linz							1,905	2,541	2,897
Österr. Nationalbibliothek							50,515	35,231	36,313
Insgesamt							377,696	392,329	412,633

* Fakultäts- und Fachbibliotheken, Institute

1 Inklusive Bindekosten.

2 Ohne bibliothekarische Einrichtungen an den Instituten.

Tabelle 2.9

**Buchbestand Ende 1995 und Zuwachs an Bänden nach Universitätsbibliotheken,
anderen wissenschaftlichen Bibliotheken und Bundesanstalten für audiovisuelle Medien,
1993 bis 1995**

Bibliothek		Zuwachs an Bänden				Buchbestand
		1993	1994	1995	1993-1995	Ende 1995
Universität Wien ^{1, 2}	HB *	28.886	31.559	40.098	100.543	2.248.225
	BE *	85.018	82.630	86.889	254.537	2.839.803
	gesamt	113.904	114.189	126.987	355.080	5.088.028
Universität Graz	HB	21.436	44.176	60.934	126.546	1.509.624
	BE	31.467	34.008	32.978	98.453	1.217.431
	gesamt	52.903	78.184	93.912	224.999	2.727.055
Universität Innsbruck	HB	15.581	12.861	13.169	41.611	1.118.764
	BE	39.650	33.102	37.152	109.904	1.309.373
	gesamt	55.231	45.963	50.321	151.515	2.428.137
Universität Salzburg	HB	26.970	21.615	23.883	72.468	695.870
	BE	39.492	35.274	39.581	114.347	1.074.962
	gesamt	66.462	56.889	63.464	186.815	1.770.832
TU Wien	HB	11.438	15.374	11.666	38.478	578.785
	BE	11.027	11.721	12.603	35.351	464.001
	gesamt	22.465	27.095	24.269	73.829	1.042.786
TU Graz	HB	6.040	6.132	7.912	20.084	253.108
	BE	7.576	8.151	8.331	24.058	242.363
	gesamt	13.616	14.283	16.243	44.142	495.471
Montanuniversität Leoben	HB	4.901	3.571	4.056	12.528	k. A.
	BE	1.971	2.641	2.495	7.107	k. A.
	gesamt	6.872	6.212	6.551	19.635	k. A.
Universität für Bodenkultur Wien	HB	6.402	6.609	7.521	20.532	231.096
	BE	4.367	5.033	5.599	14.999	165.600
	gesamt	10.769	11.642	13.120	35.531	396.696
Veterinärmedizinische Universität Wien ³	HB	4.162	4.440	2.176	10.778	100.412
	BE	963	1.334	1.172	3.469	52.665
	gesamt	5.125	5.774	3.348	14.247	153.077
Wirtschaftsuniversität Wien	HB	13.250	13.370	14.420	41.040	337.149
	BE	15.000	15.000	13.624	43.624	313.624
	gesamt	28.250	28.370	28.044	84.664	650.173
Universität Linz	HB	6.632	6.398	7.638	20.668	211.521
	BE	16.800	16.400	17.000	50.200	314.200
	gesamt	23.432	22.798	24.638	70.868	525.721

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 2.9 (Fortsetzung)

**Buchbestand Ende 1995 und Zuwachs an Bänden nach Universitätsbibliotheken,
anderen wissenschaftlichen Bibliotheken und Bundesanstalten für audiovisuelle Medien,
1993 bis 1995**

Bibliothek	Zuwachs an Bänden				Buchbestand Ende 1995
	1993	1994	1995	1993–1995	
Universität Klagenfurt ⁴	18.849	19.160	18.772	56.781	569.213
Österreichisches Archäologisches Institut	2.033	2.325	1.996	6.354	77.127
Institut für Österreichische Geschichtsforschung	781	904	974	2.659	63.485
Zentralbibliothek für Physik in Wien	11.308	11.318	12.601	35.227	283.799
Zentralbibliothek für Medizin in Wien	.	.	7.842	7.842	487.261
Bundesstaatliche Studienbibliothek Linz	6.167	5.610	6.220	17.997	298.981
Akademie der bildenden Künste in Wien	3.194	2.808	5.293	11.295	k. A.
Hochschule für angewandte Kunst in Wien	2.007	3.900	5.251	11.158	74.576
Hochschule für Musik und darst. Kunst in Wien ⁵	4.515	4.488	3.997	13.000	189.150
Hochschule für Musik und darst. Kunst in Graz	4.940	5.067	4.125	14.132	148.134
HS f. Musik u. darst. Kunst „Mozarteum“ in Salzburg	5.656	5.942	5.161	16.759	161.643
Hochschule für künstl. u. ind. Gestaltung in Linz	2.079	2.915	2.810	7.804	36.874
Österreichische Phonotheek ⁶	–	25	17	42	959
Österreichische Nationalbibliothek ⁶	43.504	50.822	k. A.	k. A.	2.850.000
Insgesamt	504.062	526.683	567.500	1.598.245	20.800.000

* HB = Hauptbibliothek

BE = bibliothekarische Einrichtungen (Fakultäts- und Fachbibliotheken, Institute)

1 1993 wurden 3.005 Bände an Fachbibliothek für Medizin abgegeben.

2 Der neue Gesamtbestand ergibt sich durch die Errichtung der Zentralbibliothek für Medizin 1994 und der damit verbundenen Bestandsausgliederung 1995, sowie durch Bestandberichtigungen an div. bibliothekarischen Einrichtungen.

3 Im Sommer 1995 wegen Übersiedlung geschlossen.

4 Ohne bibliothekarische Einrichtungen an den Instituten.

5 Nach Bestandskorrektur Ende 1995.

6 Ab 1995 dem BMUKA zugehörig.

Schätzungen in *Kursivschrift*

Tabelle 2.10
**Laufende Zeitschriften nach Universitätsbibliotheken und
 anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, 1993 bis 1995**

Bibliothek	Hauptbibliothek			Bibliothekar. Einrichtungen*			Gesamt		
	1993	1994	1995	1993	1994	1995	1993	1994	1995
Universität Wien	7.065	7.653	8.844	14.423	14.678	11.605	21.488	22.331	20.449
Universität Graz	4.416	4.439	4.458	5.406	5.593	5.673	9.822	10.032	10.131
Universität Innsbruck	3.016	3.032	3.020	6.360	6.335	6.312	9.376	9.367	9.332
Universität Salzburg	2.162	2.267	2.428	4.099	4.243	4.274	6.261	6.510	6.702
Technische Univ. Wien	1.090	1.050	1.001	1.645	1.650	1.655	2.735	2.700	2.656
Technische Univ. Graz	701	706	733	1.341	1.365	1.416	2.042	2.071	2.149
Montanuniversität Leoben ¹							924	906	928
Univ. f. Bodenkultur Wien	915	941	959	1.396	1.359	1.249	2.311	2.300	2.208
Vet. med. Univ. Wien	422	432	435	412	423	424	834	855	859
Wirtschaftsuniversität Wien	666	688	718	1.600	1.549	1.554	2.266	2.237	2.272
Universität Linz	526	519	520	1.663	1.695	1.666	2.189	2.214	2.186
Universität Klagenfurt ²							2.692	2.658	2.887
Österr. Archäolog. Institut							738	757	763
Inst. f. Österr. Geschichtsforsch.							209	210	211
Zentralbibl. f. Physik, Wien							796	787	782
Zentralbibl. f. Medizin, Wien									2.764
Bundesstaatl. Studienbibl. Linz							1.296	1.274	1.287
Bibl. an HS künstl. Richtung							1.334	1.372	1.356
Österr. Nationalbibliothek ³							17.897	17.620	k. A.
Insgesamt							85.210	86.201	87.600

* Fakultäts- und Fachbibliotheken, Institute

1 Ab 1991 wurden alle Zeitschriften von der Hauptbibliothek angeschafft.

2 Ohne bibliothekarische Einrichtungen an den Instituten.

3 Ab 1995 im Ressortbereich des BMUKA.

Schätzungen in *Kursivschrift*

3 Personal an Universitäten und Hochschulen

Derzeit verfügen die Universitäten über mehr als 16.500 Planstellen, was für den Berichtszeitraum einen Zuwachs von 8% bedeutet. Für wissenschaftliches Personal stehen weit über 9.600 Stellen zur Verfügung, beinahe drei Viertel davon für AssistentInnen, die seit 1993 überproportional um 10% angewachsen sind. Der Anteil von ordentlichen ProfessorInnen ist mit rund 13% mehr als doppelt so hoch als jener von außerordentlichen ProfessorInnen (rund 6%). Das Verhältnis von wissenschaftlichem zu nichtwissenschaftlichem Personal hat sich in den letzten Jahren kaum verändert: 10 Planstellen im Wissenschaftsbereich stehen etwas mehr als 7 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal gegenüber. Durch die „Lektorenaktion“, in deren Rahmen Lehrbeauftragte mit bestimmten Voraussetzungen in ein vertragliches Bundesdienstverhältnis überführt wurden, erfuhren vor allem die Planstellen der Kunsthochschulen in den vergangenen drei Jahren eine umfangreiche Aufstockung um fast 47%. Dies ist auf den enormen Zuwachs der Bundes- und VertragslehrerInnen von 209 im Jahre 1993 auf 625 im Jahre 1996 zurückzuführen. Daher unterscheiden sich Kunsthochschulen in ihrer Personalstruktur deutlich von jener der Universitäten. HochschulassistentInnen halten nun einen Anteil von knapp 18% am wissenschaftlichen Personal, rund die Hälfte wird demgegenüber von Bundes- und VertragslehrerInnen gestellt. Das nichtwissenschaftliche Personal hat im Berichtszeitraum eine Steigerung von knapp 25% zu verzeichnen (Tab. 3.1).

Etwa ein Drittel der Planstellen ist der Universität Wien zugeteilt (32%). Die Universitäten mit spezieller Ausrichtung verfügen über einen Anteil von jeweils unter 4% (Tab. 3.2a).

Bei den Kunsthochschulen verfügt 1996 die Wiener Hochschule für Musik und darstellende Kunst über rund ein Drittel (35%) der Planstellen, während bei den übrigen Einrich-

tungen der Anteil jeweils zwischen rund 6% und 19% liegt (Tab. 3.2b).

Über den größten Anteil an Planstellen für wissenschaftliches Personal verfügen 1996 die medizinischen Fakultäten (rund 30%), gefolgt von den naturwissenschaftlichen (rund 20%) und den geisteswissenschaftlichen Fakultäten (rund 14%). Die medizinischen Fakultäten konnten zudem den größten Zuwachs (+18,4% seit 1993) an Planstellen für wissenschaftliches Personal verzeichnen (Tab. 3.3a). Dieses Personal muß allerdings auch den Krankenhausbetrieb mittragen. Der überwiegende Teil des nichtwissenschaftlichen Personals ist direkt an den Instituten eingesetzt (Tab. 3.4).

Im Zeitraum von 1993 bis 1996 wurden den Universitäten insgesamt 40 Ordinariate und 49 Extraordinariate neu zugewiesen. 9 Ordinariate und 43 Extraordinariate wurden eingezogen (Tab. 3.5a und 3.6a). Bei den Kunsthochschulen wurden von 1993 bis 1995 2 Ordinariate neu zugewiesen und eines eingezogen (Tab. 3.5b und 3.6b).

Der Anteil der Frauen am wissenschaftlichen Personal der Universitäten betrug im Wintersemester 1995/96 über 24%. Das ist gegenüber dem Wintersemester 1992/93 (Frauenanteil rund 22%) eine Steigerung von 2 Prozentpunkten. Nach wie vor variiert jedoch der Frauenanteil stark je nach Hierarchieebene und fachlicher Ausrichtung der Universität. Während der Anteil der Frauen bei den ProfessorInnen (ordentliche und außerordentliche) knapp über 4% betrug (1992/93 rund 3%), waren bei den AssistentInnen rund 24% Frauen (1992/93 rund 22%). Bei den TutorInnen lag der Frauenanteil bei 40%. An den technischen Universitäten (TU Wien, TU Graz, Montanuniversität Leoben) lag der Frauenanteil am gesamten wissenschaftlichen Personal immer noch unter 10%, an der Universität für Bodenkultur immerhin bei 20%. Die höchsten Frauenanteile am wissenschaftli-

chen Personal verzeichneten die Universität Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien und die Universität Klagenfurt mit jeweils knapp über 30% (Tab. 3.7).

Auf eine Planstelle für ProfessorInnen und AssistentInnen kommen im Studienjahr 1995/96 durchschnittlich 24 ordentliche HörerInnen bzw. 30 ordentliche Inskriptionen. Das Verhältnis von HörerInnen zu ProfessorInnen und AssistentInnen variiert jedoch stark nach Fachbereichen. Während die rechts- und die geisteswissenschaftlichen sowie die sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten einen weit überdurchschnittlich hohen Anteil an HörerInnen je wissenschaftlicher Planstelle verzeichnen (Ausnahme Salzburg), liegen die technischen und naturwissenschaftlichen Fakultäten in etwa im Gesamtdurchschnitt, wohingegen das Verhältnis bei den medizinischen Fakultäten weit unter dem Durchschnitt liegt. Allerdings erklärt sich dies im wesentlichen aus der Tatsache, daß auch der Krankenhausbetrieb vom wissenschaftlichen Personal der Fakultäten mitgetragen wird. Den Spitzenwert verzeichnet die Wiener Fakultät der Grund- und Integrativwissenschaften mit rund 140 HörerInnen bzw. 130 Studien je ProfessorIn und AssistentIn (Tab. 3.8).

Im Zeitraum von 1993 bis 1995 wurden insgesamt 214 ordentliche und 73 außerordent-

liche ProfessorInnen auf vakante Planstellen berufen bzw. ernannt (Tab. 3.9 und 3.10). Im Durchschnitt war jede achte Berufung eine Hausberufung.

In den nächsten 14 Jahren werden voraussichtlich insgesamt 676 ordentliche und 355 außerordentliche ProfessorInnen in den Ruhestand treten (Tab. 3.11 und 3.12). Damit wird bis zum Jahr 2010 mehr als die Hälfte der gegenwärtig aktiven ordentlichen und außerordentlichen ProfessorInnen ausscheiden.

Von den 1996 beschäftigten UniversitätsassistentInnen stehen rund 36% in einem dauernden Dienstverhältnis. Von diesen sind mehr als drei Viertel habilitiert, während dies nur auf rund 6% der AssistentInnen ohne dauerndes Dienstverhältnis zutrifft (Tab. 3.13).

Seit Anfang der neunziger Jahre haben an den Universitäten jährlich durchschnittlich 220 Personen die Lehrbefugnis für Hochschulen erworben, die meisten an medizinischen Fakultäten. Gegenüber den achtziger Jahren ist die Zahl der Habilitationen durchschnittlich steigend. Das Durchschnittsalter dieses Personenkreises ist in den letzten Jahre gleichbleibend und liegt bei 40 Jahren (Tab. 3.14).

Tabelle 3.1

**Planstellen an Universitäten insgesamt
1970, 1980, 1985, 1990, 1993 bis 1996¹**

	1970	1980	1985	1990	1993	1994	1995	1996
Universitäten								
Ordentliche Professoren	806	1.119	1.134	1.152	1.226	1.246	1.276	1.276
Außerordentliche Professoren	100	470	509	580	608	608	578	578
Universitäts- u. Vertragsassistenten ²	3.653	4.883	5.135	5.434	6.269,7	6.545,2	6.801,2	6.984,7
Wissenschaftlicher Dienst, Bundes- und Vertragslehrer	317	690	820	727	732,7	731,2	746,3	835,8
Wissenschaftl. Personal gesamt	4.876	7.162	7.598	7.893	8.836,4	9.130,4	9.406,5	9.674,5
Nichtwissenschaftl. Personal ⁴	3.304	4.316	4.982	5.716	6.511	6.383	6.743	6.917
Universitäten gesamt	8.180	11.478	12.579,5	13.609	15.347,4	15.512,9	16.144,5	16.591,5
Kunsthochschulen								
Ordentliche Professoren	57	253	376	434	398	403	403	413
Außerordentliche Professoren ³	84	107	.	.	.	.	.	.
Hochschulassistenten	13	66	104	132	167,5	167,5	213,5	218,5
Wissenschaftlicher Dienst, Bundes- und Vertragslehrer	121	134	154	205	209	209	631	625
Wissenschaftl. Personal gesamt	275	560	634	771	774,5	779,5	1.247,5	1.246,5
Nichtwissenschaftl. Personal ⁴	229	297	352	443	495,5	536,5	595	617
Kunsthochschulen gesamt	504	857	986	1.214	1.270	1.316	1.842,5	1.873
Insgesamt	8.683	12.334	13.566	14.823	16.617,4	16.828,9	17.987	18.464,5

1 Professoren laut Stellenplan; weitere Personalkategorien: zugewiesene Stellen; für 1996 Stand: 1.1.1996.

2 Inklusive Frequentanten der zahnärztlichen Lehrgänge (1970: 125, 1980: 251).

3 1970 außerordentliche Professoren alten Typs, ab 1980 nach UOG.

4 Inklusive Planstellen für jugendliche Vertragsbedienstete und Lehrlinge sowie inklusive Universitätenrechenzentren.

Tabelle 3.2 a

Planstellen nach Universitäten im Jahr 1996¹

Ord. Prof.	Ordentliche Professoren
Ao. Prof.	Außerordentliche Professoren
Prof. ges.	Professoren gesamt
Ass.	Universitäts- (bzw. Hochschul-) und Vertragsassistenten
Sonst. wiss. P.	Bundes-, Vertragslehrer, Beamte und Vertragsbedienstete des wissenschaftlichen / künstl. Dienstes
Wiss. P. ges.	Wissenschaftliches/ künstlerisches Personal gesamt
Sonst. Bed.	Sonstige Bedienstete
Insg.	Insgesamt

Universität	Ord. ² Prof.	Ao. ² Prof.	Prof. ² ges.	Ass.	Sonst. wiss. P.	Wiss. P. ges.	Sonst. Bed.	Insg.
Universität Wien	349	171	520	2.525	265,33	3.310,33	2.014	5.324,33
Universität Graz	157	97	254	883,66	122,5	1.260,16	796,5	2.056,66
Universität Innsbruck	190	80	269	1.013,5	120	1.402,5	789,5	2.192
Universität Salzburg	102	51	153	295,5	73	521,5	354,5	876
Technische Univ. Wien	138	67	205	713	60,5	978,5	741	1.719,5
Technische Univ. Graz	83	27	110	416,5	37	563,5	535	1.098,5
Montanuniversität Leoben	36	6	42	121	14	177	195,5	372,5
Univ. f. Bodenkultur Wien	52	11	63	230	7	300	349,5	649,5
Vet.med. Universität Wien	25	9	34	133,5	12	179,5	373,5	553
Wirtschaftsuniversität Wien	54	22	76	236,5	47	359,5	274	633,5
Universität Linz	90	25	115	292	36,5	443,5	365	808,5
Universität Klagenfurt	52	6	58	124,5	41	223,5	129	352,5
Insgesamt	1.328	572	1.899	6.984,66	835,83	9.720,49	6.917	16.637,49

1 Zugewiesene Planstellen, Stand 1. Jänner 1996; ohne Studentenberatungsdienst.

2 Inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen stimmen daher nicht mit jenen laut Stellenplan (siehe Tab. 3.1) überein.

Tabelle 3.2 b

Planstellen nach Kunsthochschulen im Jahr 1996¹

Hochschule	Ord. ² Prof.	Ass.	Sonst. wiss. P.	Wiss. P. ges.	Sonst. Bed.	Insg.
Akademie der bildenden Künste Wien	25	47,5	16	88,5	105,5	194
Hochschule für angewandte Kunst Wien	35	63	63	161	102	263
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	167	39	272	478	182,5	660,5
HS f. Musik u. darst. Kunst „Mozarteum“ Salzburg	96	21	144	261	92,25	353,25
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	102	20	110	232	84,75	316,75
Hochschule für künstlerische u. industr. Gestaltung	14	28	20	62	49,5	111,5
Insgesamt	439	218,5	625	1.282,5	616,5	1.899

1 Zugewiesene Planstellen, Stand: 1. Jänner 1996.

2 Inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen stimmen daher nicht mit jenen laut Stellenplan (siehe Tab. 3.1) überein.

Tabelle 3.3

Planstellen für wissenschaftliches Personal nach Universitäten und Fakultäten, 1996

Universität / Fakultät	ordentliche Professoren	außerord. Professoren	Assistenten	Wissensch. Beamte /VB	Bundes- lehrer L1	Insgesamt
Universität Wien	349	171	2.525	152,83	112,5	3.310,33
Besondere Einrichtungen	-	-	3	11	13,5	27,5
Kathol.-Theologische Fakultät	15	1	26,5	1	-	43,5
Evang.-Theologische Fakultät	8	2	10	-	-	20
Rechtswissenschaftliche Fakultät	36	14	131,5	2	-	183,5
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	36	6	116	1	8	167
Medizinische Fakultät	81	53	1.563,5	69,33	-	1.766,83
Grund- u. Integrativwiss.Fakultät	28	24	124	10,5	6	192,5
Geisteswissenschaftliche Fakultät	76	29	189,5	27	83	404,5
Formal-u. Naturwiss. Fakultät	69	42	361	31	2	505
Universität Graz	157	97	883,66	52	70,5	1.260,16
Besondere Einrichtungen	-	-	4	5	8	17
Kathol.-Theologische Fakultät	14	-	24	1	-	39
Rechtswissenschaftliche Fakultät	23	9	69	3	-	104
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	20	2	62,5	2,5	10	97
Medizinische Fakultät	31	47	457,66	22,5	-	558,16
Geisteswissenschaftliche Fakultät	37	13	111	6	52	219
Naturwissenschaftliche Fakultät	32	26	155,5	12	0,5	226
Universität Innsbruck	190	80	1.013,5	61	59	1.403,5
Besondere Einrichtungen	2	1	9	11	6	29
Kathol.-Theolog. Fakultät	16	-	24	1	1	42
Rechtswissenschaftliche Fakultät	21	7	53,5	5	-	86,5
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	20	9	70	4	9	112
Medizinische Fakultät	40	28	520	15	-	603
Geisteswissenschaftliche Fakultät	34	13	96,5	7	38	188,5
Naturwissenschaftliche Fakultät	33	17	160,5	12	4	226,5
Fak. f. Bauingenieurwesen u. Architektur	24	5	80	6	1	116
Universität Salzburg	102	51	295,5	36,5	36,5	521,5
Besondere Einrichtungen	2	3	7	4	5	21
Kathol.-Theologische Fakultät	14	3	20,5	1	1	39,5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	24	12	75,5	9	-	120,5
Geisteswissenschaftliche Fakultät	38	13	105,5	7,5	26	190
Naturwissenschaftliche Fakultät	24	20	87	15	4,5	150,5
Technische Univ. Wien	138	67	713	60	0,5	978,5
Besondere Einrichtungen	-	1	6,5	16	-	23,5
Fak. f. Raumplanung u. Architektur	21	5	89,5	7	-	122,5
Fak. f. Bauingenieurwesen	21	3	95,5	4	-	123,5
Fak. f. Maschinenbau	23	5	93	6	-	127
Fak. f. Elektrotechnik	21	11	110	8	-	150
Techn.-Naturwiss. Fakultät	52	42	318,5	19	0,5	432

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 3.3 (Fortsetzung)

Planstellen für wissenschaftliches Personal nach Universitäten und Fakultäten, 1996

Universität / Fakultät	ordentliche Professoren	außerord. Professoren	Assistenten	Wissensch. Beamte / VB	Bundes- lehrer L1	Insgesamt
Technische Univ. Graz	83	27	416,5	36	1	563,5
Besondere Einrichtungen	-	-	4	11	1	16
Fakultät f. Architektur	10	1	41	1	-	53
Fakultät f. Bauingenieurwesen	18	3	76,5	6	-	103,5
Fakultät f. Maschinenbau	18	4	85,5	8	-	115,5
Fakultät für Elektrotechnik	10	3	68,5	5	-	86,5
Technisch-Naturwiss. Fakultät	27	16	141	5	-	189
Montanuniversität Leoben	36	6	121	12	2	177
Universität für Bodenkultur	52	11	230	7	-	300
Veterinärmedizin. Universität	25	9	133,5	12	-	179,5
Wirtschaftsuniversität	54	22	236,5	13	34	359,5
Universität Linz	90	25	292	20	16,5	443,5
Besondere Einrichtungen	-	1	11,5	6	12	30,5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	18	8	49	3	-	78
Sozial-u. Wirtschaftswiss. Fakultät	30	7	99	3	2	141
Technisch-Naturwiss. Fakultät	42	9	132,5	8	2,5	194
Universität Klagenfurt	52	6	124,5	10,5	30,5	223,5
Besondere Einrichtungen	-	1	12	5	2	20
Kulturwissenschaften	28	4	64,5	4,5	27,5	128,5
Wirtschaftswissenschaften	24	1	48	1	1	75
Insgesamt	1.328	572	6.984,66	472,83	363	9.720,49

1 Ohne Studentenberatungsdienst.

Stand: 1.1.1996

Tabelle 3.3 a

**Planstellen für wissenschaftliches Personal¹ gesamt nach fachverwandten Fakultäten,
1993 und 1996**

Fachverwandte Fakultäten	1.1.1996	1.4.1993	Veränderung in %
Besondere Einrichtungen	184,5	160,5	15,0
Theologische Fakultäten	184,0	179,0	2,8
Rechtswissenschaftliche Fakultäten	572,5	545,5	4,9
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultäten ¹	951,5	859,5	10,7
Medizinische Fakultäten	2.928,0	2.472,0	18,4
Geisteswissenschaftliche Fakultäten ²	1.323,0	1.182,5	11,9
Naturwissenschaftliche Fakultäten	1.923,0	1.851,0	3,9
Fak. f. Bauingenieurwesen u. Architektur	518,5	506,5	2,4
Fakultäten für Maschinenbau	242,5	246,5	-1,6
Fakultäten für Elektrotechnik	236,5	235,5	0,4
Montanuniversität Leoben	177,0	168,0	5,4
Universität für Bodenkultur Wien	300,0	276,0	8,7
Veterinärmedizinische Universität Wien	179,5	173,9	3,2
Insgesamt	9.720,5	8.856,4	9,8

- 1 Inklusive Wirtschaftsuniversität Wien, inklusive Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik der Universität Klagenfurt (für 1993 Anteil geschätzt).
- 2 Inklusive Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät der Universität Wien, inklusive Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Klagenfurt (für 1993 Anteil geschätzt).

Tabelle 3.4

Planstellen für allgemeine Universitätsbedienstete (nichtwissenschaftliches Personal) der Universitäten und Fakultäten (ausgenommen Bibliotheken) nach Einsatzbereichen, 1996¹

Universität	Institute	Dekanate	Universitäts- direktion ²	Bes. Univ.- Einrich- tungen	Insgesamt
Universität Wien	1.557,0	89,0	303,0	65,0	2.014,0
Universität Graz	566,0	23,0	162,0	45,5	796,5
Universität Innsbruck	542,0	43,0	162,5	42,0	789,5
Universität Salzburg	177,0	19,5	142,0	16,0	354,5
Technische Universität Wien	435,0	12,0	198,5	95,5	741,0
Technische Universität Graz	367,5	17,0	118,0	32,5	535,0
Montanuniversität Leoben	124,0	.	62,0	9,5	195,5
Univ. f. Bodenkultur Wien	232,0	.	98,0	19,5	349,5
Vet.med. Universität Wien	285,5	.	78,0	10,0	373,5
Wirtschaftsuniversität Wien	106,0	.	136,0	32,0	274,0
Universität Linz	155,5	6,0	158,5	45,0	365,0
Universität Klagenfurt	47,0	3,0	65,5	13,5	129,0
Insgesamt	4.594,5	212,5	1.684,0	426,0	6.917,0

1 Zugewiesene Planstellen, Stand 1.Jänner 1996.

2 Einschließlich 269 Planstellen für Jugendliche, die tatsächlich zu einem beträchtlichen Teil an den Dekanaten und Instituten eingesetzt werden.

Tabelle 3.5 a

**Neu zugewiesene Planstellen für Professoren nach Universitäten,
Summe der Jahre 1993 bis 1995¹**

Universität	Ordinarie		Extraordinarie	
	zuge- wiesen	inge- zogen	zuge- wiesen	inge- zogen
Universität Wien	7	7	8	12
Universität Graz	-	-	16	5
Universität Innsbruck	2	-	6	4
Universität Salzburg	2	-	2	4
Technische Universität Wien	7	1	9	3
Technische Universität Graz	1	-	-	4
Montanuniversität Leoben	2	-	-	2
Universität für Bodenkultur Wien	1	-	-	4
Veterinärmedizinische Universität Wien	-	-	1	-
Wirtschaftsuniversität Wien	2	-	1	1
Universität Linz	7	-	5	3
Universität Klagenfurt	9	1	1	1
Insgesamt	40	9	49	43

1 Kenntnisstand: 31. Jänner 1996.

Tabelle 3.5 b

**Neu zugewiesene Planstellen für Professoren nach Kunsthochschulen,
Summe der Jahre 1993 bis 1995¹**

Hochschule	Ordinarie	
	zuge- wiesen	inge- zogen
Akademie der bildenden Künste Wien	-	-
Hochschule für angewandte Kunst Wien	-	-
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	2	-
Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg	-	-
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	-	1
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	-	-
Insgesamt	2	1

1 Kenntnisstand: 31. Jänner 1996.

Tabelle 3.6a

**Neu zugewiesene und eingezogene Planstellen für ordentliche Universitätsprofessoren,
1993 bis 1995****Zugewiesene Ordinariate****Universität Wien****Rechtswissenschaftliche Fakultät**

Rechtsvergleich (per 26.5.1995)

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Betriebswirtschaftslehre X (per 22.7.1993)

Betriebswirtschaftslehre XI (per 22.7.1993)

Betriebswirtschaftslehre XII (per 22.7.1993)

Wirtschaftssoziologie (per 22.7.1993)

Geisteswissenschaftliche Fakultät

Skandinavistik (per 19.7.1994)

Islamwissenschaft (per 19.7.1994)

Universität Innsbruck**Geisteswissenschaftliche Fakultät**

Molekularbiologie (per 2.12.1993)

Naturwissenschaftliche Fakultät

Limnologie (per 7.3.1994)

Universität Salzburg**Naturwissenschaftliche Fakultät**

Wissensbasierte u. Lernende Systeme (per 28.7.94)

Pflanzenökologie (per 28.7.1994)

Technische Universität Wien**Fakultät für Raumplanung und Architektur**

Siedlungssoziologie u. Demographie (per 31.10.95)

Fakultät für Bauingenieurwesen

Bauphysik (per 13.8.1993)

Fakultät für Maschinenbau

Nichtmetallische Werkstoffe (per 13.8.1993)

Industriefinanzierung (per 13.8.1993)

Fakultät für Elektrotechnik

Kommunikationsnetze (per 13.8.1993)

Halbleitertechn. (SI-Technologie) (per 13.8.93)

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Interaktive Systeme (per 13.8.1993)

Technische Universität Graz**Fakultät für Bauingenieurwesen**

Straßenbau und Verkehrswesen (per 29.1.1993)

Montanuniversität Leoben

Automation (per 24.11.1993)

Chemie der Kunststoffe (per 31.10.1995)

Universität für Bodenkultur Wien

Ökologischer Landbau (per 24.1.1994)

Wirtschaftsuniversität Wien

Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung der Finanzierung (per 27.10.95)

Wirtschafts- und Sozialpolitik (per 27.10.95)

Universität Linz**Rechtswissenschaftliche Fakultät**

Verwaltungsrecht u. Verwaltungslehre (per 9.6.94)

Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte
(per 31.10.1995)**Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**Betriebswirtschaftslehre X mit dem Schwerpunkt
Organisation (Internationales Management)
(per 9.6.1994)**Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät**

Strömungs- und Wärmeprozesse (per 20.4.1994)

Nachrichten- / Informationstechnik (per 20.4.1994)

Verfahrenstechnik (per 10.6.1994)

Werkstoffe der Elektrotechnik (per 31.10.1995)

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 3.6a (Fortsetzung)

**Neu zugewiesene und eingezogene Planstellen für ordentliche Universitätsprofessoren,
1993 bis 1995**

Zugewiesene Ordinariate	Eingezogene Ordinariate
Universität Klagenfurt	Universität Wien
Fakultät f. Wirtschaftswissenschaften u. Informatik	Medizinische Fakultät
Volkswirtschaftslehre (per 3.6.1994)	Immunologie (per 3.1.1993)
Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Produktionswirtschaft (per 3.6.1994)	Hautkrankheiten II (per 3.1.1993)
Produktionsinformatik (per 3.6.1994)	Ohren-Nasen-Kehlkopfheilkunde mit besonderer Berücksichtigung der Oto-Neurologie und Audiologie (per 3.1.1993)
Rechtswissenschaften mit dem Schwerpunkt Privatrecht (per 3.6.1994)	Chemotherapie (per 3.1.1993)
Interaktive Systeme (per 17.5.1995)	Krebsforschung (per 3.1.1993)
Systemsicherheit (per 17.5.1995)	Gynäkologische Strahlentherapie (per 15.6.94)
Finanzierung mit besonderer Berücksichtigung des Geld- und Kreditwesens (per 17.5.1995)	Rechtswissenschaftliche Fakultät
Angewandte Mathematik (per 17.5.1995)	Römisches Recht III (per 25.5.1995)
Fakultät für Kulturwissenschaften	Technische Universität Wien
Alte Geschichte und Altertumskunde (per 17.5.1995)	Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
	Informationsverarbeitung in der Chemie (per 13.8.1993)
	Universität Klagenfurt
	Fakultät für Kulturwissenschaften
	Unterrichtswissenschaft (Hochschuldidaktik) (per 30.9.1994)

Tabelle 3.6b

**Neu zugewiesene und eingezogene Planstellen für ordentliche Hochschulprofessoren,
1993 bis 1995**

Zugewiesene Planstellen	Eingezogene Planstellen
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz
Museumsmanagement (per 12.4.1994)	Regie (per 1.10.1993)
Rollengestaltung (per 29.11.1994)	

Tabelle 3.7

Wissenschaftliches Personal¹ (Personen) nach Universitäten, Wintersemester 1995/96

Wissenschaftliches Personal	Univ. Wien	Univ. Graz	Univ. Innsbruck	Univ. Salzburg	TU Wien	TU Graz	Montanuniv. Leoben	Univ. BOKU	Vet.med. Wien	WU Wien	Univ. Linz	Univ. Klagenfurt	Insgesamt	davon Frauen
Ord. Univ.prof.	276	142	168	93	125	79	36	49	17	48	75	44	1.152	40
A.o. Univ.prof.	155	90	64	48	55	25	6	11	9	22	21	4	510	32
Em. Univ.prof.	153	54	73	36	41	28	13	24	12	16	12	3	465	19
Honorarprofessoren	100	28	42	64	37	19	23	18	2	7	10	6	356	12
Univ. Dozenten ² intern	632	305	227	111	163	92	24	58	18	26	61	32	1.749	179
Univ. Dozenten ³ extern	865	311	241	102	177	36	34	67	23	36	49	30	1.971	128
Gastprof., Gastdoz.	86	16	138	20	26	11	6	8	2	18	16	17	364	51
Pers. mit Lehrbefugnis ⁴	29	-	-	3	-	-	-	-	3	-	-	-	35	3
Univ. Assistenten	2.259	765	850	234	585	331	95	200	115	187	239	101	5.961	1.243
Vertragsassistenten	512	224	260	107	262	94	21	68	11	75	118	17	1.769	644
Studienassistenten	60	22	23	18	16	5	2	2	8	5	8	-	169	50
Demonstratoren	76	10	22	-	-	-	-	-	10	-	-	-	118	54
Tutoren	1.400	232	503	266	397	-	36	169	2	167	-	7	3.179	1.274
Sonst. Mitarbeiter ⁵	141	50	72	48	72	30	14	5	9	8	29	11	489	126
Univ. Lehrer ⁶	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Bundes- / Vertragslehrer ⁷	111	72	59	42	18	7	2	-	-	31	18	30	390	192
Lehrbeauftragte ⁸	1.617	854	631	430	757	170	154	319	23	382	328	245	5.910	1.684
Insgesamt	7.841	2.870	3.146	1.511	2.568	835	442	940	246	1.002	923	515	22.839	5.553
davon Frauen	2.426	785	772	400	246	60	31	185	74	241	176	157	5.553	5.553

1 Zählung von Personen, nicht Planstellen (Stichtag: 1.12.1995); Mehrfachzählungen sind möglich.

2 Universitäts-Dozenten in einem Dienstverhältnis zu dieser Universität.

Diese Personen sind ebenfalls in den ihrem Dienstverhältnis entsprechenden Kategorien (z.B. Universitätsassistenten, Vertragsassistenten usw.) gezählt und werden daher in der Summenbildung nicht mehr berücksichtigt.

3 Universitäts-Dozenten nicht in einem Dienstverhältnis zu dieser Universität.

4 Gem. § 25 Abs. 3 UOG.

5 Sonstige Mitarbeiter im wiss.Betrieb gem. § 23 Abs.3 lit.a Z 1 UOG (wiss. Dienst).

6 Gem. § 23 Abs.7 UOG.

7 An die Univ. berufene Bundes- u. Vertragslehrer gem. § 23 Abs.1 lit.b Z 3.

8 Lehrbeauftragte, die nicht in einem Dienstverhältnis zu dieser Univ. stehen.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 3.8

Verhältnis von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern¹ bzw. Studien² zu Planstellen von Professoren und Assistenten³ nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1995/96

Universität / Fakultät	In- und ausl. ord. Hörer			Studien von in- und ausl. ord. Hörer		
	absolut	je Prof.	je Prof. u. Ass.	absolut	je Prof.	je Prof. u. Ass.
Universität Wien	73.892	142,1	24,3	82.583	158,8	27,1
Kathol.-Theologische Fakultät	1.311	81,9	30,8	1.500	93,8	35,3
Evang.-Theologische Fakultät	255	25,5	12,8	262	26,2	13,1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	12.454	249,1	68,6	12.454	249,1	68,6
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	6.216	148,0	39,3	6.889	164,0	43,6
Medizinische Fakultät	10.957	81,8	6,5	10.957	81,8	6,5
Grund- u. Integrativwiss. Fakultät	24.783	476,6	140,8	22.801	438,5	129,6
Geisteswissenschaftliche Fakultät	19.370	184,5	65,8	16.782	159,8	57,0
Formal- u. Naturwiss. Fakultät	10.265	92,5	21,7	10.773	97,1	22,8
Nicht zuordenbar ⁴	8.736	.	.	.	.	.
Universität Graz	28.060	110,5	24,7	33.882	133,4	29,8
Kathol.-Theologische Fakultät	602	43,0	15,8	682	48,7	17,9
Rechtswissenschaftliche Fakultät	6.482	202,6	64,2	6.482	202,6	64,2
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	6.374	289,7	75,4	7.743	352,0	91,6
Medizinische Fakultät	3.862	49,5	7,2	3.859	49,5	7,2
Geisteswissenschaftliche Fakultät	8.935	178,7	55,5	9.066	181,3	56,3
Naturwissenschaftliche Fakultät	5.916	102,0	27,7	6.050	104,3	28,3
Nicht zuordenbar ⁴	3.241	.	.	.	.	.
Universität Innsbruck	25.909	96,0	20,2	31.613	117,1	24,6
Kathol.-Theolog. Fakultät	810	50,6	20,3	931	58,2	23,3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	4.407	157,4	54,1	4.413	157,6	54,1
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	6.134	211,5	62,0	7.243	249,8	73,2
Medizinische Fakultät	3.128	46,0	5,3	3.128	46,0	5,3
Geisteswissenschaftliche Fakultät	7.467	158,9	52,0	7.585	161,4	52,9
Naturwissenschaftliche Fakultät	5.512	110,2	26,2	5.743	114,9	27,3
Fak. f. Bauingenieurwesen u. Architektur	2.444	84,3	22,4	2.562	88,3	23,5
Nicht zuordenbar ⁴	2.191	.	.	.	.	.
Universität Salzburg	11.116	72,7	24,8	12.362	80,8	27,6
Kathol.-Theologische Fakultät	452	26,6	12,1	565	33,2	15,1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.760	76,7	24,8	2.761	76,7	24,8
Geisteswissenschaftliche Fakultät	5.407	106,0	34,5	5.324	104,4	34,0
Naturwissenschaftliche Fakultät	3.424	77,8	26,1	3.676	83,5	28,1
Nicht zuordenbar ⁴	827	.	.	.	.	.
Universität Linz	13.435	116,8	33,0	19.258	167,5	47,3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.693	103,6	35,9	2.693	103,6	35,9
Sozial-u.Wirtschaftswiss. Fakultät ⁵	8.270	223,5	60,8	12.619	341,1	92,8
Technisch-Naturwiss. Fakultät ⁵	3.002	58,9	16,4	3.928	77,0	21,4
Nicht zuordenbar ⁵	1.473	.	.	.	.	.

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 3.8 (Fortsetzung)

Verhältnis von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern¹ bzw. Studien² zu Planstellen von Professoren und Assistenten³ nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1995/96

Universität / Fakultät	In- und ausl. ord. Hörer			Studien von in- und ausl. ord. Hörer		
	absolut	je Prof.	je Prof. u. Ass.	absolut	je Prof.	je Prof. u. Ass.
TU Wien	22.479	109,7	24,5	26.183	127,7	28,5
Fak. f. Raumplanung u. Architektur	5.557	213,7	48,1	5.624	216,3	48,7
Fak. f. Bauingenieurwesen	1.795	74,8	15,0	1.796	74,8	15,0
Fak. f. Maschinenbau	2.629	93,9	21,7	3.040	108,6	25,1
Fak. f. Elektrotechnik	3.429	107,2	24,1	3.436	107,4	24,2
Techn.-Naturwiss. Fakultät ⁶	9.233	98,2	22,4	12.248	130,3	29,7
Nicht zuordenbar ⁶	1.377	.	.	.	.	.
TU Graz	11.842	107,7	22,5	15.411	140,1	29,3
Fakultät f. Architektur	2.365	215,0	45,5	2.365	215,0	45,5
Fakultät f. Bauingenieurwesen	1.438	68,5	14,7	1.937	92,2	19,9
Fakultät f. Maschinenbau	2.960	134,5	27,5	4.323	196,5	40,2
Fakultät für Elektrotechnik	1.921	147,8	23,6	1.939	149,2	23,8
Technisch-Naturwiss. Fakultät ⁷	2.175	50,6	11,8	4.646	108,0	25,3
Nicht zuordenbar ⁷	2.472	.	.	.	.	.
Montanuniversität Leoben	2.183	52,0	13,4	2.835	67,5	17,4
Univ. für Bodenkultur Wien	6.930	110,0	23,7	7.397	117,4	25,2
Veterinärmedizin. Universität	2.670	78,5	15,9	2.670	78,5	15,9
Wirtschaftsuniversität	21.659	285,0	69,3	25.400	334,2	81,3
Universität Klagenfurt	4.438	76,5	24,3	4.693	80,9	25,7
Fakultät für Kulturwissenschaften	2.596	81,1	26,9	2.682	83,8	27,8
Fak. f. Wirtschaftswiss. u. Informatik	1.889	75,6	25,9	1.965	78,6	26,9
Nicht zuordenbar ⁵	1.674	.	.	.	.	.
Insgesamt	213.525	112,4	24,0	264.287	139,1	29,7

- 1 Fakultäten: jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an der betreffenden Fakultät mehrere ordentliche Studien betreibt; bei kombinationspflichtigen Studien: Hörer mit Erst- und Zweitfach an der selben Fakultät werden nur einmal gezählt, Hörer mit Erst- und Zweitfach an verschiedenen Fakultäten werden an beiden Fakultäten gezählt.
Universitäten: jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an mehreren Fakultäten ordentliche Studien betreibt;
Insgesamt: jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an mehreren Universitäten ordentliche Studien betreibt.
- 2 Inskriptionen von in- und ausländischen ordentlichen Hörern, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien: nur Erstfach gezählt.
- 3 Personal: zugewiesene Planstellen, Stand 1.1.1996. Universitätssummen inklusive interfakultäre Institute, Senatsinstitute und besondere Universitätseinrichtungen.
- 4 Bei Hörern: vor allem gewählte Fächer statt der 2. Studienrichtung; plus Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien; bei Studien: Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien.
- 5 Bei Hörern: interfakultäre Studien/-versuche nicht zugeordnet; bei Studien: interfakultäre Studien/-versuche Fakultäten zugeordnet.
- 6 Bei Hörern: Aufbaustudien nicht zugeordnet; bei Studien: Aufbaustudien der Fakultät zugeordnet; außerdem „nicht zuordenbar“: Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien.
- 7 Bei Hörern: interfakultäre Studien/-versuche und Aufbaustudien nicht zugeordnet; bei Studien: interfakultäre Studien/-versuche und Aufbaustudien Fakultäten zugeordnet; außerdem „nicht zuordenbar“: Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien.

Tabelle 3.9

**Berufungen von ordentlichen Professoren und Hausberufungen
nach Universitäten und Fakultäten,
1993 bis 1995**

Universität / Fakultät	1993		1994		1995		1993-1995	
	Berufung insg.	Haus- berufung	Berufung insg.	Haus- berufung	Berufung insg.	Haus- berufung	Berufung insg.	Haus- berufung
Universität Wien	18	2	18	3	13	3	49	8
Kathol.-Theologische Fakultät	1	-	-	-	-	-	1	-
Evang.-Theologische Fakultät	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	-	-	2	-	1	-	3	-
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	6	-	2	-	3	-	11	-
Medizinische Fakultät	7	2	3	2	6	3	16	7
Grund- u. Integrativwiss. Fakultät	1	-	-	-	1	-	2	-
Geisteswissenschaftliche Fakultät	2	-	7	1	2	-	11	1
Formal- u. Naturwiss. Fakultät	1	-	4	-	-	-	5	-
Universität Graz	6	-	6	1	3	1	15	2
Kathol.-Theologische Fakultät	1	-	-	-	1	-	2	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	-	-	1	-	-	-	1	-
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	2	-	-	-	-	-	2	-
Medizinische Fakultät	-	-	3	1	-	-	3	1
Geisteswissenschaftliche Fakultät	-	-	2	-	1	-	3	-
Naturwissenschaftliche Fakultät	3	-	-	-	1	1	4	1
Universität Innsbruck	11	1	13	-	11	-	35	1
Kathol.-Theolog. Fakultät	1	1	2	-	1	-	4	1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	-	-	1	-	-	-	1	-
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	-	-	1	-	1	-	2	-
Medizinische Fakultät	3	-	3	-	2	-	8	-
Geisteswissenschaftliche Fakultät	4	-	3	-	-	-	7	-
Naturwissenschaftliche Fakultät	2	-	1	-	3	-	6	-
Fak. f. Bauingenieurwesen u. Architektur	1	-	2	-	4	-	7	-
Universität Salzburg	7	-	6	1	5	-	18	1
Kathol.-Theologische Fakultät	2	-	-	-	-	-	2	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1	-	2	-	3	-	6	-
Geisteswissenschaftliche Fakultät	3	-	2	1	2	-	7	1
Formal- u. Naturwiss. Fakultät	1	-	2	-	-	-	3	-
TU Wien	5	-	8	1	7	1	20	2
Fak.f. Rauml. u. Architektur	2	-	3	-	2	-	7	-
Fak. f. Bauingenieurwesen	1	-	-	-	1	-	2	-
Fak. f. Maschinenbau	-	-	1	1	3	-	4	1
Fak. f. Elektrotechnik	-	-	-	-	-	-	-	-
Technisch-Naturwiss. Fakultät	2	-	4	-	1	1	7	1

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 3.9 (Fortsetzung)

**Berufungen von ordentlichen Professoren und Hausberufungen
nach Universitäten und Fakultäten,
1993 bis 1995**

Universität / Fakultät	1993		1994		1995		1993-1995	
	Berufung insg. berufung	Haus- berufung	Berufung insg. berufung	Haus- berufung	Berufung insg. berufung	Haus- berufung	Berufung insg. berufung	Haus- berufung
TU Graz	5	-	5	-	5	1	15	1
Fak. f. Architektur	-	-	-	-	2	-	2	-
Fak. f. Bauingenieurwesen	3	-	2	-	-	-	5	-
Fak. f. Maschinenbau	-	-	1	-	1	-	2	-
Fak. f. Elektrotechnik	-	-	1	-	1	1	2	1
Technisch-Naturwiss. Fakultät	2	-	1	-	1	-	4	-
Montanuniversität Leoben	4	2	3	-	4	1	11	3
Univ. f. Bodenkultur Wien	11	4	4	2	2	-	17	6
Veterinärmedizin. Univ. Wien	1	-	-	-	3	1	4	1
Wirtschaftsuniversität Wien	3	1	2	-	1	-	6	1
Universität Linz	7	1	5	-	7	-	19	1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1	1	-	-	2	-	3	1
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	1	-	2	-	3	-	6	-
Technisch-Naturwiss. Fakultät	5	-	3	-	2	-	10	-
Universität Klagenfurt	1	-	2	-	2	-	5	-
Fak. f. Kulturwissenschaften			1	-	-	-	1	-
Fak. f. Wirtschaftswiss. u. Informatik			1	-	2	-	3	-
Insgesamt	79	11	72	8	63	8	214	27

Stand: 31. Jänner 1996

Tabelle 3.10

**Ernennungen von außerordentlichen Professoren nach Universitäten und Fakultäten,
1993 bis 1995**

Universität / Fakultät	1993	1994	1995	1993-1995
Universität Wien	18	4	2	24
Kathol.-Theologische Fakultät	-	-	-	-
Evang.-Theologische Fakultät	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	9	-	-	9
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	1	-	-	1
Medizinische Fakultät	4	2	1	7
Grund- u. Integrativwiss.Fakultät	-	-	-	-
Geisteswissenschaftliche Fakultät	1	2	-	3
Formal-u. Naturwiss. Fakultät	3	-	1	4
Universität Graz	12	1	6	19
Kathol.-Theologische Fakultät	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	-	-	1	1
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	-	-	-	-
Medizinische Fakultät	12	1	5	18
Geisteswissenschaftliche Fakultät	-	-	-	-
Naturwissenschaftliche Fakultät	-	-	-	-
Universität Innsbruck	7	3	-	10
Kathol.-Theolog. Fakultät	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	-	-	-	-
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	1	-	-	1
Medizinische Fakultät	6	2	-	8
Geisteswissenschaftliche Fakultät	-	1	-	1
Naturwissenschaftliche Fakultät	-	-	-	-
Fak. für Bauingenieurwesen und Architektur	-	-	-	-
Universität Salzburg	2	2	-	4
Kathol.-Theologische Fakultät	1	-	-	1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	-	-	-	-
Geisteswissenschaftliche Fakultät	1	-	-	1
Naturwissenschaftliche Fakultät	-	2	-	2
Technische Universität Wien	-	1	2	3
Fak. für Raumplanung u. Architektur	-	1	-	1
Fak. für Bauingenieurwesen	-	-	1	1
Fak. für Maschinenbau	-	-	-	-
Fak. für Elektrotechnik	-	-	-	-
Techn.-Naturwiss. Fakultät	-	-	1	1

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 3.10 (Fortsetzung)

**Ernennungen von außerordentlichen Professoren nach Universitäten und Fakultäten,
1993 bis 1995**

Universität / Fakultät	1993	1994	1995	1993-1995
Technische Universität Graz	-	-	-	-
Fakultät für Architektur	-	-	-	-
Fakultät für Bauingenieurwesen	-	-	-	-
Fakultät für Maschinenbau	-	-	-	-
Fakultät für Elektrotechnik	-	-	-	-
Technisch-Naturwiss. Fakultät	-	-	-	-
Montanuniversität Leoben	-	-	-	-
Universität für Bodenkultur	1	-	-	1
Veterinärmedizinische Univ. Wien	-	-	1	1
Wirtschaftsuniversität	2	3	-	5
Universität Linz	2	-	3	5
Senatsinstitut	-	-	1	1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	-	-	-	-
Sozial-u. Wirtschaftswiss. Fakultät	-	-	-	-
Technisch-Naturwiss. Fakultät	2	-	2	4
Universität Klagenfurt	1	-	-	1
Insgesamt	45	14	14	73

Stand: 31. Jänner 1996

Tabelle 3.11

Altersverteilung und voraussichtliche Emeritierung von ordentlichen Professoren

Universität / Fakultät	Personen in Altersklasse							Anzahl voraussichtlicher Emeritierungen		
	Bis 40	41-50	51-60	61-65	66-68	68 u.m.	Gesamt	1996-2000	2001-2005	2006-2010
Universität Wien	7	48	154	34	27	6	276	40	34	84
Kathol.-Theologische Fak.	-	-	6	4	3	-	13	3	4	4
Evang.-Theologische Fak.	1	-	3	-	3	1	8	4	-	3
Rechtswissenschaftliche Fak.	-	6	16	4	5	-	31	6	5	6
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	6	11	9	1	-	-	27	-	1	6
Medizinische Fak.	-	15	37	4	3	2	61	5	4	19
Grund- u. Integrativwiss. Fak.	-	1	12	5	3	1	22	4	6	8
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	7	43	9	5	1	65	8	9	21
Formal- u. Naturwiss. Fak.	-	8	28	7	5	1	49	10	5	17
Universität Graz	1	25	72	26	13	5	142	23	25	43
Kathol.-Theologische Fak.	-	4	1	7	1	-	13	2	6	1
Rechtswissenschaftliche Fak.	-	4	11	4	2	1	22	4	3	5
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	1	4	13	-	1	-	19	1	-	9
Medizinische Fak.	-	5	15	6	1	1	28	2	7	8
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	4	19	6	3	1	33	6	6	12
Naturwissenschaftliche Fak.	-	4	13	3	5	2	27	8	3	8
Universität Innsbruck	2	35	81	27	19	5	169	28	27	49
Nichtfakultäre Institute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kathol.-Theolog. Fak.	-	3	5	3	2	-	13	3	3	2
Rechtswissenschaftliche Fak.	-	3	11	4	1	-	19	1	5	5
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	4	12	1	2	1	20	3	2	7
Medizinische Fak.	-	7	15	7	7	-	36	7	7	10
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	6	16	5	1	3	31	4	5	11
Naturwissenschaftliche Fak.	-	8	13	4	3	1	29	6	2	9
Fak.f.Bauing.wesen u. Architektur	2	4	9	3	3	-	21	4	3	5
Universität Salzburg	4	20	41	24	4	-	93	14	16	24
Nichtfakultäre Institute	-	-	2	-	-	-	2	-	-	1
Kathol.-Theologische Fak.	1	4	1	7	-	-	13	3	4	1
Rechtswissenschaftliche Fak.	3	5	5	8	1	-	22	4	6	3
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	6	22	6	1	-	35	4	3	15
Formal- u. Naturwiss. Fak.	-	5	11	3	2	-	21	3	3	4

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 3.11(Fortsetzung)

Altersverteilung und voraussichtliche Emeritierung von ordentlichen Professoren

Universität / Fakultät	Personen in Altersklasse							Anzahl voraussichtlicher Emeritierungen		
	Bis 40	41-50	51-60	61-65	66-68	68 u.m.	Gesamt	1996-2000	2001-2005	2006-2010
Technische Universität Wien	2	21	70	17	13	2	125	17	16	40
Fak. f. Raumplan. u. Architektur	-	7	8	1	1	1	18	2	2	3
Fak. für Bauingenieurwesen	-	2	13	2	2	-	19	2	2	8
Fak. für Maschinenbau	-	1	17	3	-	-	21	-	3	11
Fak. für Elektrotechnik	-	2	10	3	3	-	18	3	3	5
Technisch-Naturwiss. Fak.	2	9	22	8	7	1	49	10	6	13
Technische Universität Graz	1	11	35	18	11	3	79	17	18	20
Fak. für Architektur	-	3	-	3	2	1	9	4	2	-
Fak. für Bauingenieurwesen	-	2	11	3	1	1	18	2	4	6
Fak. für Maschinenbau	-	2	8	4	3	1	18	5	3	5
Fak. für Elektrotechnik	-	-	5	3	1	-	9	2	3	2
Technisch-Naturwiss. Fak.	1	4	11	5	4	-	25	4	6	7
Montanuniversität Leoben	2	5	17	8	4	-	36	4	8	11
Univ. für Bodenkultur Wien	2	12	28	6	2	-	50	3	6	18
Veterinärmedizin. Univ. Wien	-	5	7	5	2	-	19	3	4	3
Wirtschaftsuniversität Wien	2	11	28	6	1	-	48	2	8	15
Universität Linz	7	19	36	9	4	-	75	5	10	20
Rechtswissenschaftliche Fak.	1	3	8	4	-	-	16	-	4	5
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	2	8	11	3	2	-	26	3	3	7
Technisch-Naturwiss. Fak.	4	8	17	2	2	-	33	2	3	8
Universität Klagenfurt	1	11	25	6	1	-	44	1	6	14
Fak. für Kulturwissenschaft	-	3	17	6	1	-	27	1	6	10
Fak. für Wirt.wiss. u. Informatik	1	8	8	-	-	-	17	-	-	4
Insgesamt	31	223	594	186	101	21	1.156	157	178	341

Tabelle 3.12

Altersverteilung und voraussichtliche Pensionierung von außerordentlichen Professoren

Universität / Fakultät	Personen in Altersklasse						Anzahl voraussichtlicher Pensionierungen		
	Bis 40	41-50	51-60	61-65	66 u.m.	Gesamt	1996-2000	2001-2005	2006-2010
Universität Wien	8	31	104	7	2	152	8	34	62
Kathol.-Theologische Fak.	-	-	1	-	-	1	-	1	-
Evang.-Theologische Fak.	-	-	1	-	-	1	-	1	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	5	3	6	-	-	14	-	1	5
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	1	2	2	-	-	5	-	-	2
Medizinische Fak.	2	13	29	2	2	48	4	10	16
Grund- u. Integrativwiss. Fak.	-	6	15	-	-	21	-	4	10
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	2	25	-	-	27	-	9	13
Formal- u. Naturwiss. Fak.	-	5	25	5	-	35	4	8	16
Universität Graz	1	22	60	6	-	89	6	17	38
Kathol.-Theologische Fak.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	1	-	8	-	-	9	-	2	5
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	1	1	-	-	2	-	-	1
Medizinische Fak.	-	18	22	3	-	43	3	5	14
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	1	12	-	-	13	-	5	7
Naturwissenschaftliche Fak.	-	2	17	3	-	22	3	5	11
Universität Innsbruck	1	13	44	6	-	64	5	15	27
Nichtfakultäre Institute	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kathol.-Theolog. Fak.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	-	1	5	-	-	6	-	-	4
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	5	2	-	-	7	-	-	1
Medizinische Fak.	-	4	12	4	-	20	3	4	8
Geisteswissenschaftliche Fak.	1	2	7	-	-	10	-	2	5
Naturwissenschaftliche Fak.	-	1	13	2	-	16	2	7	6
Fak. f. Bauing.wesen u. Architektur	-	-	5	-	-	5	-	2	3
Universität Salzburg	-	12	31	4	-	47	3	7	22
Nichtfakultäre Institute	-	-	2	-	-	2	-	1	1
Kathol.-Theologische Fak.	-	1	1	1	-	3	1	-	1
Rechtswissenschaftliche Fak.	-	3	7	1	-	11	1	2	4
Geisteswissenschaftliche Fak.	-	2	9	1	-	12	1	2	6
Formal- u. Naturwiss. Fak.	-	6	12	1	-	19	-	2	10

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 3.12 (Fortsetzung)

Altersverteilung und voraussichtliche Pensionierung von außerordentlichen Professoren

Universität / Fakultät	Personen in Altersklasse						Anzahl voraussichtlicher Pensionierungen		
	Bis 40	41-50	51-60	61-65	66 u.m.	Gesamt	1996-2000	2001-2005	2006-2010
Technische Universität Wien	-	4	45	9	1	59	8	14	26
Fak. f. Raumplanung u. Architektur	-	-	4	1	-	5	1	1	3
Fak. f. Bauingenieurwesen	-	-	1	1	-	2	1	1	-
Fak. f. Maschinenbau	-	-	3	2	-	5	2	3	-
Fak. f. Elektrotechnik	-	1	9	1	-	11	1	2	7
Technisch-Naturwiss.Fak.	-	3	28	4	1	36	3	7	16
Technische Universität Graz	1	4	14	6	-	25	4	10	6
Fak. f. Architektur	-	-	1	-	-	1	-	-	1
Fak. f. Bauingenieurwesen	-	1	-	1	-	2	-	1	-
Fak. f. Maschinenbau	-	-	3	1	-	4	1	2	1
Fak. f. Elektrotechnik	-	1	2	-	-	3	-	1	1
Technisch-Naturwiss.Fak.	1	2	8	4	-	15	3	6	3
Montanuniversität Leoben	-	-	5	1	-	6	1	3	2
Univ. für Bodenkultur Wien	-	2	8	1	-	11	1	5	3
Veterinärmedizin. Univ. Wien	-	2	6	1	-	9	1	-	5
Wirtschaftsuniversität Wien	3	9	8	1	-	21	1	1	7
Universität Linz	1	8	11	1	-	21	-	3	7
nicht fakultäre Institute	-	1	-	-	-	1	-	-	-
Rechtswissenschaftliche Fak.	1	1	4	-	-	6	-	1	3
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	-	2	3	1	-	6	-	1	2
Technisch-Naturwiss. Fak.	-	4	4	-	-	8	-	1	2
Universität Klagenfurt	-	1	3	-	-	4	-	1	2
Fak. f. Kulturwissenschaft	-	1	2	-	-	3	-	1	1
Fak. f. Wirt.wiss.u.Informatik	-	-	1	-	-	1	-	-	1
Insgesamt	15	108	339	43	3	508	38	110	207

Tabelle 3.13

**Universitätsassistenten: Habilitation und Dienstverhältnis
nach Universitäten und Fakultäten, 1996**

Universität / Fakultät	Universitätsassistenten									
	mit dauerndem Dienstverhältnis				ohne dauerndes Dienstverhältnis				Insgesamt	
	habil. weibl.	dav. weibl.	nicht habil.	dav. weibl.	habil. weibl.	dav. weibl.	nicht habil.	dav. weibl.	Insg.	dav. weibl.
Universität Wien	648	91	176	49	83	15	1.382	454	2.289	609
Katholisch-Theologische Fak.	2	-	2	1	-	-	12	3	16	4
Evangelisch-Theologische Fak.	3	-	-	-	1	-	5	2	9	2
Rechtswissenschaftliche Fak.	13	3	8	4	-	-	74	23	95	30
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	19	3	4	1	4	-	67	11	94	15
Medizinische Fak.	347	52	74	23	65	14	994	333	1.480	422
Grund- u. Integrativwiss. Fak.	39	6	15	4	1	-	51	19	106	29
Geisteswissenschaftliche Fak.	68	16	29	7	2	-	81	36	180	59
Formal- u. Naturwiss. Fak.	157	11	43	9	10	1	98	27	308	48
Besondere Universitätseinrichtungen	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-
Universität Graz	261	28	64	19	47	7	401	123	773	177
Katholisch-Theologische Fak.	8	1	4	1	-	-	7	-	19	2
Rechtswissenschaftliche Fak.	9	1	5	1	-	-	28	14	42	16
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	11	-	1	-	1	-	34	5	47	5
Medizinische Fak.	121	15	24	10	39	7	258	76	442	108
Geisteswissenschaftliche Fak.	35	7	15	5	2	-	30	17	82	29
Naturwissenschaftliche Fak.	74	4	15	2	4	-	43	11	136	17
Besondere Universitätseinrichtungen	3	-	-	-	1	-	1	-	5	-
Universität Innsbruck	235	16	57	8	49	11	516	126	857	161
Katholisch-Theologische Fak.	3	-	1	-	2	-	14	2	20	2
Rechtswissenschaftliche Fak.	4	-	5	1	-	-	31	5	40	6
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	16	5	1	-	-	-	44	12	61	17
Medizinische Fak.	93	4	27	6	35	7	320	83	475	100
Geisteswissenschaftliche Fak.	35	6	10	1	4	3	24	11	73	21
Naturwissenschaftliche Fak.	64	1	4	-	7	1	43	9	118	11
Fak. f. Bauingenwesen. u. Architektur	18	-	9	-	-	-	33	2	60	2
Besondere Universitätseinrichtungen	2	-	-	-	1	-	7	2	10	2
Universität Salzburg	102	22	31	7	6	-	99	23	238	52
Katholisch-Theologische Fak.	2	-	5	1	1	-	10	4	18	5
Rechtswissenschaftliche Fak.	19	2	11	3	-	-	27	8	57	13
Geisteswissenschaftliche Fak.	32	10	13	3	1	-	31	8	77	21
Naturwissenschaftliche Fak.	47	9	2	-	4	-	26	2	79	11
Besondere Universitätseinrichtungen	2	1	-	-	-	-	5	1	7	2

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 3.13 (Fortsetzung)

Universitätsassistenten: Habilitation und Dienstverhältnis nach Universitäten und Fakultäten, 1996

Universität / Fakultät	Universitätsassistenten									
	mit dauerndem Dienstverhältnis				ohne dauerndes Dienstverhältnis				Insgesamt	
	habil.	dav. weibl.	nicht habil.	dav. weibl.	habil.	dav. weibl.	nicht habil.	dav. weibl.	Insg.	dav. weibl.
Technische Universität Wien	164	4	38	2	11	1	388	46	601	53
Fak. für Raumplanung u. Architektur	6	-	6	2	-	-	54	16	66	18
Fak. für Bauingenieurwesen	7	-	6	-	-	-	63	5	76	5
Fak. für Maschinenbau	7	-	5	-	3	-	71	3	86	3
Fak. für Elektrotechnik	14	-	8	-	1	1	71	2	94	3
Techn.-Naturwissenschaftliche Fak.	129	4	12	-	7	-	127	20	275	24
Besondere Universitätseinrichtungen	1	-	1	-	-	-	2	-	4	-
Technische Universität Graz	87	2	39	3	6	-	228	23	360	28
Fak. für Architektur	4	1	5	2	1	-	22	6	32	9
Fak. für Bauingenieurwesen	8	-	10	-	-	-	47	3	65	3
Fak. für Maschinenbau	15	-	8	-	1	-	55	-	79	-
Fak. für Elektrotechnik	13	-	4	-	1	-	48	3	66	3
Techn.-Naturwissenschaftliche Fak.	47	1	11	1	2	-	55	11	115	13
Besondere Universitätseinrichtungen	-	-	1	-	1	-	1	-	3	-
Montanuniversität Leoben	22	1	7	-	1	-	65	4	95	5
Univ. für Bodenkultur	55	5	11	1	5	1	147	32	218	39
Veterinärmed. Univ. Wien	18	3	15	6	1	-	90	37	124	46
Wirtschaftsuniv. Wien	25	1	20	4	-	-	143	47	188	52
Universität Linz	54	4	14	2	8	1	163	29	239	36
Rechtswissenschaftl. Fak.	7	2	2	1	-	-	31	10	40	13
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fak.	20	1	7	-	1	-	59	15	87	16
Techn.-Naturwissenschaftliche Fak.	26	-	4	1	7	1	66	2	103	4
Besondere Universitätseinrichtungen	1	1	1	-	-	-	7	2	9	3
Universität Klagenfurt	35	5	27	5	2	-	47	20	111	30
Insgesamt	1.706	182	499	106	219	36	3.669	964	6.093	1.288

Personen, nicht Planstellen.

Stand: 9. Mai 1996

Tabelle 3.14

**Habilitationen nach Universitäten und Fakultäten,
1990, 1993 bis 1995¹**

Universität / Fakultät	1990				1993				1994				1995			
	E	Z	S	Ø ³	E	Z	S	Ø ³	E	Z	S	Ø ³	E	Z	S	Ø ³
Universität Wien	76	1	77	39	91	-	91	38	85	3	88	41	81	-	81	41
Kathol.-Theol. Fak.	1	-	1	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Evang.-Theol. Fak.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	37
Rechtswissen. Fak.	1	-	1	43	1	-	1	31	1	-	1	35	11	-	11	43
Sozial- u. Wirt.wiss. Fak.	3	-	3	35	3	-	3	35	6	-	6	43	5	-	5	42
Medizinische Fak.	49	-	49	38	63	-	63	38	51	2	53	39	47	-	47	39
Grund- u. Integr. Fak.	7	-	7	41	4	-	4	45	1	-	1	52	-	-	-	-
Geisteswissen. Fak.	8	-	8	43	6	-	6	48	12	1	13	49	8	-	8	44
Formal- u. Naturw. Fak.	7	1	8	39	14	-	14	52	14	-	14	39	8	-	8	46
Universität Graz	35	-	35	38	33	-	33	38	28	-	28	40	38	-	38	40
Kathol.-Theol. Fak.	1	-	1	33	1	-	1	39	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtswissen. Fak.	1	-	1	33	2	-	2	45	2	-	2	37	3	-	3	53
Sozial- u. Wirt.wiss. Fak.	2	-	2	34	2	-	2	31	-	-	-	-	3	-	3	36
Medizinische Fak.	21	-	21	39	20	-	20	38	19	-	19	40	21	-	21	37
Geisteswissen. Fak.	2	-	2	41	2	-	2	41	2	-	2	39	7	-	7	43
Naturwissen. Fak.	8	-	8	38	6	-	6	38	5	-	5	40	4	-	4	45
Universität Innsbruck	34	1	35	40	38	-	38	39	41	1	42	41	31	-	31	38
Kathol.-Theol. Fak.	3	-	3	43	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	42
Rechtswissen. Fak.	1	1	2	33	3	-	3	37	2	-	2	35	1	-	1	42
Sozial- u. Wirt.wiss. Fak.	4	-	4	43	-	-	-	-	4	-	4	38	7	-	7	40
Medizinische Fak.	13	-	13	40	26	-	26	39	23	-	23	40	13	-	13	37
Geisteswissen. Fak.	7	-	7	39	5	-	5	46	5	-	5	44	3	-	3	40
Naturwissen. Fak.	5	-	5	40	3	-	3	36	4	1	5	39	5	-	5	38
Fak.f.Bauing. u. Arch.	1	-	1	43	1	-	1	39	3	-	3	49	-	-	-	-
Universität Salzburg	11	-	11	41	9	-	9	40	12	-	12	43	12	-	12	43
Kathol.-Theol. Fak.	1	-	1	37	1	-	1	42	1	-	1	55	-	-	-	-
Rechtswissen. Fak.	1	-	1	39	-	-	-	-	4	-	4	40	4	-	4	47
Geisteswissen. Fak.	3	-	3	43	4	-	4	41	2	-	2	44	4	-	4	43
Naturwissen. Fak.	6	-	6	42	4	-	4	38	5	-	5	43	4	-	4	39
TU Wien	17	1	18	40	27	-	27	39	25	3	28	42	16	-	16	40
Fak. für Rauml. u. Arch.	2	-	2	58	1	-	1	54	1	-	1	34	-	-	-	-
Fak. für Bauing.wesen	-	-	-	-	2	-	2	46	1	-	1	35	1	-	1	57
Fak. für Maschinenbau	1	-	1	31	4	-	4	42	2	2	4	54	1	-	1	42
Fak. für Elektrotechnik	1	-	1	43	2	-	2	34	4	-	4	39	1	-	1	32
Techn.-Naturwiss. Fak.	13	-	14	38	18	-	18	37	17	1	18	40	13	-	13	39

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 3.14 (Fortsetzung)

**Habilitationen nach Universitäten und Fakultäten,
1990, 1993 bis 1995¹**

Universität / Fakultät	1990				1993				1994				1995			
	E	Z	S	Ø ³	E	Z	S	Ø ³	E	Z	S	Ø ³	E	Z	S	Ø ³
TU Graz	12	-	12	44	10	-	10	42	8	-	8	42	6	2	8	50
Fak. für Architektur	-	-	-	-	2	-	2	44	-	-	-	-	-	-	-	-
Fak. für Bauing.wesen	2	-	2	39	1	-	1	52	-	-	-	-	3	-	3	53
Fak. für Maschinenbau	3	-	3	46	2	-	2	47	2	-	2	45	-	1	1	.
Fak. für Elektrotechnik	2	-	2	43	2	-	2	39	1	-	1	37	1	-	1	46
Techn.-Naturwissen. Fak.	5	-	5	45	3	-	3	37	5	-	5	43	2	1	3	46
Montanuniv. Leoben	-	-	-	-	4	-	4	38	5	-	5	41	5	-	5	49
Univ. für Bodenkultur	6	-	6	42	8	-	8	37	8	-	8	40	5	-	5	39
Vet.med. Univ. Wien	1	-	1	35	-	-	-	.	4	-	4	41	-	-	-	-
Wirtschaftsuniv. Wien	4	-	4	42	12	-	12	44	9	-	9	38	3	-	3	40
Universität Linz	3	-	3	43	10	-	10	38	9	-	9	43	9	-	9	39
Rechtswissenschaftl. Fak.	1	-	1	64	1	-	1	35	3	-	3	56	-	-	-	-
Sozial- u. Wirt.wiss. Fak.	-	-	-	-	4	-	4	41	3	-	3	39	6	-	6	39
Techn.-Naturwissen. Fak.	2	-	2	33	5	-	5	37	3	-	3	34	3	-	3	37
Universität Klagenfurt	6	-	6	40	1	-	1	41	2	-	2	43	7	-	7	41
Fak. f. Kulturwissensch.													6	-	6	44
Fak. f. Wirtwiss. u. Inform.													1	-	1	37
Insgesamt²	205	3	208	40	247	-	247	39	236	7	243	41	213	2	215	41

1 Maßgeblich für die Zuordnung zu den jeweiligen Jahren ist das Datum der Unterschrift des Bundesministers für Wissenschaft, Verkehr und Kunst (Genehmigungsdatum).

E = Ersthabilitation, Z = Zweithabilitation (Erweiterung der Lehrbefugnis, erste Habilitation in Österreich bei vorheriger Habilitation im Ausland), S = Summe aus E und Z.

2 1993 inklusive 4 nicht zuordenbaren Habilitationen.

3 Durchschnittsalter bei Ersthabilitation.

4 Lehre an Universitäten und Hochschulen

Seit dem Sommersemester 1995 wurde an den Universitäten und Kunsthochschulen die „Lektorrenaktion“ durchgeführt, in deren Rahmen Lehrbeauftragte, die gewisse Voraussetzungen erfüllten, in ein vertragliches Bundesdienstverhältnis übernommen wurden. Durch diese neu geschaffenen Planstellen konnten die Lehrauftragskontingente verringert werden, besonders stark war dieser Effekt an den Kunsthochschulen. Im Studienjahr 1995/96 war für die Universitäten ein Stundenkontingent von 32.000 Semesterwochenstunden festgelegt, für die Hochschulen künstlerischer Richtung 8.550 (Tab. 4.1 und 4.2).

Mit Stand Sommersemester 1996 werden an den Universitäten insgesamt 119 Studienrichtungen angeboten. Unter Berücksichtigung von Mehrfacheinrichtungen an verschiedenen Universitäten und der Aufgliederung von Studienrichtungen in Studienzweige steht für Studierende ein Angebot von 465 Studienmöglichkeiten zur Verfügung. Mehr als die Hälfte dieses Angebots tragen die Universitäten Wien, Graz und Innsbruck. An den Kunsthochschulen gibt es in 65 verschiedenen Studienrichtungen, unter Einbeziehung von Mehrfacheinrichtungen

und Studienzweigen 176 Studienmöglichkeiten; die meisten davon an den Hochschulen für Musik und darstellende Kunst (Tab. 4.4a und 4.4b).

Änderungen im Studienangebot gab es seit dem Wintersemester 1993/94 vor allem durch die Neuerrichtung der „Donau-Universität Krems“ (Universitätszentrum für Weiterbildung) sowie durch die Einrichtung der bisher 20 Fachhochschul-Studiengänge. (Tab. 4.3).

An den insgesamt 828 mit Lehre befaßten Instituten der Universitäten waren im Studienjahr 1992/93 18.221 Lehrpersonen beschäftigt, deren Lehrtätigkeit durchschnittlich 3,4 Semesterwochenstunden umfaßte. Im Schnitt betrug das Lehrangebot pro Institut 74 Wochenstunden. 26% des Lehrveranstaltungsangebots wurde mittels remunerierter Lehraufträge bestritten, 25% bestanden aus Vorlesungen (Tab. 4.5).

Im Studienjahr 1992/93 betreute ein/e UniversitätslehrerIn mit großer Lehrbefugnis durchschnittlich 2,2 wissenschaftliche Arbeiten. Pro wissenschaftlichem Bediensteten wurden im Schnitt rund 131 Prüfungen abgenommen (Tab. 4.6).

Tabelle 4.1

**Stundenrahmen (Kontingente) für remunerierte Lehraufträge auf Basis lit. a,
nach Universitäten, Studienjahre 1993/94 bis 1995/96**

Universität	1993/94	1994/95 ¹	1995/96 ^{1,2}
Universität Wien	8.919	9.467	9.232
Universität Graz	5.363	5.475	5.197
Universität Innsbruck	4.271	4.422	4.119
Universität Salzburg	2.811	2.859	2.698
Technische Universität Wien	1.191	1.191	1.201
Technische Universität Graz	762	752	752
Montanuniversität Leoben	348	376	396
Universität für Bodenkultur Wien	471	480	500
Veterinärmedizinische Universität Wien	168	208	208
Wirtschaftsuniversität Wien	3.875	3.920	3.625
Universität Linz	2.348	2.438	2.462
Universität Klagenfurt	1.745	1.795	1.500
Insgesamt	32.272	33.383	32.000

1 **Verminderung der Kontingente** von 1994/95 auf 1995/96 **durch Durchführung der „Lektorenaktion“** (Lehrbeauftragte, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen, wurden in ein vertragliches Bundesdienstverhältnis überführt).

2 Summe inklusive Interuniversitäres Institut für Forschung und Fortbildung.

Anmerkung: In den angeführten Kontingenten sind remunerierte Lehraufträge für Supplierungen, Studienberechtigungsprüfung, medizinische Pflichtpraktika, freiwilligen Hochschulsport, Fernstudien und das Schulpraktikum **nicht beinhaltet (ca. 2.600 Stunden)**.

Tabelle 4.2

**Stundenrahmen (Kontingente) für remunerierte Lehraufträge auf Basis lit. a,
nach Hochschulen künstlerischer Richtung, Studienjahre 1993/94 bis 1995/96**

Hochschule	1993/94	1994/95 ¹	1995/96 ¹
Akademie der bildenden Künste Wien	1.232,0	933,5	710,0
Hochschule für angewandte Kunst Wien	2.325,0	1.737,0	1.205,0
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	9.122,0	5.876,5	2.862,5
Hochschule f. Musik und darst. Kunst „Mozarteum“ Salzburg	4.590,8	3.121,5	1.613,5
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	3.771,5	2.740,0	1.574,8
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	783,0	707,5	585,0
Insgesamt	21.824,3	15.116,0	8.550,8

Anmerkung: Diese Ziffern beinhalten sowohl remunerierte Lehraufträge, die im Rahmen der Kontingente vergeben wurden, als auch remunerierte Lehraufträge außerhalb der Kontingente wie z.B. Lehraufträge für Supplierungen.

1 Ab Sommersemester 1995 **durch „Lektorenaktion“** (Lehrbeauftragte, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen, wurden in ein vertragliches Bundesdienstverhältnis überführt) **weniger remunerierte Lehraufträge**.

Tabelle 4.3

Änderungen im Studienangebot seit dem Wintersemester 1993/94**Erweiterung des Studienangebotes**

1994 wurde das Bundesgesetz über die Errichtung des Universitätszentrums für Weiterbildung mit der Bezeichnung „Donau-Universität Krems“ verabschiedet. Der Studienbetrieb (Hochschullehrgänge) wurde mit Wintersemester 1995/96 aufgenommen.

Mit Beginn des Wintersemesters 1994/95 (1. September 1994) wurde an der Universität Klagenfurt „Angewandte Wirtschaftsmathematik“ als Studienzweig der Studienrichtung „Technische Mathematik“ eingerichtet.

Mit Wirksamkeit vom 1. September 1994 wurde an der Universität Wien die Studienrichtung der Romanistik „Portugiesisch“ eingerichtet.

Reduktion des Studienangebotes

Mit Wirksamkeit vom 1. September 1994 wurde an der Universität Innsbruck die Studienrichtung der Romanistik „Portugiesisch“ aufgelassen.

Die Studienordnung für den Studienversuch „Fertigungsautomatisierung“ (Kurzstudium) ist mit 30. September 1994 außer Kraft getreten.

Der Studienzweig „Öffentliche Wirtschaft und Verwaltung“ der Studienrichtung Betriebswirtschaft an den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und Linz wurde mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1993 aufgelassen.

Die Studienzweige „Russisch (Lehramt an höheren Schulen)“ und „Serbokroatisch (Lehramt an höheren Schulen)“ an der Universität Klagenfurt wurden mit Wirksamkeit vom 1. September 1994 eingestellt.

Die Studienrichtung Sprachwissenschaft an der Universität Klagenfurt wurde mit Wirksamkeit vom 1. September 1994 eingestellt.

Mit Wirksamkeit vom 1. September 1994 wurde die Studienrichtung Philosophie, Pädagogik und Psychologie (Lehramt an höheren Schulen) an der Universität Klagenfurt eingestellt.

Andere Änderungen im Studienangebot

Der Studienversuch „Angewandte Betriebswirtschaft“ an der Universität Klagenfurt wurde mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1993 ein Studienzweig der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtung Betriebswirtschaft.

Der Studienversuch „Angewandte Informatik“ an der Universität Klagenfurt wurde mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1994 ein Studienzweig der Studienrichtung

Informatik. Der Studienversuch „Computerwissenschaften“ an der Universität Salzburg wurde mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1994 in den Studienzweig „Angewandte Informatik“ der Studienrichtung Informatik umgewandelt.

Die Gliederung der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik in die Studienzweige „Betriebsinformatik“ und „Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik“ wurde mit Wintersemester 1995/96 beseitigt.

Der Studienversuch „Internationale Betriebswirtschaft“ an der Universität Wien wurde bis einschließlich Sommersemester 1999 verlängert.

Das internationale Studienprogramm Petroleum Engineering wurde bis zum Studienjahr 1999/2000 verlängert.

Der Studienversuch „Mechatronik“ an der Universität Linz wurde mit Beginn des Sommersemesters 1996 in eine Studienrichtung umgewandelt.

Fachhochschul-Studiengänge

Mit dem Studienjahr 1994/95 wurden in Österreich nach dem Fachhochschul-Studiengesetz 1993 zehn Fachhochschul-Studiengänge neu eingerichtet, und zwar:

Fertigungsautomatisierung (Dornbirn)
Präzisions-, System- und Informationstechnik (Wiener Neustadt)
Automatisierte Anlagen- und Prozeßtechnik (Wels)
Software-Engineering (Hagenberg)
Elektronik (Wien)
Gebäudetechnik (Pinkafeld)
Internationale Wirtschaftsbeziehungen (Eisenstadt)
Wirtschaftsberatende Berufe (Wiener Neustadt)
Tourismus-Management (Wien)
Tourismus und Freizeitwirtschaft (Krems)

Mit dem Studienjahr 1995/96 wurden weitere zehn Fachhochschul-Studiengänge neu eingerichtet, und zwar:

Betriebliches Prozeß- und Projektmanagement (Dornbirn)
Bauplanung und Baumanagement (Graz)
Industrial Design (Graz)
Industrielle Elektronik (Graz)
Industriewirtschaft (Graz)
Holztechnik und Holzwirtschaft (Kuchl)
Telekommunikationstechnik und -systeme (Salzburg)
Elektronik (Spittal/Drau)
Bauingenieurwesen-Projektmanagement (Spittal/Drau)
Produktions- und Managementtechnik (Steyr)

Tabelle 4.4a

Studienangebot der Universitäten, Sommersemester 1996

Fachbereich	Studienrichtungen / Studienrichtung / Universitäten ¹		Studienzweige /Universitäten ²		davon Studienzweige an der Universität											
					Wien	Graz	Innsbruck	Salzburg	Leoben	Linz	Klagenfurt	TU Wien	TU Graz	BOKU	Vet. med.	WU
Theologie	6	16	16	5	3	4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaften	1	5	5	1	1	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Sozial- u. Wirtschaftswiss. ³	10	27	27	6	3	4	-	-	8	1	1	-	-	-	-	4
Medizin, Veterinärmed.	2	4	4	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Geisteswissenschaften ⁴	50	136	192	63	38	38	38	-	-	15	-	-	-	-	-	-
Naturwissenschaften ⁵	16	62	115	36	25	22	14	1	3	4	5	3	1	-	-	1
Studien technischer Richtung ⁶	18	38	76	-	-	5	1	-	10	2	30	28	-	-	-	-
Montanistische Studien ⁷	11	11	20	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-
Studien der Bodenkultur	5	5	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	-	-	-
Insgesamt	119	304	465	112	71	75	58	21	22	22	36	31	11	1	5	
davon Lehramtsstudien ⁸	27	103	103	25	22	19	17	-	4	7	4	2	-	-	-	2

Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen, Studienversuche und Kurzstudien gezählt, für die eine Studienordnung vorliegt; ohne weiterführende Doktorats- und Aufbaustudien. Studienrichtungen, die an mehreren Universitäten gemeinsam eingerichtet sind, werden mehrfach gezählt.

1 Unter Berücksichtigung der Einrichtung von Studienrichtungen an verschiedenen Universitäten.

2 Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Aufgliederung von Studienrichtungen in Studienzweige.

3 Einschließlich des Studienversuches Internationale Betriebswirtschaft und des Internationalen Studienprogramms Wirtschaftswissenschaften mit Internationaler Ausrichtung.

4 Studienrichtungen gemäß § 2 Abs. 2 Z 1 bis 24 des Bundesgesetzes über geisteswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Studienrichtungen sowie Kurzstudium für Übersetzer, Studienrichtungen Vergleichende Literaturwissenschaft, Skandinavistik und Soziologie - geisteswissenschaftlicher Studienzweig und Studienversuch Niederlandistik.

5 Studienrichtungen gemäß § 2 Abs. 3 Z 25 bis 39 des Bundesgesetzes über geisteswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Studienrichtungen, Studienversuch Ernährungswissenschaften.

6 Technische Studienrichtungen und Kurzstudien (ausgenommen Architektur an Hochschulen künstlerischer Richtung).

7 Einschließlich der Studienversuche Angewandte Geowissenschaften und Industrieller Umweltschutz sowie des Internationalen Studienprogramms Petroleum Engineering.

8 Einschließlich Religionspädagogik und Wirtschaftspädagogik.

Tabelle 4.4b
Studienangebot der Hochschulen künstlerischer Richtung, Sommersemester 1996

Fachbereich ¹	Studienrichtungen	Studienrichtungen / Hochschulen ²	Studienzweige / Hochschulen ³	davon Studienzweige an der Hochschule					
				Akad. d. bild. Künste in Wien	HS f. angew. Kunst in Wien	HS f. Musik u. darst. Kunst in Wien	HS f. Musik u. darst. Kunst in Sbg.	HS. f. Musik u. darst. Kunst in Graz	HS f. künstl. u. ind. Gestaltung in Linz
Komposition, Musiktheorie und -leitung	2	6	11	-	-	5	3	3	-
Instrumentalstudien ⁴	24	69	69	-	-	24	21	24	-
Gesang und Musiktheater	4	10	14	-	-	5	4	5	-
Musikpädagogik	4	7	7	-	-	3	3	1	-
Kirchenmusik	4	12	18	-	-	6	6	6	-
Jazz	1	1	2	-	-	-	-	2	-
Darstellende Kunst	1	3	5	-	-	2	2	1	-
Film und Fernsehen	5	5	5	-	-	5	-	-	-
Bühnengestaltung	1	4	4	1	1	-	1	1	-
Malerei, Graphik und Plastisches Gestalten	4	8	8	3	2	-	-	-	3
Visuelle Mediengestaltung	1	1	2	-	1	-	-	-	1
Design ⁵	7	8	8	1	3	-	-	-	4
Architektur (gem. Tech-StG 1990)	1	3	3	1	1	-	-	-	1
Restaurierung und Konservierung	1	2	2	1	1	-	-	-	-
Lehramtsstudien (gem. AHStG)	5	18	18	3	3	2	5	2	3
Insgesamt	65	157	176	10	12	52	45	45	12

Als „Studienrichtung“ gelten Studienrichtungen, Studienversuche und Kurzstudien oder Doktoratsstudien; die Zählung erfolgt, sobald eine Studienordnung vorhanden ist.

- 1 Die im Anhang B des Kunsthochschul-Studiengesetzes genannten Kurzstudien sind den inhaltlich entsprechenden Fachbereichen zugeordnet.
- 2 Unter Berücksichtigung der Einrichtung von Studienrichtungen an verschiedenen Hochschulen.
- 3 Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Aufgliederung in Studienzweige.
- 4 Einschließlich der Studienversuche Klavierkammermusik (Kurzstudium) und Klavier-Vokalbegleitung (Kurzstudium).
- 5 Einschließlich des Studienversuches Tapiserie.

Tabelle 4.5

Lehrpersonen und Lehrangebot in Semesterwochenstunden, Vorlesungen und remunerierten Lehraufträgen nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1992/93

Universität / Fakultät		Anzahl d. Inst.	Lehr- perso- nen	Sem.- wochen- stunden	davon Vor- lesungen	Sem.wochenstunden		
						rem. Lehr- aufträge	pro Inst.	pro Lehr- pers.
Interfakultäre Institute	abs.	5	121	223,50	53,00	79,50	44,70	1,85
	%	(100,0)	(23,7)	(35,6)				
Universität Wien	abs.	1	39	82,00	24,00	31,50	82,00	2,10
	%	(100,0)	(29,3)	(38,4)				
Universität Innsbruck	abs.	1	19	37,00	7,00	10,00	37,00	1,95
	%	(100,0)	(18,9)	(27,0)				
Universität Salzburg	abs.	1	40	84,50	6,00	35,00	84,50	2,11
	%	(100,0)	(7,1)	(41,4)				
TU Wien	abs.	1	20	19,00	15,00	3,00	19,00	0,95
	%	(100,0)	(78,9)	(15,8)				
Universität Linz	abs.	1	3	1,00	1,00	0,00	1,00	0,33
	%	(100,0)	(100,0)	(0,0)				
Theologische Fakultäten	abs.	57	353	901,00	387,50	233,50	15,81	2,55
	%	(100,0)	(43,0)	(25,9)				
Univ. Wien, Kath.-theol. Fak.	abs.	14	90	207,50	87,00	54,50	14,82	2,31
	%	(100,0)	(41,9)	(26,3)				
Univ. Wien, Evang.-theol. Fak.	abs.	7	39	135,00	48,00	17,50	19,29	3,46
	%	(100,0)	(35,6)	(13,0)				
Universität Graz	abs.	13	69	176,75	77,00	49,50	13,60	2,56
	%	(100,0)	(43,6)	(28,0)				
Universität Innsbruck	abs.	11	96	183,75	70,50	46,50	16,70	1,91
	%	(100,0)	(38,4)	(25,3)				
Universität Salzburg	abs.	12	59	198,00	105,00	65,50	16,50	3,36
	%	(100,0)	(53,0)	(33,1)				
Rechtswiss. Fakultäten	abs.	65	843	2.285,45	782,10	714,50	35,16	2,71
	%	(100,0)	(34,2)	(31,3)				
Universität Wien	abs.	13	251	552,50	145,00	166,50	42,50	2,20
	%	(100,0)	(26,2)	(30,1)				
Universität Graz	abs.	13	167	509,45	155,60	165,50	39,19	3,05
	%	(100,0)	(30,5)	(32,5)				
Universität Innsbruck	abs.	11	150	421,50	189,50	112,00	38,32	2,81
	%	(100,0)	(45,0)	(26,6)				
Universität Salzburg	abs.	17	167	453,50	176,00	140,00	26,68	2,72
	%	(100,0)	(38,8)	(30,9)				
Universität Linz	abs.	11	108	348,50	116,00	130,50	31,68	3,23
	%	(100,0)	(33,3)	(37,4)				

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 4.5 (Fortsetzung)

**Lehrpersonen und Lehrangebot in Semesterwochenstunden, Vorlesungen und
remunerierte Lehraufträgen nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1992/93**

Universität / Fakultät		Anzahl d. Inst.	Lehr- perso- nen	Sem.- wochen- stunden	davon Vor- lesungen	Sem.wochenstunden		
						rem. Lehr- aufträge	pro Inst.	pro Lehr- pers.
Sozial- u. wirt.wiss. Fakultäten	abs.	83	2076	6.546,50	1313,35	3547,10	78,87	3,15
	%	(100,0)	(20,1)	(54,2)				
Universität Wien	abs.	7	245	849,75	188,00	356,00	121,39	3,47
	%	(100,0)	(22,1)	(41,9)				
Universität Graz	abs.	14	205	672,85	146,00	359,00	48,06	3,28
	%	(100,0)	(21,7)	(53,4)				
Universität Innsbruck	abs.	15	261	645,25	176,50	320,50	43,02	2,47
	%	(100,0)	(27,4)	(49,7)				
WU Wien	abs.	31	966	3168,15	586,10	1924,85	102,20	3,28
	%	(100,0)	(18,5)	(60,8)				
Universität Linz	abs.	16	399	1210,50	216,75	586,75	75,66	3,03
	%	(100,0)	(17,9)	(48,5)				
Medizinische Fakultäten	abs.	128	3183	8.013,20	2127,15	895,40	62,60	2,52
	%	(100,0)	(26,5)	(11,2)				
Universität Wien	abs.	61	1817	4260,90	1172,60	508,90	69,85	2,35
	%	(100,0)	(27,5)	(11,9)				
Universität Graz	abs.	30	656	1720,50	507,45	288,75	57,35	2,62
	%	(100,0)	(29,5)	(16,8)				
Universität Innsbruck	abs.	37	710	2031,80	447,10	97,75	54,91	2,86
	%	(100,0)	(22,0)	(4,8)				
Geisteswiss. Fakultäten	abs.	94	3724	11.650,55	2571,45	5465,60	123,94	3,13
	%	(100,0)	(22,1)	(46,9)				
Univ. Wien, Grund- u. int. Fak.	abs.	11	843	2.247,75	467,50	1000,50	204,34	2,67
	%	(100,0)	(20,8)	(44,5)				
Univ. Wien, Geisteswiss. Fak.	abs.	29	994	3.642,60	788,90	1620,05	125,61	3,66
	%	(100,0)	(21,7)	(44,5)				
Universität Graz	abs.	17	765	2.489,10	553,55	1196,80	146,42	3,25
	%	(100,0)	(22,2)	(48,1)				
Universität Innsbruck	abs.	21	578	1.786,75	412,75	954,25	85,08	3,09
	%	(100,0)	(23,1)	(53,4)				
Universität Salzburg	abs.	16	544	1.484,35	348,75	694,00	92,77	2,73
	%	(100,0)	(23,5)	(46,8)				

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 4.5 (Fortsetzung)

Lehrpersonen und Lehrangebot in Semesterwochenstunden, Vorlesungen und remunerierten Lehraufträgen nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1992/93

Universität / Fakultät		Anzahl d. Inst.	Lehr- perso- nen	Sem.- wochen- stunden	davon Vor- lesungen	Sem.wochenstunden		
						rem. Lehr- aufträge	pro Inst.	pro Lehr- pers.
Naturwissenschaftl. Fakultäten	abs.	160	3991	18.024,72	4481,35	2917,90	112,65	4,52
	%	(100,0)	(24,9)	(16,2)				
Universität Wien	abs.	29	1000	4.370,54	1029,30	785,60	150,71	4,37
	%	(100,0)	(23,6)	(18,0)				
Universität Graz	abs.	22	426	2.116,35	567,50	525,75	96,20	4,97
	%	(100,0)	(26,8)	(24,8)				
Universität Innsbruck	abs.	23	465	2.084,90	568,00	370,30	90,65	4,48
	%	(100,0)	(27,2)	(17,8)				
Universität Salzburg	abs.	13	401	1.285,25	412,00	437,00	98,87	3,21
	%	(100,0)	(32,1)	(34,0)				
TU Wien	abs.	37	939	5.478,73	969,40	263,25	148,07	5,83
	%	(100,0)	(17,7)	(4,8)				
TU Graz	abs.	21	309	1.268,45	464,15	172,50	60,40	4,11
	%	(100,0)	(36,6)	(13,6)				
Universität Linz	abs.	15	451	1.420,50	471,00	363,50	94,70	3,15
	%	(100,0)	(33,2)	(25,6)				
Fakultäten für Bauing. u. Architektur	abs.	77	1009	3.497,26	833,50	473,10	45,42	3,47
	%	(100,0)	(23,8)	(13,5)				
Univ. Innsbr., Fak. f. Bauing. und Architektur	abs.	22	216	654,40	193,75	134,50	29,75	3,03
	%	(100,0)	(29,6)	(20,6)				
TU Wien, Fak. f. Bauing.	abs.	16	231	694,63	179,90	47,60	43,41	3,01
	%	(100,0)	(25,9)	(6,9)				
TU Wien, Fak. f. Raumpl. u. Arch.	abs.	15	280	1.121,90	199,50	147,25	74,79	4,01
	%	(100,0)	(17,8)	(13,1)				
TU Graz, Fak. f. Arch.	abs.	9	120	479,88	84,75	60,00	53,32	4,00
	%	(100,0)	(17,7)	(12,5)				
TU Graz, Fak. f. Bauing.	abs.	15	162	546,45	175,60	83,75	36,43	3,37
	%	(100,0)	(32,1)	(15,3)				
Fakultäten für Maschinenbau	abs.	27	537	1.575,60	442,90	168,55	58,36	2,93
	%	(100,0)	(28,1)	(10,7)				
TU Wien	abs.	15	301	1.044,75	247,40	115,55	69,65	3,47
	%	(100,0)	(23,7)	(11,1)				
TU Graz	abs.	12	236	530,85	195,50	53,00	44,24	2,25
	%	(100,0)	(36,8)	(10,0)				

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 4.5 (Fortsetzung)

Lehrpersonen und Lehrangebot in Semesterwochenstunden, Vorlesungen und remunerierten Lehraufträgen nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1992/93

Universität / Fakultät		Anzahl d. Inst.	Lehr- perso- nen	Sem.- wochen- stunden	davon Vor- lesungen	Sem.wochenstunden		
						rem. Lehr- aufträge	pro Inst.	pro Lehr- pers.
Fakultäten f. Elektrotechnik	abs.	25	554	1.329,65	382,40	164,05	53,19	2,40
	%	(100,0)	(28,8)	(12,3)				
TU Wien	abs.	15	392	973,65	223,40	95,55	64,91	2,48
	%	(100,0)	(22,9)	(9,8)				
TU Graz	abs.	10	162	356,00	159,00	68,50	35,60	2,20
	%	(100,0)	(44,7)	(19,2)				
Montanuniv. Leoben	abs.	28	387	1.060,29	443,95	190,15	37,87	2,74
	%	(100,0)	(41,9)	(17,9)				
Univ.f.Bodenkultur Wien	abs.	34	632	3.035,88	898,60	265,40	89,29	4,80
	%	(100,0)	(29,6)	(8,7)				
Veterinärmed. Universität Wien	abs.	25	316	1.558,58	153,00	68,50	62,34	4,93
	%	(100,0)	(9,8)	(4,4)				
Universität Klagenfurt	abs.	20	495	1.499,25	372,00	882,00	74,96	3,03
	%	(100,0)	(24,8)	(58,8)				
Universitäten gesamt	abs.	828	18221	61.201,43	15242,25	16065,25	73,91	3,36
	%	(100,0)	(24,9)	(26,2)				

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 1992/93

Tabelle 4.6

Wissenschaftliche Bedienstete, Universitätslehrer mit großer Lehrbefugnis, abgenommene Prüfungen und beurteilte wissenschaftliche Arbeiten nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1992/93

Universität / Fakultät	Wiss. Bedienstete	Univ. Lehrer m. großer Lehrbefugnis	Summe Prüfungen	Prüfungen pro wiss. Bediensteten	Dissertationen	Summe wiss. Arbeiten (Haus-, Dipl.-Arb. u. Diss.)	Wiss. Arb. pro Univ. Lehrer m. großer Lehrbefugnis
Interfakultäre Institute	27	33	11.661	431,89	8	19	0,58
Universität Wien	8	9	8.620	1077,50	-	-	0,00
Universität Innsbruck	5	1	1.080	216,00	1	2	2,00
Universität Salzburg	9	9	1.896	210,67	7	17	1,89
TU Wien	2	13	65	32,50	-	-	0,00
Universität Linz	3	1	-	0,00	-	-	0,00
Theologische Fakultäten	193	153	15.803	81,88	34	289	1,89
Univ.Wien, Kath.-theol. Fak.	46	37	6.032	131,13	11	89	2,41
Universität Wien, Evang.-theol. Fak.	20	19	857	42,85	6	42	2,21
Universität Graz	41	34	2.876	70,15	2	30	0,88
Universität Innsbruck	51	40	3.489	68,41	11	85	2,13
Universität Salzburg	35	23	2.549	72,83	4	43	1,87
Rechtswiss. Fakultäten	535	336	90.628	169,40	276	1741	5,18
Universität Wien	154	98	40.471	262,80	83	744	7,59
Universität Graz	110	59	16.586	150,78	37	348	5,90
Universität Innsbruck	89	75	13.617	153,00	70	267	3,56
Universität Salzburg	106	65	10.041	94,73	66	239	3,68
Universität Linz	76	39	9.913	130,43	20	143	3,67
Sozial- u. wirtschaftswissen. Fakultäten	798	426	213.381	267,39	210	2474	5,81
Universität Wien	114	90	24.266	212,86	37	208	2,31
Universität Graz	87	45	21.088	242,39	22	302	6,71
Universität Innsbruck	100	74	28.888	288,88	32	405	5,47
WU Wien	361	148	104.018	288,14	90	1146	7,74
Universität Linz	136	69	35.121	258,24	29	413	5,99
Medizinische Fakultäten	2422	1278	100.649	41,56	171	323	0,25
Universität Wien	1426	704	65.045	45,61	103	217	0,31
Universität Graz	497	273	18.493	37,21	7	18	0,07
Universität Innsbruck	499	301	17.111	34,29	61	88	0,29

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 4.6 (Fortsetzung)

Wissenschaftliche Bedienstete, Universitätslehrer mit großer Lehrbefugnis, abgenommene Prüfungen und beurteilte wissenschaftliche Arbeiten nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 1992/93

Universität / Fakultät	Wiss. Bedienstete	Univ. Lehrer m. großer Lehrbefugnis	Summe Prüfungen	Prüfungen pro wiss. Bediensteten	Dissertationen	Summe wiss. Arbeiten (Haus-, Dipl.-Arb. u. Diss.)	Wiss. Arb. pro Univ. Lehrer m. großer Lehrbefugnis
Geisteswissenschaftliche Fakultäten	1130	904	236.078	208,92	424	2766	3,06
Universität Wien, Grund- u. int. Fak.	182	143	78.997	434,05	129	813	5,69
Universität Wien, Geisteswiss. Fak.	364	309	64.399	176,92	115	684	2,21
Universität Graz	226	160	37.112	164,21	70	476	2,98
Universität Innsbruck	167	147	31.249	187,12	43	405	2,76
Universität Salzburg	191	145	24.321	127,34	67	388	2,68
Naturwissenschaftl. Fakultäten	2229	1436	257.240	115,41	524	2353	1,64
Universität Wien	586	346	50.692	86,51	119	626	1,81
Universität Graz	252	182	25.231	100,12	66	306	1,68
Universität Innsbruck	254	183	25.910	102,01	64	258	1,41
Universität Salzburg	163	156	23.420	143,68	53	309	1,98
TU Wien	541	339	71.906	132,91	148	541	1,60
TU Graz	214	131	33.333	155,76	36	151	1,15
Universität Linz	219	99	26.748	122,14	38	162	1,64
Fakultäten für Bauing. u. Architektur	512	237	85.326	166,65	45	487	2,05
Universität Innsbruck, Fak. f. Bauing. u. Arch.	111	61	17.795	160,32	14	126	2,07
TU Wien, Fak. f. Bauing.	134	53	11.457	85,50	8	55	1,04
TU Wien, Fak. f. Raupl. u. Arch.	120	57	36.425	303,54	11	151	2,65
TU Graz, Fak. f. Arch.	49	22	8.887	181,37	2	77	3,50
TU Graz, Fak. f. Bauing.	98	44	10.762	109,82	10	78	1,77
Fakultäten für Maschinenbau	289	137	43.495	150,50	56	420	3,07
TU Wien	152	74	24.940	164,08	26	195	2,64
TU Graz	137	63	18.555	135,44	30	225	3,57
Fakultäten f. Elektrotechnik	339	126	48.572	143,28	49	376	2,98
TU Wien	238	86	31.907	134,06	38	223	2,59
TU Graz	101	40	16.665	165,00	11	153	3,83
Montanuniversität Leoben	187	108	22.558	120,63	38	202	1,87
Universität für Bodenkultur Wien	342	225	49.446	144,58	63	468	2,08
Veterinärmedizinische Universität Wien	164	60	19.796	120,71	110	120	2,00
Universität Klagenfurt	177	121	27.045	152,80	34	224	1,85
Universitäten gesamt	9344	5580	1.221.678	130,74	2042	12262	2,20

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 1992/93

5 Studierende

5.1 Bildungswesen allgemein

Trotz kontinuierlich steigender Bildungsbeteiligung hat die jährliche Zahl der Reifeprüfungen aufgrund der starken Geburtenrückgänge bis Anfang der siebziger Jahre von 1990 bis 1993 abgenommen. Seit 1994 (Quote der MaturantInnen am entsprechenden Altersjahrgang: 36%) ist diese Zahl wieder im Steigen und hat 1996 einen neuen Höchstwert von beinahe 32.000 erreicht. Die Berufsbildenden höheren Schulen stellen seit 1990 mehr AbsolventInnen als die Allgemeinbildenden höheren Schulen. Der Frauenanteil an den MaturantInnen liegt seit Mitte der 80er Jahre über 50%, derzeit (1996) bei 54% (Tab. 5.1.1).

Der Großteil (69%) der StudentInnen im ersten Semester bzw. Jahrgang einer österreichischen postsekundären Bildungsinstitution studierte 1995/96 an Universitäten. An zweiter Stelle stehen Studierende an Kollegs und Speziallehrgängen mit einem Anteil von rund 10%, gefolgt von den Pädagogischen Akademien (rund 8%). Die Fachhochschul-Studiengänge, seit dem Studienjahr 1994/95 regulär in Betrieb, halten derzeit einen Anteil von rund 4% an den im ersten Jahr Studierenden (Tab. 5.1.2).

Der Anteil der ErstinskribentInnen (inländische ordentliche HörerInnen) am gleichaltrigen Altersjahrgang stieg seit den 70er Jahren kontinuierlich an und lag im Wintersemester 1995/96 bei 23%. Seit Mitte der 80er Jahre (Ausnahme Wintersemester 1990/91) liegt dieser Anteilswert bei den Frauen über jenem der Männer (Tab. 5.1.3).

Setzt man die Zahl der inländischen ordentlichen HörerInnen in Relation zur Gesamtheit der Wohnbevölkerung im Alter zwischen 18 bis unter 26 Jahren, so ergibt sich für das Wintersemester 1995/96 eine StudentInnenquote von 25%. Dieser Anteil hat sich seit den 70er Jahren kontinuierlich erhöht (Tab. 5.1.5a). Um

dem Anstieg des Anteils älterer StudentInnen Rechnung zu tragen, wird parallel zu dieser Relation eine alternative Quote berechnet. Dabei werden nur Studierende im Alter von 18 bis unter 26 Jahren in die Berechnungen aufgenommen und zur gesamten Wohnbevölkerung dieses Alters in Beziehung gesetzt. Hierbei ergibt sich für das Wintersemester 1995/96 eine StudentInnenquote von knapp 14% (Tab. 5.1.5b).

5.2. Universitäten

Von den MaturantInnen des Jahrgangs 1994 haben rund 60% innerhalb der folgenden 3 Semester an einer Universität inskribiert. Die Übertrittsrate der männlichen Maturanten lag dabei um 9,5 Prozentpunkte über jener der weiblichen. AbsolventInnen Allgemeinbildender höherer Schulen entschließen sich zu einem wesentlich größeren Anteil zum Übertritt an eine Universität (76%), als dies bei MaturantInnen der Berufsbildenden höheren Schulen der Fall ist (42,5%) (Tab. 5.2.1).

Die ErstinskribentInnen (= erstmals an einer österreichischen Universität Inskribierende) in den einzelnen Studienrichtungsgruppen rekrutieren sich zu jeweils unterschiedlichen Anteilen aus den beiden wichtigsten Schulformen AHS und BHS. Der Anteil der AbsolventInnen Allgemeinbildender höherer Schulen ist in den Studienrichtungsgruppen Medizin (83%), Veterinärmedizin und Theologie (jeweils 72%), in geistes- und naturwissenschaftlichen Fächern (65%) sowie in Rechtswissenschaften (63%) überdurchschnittlich hoch. In den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern (61%) und bei technischen Studien (56%) ist dagegen der Anteil der ErstinskribentInnen aus Berufsbildenden höheren Schulen größer (Tab. 5.2.2).

Im Studienjahr 1994/95 wurden insgesamt 2.681 Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung eingereicht. Seit dem Stu-

dienjahr 1992/93 stieg die Zahl der Anträge damit um rund 21%. Knapp ein Viertel der Anträge zur Studienberechtigungsprüfung wurden für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften gestellt (Tab. 5.2.3 und 5.2.4).

Von 1995/86 bis einschließlich 1991/92 wurden 8.803 Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung gestellt. 3.805 AntragstellerInnen konnten eine Berechtigung erwerben, 3.509 dieser von ihnen haben bereits ein Studium begonnen. Dies bedeutet eine Erfolgsquote bei den Studienberechtigungsprüfungen von 43,2% und eine Übertrittsrate der Berechtigten von 92,2% (Tab. 5.2.5).

Seit Anfang der 80er Jahre verschiebt sich die Altersstruktur der ErstinskribentInnen kontinuierlich in Richtung älterer StudienanfängerInnen. Während sich seit 1980 der Anteil der bis 19-jährigen um rund 17 Prozentpunkte verringert hat (damals stellten die BHS-AbsolventInnen nur rund ein Drittel der MaturantInnen) und im Wintersemester 1995/96 erstmals knapp unter 50% lag, stieg der Anteil der 20 bis 21-jährigen ErstinskribentInnen im selben Zeitraum um rund 12 Prozentpunkte. Auch der jeweilige Anteil der Altersgruppen darüber bis zu jener der über 30-jährigen StudienanfängerInnen hat sich tendenziell erhöht (Tab. 5.2.7).

Die Verteilung der inländischen Erstimmatrikulierten an Universitäten nach dem Beruf des Vaters hat sich seit Beginn der 80er Jahre nicht wesentlich verändert. Im Wintersemester 1994/95 stammten 63% der ErstinskribentInnen aus einem Angestellten- (36%) oder Beamtenhaushalt (27%); die Hälfte dieser Väter hatte selbst keine Matura. Von 13,4% der Erstimmatrikulierten war der Vater Arbeiter, aus einem landwirtschaftlichen Elternhaus stammten 4,5% (Tab. 5.2.8).

Nachdem seit Anfang der 90er Jahre die Zahl der inländischen ErstinskribentInnen leicht rückläufig war, erreichte sie im Wintersemester 1995/96 einen neuen Höchstwert von 19.813 Erstimmatrikulierten. Etwa ein Drittel davon (34, 5%) schrieb sich an der Universität Wien ein, deren Erstimmatrikuliertenzahl seit 1993/94 um 6% gestiegen ist. Gesunken sind die ErstinskribentInnenzahlen in diesem Zeitraum an

der TU Graz, der Universität Linz, der Universität für Bodenkultur und der Montanuniversität Leoben (Tab. 5.2.10).

Insgesamt haben im Wintersemester 1995/96 24.106 Studierende erstmals an einer Universität inskribiert. Davon sind fast 54% Frauen und 18% ausländische HörerInnen. Den höchsten Anteil an ausländischen ErstinskribentInnen hält die Universität Innsbruck mit 33%, gefolgt von der Universität Salzburg mit über 20% (Tab. 5.2.11).

Genauere Auskunft über die Studienwahl der inländischen Erstimmatrikulierten gibt die Aufschlüsselung der gewählten Studien nach Studienrichtungsgruppen: etwa ein Drittel entschied sich für ein geistes- oder naturwissenschaftliches Studium, rund 21% inskribierten Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, je rund 15% der Erstinskribierten wählten ein technisches oder rechtswissenschaftliches Studium. Die beliebtesten Einzelstudienrichtungen waren nach den Rechtswissenschaften Medizin (9,6%) und Betriebswirtschaft (6,3%) (Tab. 5.2.12a und 5.2.14a).

Im vorliegenden Hochschulbericht kann erstmals auch die *Zahlmenge der begonnenen Studien* publiziert werden; sie umfaßt neben den oben beschriebenen Studien der Erstinskribierten die der StudienwechslerInnen in eine andere Studienrichtung und der AnfängerInnen von Zweitstudien. Hierzu zählen auch die Neuinskriptionen eines weiterführenden Doktorats- oder eines Aufbaustudiums nach dem Abschluß eines entsprechenden Diplomstudiums (derzeit rund 3.700 bzw. 8,5% der begonnenen Studien). Im Wintersemester 1995/96 standen 26.400 Erstinskriptionen von In- und AusländerInnen rund 43.400 begonnene Studien gegenüber. Bereinigt man die begonnenen Studien um die weiterführenden Studien, so liegen sie etwa 50% über den Belegungen der Erstimmatrikulierten. In der Verteilung der begonnenen Studien (bereinigt um die weiterführenden Studien) nach Studienrichtungsgruppen ist die Differenz zu den Erstinskriptionen in Human- und Veterinärmedizin mit je 19%, in Pharmazie und Elektrotechnik mit unter 25%, weiters in den Rechtswissenschaften, in Maschinenbau sowie Bauingenieur-

wesen, Architektur und Raumplanung mit 33% bis 37% unterdurchschnittlich; weit über dem Durchschnitt hingegen in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und den philosophisch-humanwissenschaftlichen Studienrichtungen mit je 72%, sowie den historisch-kulturkundlichen Studien mit 67%. Inwieweit für begonnene Studien bereits abgelegte Prüfungen aus einer zuvor inskribierten Studienrichtung angerechnet werden können, kann diese Zählmenge nicht aussagen (Tab. 5.213a und 5.2.13b).

Im Wintersemester 1995/96 erreichte die Gesamtzahl aller Studierenden mit 224.473 einen neuen Höchststand. Von diesen Studierenden sind rund 95% als ordentliche HörerInnen, rund 4% als außerordentliche HörerInnen inskribiert und knapp unter 1% sind GasthörerInnen. Seit Anfang der 70er Jahre ist die Anzahl der Studierenden kontinuierlich gestiegen und hat sich in diesem Zeitraum vervierfacht. Der Anteil der Frauen an der Gesamthörerschaft betrug zuletzt 47%, jener der ausländischen Studierenden 12%. (Tab. 5.2.17).

Mit etwa einem Drittel (34,6%) hält die Universität Wien den weitaus größten Anteil an allen ordentlichen Studierenden, gefolgt von der Universität Graz mit einem Anteil von 13% und der Universität Innsbruck mit 12% aller HörerInnen. Die Universitäten mit den wenigsten Studierenden sind die Veterinärmedizinische Universität Wien und die Montanuniversität Leoben (jeweils rund 1%) (Tab. 5.2.19).

Der Anteil der AusländerInnen an den ordentlichen HörerInnen betrug im Wintersemester 1995/96 12,6%. Davon stammt mit einem Viertel der größte Anteil aus Italien (Südtirol), gefolgt von Studierenden aus Deutschland (19%). Fast 53% der ordentlichen ausländischen Studierenden kommen aus EU-Staaten, 30% aus Entwicklungsländern. HörerInnen aus Entwicklungsländern studieren vor allem an technischen Universitäten (Tab. 5.2.21 und 5.2.22).

Die Zahl der belegten Studien hat sich vom Wintersemester 1990/91 auf das Wintersemester 1995/96 um rund 18% auf nunmehr 236.350 erhöht. Die meisten HörerInnen verzeichneten im Wintersemester 1995/96 die geistes- und naturwissenschaftlichen (31%), die sozial- und

wirtschaftswissenschaftlichen (22%) und die technischen Studien (15%). Vom Wintersemester 1990/91 auf das Wintersemester 1995/96 hat sich die Anzahl der Aufbaustudien (+104,6%) und der irregulären Studien (+27%) überdurchschnittlich erhöht. Nach Studienrichtungen aufgeschlüsselt stieg in diesem Zeitraum die Zahl der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien (+ 28,7%) sowie jener der Montanwissenschaften (+28,9%) überdurchschnittlich, während die geistes- und naturwissenschaftlichen Studien (+7,7%) sowie Studien der Bodenkultur (+7,5%) nur wenig zugenommen haben. Die Zahl der veterinärmedizinischen Studien hat sich verringert (-6,4%) (Tab. 5.2.24).

Die fast 400 an den einzelnen Universitäten angebotenen Studienmöglichkeiten weisen sehr unterschiedliche HörerInnenzahlen auf. Rund 11% der Studienrichtungen sind von nicht mehr als 20 HörerInnen belegt. In etwa der Hälfte aller Studiengänge sind maximal 200 HörerInnen inskribiert. 18% aller Studienrichtungen haben über 1.000 HörerInnen zu verzeichnen (Tab. 5.2.29).

5.3. Hochschulen künstlerischer Richtung

Im Wintersemester 1995/96 waren an den Kunsthochschulen 6.833 ordentliche HörerInnen inskribiert, davon 858 ordentliche HörerInnen erstmalig. Der Anteil ausländischer erstinskribierender Studierender ist an den Kunsthochschulen im Vergleich zu den Universitäten überdurchschnittlich hoch. Im Wintersemester 1995/96 lag er bei 48%. Besonders die Hochschulen für Musik und darstellende Kunst erfreuen sich bei ausländischen Studierenden großer Beliebtheit. Spitzenreiter ist das Salzburger „Mozarteum“ mit einem AusländerInnenanteil bei den Erstinskribierenden von 75%. Bei der gesamten StudentInnenpopulation an Kunsthochschulen lag der Anteil ausländischer Studierender bei rund 36%. Knapp ein Drittel aller Studierenden an Kunsthochschulen belegten ein Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien (Tab. 5.3.1 und 5.3.2).

Insgesamt gab es im Wintersemester 1995/96 an den Kunsthochschulen 8.273 HörerInnen,

davon waren rund 15% außerordentliche Studierende und knapp 2% GasthörerInnen (Tab. 5.3.3).

Die meisten ausländischen ordentlichen HörerInnen an Kunsthochschulen im Wintersemester 1995/96 stammten aus Deutschland (rund 30%). Der Anteil der Studierenden aus allen anderen Herkunftsländern lag jeweils unter 10%, wobei die asiatischen Staaten Südkorea, Japan und Taiwan zusammen etwa 20% aller AusländerInnen stellen. Rund 44% der AuslandsstudentInnen kamen aus dem EU-Raum, 29% stammten aus einem Entwicklungsland (Tab. 5.3.4).

5.4 Fachhochschulen

Im Wintersemester 1994/95 nahmen die ersten 10 Fachhochschul-Studiengänge ihren Betrieb auf. Mit 1995/96 wurden weitere 10 Angebote

eingerrichtet. Diese 20 Fachhochschul-Studiengänge zählten im Wintersemester 1995/96 insgesamt 1.754 Studierende, davon waren 1.199 erstmalig aufgenommene HörerInnen. Der Anteil der Frauen lag bei rund 22%, jener der ausländischen Studierenden bei rund 4% (Tab. 5.4.1 und 5.4.2).

Rund 10% der inländischen erstmals in Fachhochschul-Studiengängen aufgenommenen Studierenden im Wintersemester 1995/96 hatten keine Reifeprüfung abgelegt. Von den Studierenden mit abgelegter Reifeprüfung hatten die meisten eine Berufsbildende höhere Schule (rund 64%) absolviert (Tab. 5.4.3).

Studierende von Fachhochschul-Studiengängen stammen tendenziell aus einem Elternhaus mit geringerer formaler Bildung als Studierende an Universitäten (Tab. 5.4.4).

Tabelle 5.1.1

**Maturanten¹ nach Schulformen und Geschlecht,
Maturajahre 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1993 bis 1996**

Schulform		Maturajahr								
		1970	1975	1980	1985	1990	1993	1994	1995	1996
Allgemeinbildende höhere Schulen (Langform)	Männer	5.025	5.164	5.894	5.974	5.204	4.569	4.549	4.529	4.839
	Frauen	3.282	4.924	6.145	6.402	5.820	5.571	5.470	5.564	5.867
	Gesamt	8.307	10.088	12.039	12.376	11.024	10.140	10.019	10.093	10.706
Oberstufenrealgymnasium ²	Männer	740	1.566	1.620	1.732	1.730	1.349	1.393	1.370	1.416
	Frauen	1.106	2.802	2.889	2.807	2.357	2.231	2.169	2.313	2.408
	Gesamt	1.846	4.368	4.518	4.539	4.087	3.580	3.562	3.683	3.824
Allgemeinbildende höhere Schulen, gesamt	Männer	5.765	6.730	7.514	7.706	6.934	5.918	5.942	5.899	6.255
	Frauen	4.388	7.726	9.043	9.209	8.177	7.802	7.639	7.877	8.275
	Gesamt	10.153	14.456	16.557	16.915	15.111	13.720	13.581	13.776	14.530
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten ^{3, 4}	Männer	2.136	2.746	3.675	4.713	5.343	5.382	5.681	5.462	5.711
	Frauen	65	63	263	536	1.108	1.350	1.456	1.499	1.471
	Gesamt	2.201	2.809	3.938	5.249	6.451	6.732	7.137	6.961	7.182
Handelsakademien ⁴	Männer	491	929	1.549	2.151	2.191	1.760	1.829	1.869	2.005
	Frauen	572	1.158	1.935	3.588	3.849	3.451	3.599	3.600	3.545
	Gesamt	1.063	2.087	3.484	5.739	6.040	5.211	5.428	5.469	5.550
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	Männer	-	-	-	1	12	30	58	79	92
	Frauen	329	665	1.407	2.049	2.390	2.438	2.515	2.463	2.411
	Gesamt	329	665	1.407	2.050	2.402	2.468	2.573	2.542	2.503
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten ⁴	Männer	204	190	304	403	360	385	406	382	382
	Frauen	87	84	153	148	158	175	160	208	208
	Gesamt	291	274	457	551	510	560	566	590	590
Berufsbildende höhere Schulen, gesamt ⁵	Männer	2.831	3.865	5.528	7.268	7.991	7.557	7.974	7.792	8.190
	Frauen	1.053	1.970	3.758	6.321	7.535	7.414	7.730	7.770	7.635
	Gesamt	3.884	5.835	9.286	13.589	15.526	14.971	15.704	15.562	15.825
Allgemeinbildende höhere Schulen (Sonderformen)	Männer	372	344	315	248	234	175	192	192	203
	Frauen	53	117	169	176	128	163	178	171	164
	Gesamt	425	461	484	424	362	338	370	363	367
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	Männer	-	-	-	6	19	17	19	19	31
	Frauen	-	-	-	27	841	1.044	1.124	1.210	1.215
	Gesamt	-	-	-	33	860	1.061	1.143	1.229	1.246
Insgesamt	Männer	8.968	10.939	13.357	15.288	15.093	13.667	14.127	13.902	14.679
	Frauen	5.494	9.813	12.970	15.733	16.651	16.423	16.671	17.028	17.289
	Gesamt	14.462	20.752	26.327	30.961	31.744	30.090	30.798	30.930	31.968

1 Maturanten = Schüler in Abschlussklassen maturaführender Schulen. Berufsbildende höhere Schule jeweils inklusive Sonderformen (Formen für Berufstätige, Aufbaulehrgänge), ohne Kollegs.

2 Bis 1979 Musisch-pädagogische Realgymnasien.

3 Inklusive Höhere Lehranstalten für Fremdenverkehrsberufe und Höhere Lehranstalt für Bekleidungsgerbere.

4 Schuljahr 1994/95.

5 Inklusive aller Sonderformen.

Quelle: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Tabelle 5.1.2

Inländische ordentliche Studierende im ersten Semester bzw. im ersten Jahrgang nach Institutionen des postsekundären Bildungsbereiches und Geschlecht, 1970/71 bis 1995/96¹

Institution	Wintersemester bzw. Schuljahr							
	1970/71		1974/75		1979/80		1984/85	
	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen
Universitäten	7.797	2.275	9.202	3.987	14.503	6.715	18.362	9.233
Kunsthochschulen	312	153	582	285	616	259	635	286
Fachhochschulen	-	-	-	-	-	-	-	-
Pädagogische Akademien	3.309	2.050	3.882	2.839	2.746	2.209	2.257	1.803
Berufspädagogische Akademien	72	72	83	83	410	202	400	195
Religionspädagogische Akademien	²	²	²	²	²	²	246	201
Land- u. Forstwirt. berufspäd. Akademie	45	27	78	53	99	63	133	82
Akademien für Sozialarbeit ²	70	53	248	188	272	213	264	209
Kollegs u. Speziallehrgänge (Höhere Schule) ³	394	177	1.054	404	1.658	921	1.735	938
Gehobener Med.-techn. Dienst ⁴	310	296	474	453	606	557	673	633
Insgesamt	12.309	5.103	15.603	8.292	20.910	11.139	24.705	13.580

Institution	Wintersemester bzw. Schuljahr							
	1989/90		1993/94		1994/95		1995/96	
	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen
Universitäten	18.622	9.308	19.479	10.014	19.250	10.218	19.813	10.611
Kunsthochschulen	668	309	504	243	502	266	447	219
Fachhochschulen	-	-	-	-	558	140	1153	226
Pädagogische Akademien	1.757	1.480	2.848	2.395	2.849	2.269	2.282	1.844
Berufspädagogische Akademien	291	129	381	200	354	207	343	200
Religionspädagogische Akademien	124	103	229	191	296	264	184	158
Land- u. Forstwirt. berufspäd. Akademie	60	30	118	38	13	39	40	16
Akademien für Sozialarbeit ²	273	226	482	342	411	298	487	368
Kollegs u. Speziallehrgänge (Höhere Schule) ³	2.972	1.640	2.826	1.296	2.577	1.325	2.918	1.658
Gehobener Med.-techn. Dienst ⁴	699	633	942	823	923	802	1053	905
Insgesamt	25.466	13.858	27.809	15.542	27.733	15.828	28.720	16.205

1 Universitäten: inländische ordentliche Erstinskribierende, jeweils Wintersemester; Kunsthochschulen: inländische ordentliche Hörer im ersten Semester bzw. Erstinskribierende, jeweils Wintersemester; Pädagogische Akademien: ordentliche Studierende im ersten Semester; Berufspädagogische und Religionspädagogische Akademien: Studierende im ersten Semester; Akademien für Sozialarbeit: ordentliche Studierende im ersten Semester; Abiturentenlehrgänge und Kollegs: Schüler im ersten Jahrgang; Medizinisch-technische Lehrgänge: Schüler im ersten Ausbildungsjahr; Land- und Forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademie: Studierende im zweisemestrigen Lehrgang erst ab Studienjahr 1980/81 erhoben.

2 Inklusive Akademie für Sozialarbeit für Berufstätige.

3 Speziallehrgänge und Kollegs an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten inklusive Sonderformen; Kollegs für Fremdenverkehrsberufe; Kollegs an Handelsakademien inklusive Sonderformen; Kolleg für Erzieher; in früheren Jahren inklusive entsprechende Abiturentenlehrgänge; 1970/71 Schätzung.

4 Ohne Hebammenakademien.

Quelle: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, Bundeskanzleramt und Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.1.3

**Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer an Universitäten
und gleichaltriger Jahrgang der Wohnbevölkerung nach Geschlecht,
Wintersemester 1970/71 bis 1995/96**

Jahr	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Wohn- bevölke- rung ¹	Erst- inscri- bierende	Anteil in % ²	Wohn- bevölke- rung ¹	Erst- inscri- bierende	Anteil in % ²	Wohn- bevölke- rund	Erst- inscri- bierende	Anteil in % ²
1970/71	203.713	5.522	10,8	200.039	2.275	4,5	403.752	7.797	7,7
1975/76	218.209	6.546	12,0	211.506	4.832	9,1	429.715	11.378	10,6
1980/81	248.663	8.145	13,1	237.583	7.072	11,9	486.246	15.217	12,4
1985/86	256.571	9.489	14,8	249.812	9.591	15,4	506.383	19.080	15,1
1989/90	233.291	9.314	16,0	224.635	9.308	16,6	457.926	18.622	16,3
1990/91	222.290	10.118	18,2	214.580	9.642	18,0	436.870	19.760	18,1
1991/92	209.926	9.880	18,8	202.904	9.781	19,3	412.830	19.661	19,0
1992/93	199.107	9.319	18,7	192.473	9.703	20,2	391.580	19.022	19,4
1993/94	189.100	9.465	20,0	181.847	10.014	22,0	370.947	19.479	21,0
1994/95	181.169	9.032	19,9	173.474	10.218	23,6	354.643	19.250	21,7
1995/96	176.050	9.202	20,9	168.021	10.611	25,3	344.071	19.813	23,0

1 18- bis unter 22jährige Wohnbevölkerung.

2 Durchschnitt aus der angegebenen 18- bis unter 22jährigen Wohnbevölkerung; ab 1985/86 inländische Wohnbevölkerung (für frühere Jahre inländische Wohnbevölkerung nicht getrennt ausgewiesen).

Quelle für Bevölkerungszahlen: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.1.4

**Inländische ordentliche Studierende nach Institutionen
des postsekundären Bildungsbereiches und Geschlecht,
1970/71 bis 1995/96¹**

Institution	Wintersemester bzw. Schuljahr							
	1970/71		1974/75		1979/80		1984/85	
	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen
Universitäten	43.122	10.968	62.481	20.508	94.137	37.333	132.891	57.232
Kunsthochschulen	1.457	595	2.928	1.256	3.693	1.602	4.185	1.848
Fachhochschulen	-	-	-	-	-	-	-	-
Pädagogische Akademien	5.997	3.819	8.111	5.724	7.631	5.919	6.469	5.093
Berufspädagogische Akademien	136	136	145	144	584	374	785	444
Religionspädagogische Akademien	²	²	²	²	²	²	693	569
Land- u. Forstwirt. berufspäd. Akademie	45	27	78	53	99	63	133	82
Akademien für Sozialarbeit ³	124	95	480	358	614	461	608	477
Kollegs u. Speziallehrgänge (Höhere Schule) ⁴	497	214	1.362	497	2.042	1.104	2.850	1.586
Gehobener Med.-techn. Dienst	633	604	1.000	950	1.338	1.249	1.612	1.497
Insgesamt	52.011	16.458	76.585	29.490	110.138	48.105	150.226	68.828

Institution	Wintersemester bzw. Schuljahr							
	1989/90		1993/94		1994/95		1995/96	
	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen
Universitäten	164.310	72.904	182.412	82.314	186.552	85.704	189.614	88.595
Kunsthochschulen	4.550	2.064	4.316	2.124	4.419	2.228	4.359	2.236
Fachhochschulen	-	-	-	-	695	172	1.692	354
Pädagogische Akademien	5.009	4.155	7.083	5.948	7.477	6.114	7.146	5.800
Berufspädagogische Akademien	624	384	575	292	655	356	708	419
Religionspädagogische Akademien	434	361	789	658	793	666	754	629
Land- u. Forstwirt. berufspäd. Akademie	60	30	118	38	87	36	95	45
Akademien für Sozialarbeit ³	807	634	1.262	923	1.256	901	1.250	895
Kollegs u. Speziallehrgänge (Höhere Schule) ⁴	4.661	2.570	4.583	2.296	4.370	2.287	4.320	2.443
Gehobener Med.-techn. Dienst	1.609	1.465	2.178	1.870	2.218	1.925	2.426	2.081
Insgesamt	182.064	84.567	203.316	96.463	208.522	100.389	212.364	103.497

1 Universitäten: inländische ordentliche Hörer, jeweils Wintersemester; Kunsthochschulen: inländische ordentliche Hörer, jeweils Wintersemester; Pädagogische Akademien, Berufspädagogische Akademien, Religionspädagogische Akademien, Akademien für Sozialarbeit, Abiturientenlehrgänge, Kollegs, medizinisch-technische Lehrgänge, Land- und Forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademie: Ordentliche Studierende bzw. Schüler im Schuljahr.

2 Erst ab Studienjahr 1980/81.

3 Inklusive Akademie für Sozialarbeit für Berufstätige.

4 Speziallehrgänge und Kollegs an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten inklusive Sonderformen; Kollegs für Fremdenverkehrsberufe; Kollegs an Handelsakademien inklusive Sonderformen; Kolleg für Erzieher; in früheren Jahren inklusive entsprechende Abiturientenlehrgänge.

Ohne Hebammenakademien (1994/95:182 Studierende).

Quelle: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, Bundeskanzleramt und Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.1.5a

Inländische ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltrige Wohnbevölkerung¹ nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71 bis 1995/96

Jahr	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Wohnbevölkerung ²	Inl. ord. Hörer	Anteil in % ²	Wohnbevölkerung ²	Inl. ord. Hörer	Anteil in % ²	Wohnbevölkerung ²	Inl. ord. Hörer	Anteil in % ²
1970/71	403.562	32.154	8,0	393.142	10.968	2,8	796.704	43.122	5,4
1975/76	423.164	44.753	10,6	413.386	23.539	5,7	836.550	68.292	8,2
1980/81	468.536	59.813	12,8	450.801	40.301	8,9	919.337	100.114	10,9
1985/86	509.882	79.523	15,6	499.765	61.621	12,3	1.009.647	141.144	14,0
1990/91	471.847	94.888	20,1	458.746	75.416	16,4	930.593	170.304	18,3
1991/92	454.766	98.174	21,6	442.131	78.791	17,8	896.897	176.965	19,7
1992/93	437.441	99.200	22,7	425.211	80.164	18,8	862.652	179.364	20,8
1993/94	418.421	100.098	23,9	405.605	82.314	20,3	824.026	182.412	22,1
1994/95	399.138	100.848	25,3	386.578	85.704	22,2	785.716	186.552	23,7
1995/96	382.595	101.019	26,4	369.493	88.595	24,0	752.088	189.614	25,2

1 18- bis unter 26jährige; ab 1985/86 inländische Wohnbevölkerung (für frühere Jahre inländische Wohnbevölkerung nicht getrennt ausgewiesen).

2 18- bis unter 26jährige Wohnbevölkerung.

Quelle für Bevölkerungszahlen: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.1.5b

18- bis unter 26jährige inländische ordentliche Hörer an Universitäten und gleichaltrige Wohnbevölkerung¹ nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71 bis 1995/96

Jahr	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Wohnbevölkerung ²	Inl. ord. Hörer, 18-25 J.	Anteil in % ²	Wohnbevölkerung ²	Inl. ord. Hörer, 18-25 J.	Anteil in % ²	Wohnbevölkerung ²	Inl. ord. Hörer, 18-25 J.	Anteil in % ²
1970/71	403.562	22.980	5,7	393.142	9.301	2,4	796.704	32.281	4,1
1975/76	423.164	30.936	7,3	413.386	19.406	4,7	836.550	50.342	6,0
1980/81	468.536	41.840	8,9	450.801	32.215	7,1	919.337	74.055	8,1
1985/86	509.882	52.704	10,3	499.765	45.705	9,1	1.009.647	98.409	9,7
1990/91	471.847	57.595	12,2	458.746	50.150	10,9	930.593	107.745	11,6
1991/92	454.766	57.895	12,7	442.131	51.224	11,6	896.897	109.119	12,2
1992/93	437.441	57.264	13,1	425.211	50.964	12,0	862.652	108.228	12,5
1993/94	418.421	54.257	13,0	405.605	49.674	12,2	824.026	103.931	12,6
1994/95	399.138	52.830	13,2	386.578	50.478	13,1	785.716	103.308	13,1
1995/96	382.595	51.913	13,6	369.493	52.042	14,1	752.088	103.955	13,8

1 Ab 1985/86 inländische Wohnbevölkerung (für frühere Jahre inländische Wohnbevölkerung nicht getrennt ausgewiesen).

2 Anteil an der 18- bis unter 26jährigen Wohnbevölkerung.

Quelle für Bevölkerungszahlen: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.1.6

**Inländische Studienanfänger¹, ordentliche Hörer und Universitätsabsolventen²,
1955/56 bis 1995/96**

Wintersemester / Studienjahr	Studienanfänger		Gesamthörer		Absolventen	
	absolut	Index	absolut	Index	absolut	Index
1955/56	2.987	19,63	13.888	13,87	2.056	33,32
1956/57	3.106	20,41	14.103	14,09	1.875	30,39
1957/58	4.472	29,39	15.984	15,97	1.836	29,76
1958/59	5.693	37,41	19.078	19,06	1.720	27,88
1959/60	6.551	43,05	22.607	22,58	1.742	28,23
1960/61	7.085	46,56	27.237	27,21	1.889	30,62
1961/62	7.303	47,99	30.848	30,81	2.170	35,17
1962/63	7.265	47,74	33.984	33,95	2.451	39,72
1963/64	6.796	44,66	36.387	36,35	2.707	43,87
1964/65	6.549	43,04	37.366	37,32	3.095	50,16
1965/66	6.671	43,84	38.057	38,01	3.289	53,31
1966/67	6.843	44,97	37.899	37,86	3.414	55,33
1970/71	7.797	51,24	43.122	43,07	4.227	68,51
1971/72	8.537	56,10	46.950	46,90	4.109	66,60
1972/73	9.064	59,56	53.158	53,10	3.948	63,99
1973/74	9.241	60,73	58.613	58,55	4.249	68,87
1974/75	9.202	60,47	62.481	62,41	4.511	73,11
1975/76	11.378	74,77	68.292	68,21	4.616	74,81
1976/77	11.797	77,53	74.387	74,30	5.089	82,48
1977/78	12.348	81,15	80.553	80,46	5.181	83,97
1978/79	13.053	85,78	86.756	86,66	5.381	87,21
1979/80	14.503	95,31	94.137	94,03	5.837	94,60
1980/81	15.217	100,00	100.114	100,00	6.170	100,00
1981/82	16.658	109,47	109.013	108,89	6.618	107,26
1982/83	16.786	110,31	116.602	116,47	6.735	109,16
1983/84	17.431	114,55	124.111	123,97	7.141	115,74
1984/85	18.362	120,67	132.891	132,74	7.490	121,39
1985/86	19.080	125,39	141.144	140,98	7.357	119,24
1986/87	19.545	128,44	148.078	147,91	7.941	128,70
1987/88	19.725	129,62	154.914	154,74	8.426	136,56
1988/89	19.001	124,87	158.396	158,22	8.170	132,41
1989/90	18.622	122,38	164.310	164,12	8.748	141,78
1990/91	19.760	129,85	170.304	170,11	9.211	149,29
1991/92	19.661	129,20	176.965	176,76	9.476	153,58
1992/93	19.022	125,00	179.364	179,16	9.759	158,17
1993/94	19.479	128,01	182.412	182,20	10.394	168,46
1994/95	19.250	126,50	186.552	186,34	10.610	171,96
1995/96	19.813	130,20	189.614	189,40		

1 Ab 1967/68 Erstinskribierende.

2 Erstabschlüsse (= erstmöglicher Studienabschluß in der jeweiligen Studienrichtung). Für Absolventen: Zahlen für das jeweilige Studienjahr, sonst Wintersemesterzahlen.

Tabelle 5.2.1

**Übertrittsraten der Maturanten¹ nach Schulformen und Geschlecht,
Maturajahre 1970, 1982, 1992 bis 1994**

Schulform		1970	1982	1992		1993		1994
		3 Sem	3 Sem	3 Sem	5 Sem	3 Sem	5 Sem	3 Sem
Allgemeinbildende höhere Schulen (Langform)	Männer	78,6	83,1	83,0	84,9	87,2	88,6	85,2
	Frauen	54,3	70,9	73,5	75,7	76,1	78,0	78,8
	Gesamt	69,0	76,9	77,8	79,9	81,1	82,8	81,7
Oberstufenrealgymnasium ²	Männer	43,6	61,8	64,1	67,3	69,5	72,6	65,5
	Frauen	27,9	49,0	57,7	60,0	57,7	60,2	56,0
	Gesamt	34,2	53,8	60,3	63,0	62,1	64,9	59,7
Allgemeinbildende höhere Schulen (gesamt)	Männer	74,1	78,3	78,3	80,5	83,1	85,0	80,6
	Frauen	47,7	63,8	68,9	71,1	70,8	72,9	72,3
	Gesamt	62,7	70,5	73,0	75,3	76,1	78,1	75,9
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	Männer	25,2	41,7	47,9	51,8	50,7	54,1	45,9
	Frauen	13,8	43,3	34,5	37,9	39,0	42,2	38,5
	Gesamt	24,9	41,8	45,2	49,0	48,4	51,7	44,4
Handelsakademien	Männer	49,7	40,8	51,3	54,6	50,9	54,3	54,5
	Frauen	14,2	29,2	37,1	40,0	37,3	39,4	37,5
	Gesamt	30,7	34,1	42,1	45,2	41,9	44,4	43,2
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	Gesamt ³	12,8	35,1	37,9	40,2	36,1	38,3	35,9
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten	Männer	27,5	32,8	35,8	39,0	28,6	33,0	36,0
	Frauen	3,4	7,5	20,0	22,9	18,9	21,7	31,3
	Gesamt	20,3	24,6	30,9	33,9	25,5	29,5	34,6
Berufsbildende höhere Schulen gesamt ⁴	Männer	29,6	40,9	48,5	52,4	49,7	53,2	47,8
	Frauen	12,9	31,6	36,5	39,3	36,8	39,1	37,0
	Gesamt	25,1	36,8	42,6	46,0	43,3	46,2	42,5
Allgemeinbildende höhere Schulen (Sonderformen)	Männer	25,0	25,9	46,6	50,3	61,7	65,1	50,5
	Frauen	26,4	34,4	45,7	50,0	57,7	58,3	47,8
	Gesamt	25,2	29,1	46,2	50,2	59,8	61,8	49,2
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung ⁵	Gesamt ³			26,4	29,8	27,0	30,7	27,5
Insgesamt ⁶	Männer	58,0	60,3	63,5	66,8	66,6	69,4	63,8
	Frauen	40,8	52,1	52,7	55,4	54,3	56,7	54,3
	Gesamt	51,5	56,2	57,7	60,7	59,9	62,5	58,7

1 Anteil jener Maturanten (= Schüler in Abschlusssklassen) in %, die innerhalb der 3 folgenden Semester (3 Sem) bzw. innerhalb der 5 folgenden Semester (5 Sem) an einer Universität erstinskribieren.

2 Bis 1979: Musisch-Pädagogisches Realgymnasium.

3 Identisch mit Frauen, da die Absolutzahlen der männlichen Maturanten für die Ermittlung zuverlässiger Übertrittsquoten zu klein sind.

4 Einschließlich aller Sonderformen.

5 Bildungsanstalt für Erzieher, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Berufspädagogische Akademie.

6 Einschließlich Externistenreifepfung, Bildungsanstalt für Erzieher, sowie Matura im Ausland, Studienberechtigungs- und Berufsreifepfung, fachlich einschlägige Hochschulen.

Quelle für Maturantenzahlen: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Tabelle 5.2.2

Inskribierte Studien von erstmalig immatrikulierenden inländischen ordentlichen Hörern an Universitäten nach Studienrichtungsgruppen, Vorbildung und Geschlecht, Wintersemester 1995/96

Schulform	Insgesamt		Theologie		Rechtswiss.		Soz. u. Wirt.		Medizin		Geiwi/Nawi	
	Insg. davon Frauen		Insg. davon Frauen		Insg. davon Frauen		Insg. davon Frauen		Insg. davon Frauen		Insg. davon Frauen	
AHS (Langform)	9.661	5.281	117	56	1.642	837	1.356	584	1.407	859	3.596	2.441
Oberstufenrealgymnasium	2.644	1.682	30	20	439	255	249	122	346	225	1.250	917
Allgem. höh. Schulen, insg.	12.305	6.963	147	76	2.081	1.092	1.605	706	1.753	1.084	4.846	3.358
Höhere techn.-gew. LA	3.736	717	18	6	316	89	886	175	57	21	544	247
Handelsakademien	3.015	1.815	7	4	507	326	1.497	773	113	86	700	531
Höhere LA f. wirtsch. Berufe	1.282	1.227	7	7	170	165	352	325	72	68	617	601
Höh. land- u. forstwirt. LA	246	65	-	-	40	6	50	6	11	7	57	31
BHS, insg.	8.279	3.824	32	17	1.033	586	2.785	1.279	253	182	1.918	1.410
Allg. bild. höh. Schulen (Sonderformen)	147	75	9	-	29	18	11	2	14	6	65	40
Höhere Schulen d. Lehrer- u. Erzieherbildung	419	401	5	4	24	24	30	28	25	24	323	311
Externistenreifeprüfung	107	48	-	-	23	9	26	12	11	7	31	16
Studienberechtigungsprüfung ¹	215	103	9	1	64	26	51	20	30	19	40	30
Reifeprüfung im Ausland	303	158	2	-	33	13	59	26	31	20	123	81
ohne Angabe	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	21.779	11.572	204	98	3.287	1.768	4.567	2.073	2.117	1.342	7.346	5.246

1 Inklusive fachlich einschlägiger inländischer Hochschulen.

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 5.2.2 (Fortsetzung)

Inskribierte Studien von erstmalig immatrikulierenden inländischen ordentlichen Hörern an Universitäten nach Studienrichtungsgruppen, Vorbildung und Geschlecht, Wintersemester 1995/96

Schulform	Technik		Montanistik		Bodenkultur		Vet.med.		Stud. irreg.	
	Insg. davon Frauen		Insg. davon Frauen		Insg. davon Frauen		Insg. davon Frauen		Insg. davon Frauen	
AHS (Langform)	1.148	300	66	17	210	95	116	89	3	3
Oberstufenrealgymnasium	242	93	13	5	40	17	35	28	-	-
Allgem. höhere Schulen, insg.	1.390	393	79	22	250	112	151	117	3	3
Höhere techn.-gew. Lehranstalten	1.707	139	77	3	122	31	7	6	2	-
Handelsakademien	132	65	7	2	36	15	12	9	4	4
Höhere LA f. wirtsch. Berufe	30	29	1	1	20	19	12	11	1	1
Höhere land- u. forstw. LA	16	6	1	-	59	4	12	5	-	-
BHS, insg.	1.885	239	86	6	237	69	43	31	7	5
Allg. bild. höh. Schulen (Sonderformen)	13	5	-	-	2	1	4	3	-	-
Höhere Schulen d. Lehrer- u. Erzieherbildung	4	2	-	-	6	6	2	2	-	-
Externistenreifeprüfung	12	3	1	-	3	1	-	-	-	-
Studienberechtigungsprüfung ¹	13	1	-	-	1	-	7	6	-	-
Reifeprüfung im Ausland	48	13	-	-	5	4	2	1	-	-
ohne Angabe	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	3.369	656	166	28	504	193	209	160	10	8

1 Inklusive fachlich einschlägiger inländischer Hochschulen.

Tabelle 5.2.3

**Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Universitäten,
Studienjahre 1992/93 bis 1994/95**

Universität	Studienjahr 1992/93			Studienjahr 1993/94			Studienjahr 1994/95		
	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Universität Wien ¹	421	455	876	452	505	957	460	595	1.055
Universität Graz ²	82	74	156	92	99	191	115	114	229
Universität Innsbruck ²	153	128	281	193	179	372	184	212	396
Universität Salzburg ²	83	65	148	79	89	168	57	70	127
Techn. Universität Wien ³	74	13	87	87	11	98	72	12	84
Techn. Universität Graz ⁴	28	2	30	82	3	85	71	5	76
Wirtschaftsuniv. Wien	11	7	18	5	5	10	9	7	16
Universität Linz ²	267	134	401	253	134	387	287	169	456
Univ. Klagenfurt	46	112	158	73	99	172	73	106	179
Insgesamt	1.165	990	2.155	1.316	1.124	2.440	1.328	1.290	2.618

1 Einschließlich Veterinärmedizin und Studien an künstlerischen Hochschulen.

2 Einschließlich Studien an künstlerischen Hochschulen.

3 Einschließlich Architektur an künstlerischen Hochschulen und Studienrichtungen der Bodenkultur.

4 Einschließlich montanistischer Studienrichtungen.

Tabelle 5.2.4

Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1992/93 bis 1994/95

Studienrichtungsgruppe ¹	Studienjahr 1992/93			Studienjahr 1993/94			Studienjahr 1994/95		
	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Theologie	26	26	52	26	21	47	20	22	42
Rechtswissenschaften	278	142	420	269	164	433	263	164	427
Sozial- und Wirtschaftswissen.	283	173	456	359	211	570	374	266	640
Medizin	76	93	169	68	128	196	91	159	250
Philosoph.-humanwiss. Studien	154	347	501	164	371	535	159	428	587
Historisch-kulturkundl. Studien	41	56	97	43	60	103	37	57	94
Philologisch-kulturkundl. Studien	18	62	80	24	65	89	29	61	90
Übersetzer- u. Dolmetscherausbild.	-	17	17	1	16	17	2	12	14
Kurzstudium Übersetzer	-	1	1	-	1	1	-	1	1
Naturwissenschaftliche Studien	43	35	78	56	31	87	56	45	101
Pharmazie	3	2	5	5	7	12	3	6	9
Sportwissen. u. Leibeserziehung	26	3	29	36	12	48	35	5	40
Bauing.wesen, Arch. u. Raumplan.	45	14	59	59	9	68	64	16	80
Maschinenbau	17	-	17	25	1	26	22	-	22
Elektrotechnik	17	-	17	34	-	34	23	-	23
Technische Naturwissenschaften	88	4	92	106	4	110	91	11	102
Technische Kurzstudien	16	2	18	11	-	11	25	3	28
Montanwissenschaften	4	-	4	1	-	1	8	-	8
Bodenkultur	14	3	17	8	4	12	9	4	13
Veterinärmedizin	1	3	4	5	6	11	3	13	16
Künstlerische Studien	15	6	21	15	12	27	14	16	30
Nicht zuordenbar	-	1	1	1	1	2	-	1	1
Insgesamt	1.165	990	2.155	1.316	1.124	2.440	1.328	1.290	2.618

1 Vgl. Definition der Studienrichtungsgruppen im Anhang.

Tabelle 5.2.5

**Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung, bestandene Prüfungen
und Studienbeginne nach Universitäten,
Studienjahre 1985/86 bis 1991/92¹**

Universität ²	Anträge			Berechtigungen			Studienbeginne		
	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Universität Wien	1.495	1.485	2.980	634	661	1.295	601	604	1.205
Universität Graz	371	393	764	137	166	303	133	161	294
Universität Innsbruck	553	523	1.076	233	259	492	206	211	417
Universität Salzburg	399	280	679	260	183	443	247	166	413
Techn. Universität Wien	349	49	398	104	12	116	102	12	114
Techn. Universität Graz	148	11	159	46	1	47	44	1	45
Wirtschaftsuniv. Wien	177	119	296	78	49	127	71	41	112
Universität Linz	1.292	575	1.867	524	221	745	487	215	702
Univ. Klagenfurt	256	328	584	89	148	237	79	128	207
Insgesamt	5.040	3.763	8.803	2.105	1.700	3.805	1.970	1.539	3.509
Erfolgsquote bei der SBP in %				41,8	45,2	43,2			
Übertrittsquote der Berechtigten in %							93,6	90,5	92,2

1 Stichtag (Ende des Beobachtungszeitraumes) 30. September 1995.

2 Universität, an der um Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung angesucht wurde.

Tabelle 5.2.6

**Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung, bestandene Prüfungen
und Studienbeginne nach Studienrichtungsgruppen,
Studienjahre 1985/86 bis 1991/92¹**

Studienrichtungsgruppe ²	Anträge			Berechtigungen			Studienbeginne		
	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Theologie	173	85	258	123	61	184	110	32	142
Rechtswissenschaften	1.462	561	2.023	582	219	801	560	206	766
Sozial- und Wirtschaftswissen.	1.332	735	2.067	494	290	784	452	271	723
Medizin	168	336	504	64	128	192	59	120	179
Philosoph.-humanwiss. Studien	513	1.259	1.772	270	635	905	252	568	820
Historisch-kulturkundl. Studien	159	207	366	80	114	194	74	108	182
Philologisch-kulturkundl. Studien	89	198	287	43	102	145	41	92	133
Übersetzer- und Dolmetscherausb.	8	69	77	2	28	30	2	26	28
Kurzstudium Übersetzer	3	5	8	-	1	1	-	1	1
Naturwissenschaftliche Studien	238	125	363	110	60	170	106	60	166
Pharmazie	10	19	29	5	5	10	5	4	9
Sportwissen. u. Leibeserziehung	89	25	114	45	11	56	40	9	49
Bauing.wesen, Arch. u. Raumplan.	138	26	164	50	5	55	48	5	53
Maschinenbau	95	-	95	27	-	27	28	-	28
Elektrotechnik	72	2	74	19	-	19	17	-	17
Technische Naturwissenschaften	333	26	359	125	5	130	116	5	121
Technische Kurzstudien	36	11	47	13	3	16	13	3	16
Montanwissenschaften	6	-	6	4	-	4	4	-	4
Bodenkultur	69	18	87	24	6	30	24	6	30
Veterinärmedizin	18	30	48	9	16	25	7	16	23
Künstlerische Studien	29	24	53	16	11	27	12	7	19
Nicht zuordenbar	-	2	2	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	5.040	3.763	8.803	2.105	1.700	3.805	1.970	1.539	3.509

1 Stichtag (Ende des Beobachtungszeitraums) 30. September 1995.

2 Vgl. Definition der Studienrichtungsgruppen im Anhang.

Tabelle 5.2.7

**Altersstruktur der inländischen erstinskribierten ordentlichen Hörer,
Wintersemester 1980/81, 1985/86, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96**

Alter	1980/81		1985/86		1990/91		1993/94		1994/95		1995/96	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Bis 19 Jahre	10.154	66,7	11.729	61,5	11.453	58,0	10.072	51,7	9.665	50,2	9.835	49,6
20-21 Jahre	3.187	20,9	4.772	25,0	5.375	27,2	5.967	30,6	6.075	31,6	6.494	32,8
22-24 Jahre	1.012	6,7	1.415	7,4	1.659	8,4	1.772	9,1	1.794	9,3	1.889	9,5
25-29 Jahre	437	2,9	662	3,5	738	3,7	950	4,9	955	5,0	885	4,5
30 Jahre und älter	427	2,8	502	2,6	535	2,7	718	3,7	761	4,0	710	3,6
Insgesamt	15.217	100,0	19.080	100,0	19.760	100,0	19.479	100,0	19.250	100,0	19.813	100,0

Tabelle 5.2.8

**Inländische Erstmatrikulierte nach Vaterberuf, Wintersemester 1975/76 bis 1994/95
(Verteilung in Prozent¹)**

Beruf	1975/76			1980/81			1985/86			1990/91			1994/95		
	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w
Selbständige	20,5	18,7	23,0	17,1	16,2	18,2	16,7	16,4	17,0	16,9	16,1	17,7	17,6	17,1	18,0
Landwirte	6,0	6,6	5,2	5,7	6,3	5,2	4,8	4,7	4,9	4,6	4,4	4,7	4,5	4,0	5,0
Beamte insg.	30,9	30,6	31,2	29,0	29,3	28,7	26,7	27,0	26,5	28,3	28,8	27,7	27,4	27,8	27,0
- A	10,7	9,7	11,9	8,9	8,2	9,6	8,1	8,1	8,1	9,1	8,8	9,4	9,1	8,9	9,4
- B	8,7	9,0	8,3	8,2	8,1	8,4	18,5	7,5	7,2	7,9	8,1	7,6	7,1	7,4	6,9
- C und sonstige	11,5	11,9	10,9	11,9	13,0	10,7	11,3	11,4	11,2	11,3	11,9	10,7	11,0	11,4	10,6
Angestellte insg.	30,8	30,4	31,4	34,8	34,2	35,5	38,9	38,6	39,1	38,2	38,2	38,1	36,2	36,9	35,6
- Hochschule	7,4	6,9	8,1	8,0	6,2	6,7	6,8	6,6	7,0	8,2	7,7	8,6	7,6	7,8	7,4
- Matura	6,3	6,0	6,8	8,8	8,3	9,3	9,6	9,8	9,4	10,1	10,3	9,9	8,2	8,6	7,8
- ohne Matura	17,1	17,6	16,5	19,6	19,8	19,5	22,4	22,2	22,7	19,9	20,2	19,6	20,2	20,3	20,2
Arbeiter insg. ²	11,8	13,6	9,3	13,3	14,1	12,4	12,9	13,3	12,5	12,1	12,4	11,8	13,4	13,4	13,4
- Facharbeiter	-	-	-	6,5	6,9	6,2	6,3	6,7	5,8	6,2	6,8	5,6	6,9	7,1	6,7
- sonstige Arbeiter	-	-	-	6,8	7,3	6,2	6,7	6,6	6,8	5,9	5,6	6,2	6,1	5,8	6,4

1 Berechnungen ohne Berücksichtigung der Nichtangaben.

2 Inklusive Arbeiter im öffentlichen Dienst.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt
Gegenüber früher publizierten Zahlen (bis 1989/90) bereinigte Daten.

Tabelle 5.2.9

**Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach regionaler Herkunft,
Wintersemester 1970/71, 1979/80, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96**

Bundesland	1970/71		1979/80		1990/91		1993/94		1994/95		1995/96	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Burgenland	237	3,0	436	3,0	582	2,9	600	3,1	641	3,3	607	3,1
Kärnten	628	8,1	1.260	8,7	1.635	8,3	1.699	8,7	1.501	7,8	1.687	8,5
Niederösterreich	1.023	13,1	2.148	14,8	3.173	16,1	3.234	16,6	3.320	17,2	3.372	17,0
Oberösterreich	1.173	15,0	2.244	15,4	3.222	16,3	2.971	15,3	2.988	15,5	3.031	15,3
Salzburg	422	5,4	682	4,7	1.202	6,1	1.232	6,3	1.199	6,2	1.267	6,4
Steiermark	1.243	15,0	2.333	16,1	3.047	15,4	3.134	16,1	3.031	15,7	3.144	15,9
Tirol	544	7,0	1.110	7,7	1.576	8,0	1.486	7,6	1.495	7,8	1.504	7,6
Vorarlberg	206	2,6	442	3,0	626	3,2	647	3,3	682	3,5	684	3,5
Wien	2.202	28,3	3.654	25,1	4.567	23,1	4.344	22,3	4.260	22,1	4.433	22,4
Ausland bzw. k.A. ¹	119	1,5	194	1,6	131	0,7	132	0,7	133	0,7	84	0,4
Insgesamt	7.797	100,0	14.503	100,0	19.760	100,0	19.479	100,0	19.250	100,0	19.813	100,0

1 Wohnsitz der Eltern im Ausland bzw. keine Angabe.

Tabelle 5.2.10

**Inländische erstinskribierende ordentliche Hörer nach Universitäten und Geschlecht,
1970/71, 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96**

Universität	Wintersemester								
	1970/71	1974/75	1979/80	1983/84	1987/88	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Universität Wien	2.558	3.156	5.008	5.541	6.008	6.005	6.437	6.665	6827
darunter Frauen	1.081	1.779	2.867	3.422	3.765	3.867	4.108	4.344	4419
Universität Graz	1.174	1.512	2.339	2.495	2.301	2.277	2.720	2.675	2844
darunter Frauen	453	787	1.248	1.539	1.404	1.357	1.685	1.691	1808
Universität Innsbruck	907	1.123	1.722	1.720	1.844	1.950	2.043	2.134	2135
darunter Frauen	224	444	749	805	899	937	1.015	1.121	1119
Universität Salzburg	425	675	984	949	1.022	1.020	1.080	1.065	1172
darunter Frauen	191	355	546	538	641	591	676	668	751
Techn. Universität Wien	898	817	935	1.505	2.025	2.048	1.617	1.677	1577
darunter Frauen	69	123	141	262	361	451	366	370	346
Techn. Universität Graz	414	456	621	859	1.191	1.235	1.176	991	1059
darunter Frauen	16	42	69	115	182	224	192	175	190
Montanuniv. Leoben	89	77	105	191	223	224	230	206	163
darunter Frauen	1	1	8	12	20	37	31	41	28
Univ. f. Bodenkultur	124	183	379	592	589	742	555	483	469
darunter Frauen	14	28	99	185	202	275	206	180	177
Vet.Med. Universität	70	135	142	248	257	218	160	203	202
darunter Frauen	13	47	59	126	166	134	127	153	153
Wirtschaftsuniv. Wien	736	560	1.149	1.725	2.512	1.998	1.565	1.458	1588
darunter Frauen	159	195	470	822	1.171	945	744	706	745
Universität Linz	402	374	865	1.188	1.241	1.615	1.450	1.297	1305
darunter Frauen	54	96	296	470	513	571	607	539	583
Universität Klagenfurt	-	134	254	418	512	428	446	396	472
darunter Frauen	-	90	163	257	308	253	257	230	292
Insgesamt	7.797	9.202	14.503	17.431	19.725	19.760	19.479	19.250	19.813
darunter Frauen	2.275	3.987	6.715	8.553	9.632	9.642	10.014	10.218	10.611

	Sommersemester							
	1970	1975	1980	1984	1988	1991	1994	1995
Insgesamt	1.006	1.117	1.910	2.446	2.480	2.399	1.915	1.947
darunter Frauen	352	377	713	941	935	1.049	911	914

	Studienjahre zusammen							
	1970/71	1974/75	1979/80	1983/84	1987/88	1990/91	1993/94	1994/95
Insgesamt	8.803	10.319	16.413	19.877	22.205	22.159	21.394	21.197
darunter Frauen	2.627	4.364	7.428	9.494	10.567	10.691	10.925	11.132

Tabelle 5.2.11

**Inländische und ausländische erstinskribierende ordentliche Hörer
nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 1995/96**

Universität		Männer	Frauen	Insgesamt
Universität Wien	Inländer	2.408	4.419	6.827
	Ausländer	529	934	1.463
	Gesamt	2.937	5.353	8.290
Universität Graz	Inländer	1.036	1.808	2.844
	Ausländer	122	211	333
	Gesamt	1.158	2.019	3.177
Universität Innsbruck	Inländer	1.016	1.119	2.135
	Ausländer	517	537	1.054
	Gesamt	1.533	1.656	3.189
Universität Salzburg	Inländer	421	751	1.172
	Ausländer	114	189	303
	Gesamt	535	940	1.475
Technische Universität Wien	Inländer	1.231	346	1.577
	Ausländer	231	114	345
	Gesamt	1.462	460	1.922
Technische Universität Graz	Inländer	869	190	1.059
	Ausländer	114	45	159
	Gesamt	983	235	1.218
Montanuniversität Leoben	Inländer	135	28	163
	Ausländer	11	6	17
	Gesamt	146	34	180
Univ. für Bodenkultur Wien	Inländer	292	177	469
	Ausländer	37	19	56
	Gesamt	329	196	525
Veterinärmedizin.Univ.Wien	Inländer	49	153	202
	Ausländer	6	12	18
	Gesamt	55	165	220
Wirtschaftsuniversität Wien	Inländer	843	745	1.588
	Ausländer	200	174	374
	Gesamt	1.043	919	1.962
Universität Linz	Inländer	722	583	1.305
	Ausländer	62	56	118
	Gesamt	784	639	1.423
Universität Klagenfurt	Inländer	180	292	472
	Ausländer	15	38	53
	Gesamt	195	330	525
Insgesamt	Inländer	9.202	10.611	19.813
	Ausländer	1.958	2.335	4.293
	Gesamt	11.160	12.946	24.106

Tabelle 5.2.12a

**Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden nach Gruppen von Studienrichtungen¹,
Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1986/87, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96**

Studienrichtungsgruppe	1970/71	1974/75	1979/80	1986/87	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Theologie	147	138	376	284	217	188	200	201
Rechtswissenschaften	597	814	2.192	2.762	2.762	2.936	2.991	3.287
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	1.311	1.136	2.437	4.719	5.042	4.951	4.594	4.565
Medizin	1.051	1.414	2.278	1.426	1.107	1.790	2.060	2.117
Philosoph.-humanwiss. Studien	504	559	1.253	1.912	2.068	2.367	2.460	2.738
Historisch-kulturkundliche Studien	276	346	664	979	953	921	833	858
Philolog.-kulturkundliche Studien	775	1.421	1.572	1.724	1.566	1.478	1.506	1.424
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	144	212	413	438	339	230	188	219
Kurzstudium Übersetzer ²					6	2	1	1
Naturwissenschaftliche Studien	901	982	1.132	1.710	1.860	1.738	1.711	1.679
Pharmazie	197	240	203	344	254	251	293	304
Sportwissen. u. Leibeserziehung	136	156	171	248	116	106	96	117
Geistes- und naturwissen. Studien zus.	2.933	3.916	5.408	7.355	7.162	7.093	7.088	7.340
Bauing.wesen, Arch. u. Raumplanung	352	494	644	855	1.185	1.262	1.340	1.297
Maschinenbau	275	201	266	607	626	500	425	424
Elektrotechnik	298	331	319	593	439	489	412	410
Technische Naturwissenschaften	486	310	507	1.223	1.894	1.258	1.198	1.194
Technische Kurzstudien	64	53	91	101	111	103	55	44
Technische Studien zusammen	1.475	1.389	1.827	3.379	4.255	3.612	3.430	3.369
Montanwissenschaften	89	77	108	262	234	244	212	166
Bodenkultur	124	183	384	662	763	577	513	501
Veterinärmedizin	70	135	144	255	221	161	207	208
Insgesamt ³	7.797	9.202	15.281	20.394	21.771	21.570	21.306	21.779

1 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Bis 1986/87 in „Übersetzer- und Dolmetscherausbildung“ enthalten.

3 Einschließlich nicht zuordenbare Studien bzw. nicht zuordenbare Studienversuche, Studia irregularia, weiterführende Doktoratsstudien, Aufbaustudien.

Tabelle 5.2.12b

**Ordentliche begonnene Studien von Inländern nach Gruppen von Studienrichtungen¹,
Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96**

Studienrichtungsgruppe	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Theologie	435	328	380	352
Rechtswissenschaften	4.036	4.061	4.151	4.419
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	7.690	8.534	8.484	8.203
Medizin	1.437	2.201	2.511	2.539
Philosoph.-humanwiss. Studien	3.925	4.311	4.424	4.823
Historisch-kulturkundliche Studien	1.715	1.696	1.610	1.530
Philolog.-kulturkundliche Studien	2.376	2.295	2.369	2.298
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	556	386	377	347
Kurzstudium Übersetzer	35	27	14	19
Naturwissenschaftliche Studien	2.993	2.671	2.591	2.646
Pharmazie	324	301	339	372
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	203	201	200	234
Geistes- und naturwissenschaftl. Studien zus.	12.127	11.888	11.924	12.269
Bauing.wesen, Arch. und Raumplanung	1.582	1.732	1.890	1.829
Maschinenbau	898	715	619	589
Elektrotechnik	542	578	486	486
Technische Naturwissenschaften	2.620	1.764	1.707	1.656
Technische Kurzstudien	263	207	154	135
Technische Studien zus.	5.905	4.996	4.856	4.695
Montanwissenschaften	322	349	308	317
Bodenkultur	1.050	828	872	778
Veterinärmedizin	287	214	264	250
Insgesamt ²	35.558	36.557	36.911	37.039

1 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Einschließlich nicht zuordenbare Studien bzw. nicht zuordenbare Studienversuche, Studia irregularia, weiterführende Doktoratsstudien, Aufbaustudien.

Tabelle 5.2.13a

**Studien von in- und ausländischen erstinskribierten ordentlichen Hörern
nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1995/96**

Studienrichtungsgruppe	Inländer			Ausländer			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	103	98	201	86	32	118	189	130	319
Doktoratsstudien der Theologie	3	-	3	11	3	14	14	3	17
Rechtswissenschaften	1.519	1.768	3.287	158	198	356	1.677	1.966	3.643
Doktoratsstudium d. Rechtswissen.	-	-	-	15	3	18	15	3	18
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2.493	2.072	4.565	494	459	953	2.987	2.531	5.518
Doktoratsstudium d. Sozial- u. Wirtsch.	1	1	2	23	4	27	24	5	29
Medizin	775	1.342	2.117	206	228	434	981	1.570	2.551
Philosoph.-humanwissen. Studien	639	2.099	2.738	130	272	402	769	2.371	3.140
Historisch-kulturkundl. Studien	293	565	858	80	199	279	373	764	1.137
Philologisch-kulturkundl. Studien	304	1.120	1.424	170	514	684	474	1.634	2.108
Übersetzer- u. Dolmetscherausbild.	24	195	219	31	170	201	55	365	420
Kurzstudium Übersetzer	-	1	1	-	-	-	-	1	1
Naturwissenschaftliche Studien	731	948	1.679	101	123	224	832	1.071	1.903
Pharmazie	54	250	304	16	32	48	70	282	352
Sportwissen. u. Leibeserziehung	53	64	117	10	7	17	63	71	134
Geistes- u. Naturwissensch. zus.	2.098	5.242	7.340	538	1.317	1.855	2.636	6.559	9.195
Doktoratsstud. d. Geistes- u. Naturwiss.	2	4	6	52	43	95	54	47	101
Bauing.wesen, Arch. u. Raumplan.	887	410	1.297	205	109	314	1.092	519	1.611
Maschinenbau	408	16	424	88	28	116	496	44	540
Elektrotechnik	391	19	410	57	11	68	448	30	478
Technische Naturwissenschaften	1.001	193	1.194	77	24	101	1.078	217	1.295
Technische Kurzstudien	26	18	44	-	-	-	26	18	44
Technische Studien zusammen	2.713	656	3.369	427	172	599	3.140	828	3.968
Doktoratsstudium d. techn. Wissen.	-	-	-	44	12	56	44	12	56
Technische Aufbaustudien	-	-	-	5	3	8	5	3	8
Montanwissenschaften	138	28	166	11	6	17	149	34	183
Doktoratsstudium d. Montanwissen.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bodenkultur	309	192	501	35	18	53	344	210	554
Doktoratsstudium der Bodenkultur	2	1	3	4	1	5	6	2	8
Veterinärmedizin	48	160	208	6	11	17	54	171	225
Doktoratsstudium der Veterinärmedizin	1	-	1	-	1	1	1	1	2
Studium Irregulare	2	8	10	-	-	-	2	8	10
Insgesamt	10.207	11.572	21.779	2.115	2.511	4.626	12.322	14.083	26.405
darunter Doktoratsstudien	9	6	15	149	67	216	158	73	231

Doktoratsstudien, die an ein entsprechendes Diplomstudium anschließen, sind getrennt ausgewiesen. Studienversuche sind sachlich zugeordnet.

Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 5.2.13b

Ordentliche begonnene Studien von In- und Ausländern nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1995/96

Studienrichtungsgruppe	Inländer			Ausländer			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	201	151	352	116	36	152	317	187	504
Doktoratsstudien der Theologie	31	20	51	26	4	30	57	24	81
Rechtswissenschaften	2.081	2.338	4.419	191	237	428	2.272	2.575	4.847
Doktoratsstudium d. Rechtswissen.	320	232	552	25	10	35	345	242	587
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	4.490	3.713	8.203	692	592	1.284	5.182	4.305	9.487
Doktoratsstudium der Sozial- u. Wirt.	343	224	567	50	22	72	393	246	639
Medizin	943	1.596	2.539	246	261	507	1.189	1.857	3.046
Philosophisch-humanwiss. Studien	1.384	3.439	4.823	214	361	575	1.598	3.800	5.398
Historisch-kulturkundl. Studien	556	974	1.530	117	247	364	673	1.221	1.894
Philologisch-kulturkundl. Studien	598	1.700	2.298	210	608	818	808	2.308	3.116
Übersetzer- und Dolmetscherausb.	57	290	347	49	208	257	106	498	604
Kurzstudium Übersetzer	1	18	19	1	7	8	2	25	27
Naturwissenschaftliche Studien	1.285	1.361	2.646	144	165	309	1.429	1.526	2.955
Pharmazie	79	293	372	25	40	65	104	333	437
Sportwissen. u. Leibeserziehung	125	109	234	14	12	26	139	121	260
Geistes- und Naturwissen. zus.	4.085	8.184	12.269	774	1.648	2.422	4.859	9.832	14.691
Doktoratsstud. d. Geistes- u. Naturwiss.	418	527	945	109	101	210	527	628	1.155
Bauing.wesen, Arch. u. Raumplan.	1.239	590	1.829	262	130	392	1.501	720	2.221
Maschinenbau	561	28	589	109	31	140	670	59	729
Elektrotechnik	460	26	486	89	13	102	549	39	588
Technische Naturwissenschaften	1.365	291	1.656	165	47	212	1.530	338	1.868
Technische Kurzstudien	101	34	135	23	5	28	124	39	163
Technische Studien zusammen	3.726	969	4.695	648	226	874	4.374	1.195	5.569
Doktoratsstudium d. techn. Wissen.	386	52	438	96	23	119	482	75	557
Technische Aufbaustudien	307	90	397	19	16	35	326	106	432
Montanwissenschaften	269	48	317	26	11	37	295	59	354
Doktoratsstudium d. Montanwissen.	13	2	15	-	-	-	13	2	15
Bodenkultur	475	303	778	47	24	71	522	327	849
Doktoratsstudium der Bodenkultur	67	28	95	10	4	14	77	32	109
Veterinärmedizin	52	198	250	6	12	18	58	210	268
Doktoratsstudium der Veterinärmedizin	52	51	103	4	3	7	56	54	110
Studium Irregulare	30	24	54	1	-	1	31	24	55
Insgesamt	18.289	18.750	37.039	3.086	3.230	6.316	21.375	21.980	43.355
darunter Doktoratsstudien	1.630	1.136	2.766	320	167	487	1.950	1.303	3.253

Doktoratsstudien, die an ein entsprechendes Diplomstudium anschließen, sind getrennt ausgewiesen. Studienversuche sind sachlich zugeordnet.

Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 5.2.14a

Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96

Studienrichtung	1970/71	1975/76	1980/81	1987/88	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Soziologie	42	38	84	106	133	117	112	112
Sozialwirtschaft	5	18	20	32	40	52	61	63
Volkswirtschaft	130	232	247	238	267	221	203	196
Internat. Studienprogr.	.	.	.	.	215	224	241	225
Wirtschaftswissenschaften								
Betriebswirtschaft	793	770	1.545	2.715	2.540	2.345	1.985	2.061
Internat. Betriebswirtschaft (Stv.)	.	.	.	.	.	313	372	395
Handelwissenschaft	274	212	496	1.118	976	945	874	820
Wirtschaftspädagogik	59	93	117	243	215	283	341	340
Wirtschaftsinformatik ¹	-	47	150	337	416	379	377	334
Statistik	8	15	13	24	19	29	28	19
Doktoratsstud. nach abgeschl. Dipl.stud.	-	-	-	-	2	5	2	2
Insgesamt ²	1.311	1.425	2.672	5.061	5.044	4.956	4.596	4.567

1 Inklusive ausgelaufene Studienversuche Betriebs- und Wirtschaftsinformatik, Betriebs- und Verwaltungsinformatik.

2 Inklusive ausgelaufene Studienrichtungen und Studienversuche.

Tabelle 5.2.14b

Ordentliche begonnene Studien von Inländern in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96

Studienrichtung	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Soziologie	283	244	239	239
Sozialwirtschaft	84	150	214	272
Volkswirtschaft	552	562	518	478
Internat. Studienprogramm Wirtschaftswissenschaften	272	291	304	289
Betriebswirtschaft	3.637	3.555	3.240	3.315
Internationale Betriebswirtschaft (Stv.)	.	449	527	535
Handelwissenschaft	1.333	1.550	1.497	1.569
Wirtschaftspädagogik	428	852	908	812
Wirtschaftsinformatik ¹	745	764	972	651
Statistik	41	59	62	42
Doktoratsstudium nach abgeschlossenem Diplomstudium	424	612	593	567
Insgesamt ²	8.114	9.146	9.077	8.770

1 Inklusive ausgelaufene Studienversuche Betriebs- und Wirtschaftsinformatik, Betriebs- und Verwaltungsinformatik.

2 Inklusive ausgelaufene Studienrichtungen und Studienversuche.

Tabelle 5.2.15a

Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den technischen Studienrichtungen, Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96

Studienrichtung	1970/71	1975/76	1980/81	1987/88	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Bauingenieurwesen	136	200	211	179	242	274	325	383
Wirtschaftsing.-Bauwesen	14	12	14	29	58	97	83	88
Architektur	158	211	354	609	771	792	814	727
Raumplanung und Raumordnung	2	-	19	33	45	56	65	52
Vermessungswesen	42	55	84	50	69	43	53	47
Maschinenbau	207	161	254	450	392	150	128	108
Wirtschaftsing.-Maschinenbau	54	34	48	162	165	251	208	204
Verfahrenstechnik	14	20	21	44	69	99	89	112
Elektrotechnik	298	324	400	651	439	489	412	410
Informatik	83	105	294	379	565	415	416	414
Technische Mathematik	168	132	132	201	256	157	167	164
Technische Chemie	133	92	94	250	246	181	180	188
Technische Physik	102	107	138	331	301	212	190	176
Versicherungsmath. (Kurzstudium)	8	28	16	22	48	17	21	12
Datentechnik (Kurzstudium)	56	35	79	81	63	52	34	32
Telematik	.	.	.	183	214	188	150	164
Wirtschaftsing.wesen-Tech. Chemie	.	.	25	44	50	29	22	20
Mechatronik	.	.	.	.	262	76	73	68
Fertigungsautomatisierung (Stv.)	.	.	.	.	.	34	.	.
Doktorat n. abgeschl. Diplomstudien	-	-	-	-	-	1	2	-
Insgesamt	1.475	1.516	2.183	3.698	4.255	3.613	3.432	3.369

Tabelle 5.2.15b

Ordentliche begonnene Studien von Inländern in den technischen Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96

Studienrichtung	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Bauingenieurwesen	329	404	487	517
Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen	78	129	115	125
Architektur	1.002	1.046	1.079	977
Raumplanung und Raumordnung	90	102	134	137
Vermessungswesen	83	51	75	73
Maschinenbau	528	242	223	196
Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau	275	347	279	257
Verfahrenstechnik	95	126	117	136
Elektrotechnik	542	578	486	486
Informatik	833	607	604	617
Technische Mathematik	346	259	290	257
Technische Chemie	319	243	232	236
Technische Physik	381	283	252	221
Versicherungsmathematik (Kurzstudium)	79	37	33	26
Datentechnik (Kurzstudium)	184	127	121	109
Telematik	278	241	203	220
Wirtschaftsingenieurwesen-Technische Chemie	78	32	28	25
Mechatronik	385	99	98	80
Fertigungsautomatisierung (Stv.)	.	43	.	.
Doktorat nach abgeschlossenen Diplomstudien	306	351	424	438
Insgesamt	6.211	5.347	5.280	5.133

Tabelle 5.2.16a

Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96

Studienrichtung / -zweig	Insgesamt				Nur 1. Studienrichtung			
	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Philosophie	198	180	185	208	97	100	104	96
Pädagogik	420	572	608	737	347	505	527	638
Psychologie	776	1.008	994	1.163	776	1.008	994	1.163
Philosophie,Pädagogik,Psychologie (LA.)	196	227	235	201	57	65	62	57
Politikwissenschaft	450	419	436	444	207	187	200	189
Publizistik- und Kommunikationswiss.	707	582	651	685	471	381	437	450
Soziologie	96	121	136	146	96	121	136	145
Völkerkunde	139	117	112	118	68	59	61	54
Volkskunde	63	63	60	63	28	29	30	33
Ur- und Frühgeschichte	20	12	26	15	13	8	13	6
Alte Geschichte und Altertumskunde	25	18	10	21	7	5	4	6
Geschichte	338	355	341	376	211	217	202	221
Geschichte und Sozialkunde (LA.)	182	312	301	249	73	140	103	104
Klassische Archäologie	50	37	25	44	36	29	19	28
Kunstgeschichte	465	390	373	385	299	266	247	239
Musikwissenschaft	114	83	84	97	73	57	58	63
Theaterwissenschaft	292	209	172	212	145	111	96	104
Sprachwissenschaft	39	44	40	38	19	21	26	24
Vergleichende Literaturwissenschaft	40	60	48	68	40	60	48	68
Deutsche Philologie	312	282	247	273	203	164	165	165
Deutsche Philologie (LA.)	216	253	273	214	141	175	180	123
Latein	16	9	10	10	9	3	4	7
Latein (LA.)	40	40	35	26	24	24	18	11
Griechisch	6	6	4	6	3	2	3	2
Griechisch (LA.)	4	4	3	3	2	1	2	2
Anglistik und Amerikanistik	400	390	362	376	240	254	208	219
Anglistik und Amerikanistik (LA.)	290	373	440	390	183	229	288	258
Skandinavistik	26	14	22	19	14	9	11	6
Niederlandistik (Stv.)	-	10	7	12	-	3	4	3
Französisch	328	244	212	219	156	120	94	99
Französisch (LA.)	178	185	207	169	93	96	118	88
Italienisch	256	170	195	224	119	76	95	106
Italienisch (LA.)	133	140	163	130	48	56	53	48
Spanisch	237	144	159	157	87	46	55	55
Spanisch (LA.)	62	79	83	79	16	24	21	21
Rumänisch	4	2	2	3	-	-	1	2
Portugiesisch	3	3	6	12	-	1	1	3
Russisch	103	65	73	58	47	36	27	20
Russisch (LA.)	45	29	20	13	14	10	3	4
Serbokroatisch	11	8	11	15	4	3	5	5
Serbokroatisch (LA.)	3	2	3	3	2	2	1	1
Slowenisch	7	4	4	13	3	3	2	10
Slowenisch (LA.)	4	4	8	3	2	3	3	1
Tschechisch	17	13	9	12	9	7	6	3
Tschechisch (LA.)	8	1	-	-	1	-	-	-
Polnisch	7	5	7	7	3	2	1	-

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 5.2.16a (Fortsetzung)

Ordentliche Studien von inländischen Erstinskribierenden in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96

Studienrichtung / -zweig	Insgesamt				Nur 1. Studienrichtung			
	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Japanologie	32	14	17	17	18	10	13	8
Judaistik	14	11	7	6	6	7	4	3
Finno-Ugristik	21	5	9	11	7	2	5	7
Ungarisch (LA.)	1	2	4	3	1	-	-	2
Byzantinistik und Neogräzistik	5	2	3	1	2	2	2	-
Altsem. Philologie u.orient. Archäologie	2	2	5	4	-	1	4	1
Arabistik	18	11	21	11	11	5	12	5
Turkologie	4	2	3	2	1	1	-	2
Indologie	8	6	5	6	7	3	3	4
Sinologie	16	11	10	20	10	8	8	14
Tibetologie u. Buddhismuskunde	8	10	4	10	3	4	2	4
Afrikanistik	29	11	15	24	12	2	7	15
Ägyptologie	7	3	4	8	4	1	-	5
Sprachen und Kulturen des Alten Orients	2	2	4	1	2	2	3	-
Gew. Fächer statt 2.Studienrichtung	661	927	950	946	.	.	.	.
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	339	230	188	219	339	230	188	219
Übersetzer (KSt.)	6	2	1	1	6	2	1	1
Logistik	21	6	7	7	17	6	4	6
Mathematik	108	106	69	57	108	106	69	57
Mathematik (LA.)	227	271	299	251	157	190	198	171
Computerwissenschaften (Stv.) ¹	67	53	46	.	67	53	46	.
Darstellende Geometrie (LA.)	15	17	20	17	5	3	5	5
Physik	125	116	110	100	125	116	110	100
Physik (LA.)	90	113	117	115	19	28	36	28
Astronomie	58	47	52	60	58	47	52	60
Meteorologie und Geophysik	49	32	31	45	49	32	31	45
Chemie	207	104	119	131	207	104	119	131
Chemie (LA.)	45	47	61	42	25	18	27	22
Erdwissenschaften	34	37	20	42	34	37	20	42
Biologie	638	570	536	588	638	570	536	588
Biologie und Erdwissenschaften (LA.)	67	121	130	100	67	121	130	100
Biologie und Warenlehre (LA.)	3	4	7	3	3	4	7	3
Pharmazie	254	251	293	304	254	251	293	304
Geographie	118	133	96	127	118	131	96	125
Geographie u. Wirtschaftskunde (LA.)	151	217	214	186	46	68	77	59
Ernährungswissenschaften (Stv.)	131	102	141	132	131	102	141	132
Haushalts-u. Ernährungswissensch. (LA.)	12	11	12	10	3	2	7	5
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	47	50	40	57	46	49	39	56
Leibeserziehung (LA.)	84	71	73	81	70	57	57	61
Doktoratsst. der Geistes- und Naturwiss.	2	3	4	6	2	3	4	6
Insgesamt	11.052	11.021	11.149	11.467	7.164	7.096	7.092	7.346

1 Ausgelaufener Studienversuch; wurde Sttuden-zweig der Informatik.

Tabelle 5.2.16b

Ordentliche begonnene Studien von Inländern in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96

Studienrichtung / -zweig	Insgesamt				Nur 1. Studienrichtung			
	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Philosophie	539	420	485	509	302	257	293	283
Pädagogik	803	1.065	1.148	1.308	665	925	995	1.135
Psychologie	1.535	1.773	1.677	1.948	1.535	1.773	1.677	1.948
Philosophie,Pädagogik,Psychologie (LA.)	339	411	415	362	96	121	112	97
Politikwissenschaft	836	818	854	866	391	383	401	397
Publizistik- und Kommunikationswiss.	1.136	983	1.053	1.118	715	602	678	693
Soziologie	221	250	268	271	221	250	268	270
Völkerkunde	303	251	243	273	162	136	141	127
Volkskunde	128	124	122	129	65	65	60	66
Ur- und Frühgeschichte	42	35	51	31	25	20	26	14
Alte Geschichte und Altertumskunde	34	50	27	49	9	15	9	8
Geschichte	662	671	669	711	380	397	404	407
Geschichte und Sozialkunde (LA.)	308	473	478	370	109	202	163	145
Klassische Archäologie	80	71	60	70	52	53	41	47
Kunstgeschichte	814	704	702	696	530	495	477	446
Musikwissenschaft	222	166	167	173	155	120	121	112
Theaterwissenschaft	449	367	320	336	228	193	168	158
Sprachwissenschaft	98	103	85	84	47	56	49	46
Vergleichende Literaturwissenschaft	68	91	88	107	68	91	88	107
Deutsche Philologie	445	406	379	418	264	230	231	239
Deutsche Philologie (LA.)	291	359	391	338	182	233	237	189
Latein	23	18	14	13	11	8	5	8
Latein (LA.)	52	47	46	32	30	26	25	13
Griechisch	10	11	6	8	5	4	4	4
Griechisch (LA.)	7	5	7	3	3	1	2	2
Anglistik und Amerikanistik	618	582	580	615	352	360	337	325
Anglistik und Amerikanistik (LA.)	394	502	548	501	239	295	352	308
Skandinavistik	44	34	42	33	25	21	21	14
Niederlandistik (Stv.)	-	29	20	26	-	18	15	11
Französisch	506	389	389	400	229	177	156	197
Französisch (LA.)	239	249	269	234	120	116	136	122
Italienisch	459	333	360	408	210	149	181	197
Italienisch (LA.)	209	216	232	188	73	82	83	70
Spanisch	438	299	347	336	173	126	159	145
Spanisch (LA.)	116	132	133	125	33	45	32	36
Rumänisch	6	4	3	8	1	-	2	3
Portugiesisch	16	11	34	31	3	4	11	13
Russisch	166	117	116	97	72	59	47	39
Russisch (LA.)	59	39	28	24	18	14	5	6
Serbokroatisch	21	29	26	43	9	16	12	19
Serbokroatisch (LA.)	5	4	6	4	2	2	2	2
Slowenisch	16	17	24	20	6	11	12	12
Slowenisch (LA.)	6	5	10	6	2	3	3	2
Tschechisch	33	28	15	25	13	16	10	7
Tschechisch (LA.)	14	3	3	3	1	-	3	3
Bulgarisch	-	2	-	-	-	2	-	-

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 5.2.16b (Fortsetzung)

Ordentliche begonnene Studien von Inländern in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1990/91, 1993/94 bis 1995/96

Studienrichtung / -zweig	Insgesamt				Nur 1. Studienrichtung			
	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Polnisch	18	12	14	15	8	6	5	5
Japanologie	61	30	49	36	36	18	33	14
Judaistik	33	20	24	16	16	11	11	10
Finno-Ugristik	34	11	16	23	17	4	8	14
Ungarisch (LA.)	2	6	7	4	2	2	-	3
Byzantinistik und Neogräzistik	8	8	9	9	5	8	7	3
Altsem. Philologie u.orient. Archäologie	7	5	9	6	3	2	7	2
Arabistik	35	31	34	25	22	14	19	10
Turkologie	10	10	8	5	4	5	3	5
Indologie	18	21	11	21	12	9	7	9
Sinologie	32	25	27	60	16	14	17	41
Tibetologie u. Buddhismuskunde	23	31	11	29	6	16	6	9
Afrikanistik	54	23	29	44	26	9	16	25
Ägyptologie	13	14	10	17	9	9	5	9
Sprachen und Kulturen des Alten Orients	4	3	8	1	3	3	5	-
Gew. Fächer statt 2.Studienrichtung	1.697	2.152	2.274	2.047	.	.	.	.
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	556	386	377	347	556	386	377	347
Übersetzer (KSt.)	35	27	14	19	35	27	14	19
Logistik	33	12	14	11	26	10	7	8
Mathematik	166	166	109	94	166	166	109	94
Mathematik (LA.)	321	386	434	365	200	254	269	235
Computerwissenschaften (Stv.)	95	84	66	94	95	84	66	94
Darstellende Geometrie (LA.)	22	22	27	24	8	6	6	8
Physik	185	165	164	131	185	165	164	131
Physik (LA.)	145	192	197	202	42	53	66	60
Astronomie	96	80	97	112	96	80	97	112
Meteorologie und Geophysik	72	60	47	69	72	60	47	69
Chemie	282	144	156	172	282	144	156	172
Chemie (LA.)	63	69	78	74	34	34	34	39
Erdwissenschaften	84	69	47	87	84	69	47	87
Biologie	1.068	830	770	831	1.068	830	769	831
Biologie und Erdwissenschaften (LA.)	129	226	241	190	129	226	241	190
Biologie und Warenlehre (LA.)	7	10	12	9	7	10	12	9
Pharmazie	324	301	339	372	324	301	339	372
Geographie	200	206	165	226	200	206	165	226
Geographie u. Wirtschaftskunde (LA.)	228	326	312	291	65	91	103	76
Ernährungswissenschaften (Stv.)	228	180	225	196	228	180	225	196
Haushalts-u. Ernährungswissensch. (LA.)	22	15	21	21	6	3	8	9
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	97	97	105	128	92	95	103	126
Leibeserziehung (LA.)	140	135	120	152	111	106	97	108
Doktoratsst. der Geistes- und Naturwiss.	708	964	967	945	708	964	967	945
Insgesamt	20.165	20.250	20.584	20.870	12.835	12.852	12.891	13.214

Tabelle 5.2.17

**Inländische und ausländische Studierende an Universitäten nach Hörekategorien,
Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1986/87, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96**

Wintersemester		Inländer				Ausländer				Insgesamt			
		ord. Hörer	a.o. Hörer	Gast- hörer	Insg.	ord. Hörer	a.o. Hörer	Gast. hörer	Insg.	ord. Hörer	a.o. Hörer	Gast- hörer	Insg.
1970/71	gesamt	43.122	1.047	294	44.463	8.154	1.167	63	9.384	51.276	2.214	357	53.847
	dar. Frauen	10.968	441	100	11.509	1.491	492	3	1.986	12.459	933	103	13.495
1974/75	gesamt	62.481	1.211	429	64.121	11.533	726	58	12.317	74.014	193	487	76.438
	dar. Frauen	20.508	598	154	21.260	2.007	306	7	2.320	22.515	904	161	23.580
1979/80	gesamt	94.137	2.257	471	96.865	9.794	1.398	44	11.236	103.931	3.655	515	108.101
	dar. Frauen	37.333	1.206	175	38.714	2.993	518	12	3.523	40.326	1.724	187	42.237
1986/87	gesamt	148.078	4.402	833	153.313	13.776	1.145	205	15.126	161.854	5.547	1.038	168.439
	dar. Frauen	65.072	2.324	363	67.759	5.137	482	34	5.653	70.209	2.806	397	73.412
1990/91	gesamt	170.304	5.170	830	176.304	16.303	2.271	133	18.707	186.607	7.441	963	195.011
	dar. Frauen	75.416	2.706	366	78.488	6.583	872	29	7.484	81.999	3.578	395	85.972
1993/94	gesamt	182.412	6.249	1.031	189.692	21.579	2.936	345	24.860	203.991	9.185	1.376	214.552
	dar. Frauen	82.314	3.392	441	86.147	9.252	1.266	150	10.668	91.566	4.658	591	96.815
1994/95	gesamt	186.552	6.255	1.149	193.956	22.738	2.708	420	25.866	209.290	8.963	1.569	219.822
	dar. Frauen	85.704	3.348	519	89.571	9.982	1.221	181	11.384	95.686	4.569	700	100.955
1995/96	gesamt	189.614	6.589	1.158	197.361	23.911	2.726	475	27.112	213.525	9.315	1.633	224.473
	dar. Frauen	88.595	3.464	534	92.593	10.811	1.362	219	12.392	99.406	4.826	753	104.985

Tabelle 5.2.18

**Inländische und ausländische Studierende nach Hörerkategorien, Universitäten und Geschlecht,
Wintersemester 1995/96**

Universität		Ord. Hörer			A. o. Hörer			Gasthörer			Insgesamt		
		m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Universität Wien	Inl.	27.493	38.441	65.934	661	850	1.511	229	222	451	28.383	39.513	67.896
	Ausl.	3.625	4.333	7.958	256	268	524	122	103	225	4.003	4.704	8.707
	Insg.	31.118	42.774	73.892	917	1.118	2.035	351	325	676	32.386	44.217	76.603
Universität Graz	Inl.	11.919	14.836	26.755	379	482	861	87	64	151	12.385	15.382	27.767
	Ausl.	566	739	1.305	75	158	233	8	5	13	649	902	1.551
	Insg.	12.485	15.575	28.060	454	640	1.094	95	69	164	13.034	16.284	29.318
Univ. Innsbruck	Inl.	10.662	9.132	19.794	539	685	1.224	73	60	133	11.274	9.877	21.151
	Ausl.	3.215	2.900	6.115	191	179	370	17	12	29	3.423	3.091	6.514
	Insg.	13.877	12.032	25.909	730	864	1.594	90	72	162	14.697	12.968	27.665
Univ. Innsbruck	Inl.	4.466	5.523	9.989	275	401	676	90	64	154	4.831	5.988	10.819
	Ausl.	526	601	1.127	198	318	516	42	33	75	766	952	1.718
	Insg.	4.992	6.124	11.116	473	719	1.192	132	97	229	5.597	6.940	12.537
TU Wien	Inl.	15.525	3.552	19.077	221	37	258	12	3	15	15.758	3.592	19.350
	Ausl.	2.556	846	3.402	260	80	340	29	10	39	2.845	936	3.781
	Insg.	18.081	4.398	22.479	481	117	598	41	13	54	18.603	4.528	23.131
TU Graz	Inl.	9.196	1.649	10.845	29	5	34	-	-	-	9.225	1.654	10.879
	Ausl.	784	213	997	40	12	52	4	1	5	828	226	1.054
	Insg.	9.980	1.862	11.842	69	17	86	4	1	5	10.053	1.880	11.933
Montanuni. Leoben	Inl.	1.769	216	1.985	3	3	6	-	-	-	1.772	219	1.991
	Ausl.	168	30	198	19	14	33	1	-	1	188	44	232
	Insg.	1.937	246	2.183	22	17	39	1	-	1	1.960	263	2.223
Univ.f.Bodenk. Wien	Inl.	4.227	2.232	6.459	19	21	40	5	5	10	4.251	2.258	6.509
	Ausl.	334	137	471	19	9	28	6	5	11	359	151	510
	Insg.	4.561	2.369	6.930	38	30	68	11	10	21	4.610	2.409	7.019
Vet.med. Univ. Wien	Inl.	892	1.612	2.504	3	4	7	1	2	3	896	1.618	2.514
	Ausl.	77	89	166	18	6	24	1	1	2	96	96	192
	Insg.	969	1.701	2.670	21	10	31	2	3	5	992	1.714	2.706
WU Wien	Inl.	11.275	8.267	19.542	253	240	493	51	38	89	11.579	8.545	20.124
	Ausl.	1.262	855	2.117	96	83	179	22	38	60	1.380	976	2.356
	Insg.	12.537	9.122	21.659	349	323	672	73	76	149	12.959	9.521	22.480
Universität Linz	Inl.	8.256	4.630	12.886	557	422	979	14	4	18	8.827	5.056	13.883
	Ausl.	361	188	549	128	130	258	1	1	2	490	319	809
	Insg.	8.617	4.818	13.435	685	552	1.237	15	5	20	9.317	5.375	14.692

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 5.2.18 (Fortsetzung)

**Inländische und ausländische Studierende nach Hörekategorien, Universitäten und Geschlecht,
Wintersemester 1995/96**

Universität		Ord. Hörer			A. o. Hörer			Gasthörer			Insgesamt		
		m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Univ. Klagenfurt	Inl.	1.746	2.487	4.233	201	322	523	48	70	118	1.995	2.879	4.874
	Ausl.	92	113	205	58	104	162	2	3	5	152	220	372
	Insg.	1.838	2.600	4.438	259	426	685	50	73	123	2.147	3.099	5.246
Donau-Univ. Krems ¹	Inl.	-	-	-	4	3	7	14	5	19	18	8	26
	Ausl.	-	-	-	7	3	10	2	7	9	9	10	19
	Insg.	-	-	-	11	6	17	16	12	28	27	18	45
Insgesamt ²	Inl.	101.019	88.595	189.614	3.125	3.464	6.589	624	534	1.158	104.768	92.593	197.361
	Ausl.	13.100	10.811	23.911	1.364	1.362	2.726	256	219	475	14.720	12.392	27.112
	Insg.	114.119	99.406	213.525	4.489	4.826	9.315	880	753	1.633	119.488	104.985	224.473

1 Universitätszentrum für Weiterbildung Donau-Universität Krems; voller Studienbetrieb erst ab 1996/97; ohne Hörer, die nur in einem Hochschullehrgang inskribiert sind.

2 Hörer, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 5.2.19

**In- und ausländische ordentliche Hörer nach Universitäten,
Wintersemester 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1985/86, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96**

Universität	1970/71	1975/76	1980/81	1985/86	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Universität Wien	17.401	28.013	41.348	56.851	66.180	70.077	72.395	73.892
nur Inländer	15.355	25.803	38.143	52.225	60.628	63.004	65.034	65.934
Universität Graz	6.715	10.700	15.987	21.191	23.630	26.238	27.283	28.060
nur Inländer	5.802	9.992	15.258	20.477	22.916	25.111	26.083	26.755
Universität Innsbruck	6.382	10.385	14.826	18.121	20.999	23.977	25.073	25.909
nur Inländer	4.444	7.887	12.035	14.839	16.918	18.615	19.213	19.794
Universität Salzburg	2.664	5.337	7.525	9.146	10.174	10.663	10.889	11.116
nur Inländer	2.281	4.762	7.004	8.500	9.476	9.748	9.836	9.989
Technische Universität Wien	6.511	7.367	8.972	13.709	19.848	22.177	22.599	22.479
nur Inländer	5.790	6.565	7.964	12.065	17.441	18.839	19.194	19.077
Technische Universität Graz	3.978	4.338	5.147	7.496	10.333	11.468	11.551	11.842
nur Inländer	2.664	3.482	4.513	6.853	9.629	10.530	10.593	10.845
Montanuniversität Leoben	636	791	1.032	1.631	1.988	2.377	2.256	2.183
nur Inländer	448	635	846	1.328	1.757	2.147	2.059	1.985
Universität für Bodenkultur Wien	1.102	1.458	2.805	4.747	6.390	6.753	7.001	6.930
nur Inländer	994	1.225	2.445	4.291	5.950	6.281	6.503	6.459
Veterinärmedizinische Universität Wien	506	947	1.432	2.180	2.639	2.653	2.713	2.670
nur Inländer	398	843	1.311	2.007	2.470	2.492	2.538	2.504
Wirtschaftsuniversität Wien	3.655	5.940	8.018	14.800	19.166	20.872	21.231	21.659
nur Inländer	3.313	4.333	7.262	13.729	17.753	18.956	19.227	19.542
Universität Linz	1.726	2.934	4.873	8.254	10.563	13.110	13.202	13.435
nur Inländer	1.633	2.837	4.748	8.024	10.267	12.649	12.698	12.886
Universität Klagenfurt	.	591	1.591	2.587	3.193	3.886	4.242	4.438
nur Inländer	.	564	1.554	2.514	3.079	3.702	4.035	4.233
Insgesamt ¹	51.276	77.045	110.348	154.639	186.607	203.991	209.290	213.525
nur Inländer ¹	43.122	68.292	100.114	141.144	170.304	182.412	186.552	189.614

1 Jeder Hörer, auch wenn er an mehreren Universitäten studiert, nur einmal gezählt.

Tabelle 5.2.20

**Inländische ordentliche Hörer nach regionaler Herkunft, Universitäten und Geschlecht,
Wintersemester 1995/96**

Universität		BGLD	KTN	NÖ	OÖ	SBG	STMK	TIROL	VBG	WIEN	k.A. ¹	Insges.
Universität Wien	gesamt	2.792	3.548	16.323	6.781	1.571	2.344	793	1.381	29.838	563	65.934
	dav. Frauen	1.647	2.137	9.466	4.113	890	1.417	461	737	17.257	316	38.441
Universität Graz	gesamt	418	4.094	193	930	688	19.882	130	129	186	105	26.755
	dav. Frauen	241	2.273	101	495	359	11.091	62	64	93	57	14.836
Univ. Innsbruck	gesamt	26	355	122	1.477	1.379	163	12.554	3.185	238	295	19.794
	dav. Frauen	16	160	56	740	590	83	5.833	1.404	112	138	9.132
Univ. Salzburg	gesamt	19	367	205	3.371	5.147	236	190	120	214	120	9.989
	dav. Frauen	7	196	102	2.062	2.699	136	88	65	94	74	5.523
TU Wien	gesamt	758	868	5.240	2.157	629	478	475	521	7.710	241	19.077
	dav. Frauen	136	184	909	410	124	110	50	84	1.490	55	3.552
TU Graz	gesamt	122	1.778	143	1.166	681	6.010	464	361	52	68	10.845
	dav. Frauen	23	279	19	104	79	1.070	29	20	9	17	1.649
MU Leoben	gesamt	64	257	188	302	119	826	89	27	103	10	1.985
	dav. Frauen	6	29	27	31	9	90	6	3	13	2	216
Univ. f. BOKU Wien	gesamt	264	591	1.593	1.025	323	523	242	162	1.692	44	6.459
	dav. Frauen	78	188	589	339	80	163	52	44	682	17	2.232
Vet.med. Univ. Wien	gesamt	72	230	587	326	106	307	104	46	690	36	2.504
	dav. Frauen	46	135	396	190	54	188	43	19	518	23	1.612
WU Wien	gesamt	925	1.070	5.265	1.625	604	709	214	370	8.625	135	19.542
	dav. Frauen	439	475	2.253	723	250	316	76	112	3.573	50	8.267
Universität Linz	gesamt	48	103	909	10.508	518	112	119	51	494	24	12.886
	dav. Frauen	22	37	300	3.858	155	42	13	10	182	11	4.630
Univ. Klagenfurt	gesamt	-	3.914	25	24	37	144	36	9	34	10	4.233
	dav. Frauen	-	2.330	14	11	15	62	24	3	22	6	2.487
Insgesamt ²	gesamt	5.168	16.312	28.767	28.308	11.272	30.565	15.163	6.120	46.357	1.582	189.614
	dav. Frauen	2.518	8.088	13.429	12.514	5.112	14.360	6.666	2.502	22.668	738	88.595

1 Ausland bzw. keine Angabe.

2 Jeder Hörer ist nur einmal enthalten, auch wenn er an mehreren Universitäten ordentliche Studien betreibt und dort jeweils gezählt wird.

Tabelle 5.2.21

Ausländische ordentliche Hörer aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Ausländeranteil, aus EU und EWR sowie aus Entwicklungsländern an österreichischen Universitäten, Wintersemester 1995/96

Herkunftsland	Ausländische ordentliche Hörer		
	Insgesamt	davon Frauen	Anteil an allen ausl. ord. Hörern in %
Italien	5.999	2.978	25,1
Deutschland	4.543	1.924	19,0
Türkei	1.184	406	5,0
Iran	1.169	422	4,9
Jugoslawien ¹	716	314	3,0
Bulgarien	674	329	2,8
Polen	576	337	2,4
Ungarn	540	316	2,3
Kroatien	505	237	2,1
Bosnien-Herzegowina	486	248	2,0
Insgesamt	16.392	7.511	68,6
EU-Staaten	12.577	6.016	52,6
EWR + EFTA-Staaten	12.949	6.193	54,2
Entwicklungsländer	7.214	2.620	30,2
Ausländische ordentliche Hörer insgesamt	23.911	10.811	100,0

1 Rest-Jugoslawien sowie Hörer aus dem ehemaligen Jugoslawien ohne neue Staatsbürgerschaftsangabe.

Hörer, die an mehreren Universitäten ein Studium betreiben, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 5.2.22

Ordentliche Hörer aus Entwicklungsländern¹ nach Universitäten, Wintersemester 1995/96

Universität	Ordentliche Hörer aus Entwicklungsländern					Insg.	In % aller ausl. ord. Hörer
	Europa	Afrika	Amerika	Asien			
Universität Wien	1.116	387	161	997	2.661	33,4	
Universität Graz	355	33	15	101	504	38,6	
Universität Innsbruck	222	90	27	147	486	7,9	
Universität Salzburg	72	37	19	35	163	14,5	
Technische Universität Wien	778	220	80	880	1.958	57,6	
Technische Universität Graz	239	41	26	123	429	43,0	
Montanuniversität Leoben	23	23	2	72	120	60,6	
Universität für Bodenkultur	54	46	14	58	172	36,5	
Veterinärmedizinische Universität Wien	9	11	2	-	22	13,3	
Wirtschaftsuniversität Wien	457	112	39	144	752	35,5	
Universität Linz	86	43	12	44	185	33,7	
Universität Klagenfurt	44	3	3	8	58	28,3	
Insgesamt ²	3.328	1.008	391	2.486	7.213	31,2	

1 Laut Liste der Entwicklungsländer OECD, DAC/STAT.

2 Hörer, die an mehreren Universitäten ein Studium betreiben, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 5.2.23a

**In- und ausländische ordentliche Hörer¹ nach Universitäten und Fakultäten,
Wintersemester 1992/93 bis 1995/96**

Universität / Fakultät	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96
Universität Wien	68.890	70.077	72.395	73.892
Katholisch-Theologische Fakultät	1.408	1.360	1.353	1.311
Evangelisch-Theologische Fakultät	242	246	241	255
Rechtswissenschaftliche Fakultät	10.956	11.379	11.960	12.454
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	5.349	5.597	6.300	6.216
Medizinische Fakultät	9.772	10.001	10.448	10.957
Grund- u. Integrativwiss. Fakultät	23.292	23.320	24.025	24.783
Geisteswissenschaftliche Fakultät	20.111	19.179	19.278	19.370
Formal-u. Naturwiss. Fakultät	10.428	10.269	10.399	10.265
nicht zuordenbar ²	8.050	8.436	8.931	8.736
Universität Graz	25.236	26.238	27.283	28.060
Katholisch-Theologische Fakultät	602	562	574	602
Rechtswissenschaftliche Fakultät	5.741	6.052	6.305	6.482
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	6.179	6.348	6.424	6.374
Medizinische Fakultät	3.078	3.220	3.500	3.862
Geisteswissenschaftliche Fakultät	8.089	8.112	8.570	8.935
Naturwissenschaftliche Fakultät	5.513	5.561	5.706	5.916
nicht zuordenbar ²	2.323	2.597	2.907	3.241
Universität Innsbruck	23.024	23.977	25.073	25.909
Katholisch-Theolog. Fakultät	840	830	857	810
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3.447	3.807	4.152	4.407
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	5.955	6.168	6.129	6.134
Medizinische Fakultät	2.577	2.713	2.945	3.128
Geisteswissenschaftliche Fakultät	6.441	6.355	6.666	7.467
Naturwissenschaftliche Fakultät	4.902	4.973	5.266	5.512
Fakultät f. Bauingenieurwesen u. Architektur	1.936	2.090	2.276	2.444
nicht zuordenbar ²	2.153	2.391	2.645	2.191
Universität Salzburg	10.519	10.663	10.889	11.116
Katholisch-Theologische Fakultät	513	474	461	452
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.692	2.732	2.693	2.760
Geisteswissenschaftliche Fakultät	5.325	5.140	5.375	5.407
Naturwissenschaftliche Fakultät	3.159	3.235	3.294	3.424
nicht zuordenbar ²	641	689	790	827
Technische Universität Wien	21.624	22.177	22.599	22.479
Fakultät für Raumplanung u. Architektur	4.964	5.172	5.420	5.557
Fakultät für Bauingenieurwesen	1.396	1.487	1.615	1.795
Fakultät für Maschinenbau	2.772	2.743	2.714	2.629
Fakultät für Elektrotechnik	3.477	3.568	3.502	3.429
Techn.-Naturwiss. Fakultät	9.381	9.385	9.450	9.233
nicht zuordenbar ³	733	1.034	1.208	1.377

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 5.2.23a (Fortsetzung)

**In- und ausländische ordentliche Hörer¹ nach Universitäten und Fakultäten,
Wintersemester 1992/93 bis 1995/96**

Universität / Fakultät	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96
Technische Universität Graz	10.949	11.468	11.551	11.842
Fakultät für Architektur	2.032	2.170	2.236	2.365
Fakultät für Bauingenieurwesen	1.095	1.182	1.345	1.438
Fakultät für Maschinenbau	3.000	3.059	2.979	2.960
Fakultät für Elektrotechnik	1.816	1.893	1.907	1.921
Technisch-Naturwiss. Fakultät	2.087	2.162	2.144	2.175
nicht zuordenbar ⁴	2.092	2.273	2.361	2.472
Montanuniversität Leoben	2.323	2.377	2.256	2.183
Universität für Bodenkultur Wien	6.726	6.753	7.001	6.930
Veterinärmedizinische Universität Wien	2.785	2.653	2.713	2.670
Wirtschaftsuniversität Wien	20.846	20.872	21.231	21.659
Universität Linz	12.264	13.110	13.202	13.435
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.139	2.359	2.481	2.693
Sozial-u.Wirtschaftswiss. Fakultät	7.618	8.201	8.144	8.270
Technisch-Naturwiss. Fakultät	2.608	2.760	3.044	3.002
nicht zuordenbar ⁵	1.644	1.716	1.270	1.473
Universität Klagenfurt	3.753	3.886	4.242	4.438
Fakultät für Kulturwissenschaften			2.462	2.596
Fak. f. Wirtschaftswiss. u. Informatik			1.855	1.889
nicht zuordenbar ⁵			1.470	1.674
Insgesamt	199.021	203.991	209.209	213.525

1 **Fakultäten:** jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an der betreffenden Fakultät mehrere ordentliche Studien betreibt bei kombinationspflichtigen Studien: Hörer mit Erst- und Zweifach an derselben Fakultät werden nur einmal gezählt, Hörer mit Erst- und Zweifach an verschiedenen Fakultäten werden an beiden Fakultäten gezählt; **Universitäten:** jeder Hörer nur einmal gezählt, auch wenn er an mehreren Fakultäten ordentliche Studien betreibt.

2 Vor allem gewählte Fächer statt der 2. Studienrichtung; ansonsten Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien.

3 Vor allem Aufbaustudien; ansonsten Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien.

4 Vor allem interfakultäre Studienversuche und Aufbaustudien, ansonsten Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien.

5 Vor allem interfakultäre Studien(versuche); ansonsten Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien.

Tabelle 5.2.23b

**Studien von in- und ausländischen ordentlichen Hörern¹ nach Universitäten und Fakultäten,
Wintersemester 1992/93 bis 1995/96**

Universität / Fakultät	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96
Universität Wien	76.931	78.059	81.004	82.583
Katholisch-Theologische Fakultät	1.654	1.589	1.570	1.500
Evangelisch-Theologische Fakultät	245	252	249	262
Rechtswissenschaftliche Fakultät	10.983	11.392	11.961	12.454
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	5.800	6.048	6.906	6.889
Medizinische Fakultät	9.773	10.002	10.449	10.957
Grund- u. Integrativwiss. Fakultät	20.669	21.187	21.995	22.801
Geisteswissenschaftliche Fakultät	16.682	16.553	16.729	16.782
Formal-u. Naturwiss. Fakultät	10.865	10.798	10.952	10.773
nicht zuordenbar ²	260	238	193	165
Universität Graz	29.595	30.853	32.476	33.882
Katholisch-Theologische Fakultät	593	604	615	682
Rechtswissenschaftliche Fakultät	5.741	6.052	6.305	6.482
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	7.000	7.321	7.645	7.743
Medizinische Fakultät	3.074	3.216	3.497	3.859
Geisteswissenschaftliche Fakultät	7.867	8.142	8.659	9.066
Naturwissenschaftliche Fakultät	5.320	5.518	5.755	6.050
nicht zuordenbar ²				
Universität Innsbruck	27.444	28.897	30.457	31.613
Katholisch-Theologische Fakultät	940	941	982	931
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3.449	3.811	4.155	4.413
Sozial- u. Wirtschaftswiss. Fakultät	6.817	7.176	7.183	7.243
Medizinische Fakultät	2.577	2.713	2.945	3.128
Geisteswissenschaftliche Fakultät	5.897	6.104	6.414	7.585
Naturwissenschaftliche Fakultät	5.011	5.140	5.438	5.743
Fakultät f. Bauingenieurwesen u. Architektur	1.981	2.145	2.371	2.562
nicht zuordenbar ²	772	867	969	8
Universität Salzburg	11.706	11.844	12.033	12.362
Katholisch-Theologische Fakultät	638	611	573	565
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.692	2.732	2.695	2.761
Geisteswissenschaftliche Fakultät	5.055	5.070	5.288	5.324
Naturwissenschaftliche Fakultät	3.278	3.388	3.443	3.676
nicht zuordenbar ²	43	43	34	36
Technische Universität Wien	24.468	25.272	25.903	26.183
Fakultät für Raumplanung u. Architektur	4.998	5.207	5.463	5.624
Fakultät für Bauingenieurwesen	1.395	1.488	1.617	1.796
Fakultät für Maschinenbau	2.840	2.956	3.008	3.040
Fakultät für Elektrotechnik	3.474	3.569	3.515	3.436
Techn.-Naturwiss. Fakultät	11.743	12.023	12.258	12.248
nicht zuordenbar ²	18	29	42	39

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 5.2.23b (Fortsetzung)

Studien von in- und ausländischen ordentlichen Hörern¹ nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1992/93 bis 1995/96

Universität / Fakultät	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96
Technische Universität Graz	13.828	14.647	15.031	15.411
Fakultät für Architektur	2.032	2.170	2.236	2.365
Fakultät für Bauingenieurwesen	1.393	1.582	1.819	1.937
Fakultät für Maschinenbau	4.193	4.351	4.339	4.323
Fakultät für Elektrotechnik	1.843	1.917	1.929	1.939
Technisch-Naturwiss. Fakultät	4.208	4.429	4.498	4.646
nicht zuordenbar ²	159	198	210	201
Montanuniversität Leoben	2.864	2.949	2.817	2.835
Universität für Bodenkultur Wien	7.062	7.150	7.337	7.397
Veterinärmedizinische Universität Wien	2.770	2.634	2.713	2.670
Wirtschaftsuniversität Wien	22.957	23.409	24.376	25.400
Universität Linz	16.231	17.822	18.418	19.258
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.139	2.359	2.481	2.693
Sozial-u.Wirtschaftswiss. Fakultät	10.544	11.713	12.015	12.619
Technisch-Naturwiss. Fakultät	3.085	3.269	3.912	3.928
nicht zuordenbar ²	463	481	10	18
Universität Klagenfurt	3.870	4.041	4.447	4.693
Fakultät für Kulturwissenschaften			2.517	2.682
Fak. f. Wirtschaftswiss. u. Informatik			1.903	1.965
nicht zuordenbar ²			27	46
Insgesamt	239.726	247.577	257.012	264.287

1 Inskriptionen von in- und ausländischen ordentlichen Hörern, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien: nur Erstfach gezählt.

2 Studia irregularia und andere nicht zuordenbare Studien.

Tabelle 5.2.24

**Ordentliche Studien von inländischen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen¹,
Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1986/87, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96**

Studienrichtungsgruppe	1970/71	1974/75	1979/80	1986/87	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Theologie	887	1.396	2.297	3.361	3.201	2.918	2.858	2.771
Rechtswissenschaften	4.468	5.132	12.421	17.090	21.221	22.689	23.615	24.411
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	6.715	10.653	14.962	32.445	41.110	49.987	51.686	52.924
Medizin	5.397	8.606	15.209	17.231	13.386	13.789	14.626	15.482
Philosoph.-humanwiss. Studien	2.670	5.554	8.555	16.188	21.079	24.055	25.277	26.691
Historisch-kulturkundl. Studien	2.412	3.528	5.391	9.961	11.104	11.241	11.319	11.231
Philologisch-kulturkundl. Studien	3.581	7.174	11.203	12.234	12.093	11.840	12.307	12.417
Übersetzer- und Dolmetscherausb.	786	1.373	2.469	3.779	3.552	2.749	2.661	2.539
Kurzstudium Übersetzer ³					123	124	119	114
Naturwissenschaftliche Studien	4.964	7.609	9.377	12.425	15.234	15.751	15.997	15.979
Pharmazie	1.022	1.365	1.550	2.384	2.472	2.186	2.221	2.229
Sportwissen. und Leibeserziehung	506	704	1.384	2.538	2.713	2.509	2.529	2.476
Geistes- und naturwiss. Studien zus.	15.941	27.307	39.929	59.509	68.370	70.455	72.430	73.676
Bauing.wesen, Arch. und Raumplan.	3.312	3.660	4.788	6.412	8.727	10.573	11.280	11.877
Maschinenbau	1.613	1.740	1.950	3.764	5.395	6.112	6.130	6.099
Elektrotechnik	1.594	1.906	2.371	3.872	4.451	4.292	4.214	4.096
Technische Naturwissenschaften	2.051	2.870	3.392	7.176	11.335	12.530	12.749	12.958
Technische Kurzstudien ⁴	259	324	550	1.073	1.387	1.375	1.304	1.284
Technische Studien zusammen ⁴	8.829	10.500	13.051	22.297	31.295	34.882	35.677	36.314
Technische Aufbaustudien				484	966	1.674	1.839	1.977
Montanwissenschaften	450	608	803	1.479	1.911	2.534	2.451	2.464
Bodenkultur	1.001	1.113	2.076	4.285	5.556	5.819	5.897	5.977
Veterinärmedizin	400	699	1.230	1.988	2.284	2.243	2.250	2.138
Studium irregulare	91	225	620	573	591	726	733	751
Doktoratsstudien ¹				6.161	10.618	15.040	16.490	17.465
Insgesamt ²	44.179	66.242	102.645	166.874	200.509	222.756	230.552	236.350

1 Ab 1986/87 sind unter den einzelnen Bezeichnungen nur die zu einem ersten Studienabschluß führenden Diplom- bzw. „alten“ Doktoratsstudien angeführt; die weiterführenden „neuen“ Doktoratsstudien sind getrennt als Sammelkategorie ausgewiesen.

2 Inklusive nicht zuordenbare Studien bzw. nicht zuordenbare Studienversuche.

3 Bis 1986/87 in „Übersetzer- und Dolmetscherausbildung“ enthalten.

4 Inklusive Stv. Fertigungsautomatisierung.

Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 5.2.25

**Studien von in- und ausländischen ordentlichen Hörern nach Gruppen von Studienrichtungen,
Wintersemester 1995/96**

Studienrichtungsgruppe	Inländer			Ausländer			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	1.700	1.071	2.771	464	136	600	2.164	1.207	3.371
Doktoratsstudien der Theologie	258	97	355	191	17	208	449	114	563
Rechtswissenschaften	13.345	11.066	24.411	692	659	1.351	14.037	11.725	25.762
Doktoratsstud. d. Rechtswissenschaften	1.802	1.089	2.891	103	47	150	1.905	1.136	3.041
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	31.580	21.344	52.924	3.153	1.976	5.129	34.733	23.320	58.053
Doktoratsstud. d. Sozial- u. Wirtwiss.	2.236	1.343	3.579	327	103	430	2.563	1.446	4.009
Medizin	6.972	8.510	15.482	1.320	1.142	2.462	8.292	9.652	17.944
Philosophisch-humanwiss. Studien	9.014	17.677	26.691	1.136	1.580	2.716	10.150	19.257	29.407
Historisch-kulturkundl. Studien	4.267	6.964	11.231	550	981	1.531	4.817	7.945	12.762
Philologisch-kulturkundl. Studien	3.213	9.204	12.417	598	1.640	2.238	3.811	10.844	14.655
Übersetzer- u. Dolmetscherausb.	427	2.112	2.539	178	885	1.063	605	2.997	3.602
Kurzstudium Übersetzer	14	100	114	3	17	20	17	117	134
Naturwissenschaftliche Studien	8.374	7.605	15.979	872	714	1.586	9.246	8.319	17.565
Pharmazie	518	1.711	2.229	76	118	194	594	1.829	2.423
Sportwissen. u. Leibeserziehung	1.407	1.069	2.476	87	55	142	1.494	1.124	2.618
Geistes- u. Naturwissen. zusammen	27.234	46.442	73.676	3.500	5.990	9.490	30.734	52.432	83.166
Doktoratsstud. d. Geistes- u. Naturwiss.	2.831	3.762	6.593	622	582	1.204	3.453	4.344	7.797
Bauingenieurwesen, Arch. u. Raumplan.	8.438	3.439	11.877	1.365	592	1.957	9.803	4.031	13.834
Maschinenbau	5.907	192	6.099	615	86	701	6.522	278	6.800
Elektrotechnik	3.968	128	4.096	539	67	606	4.507	195	4.702
Technische Naturwissenschaften	11.114	1.844	12.958	1.121	343	1.464	12.235	2.187	14.422
Technische Kurzstudien ¹	1.006	278	1.284	232	100	332	1.238	378	1.616
Technische Studien zusammen	30.433	5.881	36.314	3.872	1.188	5.060	34.305	7.069	41.374
Doktoratsstud. der techn. Wissensch.	2.682	343	3.025	591	154	745	3.273	497	3.770
Technische Aufbaustudien	1.582	395	1.977	128	56	184	1.710	451	2.161
Montanwissenschaften	2.199	265	2.464	195	36	231	2.394	301	2.695
Doktoratsstud. d. Montanwissensch.	93	11	104	22	2	24	115	13	128
Bodenkultur	3.880	2.097	5.977	276	102	378	4.156	2.199	6.355
Doktoratsstudium der Bodenkultur	420	132	552	67	27	94	487	159	646
Veterinärmedizin	716	1.422	2.138	55	70	125	771	1.492	2.263
Doktoratsstud. d. Veterinärmedizin	176	190	366	22	19	41	198	209	407
Studium Irregulare	457	294	751	15	16	31	472	310	782
Insgesamt ²	130.596	105.754	236.350	15.615	12.322	27.937	146.211	118.076	264.287
darunter Doktoratsstudien	10.498	6.967	17.465	1.945	951	2.896	12.443	7.918	20.361

1 Inklusive Stv.Fertigungsautomatisierung

2 Inklusive nicht zuordenbarer (Doktorats-)studien

Doktoratsstudien, die an ein entsprechendes Diplomstudium anschließen, sind getrennt ausgewiesen. Studienversuche sind sachlich zugeordnet.

Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe anhang A.

Tabelle 5.2.26

Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96

Studienrichtung		1970/71	1974/75	1979/80	1987/88	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Soziologie	Männer	176	293	318	369	548	598	578	521
	Frauen	79	158	242	467	630	697	704	734
	Gesamt	255	451	560	836	1.178	1.295	1.282	1.255
Statistik	Männer	72	103	90	103	125	192	210	221
	Frauen	15	26	22	50	57	81	91	95
	Gesamt	87	129	112	153	182	273	301	316
Volkswirtschaft	Männer	858	1.331	1.706	1.733	1.986	2.174	2.177	2.136
	Frauen	165	345	594	792	960	1.037	1.035	1.039
	Gesamt	1.023	1.676	2.300	2.525	2.946	3.211	3.212	3.175
Betriebswirtschaft	Männer	2.778	4.468	5.941	12.439	14.069	15.585	15.293	15.336
	Frauen	364	829	1.854	6.380	7.496	8.499	8.667	8.855
	Gesamt	3.142	5.297	7.795	18.819	21.565	24.084	23.960	24.191
Handelwissenschaft	Männer	753	1.094	1.293	3.024	3.422	4.283	4.661	4.919
	Frauen	219	464	959	3.002	3.475	4.257	4.423	4.704
	Gesamt	972	1.558	2.252	6.026	6.897	8.540	9.084	9.623
Wirtschaftspädagogik	Männer	130	631	549	1.347	1.327	2.140	2.321	2.443
	Frauen	100	439	551	1.776	1.899	2.492	2.636	2.802
	Gesamt	230	1.070	1.100	3.123	3.226	4.632	4.957	5.245
Wirtschaftsinformatik ¹	Männer	-	-	477	1.796	2.435	3.122	3.430	3.321
	Frauen	-	-	115	527	750	875	1.016	894
	Gesamt	-	-	592	2.323	3.185	3.997	4.446	4.215
Intern. Betriebswirtschaft (Stv.)	Männer	-	-	-	-	-	506	697	910
	Frauen	-	-	-	-	-	489	713	882
	Gesamt	-	-	-	-	-	995	1.410	1.792
Sozialwirtschaft	Männer	49	60	102	143	229	398	460	596
	Frauen	10	20	45	145	203	328	394	469
	Gesamt	59	80	147	288	432	726	854	1.065
Angew. Betriebswirtschaft (Stv.) ²	Männer	-	-	-	388	485	471	390	280
	Frauen	-	-	-	321	389	410	335	269
	Gesamt	-	-	-	709	874	881	725	549
Angew. Informatik (Stv.) ²	Männer	-	-	-	145	201	233	182	73
	Frauen	-	-	-	45	45	46	33	12
	Gesamt	-	-	-	190	246	279	215	85

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 5.2.26 (Fortsetzung)

Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen nach Geschlecht, Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96

Studienrichtung		1970/71	1974/75	1979/80	1987/88	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Intern. Studienprogramm	Männer	-	-	-	-	200	594	712	816
	Wirtschaftswissenschaften	Frauen	-	-	-	161	463	513	584
	Gesamt	-	-	-	-	361	1.057	1.225	1.400
Ausgelaufene Studienricht. ³	Männer	803	264	47	11	12	12	10	8
	Frauen	144	71	14	6	6	5	5	5
	Gesamt	947	335	61	17	18	17	15	13
Doktoratsstudien ⁴	Männer	-	-	-	1.382	1.635	2.140	2.224	2.236
	Frauen	-	-	-	579	754	1.104	1.270	1.343
	Gesamt	-	-	-	1.961	2.389	3.244	3.494	3.579
Insgesamt	Männer	5.619	8.244	10.523	22.880	26.674	30.308	31.121	31.580
	Frauen	1.096	2.352	4.396	14.090	16.825	19.679	20.565	21.344
	Gesamt	6.715	10.596	14.919	36.970	43.499	49.987	51.686	52.924

1 Inklusive ausgelaufene Studienversuche Betriebs- und Wirtschaftsinformatik, Betriebs- und Verwaltungsinformatik.

2 Auslaufende Studienversuche; Angewandte Betriebswirtschaft wurde ein Studienzweig der Studienrichtung Betriebswirtschaft, Angewandte Informatik ein Studienzweig der Studienrichtung Informatik und somit ein technisches Studium.

3 Staats-, Welthandels- und Wirtschaftswissenschaften.

4 Bis 1979/80 nicht getrennt ausweisbar.

Tabelle 5.2.27

**Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den
technischen Studienrichtungen nach Geschlecht,
Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96**

Studienrichtung		1970/71	1974/75	1979/80	1987/88	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Bauingenieurwesen	Männer	1.123	1.301	1.554	1.490	1.638	1.967	2.190	2.377
	Frauen	6	12	32	62	122	204	223	297
	Gesamt	1.129	1.313	1.586	1.552	1.760	2.171	2.413	2.674
Wirtschaftsingenieur- wesen-Bauwesen	Männer	142	163	159	239	348	525	597	654
	Frauen	-	2	3	10	28	43	62	75
	Ggesamt	142	165	162	249	376	568	659	729
Architektur	Männer	1.411	1.449	1.807	2.892	3.717	4.318	4.444	4.600
	Frauen	246	338	534	1.344	1.960	2.509	2.667	2.743
	Gesamt	1.657	1.787	2.341	4.236	5.677	6.827	7.111	7.343
Raumplanung und Raumordnung	Männer	32	87	200	189	284	348	370	396
	Frauen	4	10	39	87	134	181	231	250
	Gesamt	36	97	239	276	418	529	601	646
Vermessungswesen	Männer	342	289	427	422	423	402	413	411
	Frauen	6	9	33	65	73	76	83	74
	Gesamt	348	298	460	487	496	478	496	485
Maschinenbau	Männer	1.243	1.268	1.404	2.715	3.238	3.200	3.071	2.932
	Frauen	4	3	8	49	76	83	84	85
	Gesamt	1.247	1.271	1.412	2.764	3.314	3.283	3.155	3.017
Wirtschaftsingenieur- wesen-Maschinenbau	Männer	303	361	383	1.047	1.564	2.096	2.194	2.262
	Frauen	1	2	4	21	26	53	56	57
	Gesamt	304	363	387	1.068	1.590	2.149	2.250	2.319
Verfahrenstechnik	Männer	50	98	147	323	461	641	683	713
	Frauen	-	2	3	26	30	39	42	50
	Gesamt	50	100	150	349	491	680	725	763
Elektrotechnik	Männer	1.588	1.895	2.350	1.048	4.320	4.169	4.085	3.968
	Frauen	6	11	21	86	131	123	129	128
	Gesamt	1.594	1.906	2.371	4.134	4.451	4.292	4.214	4.096
Informatik	Männer	139	517	930	2.534	3.606	4.179	4.278	4.534
	Frauen	7	86	166	466	628	598	590	595
	Gesamt	146	603	1.096	3.000	4.234	4.777	4.868	5.129
Techn. Mathematik	Männer	496	687	650	887	1.150	1.261	1.288	1.286
	Frauen	45	99	118	297	391	385	396	401
	Gesamt	541	786	768	1.184	1.541	1.646	1.684	1.687

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 5.2.27 (Fortsetzung)

**Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den
technischen Studienrichtungen nach Geschlecht,
Wintersemester 1970/71, 1974/75, 1979/80, 1987/88, 1990/91, 1993/94 bis 1995/96**

Studienrichtung		1970/71	1974/75	1979/80	1987/88	1990/91	1993/94	1994/95	1995/96
Techn. Chemie	Männer	634	664	621	786	994	1.047	1.028	1.025
	Frauen	42	74	125	356	450	424	461	472
	Gesamt	676	738	746	1.142	1.444	1.471	1.489	1.497
Technische Physik	Männer	674	714	729	1.463	1.890	1.911	1.938	1.825
	Frauen	14	29	53	156	228	234	228	226
	Gesamt	688	743	782	1.619	2.118	2.145	2.166	2.051
Versicherungsmathe- matik (Kurzstudium)	Männer	47	72	103	87	143	142	123	127
	Frauen	43	52	62	85	134	135	131	115
	Gesamt	90	124	165	172	277	277	254	242
Datentechnik (Kurzstudium)	Männer	113	134	255	696	846	826	808	813
	Frauen	56	66	130	257	264	193	169	160
	Gesamt	169	200	385	953	1.110	1.019	977	973
Telematik	Männer	-	-	-	687	1.229	1.550	1.584	1.622
	Frauen	-	-	-	54	77	84	73	81
	Gesamt	-	-	-	741	1.306	1.634	1.657	1.703
Wirtschaftsingenieur- wesen-Techn. Chemie	Männer	-	-	32	169	236	242	221	200
	Frauen	-	-	-	55	71	59	54	48
	Gesamt	-	-	32	224	307	301	275	248
Mechatronik (Stv.)	Männer	-	-	-	-	378	540	590	622
	Frauen	-	-	-	-	7	16	20	21
	Gesamt	-	-	-	-	385	556	610	643
Fertigungsautomati- sierung (Stv., Kurzstud.) ¹	Männer	-	-	-	-	-	75	70	66
	Frauen	-	-	-	-	-	4	3	3
	Gesamt	-	-	-	-	-	79	73	69
Doktoratsstudium der techn. Wissenschaften	Männer	-	-	-	1.327	1.739	2.252	2.489	2.682
	Frauen	-	-	-	120	195	268	309	343
	Gesamt	-	-	-	1.447	1.934	2.520	2.798	3.025
Insgesamt	Männer	8.337	9.699	11.751	22.001	28.204	31.691	32.464	33.115
	Frauen	480	795	1.331	3.596	5.025	5.711	6.011	6.224
	Gesamt	8.817	10.494	13.082	25.597	33.229	37.402	38.475	39.339

1 Ausgelaufener Studienversuch.

Tabelle 5.2.28

Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1995/96

Studienrichtung / -zweig	Univ. insg.		Univ. Wien		Univ. Graz		Univ. Innsbr.		Univ. Sbg.		Univ. Klgtf.	
	Insg. 1. Str.	Nur 1. Str.	Insg. 1. Str.	Nur 1. Str.	Insg. 1. Str.	Nur 1. Str.	Insg. 1. Str.	Nur 1. Str.	Insg. 1. Str.	Nur 1. Str.	Insg. 1. Str.	Nur 1. Str.
Philosophie	2.843	1.839	1.927	1.254	436	272	212	130	125	64	143	119
Pädagogik	6.748	5.835	2.922	2.436	1.427	1.258	908	780	333	235	1.158	1.126
Psychologie	10.122	9.992	5.741	5.657	1.786	1.779	1.402	1.369	1.193	1.187	.	.
Phil.,Pädag.,Psych. (LA)	2.161	593	1.145	320	415	115	268	79	257	52	76	27
Politikwissenschaft	5.100	2.774	3.554	1.803	.	.	809	681	737	290	.	.
Publizistik und Kommunikationswiss.	6.358	4.257	5.058	3.365	.	.	.	.	1.300	892	.	.
Logistik	85	51	85	51	.	.	.	.	.	.	.	.
Soziologie	1.438	1.401	980	943	282	282	.	.	176	176	.	.
Völkerkunde	1.645	979	1.645	979	.	.	.	.	.	.	.	.
Volkskunde	802	491	371	218	318	210	113	63	.	.	.	.
Ur- und Frühgeschichte	249	165	208	145	.	.	41	20	.	.	.	.
Alte Geschichte und Altertumskunde	285	90	129	40	68	23	37	16	51	11	.	.
Geschichte	4.563	3.027	2.899	1.932	653	475	469	272	399	227	143	121
Geschichte LA	2.929	1.355	1.716	821	439	205	334	148	332	130	108	51
Klassische Archäologie	494	368	266	188	103	76	76	61	49	43	.	.
Kunstgeschichte	4.183	2.887	2.286	1.532	871	665	524	384	502	306	.	.
Musikwissenschaft	893	682	603	463	106	83	93	73	91	63	.	.
Theaterwissenschaft	1.986	1.187	1.986	1.187	.	.	.	.	.	.	.	.
Sprachwissenschaft	499	296	261	149	120	76	47	29	41	18	30	24
Vergl. Literaturwiss.	419	419	308	308	.	.	106	106	.	.	5	5
Deutsche Philologie	2.812	1.681	1.582	896	548	367	244	126	268	164	170	128
Deutsche Philologie LA	2.701	1.560	1.480	855	469	252	324	207	307	179	.	67
Klass. Philologie o. n. A.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Latein	95	38	46	18	23	2	12	7	14	11	.	.
Latein LA	283	135	130	63	77	27	33	17	43	28	.	.
Griechisch	41	22	22	14	6	5	7	3	6	.	.	.
Griechisch LA	46	13	26	8	11	5	2	.	7	.	.	.
Anglistik u. Amerikanistik	2.450	1.443	953	395	728	571	265	154	280	133	224	190
Anglistik u. Amerik. LA	2.658	1.495	1.277	671	507	318	363	218	364	205	147	83
Skandinavistik	186	101	186	101	.	.	.	.	.	.	.	.
Roman. Philol. o. n. A.	13	5	1	1	1	1	11	3	.	.	.	.
Französisch	1.743	867	902	438	336	199	224	105	221	94	60	31
Französisch LA	1.508	754	818	421	234	100	186	100	213	117	57	16
Italienisch	1.540	732	611	236	244	127	241	124	302	154	142	91
Italienisch LA	1.010	398	376	145	164	71	200	75	179	63	91	44
Spanisch	1.398	609	632	237	268	154	256	123	242	95	.	.

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 5.2.28 (Fortsetzung)

Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1995/96

Studienrichtung / -zweig	Univ. insg.		Univ. Wien		Univ. Graz		Univ. Innsbr.		Univ. Sbg.		Univ. Klgtf.	
	Insg.	Nur	Insg.	Nur	Insg.	Nur	Insg.	Nur	Insg.	Nur	Insg.	Nur
	1. Str.		1. Str.		1. Str.		1. Str.		1. Str.		1. Str.	
Spanisch LA	687	207	309	93	141	42	95	27	142	45	.	.
Rumänisch	27	17	23	14	.	.	.	.	4	3	.	.
Portugiesisch	101	37	51	15	.	.	12	1	38	21	.	.
Slawische Philologie o.n.A.	6	5	3	3	.	.	2	1	1	1	.	.
Russisch	650	314	355	156	102	67	70	32	87	37	36	22
Russisch LA	237	89	134	48	46	19	16	7	28	8	13	7
Serbokroatisch	145	69	68	30	27	15	12	7	22	11	16	6
Serbokroatisch LA	33	16	23	13	8	3	.	.	.	.	2	.
Slowenisch	106	56	30	16	41	17	.	.	.	.	35	23
Slowenisch LA	31	14	13	5	6	3	.	.	.	.	12	6
Tschechisch	102	49	102	49	.	.	.	.	.	.	.	.
Tschechisch LA	27	13	27	13	.	.	.	.	.	.	.	.
Bulgarisch	9	4	.	.	.	.	.	.	9	4	.	.
Polnisch	61	30	54	28	.	.	.	.	7	2	.	.
Sonst.philolog.-kultur- kundl. Fächer o. n. A.	11	5	8	2	.	.	3	3	.	.	.	.
Sprach.u.Kult.d.Alt.Orients	18	12	.	.	.	.	18	12	.	.	.	.
Japanologie	221	146	221	146	.	.	.	.	.	.	.	.
Judaistik	135	68	135	68	.	.	.	.	.	.	.	.
Finno-Ugristik	100	60	100	60	.	.	.	.	.	.	.	.
Ungarisch LA	27	15	27	15	.	.	.	.	.	.	.	.
Byzantin. u. Neogräzistik	41	26	41	26	.	.	.	.	.	.	.	.
Altsemit. Philol. u. orient. Archäologie	39	22	39	22	.	.	.	.	.	.	.	.
Numismatik (Stv.) ¹	8	6	8	6	.	.	.	.	.	.	.	.
Ägyptologie	92	59	92	59	.	.	.	.	.	.	.	.
Afrikanistik	184	107	184	107	.	.	.	.	.	.	.	.
Arabistik	168	94	168	94	.	.	.	.	.	.	.	.
Turkologie	50	24	50	24	.	.	.	.	.	.	.	.
Indologie	84	42	84	42	.	.	.	.	.	.	.	.
Sinologie	202	149	202	149	.	.	.	.	.	.	.	.
Tibetologie und Buddhismuskunde	102	52	102	52	.	.	.	.	.	.	.	.
Übersetzer- und Dolmetscherausb.	2.539	2.539	1.197	1.197	923	923	419	419	.	.	.	.
Kurzst. Übersetzer	114	114	74	74	29	29	11	11	.	.	.	.
Mathematik	836	807	391	371	80	74	172	169	156	156	37	37
Mathematik LA	2.176	1.254	722	395	372	171	230	126	178	89	60	48

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 5.2.28 (Fortsetzung)

Ordentliche Studien von inländischen Hörern in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1995/96

Studienrichtung / -zweig	Univ. insg.		Univ. Wien		Univ. Graz		Univ. Innsbr.		Univ. Sbg.		Univ. Klgtf.	
	Insg.	Nur 1. Str.	Insg.	Nur 1. Str.	Insg.	Nur 1. Str.	Insg.	Nur 1. Str.	Insg.	Nur 1. Str.	Insg.	Nur 1. Str.
Darst. Geometrie LA	113	43	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Physik	979	954	513	500	195	185	271	269	.	.	.	.
Physik LA	1.081	413	.	115	228	110	121	50	.	.	.	.
Astronomie	499	489	312	304	108	106	79	79	.	.	.	.
Meteorologie und Geophysik	311	310	165	165	66	65	80	80	.	.	.	.
Chemie	1.206	1.199	745	744	265	260	196	195	.	.	.	.
Chemie LA	433	260	136	86	119	75	29	19	.	.	.	.
Erdwissenschaften	.	565	221	207	206	193	90	82	82	82	.	.
Biologie	5.605	5.350	3.090	2.896	1.050	1.006	757	748	708	700	.	.
Biologie und Erdwissen. LA	1.151	1.151	575	575	277	277	129	129	170	170	.	.
Biologie und Warenlehre LA	39	39	23	23	4	4	2	2	7	7	.	.
Geographie	1.228	1.208	505	500	263	254	159	154	194	193	107	107
Geographie LA	1.683	635	750	306	356	105	226	93	288	104	63	27
Haushalts- und Ernährungsw. LA	133	50	133	50	.	.	.	.	.	.	.	.
Pharmazie	2.229	2.229	1.233	1.233	642	642	354	354	.	.	.	.
Sportwissenschaften	1.400	1.360	671	660	423	413	101	94	205	193	.	.
Leibeserziehung LA	1.511	1.116	745	533	346	285	219	123	201	175	.	.
Computerwissensch. (Stv.)	235	235	.	.	.	.	.	.	235	235	.	.
Ernährungsw. (Stv.)	966	966	966	966	.	.	.	.	.	.	.	.
Mittel- u. Neulatein (Stv.) ¹	3	1	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederlandistik (Stv.)	73	41	73	41	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewählte Fächer statt 2.Str.	14.567	.	7.571	.	3.102	.	1.579	.	705	.	1.610	.
Insgesamt	117.101	73.676	66.599	41.587	20.065	13.061	13.260	8.759	11.499	7.173	4.545	2.406

1 Ausgelaufener Studienversuch.

Tabelle 5.2.29

**Studien¹ an den einzelnen Universitäten nach Anzahl der Belegungen durch in- und ausländische
ordentliche Hörer, Wintersemester 1992/93 und 1995/96**

Belegungen	Studienrichtungen absolut		In % aller Studienrichtungen	
	1992/93	1995/96	1992/93	1995/96
Bis 20	47	42	12,4	11,1
21- 50	44	42	11,6	11,1
51-100	58	45	15,3	11,9
101-200	53	64	14,0	17,0
201-500	75	75	19,8	19,9
501-1.000	43	41	11,3	10,9
1.001-2.000	36	43	9,5	11,4
2.001 und mehr	23	25	6,1	6,6
Insgesamt	379	377	100,0	100,0

- 1 Einschließlich Aufbaustudien, ohne weiterführende Doktoratsstudien; bei Studienrichtungen, die in Diplom- und Lehramtsstudien gegliedert sind, wurde jeder dieser Studiengeweige wie eine Studienrichtung gezählt, dadurch ergibt sich eine unterschiedliche Grundgesamtheit zu Tabelle 4.4a; gemeinsame Einrichtungen wurden mehrfach berücksichtigt. Bei kombinationspflichtigen Studien sind nur die Belegungen im ersten Fach gezählt.

Tabelle 5.3.1

**Inländische und ausländische erstinskribierte¹ ordentliche Hörer nach
Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1992/93 bis 1995/96**

Hochschule	1992/93			1993/94			1994/95			1995/96		
	Inl.	Ausl.	Insg.	Inl.	Ausl.	Insg.	Inl.	Ausl.	Insg.	Inl.	Ausl.	Insg.
Akad. d. bild. Künste Wien ²	87	34	121	106	30	136	105	39	144	112	35	147
HS f. angew. Kunst Wien ²	112	52	164	120	55	175	132	45	177	118	54	172
HS f. Musik u. darst. Kunst Wien	71	169	240	66	130	196	69	137	206	75	117	192
HS f. Musik u. darst. Kunst „Mozarteum“ Salzburg	55	137	192	51	121	172	44	148	192	45	136	181
HS f. Musik u. darst. Kunst Graz ²	107	64	171	124	75	199	107	52	159	43	63	106
HS f. künstl. u. ind. Gestalt. Linz	33	5	38	37	8	45	45	5	50	54	6	60
Insgesamt	465	461	926	504	419	923	502	426	928	447	411	858

1 Erstinskribierende Hörer laut Zentraler Hörerevidenz des BMWVK.

2 *Kursiv*: Erstsemestrige lt. Österreichischem Statistischem Zentralamt; noch nicht aus Zentraler Hörerevidenz auswertbar.

Tabelle 5.3.2

**Inländische und ausländische ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung,
Wintersemester 1992/93 bis 1995/96**

Hochschule	1992/93			1993/94			1994/95			1995/96		
	Inl.	Ausl.	Insg.	Inl.	Ausl.	Insg.	Inl.	Ausl.	Insg.	Inl.	Ausl.	Insg.
Akad. der bildenden Künste Wien	456	112	568	482	123	605	495	129	624	510	132	642
HS f. angewandte Kunst Wien	701	241	942	671	249	920	689	243	932	675	242	917
HS f. Musik u. darst. Kunst Wien ¹	1.258	903	2.161	1.241	886	2.127	1.293	899	2.192	1.290	917	2.207
HS f. Musik u. darst. Kunst „Mozarteum“ Salzburg ¹	713	690	1.403	654	683	1.337	643	726	1.369	711	751	1.462
HS f. Musik u. darst. Kunst Graz	838	346	1.184	810	359	1.169	836	385	1.221	701	394	1.095
HS f. künstl. u. ind. Gestalt. Linz ¹	464	32	496	463	33	496	486	36	504	472	38	510
Insgesamt	4.430	2.342	6.754	4.316	2.332	6.648	4.419	2.418	6.837	4.359	2.474	6.833

1 Quelle: Zentrale Hörerevidenz des BMWVK.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.3.3

**Inländische und ausländische Hörer aller Kategorien¹ nach Hochschulen künstlerischer Richtung,
Wintersemester 1992/93 bis 1995/96**

Hochschule	1992/93			1993/94			1994/95			1995/96		
	Inl.	Ausl.	Insg.	Inl.	Ausl.	Insg.	Inl.	Ausl.	Insg.	Inl.	Ausl.	Insg.
Akad. d. bildenden Künste Wien	465	129	594	496	144	640	511	148	659	517	155	672
HS f. angew. Kunst Wien	776	283	1.059	738	279	1.017	761	271	1.032	752	275	1.027
HS f. Musik u. darst. Kunst Wien ²	1.901	1.111	3.012	1.800	1.095	2.895	1.837	1.116	2.953	1.802	1.145	2.947
HS f. Musik u. darst. Kunst „Mozarteum“ Salzburg ²	821	775	1.596	752	766	1.518	750	818	1.568	842	858	1.700
HS f. Musik u. darst. Kunst Graz	1.138	422	1.560	1.097	427	1.524	1.103	438	1.541	910	446	1.356
HS f. künstl. u. ind. Gestalt. Linz ²	522	33	555	523	37	560	536	42	578	531	40	571
Insgesamt	5.623	2.753	8.376	5.406	2.748	8.154	5.498	2.833	8.331	5.354	2.919	8.273
davon												
außerordentliche Hörer	1.166	216	1.382	1.009	335	1.344	984	340	1.324	917	359	1.276
Gasthörer	87	93	180	76	80	156	90	74	164	76	85	161

1 Ordentliche, außerordentliche und Gasthörer.

2 Quelle: Zentrale Hörerevidenz des BMWVK.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.3.4

Ausländische ordentliche Hörer nach den zehn Herkunftsländern mit dem größten Ausländeranteil, aus EU und EWR sowie aus Entwicklungsländern an Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1995/96

Herkunftsland	Ausländische ordentl. Hörer	
	absolut	Anteil an allen ausl. ord. Hörern in %
Deutschland	748	30,2
Korea (Republik/Süd)	211	8,5
Japan	157	6,3
Italien	145	5,9
Ungarn	141	5,7
China (Republik/Taiwan)	110	4,4
Bulgarien	78	3,2
Kroatien	77	3,1
Slowenien	70	2,8
Jugoslawien ¹	68	2,7
Insgesamt	1.805	73,0
EU	1.076	43,5
EWR	1.142	46,2
Entwicklungsländer	723	29,2
Ausländische ordentliche Hörer insgesamt	2.474	100,0

1 Rest-Jugoslawien sowie Hörer aus dem ehemaligen Jugoslawien ohne neue Staatsbürgerschaftsangabe.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt (Akademie der bildenden Künste in Wien, Hochschule für angewandte Kunst in Wien)

Tabelle 5.3.5

Ausländische ordentliche Hörer nach Hochschulen künstlerischer Richtung und Herkunftskontinenten, Wintersemester 1995/96

Hochschule	Europa	Afrika	Amerika	Asien	Australien	Staatenlos	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien ¹	115	-	6	11	-	-	132
Hochschule für angewandte Kunst Wien ¹	202	-	8	31	-	1	242
Hochschule f. Musik u. darst. Kunst Wien	592	1	42	275	5	2	917
Hochschule f. Musik u. darst. Kunst „Mozarteum“ Salzburg	576	3	27	144	1	-	751
Hochschule f. Musik u. darst. Kunst Graz	308	-	10	76	-	-	394
HS f. künstl. u. industrielle Gestaltung Linz	29	-	2	7	-	-	38
Insgesamt	1.822	4	95	544	6	3	2.474

1 Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt (für die Akademie der bildenden Künste in Wien und die Hochschule für angewandte Kunst in Wien).

Tabelle 5.3.6

Studien von inländischen und ausländischen erstinskribierten (erstsemestrigen) ordentlichen Hörern¹ an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Wintersemester 1995/96

Studienrichtungsgruppe	In- und Ausländer		Inländer	Ausländer	Ausländeranteil in %
	abs.	in %			
Komposition, Musiktheorie und Musikleitung	18	2,1	2	16	88,9
Instrumentalstudien	239	27,3	60	179	74,9
Gesang und Musiktheater	49	5,6	5	44	89,8
Musikpädagogik	84	9,6	41	43	51,2
Kirchenmusik	9	1,0	3	6	66,7
Jazz	14	1,6	5	9	64,3
Darstellende Kunst	23	2,6	8	15	65,2
Film und Fernsehen	6	0,7	3	3	50,0
Bühnengestaltung	28	3,2	12	16	57,1
Malerei, Graphik und Plastisches Gestalten	128	14,6	84	44	34,4
Visuelle Mediengestaltung	22	2,5	20	2	9,1
Design	61	7,0	44	17	27,9
Architektur	47	5,4	32	15	31,9
Restaurierung und Konservierung	9	1,0	6	3	33,3
Studien für das Lehramt an höheren Schulen	136	15,5	131	5	3,7
Doktoratsstudium	4	0,5	2	2	50,0
Insgesamt	877	100,0	458	419	47,8

1 Summe ohne Toningenieur Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz; Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt (für die Akademie der bildenden Künste in Wien, Hochschule für angewandte Kunst in Wien).

Tabelle 5.3.7

Studien von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern¹ an Hochschulen künstlerischer Richtung nach Studienrichtungsgruppen, Wintersemester 1995/96

Studienrichtungsgruppe	In- und Ausländer		Inländer	Ausländer	Ausländer- anteil in %
	abs.	in %			
Komposition, Musiktheorie und Musikleitung	266	3,6	70	196	73,7
Instrumentalstudien	2.002	26,9	933	1.069	53,4
Gesang und Musiktheater	393	5,3	119	274	69,7
Musikpädagogik	1.486	19,9	1.058	428	28,8
Kirchenmusik	95	1,3	47	48	50,5
Jazz	123	1,6	62	61	49,6
Darstellende Kunst	144	1,9	49	95	66,0
Film und Fernsehen	94	1,3	72	22	23,4
Bühnengestaltung	105	1,4	51	54	51,4
Malerei, Graphik und Plastisches Gestalten	634	8,5	457	177	27,9
Visuelle Mediengestaltung	140	1,9	122	18	12,9
Design	309	4,1	241	68	22,0
Architektur	318	4,3	247	71	22,3
Restaurierung und Konservierung	55	0,7	46	9	16,4
Studien für das Lehramt an höheren Schulen	1.211	16,2	1.141	70	5,8
Doktoratsstudium	80	1,1	71	9	11,3
nicht zuordenbar	1	0,0	1	-	0,0
Insgesamt	7.456	100,0	4.787	2.669	35,8

1 Summe ohne Toningenieur Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz; Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt (für die Akademie der bildenden Künste in Wien, Hochschule für angewandte Kunst in Wien).

Tabelle 5.4.1

Studierende in Fachhochschul-Studiengängen, Wintersemester 1995/1996

Studiengang	Inländer			Ausländer			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen	Insg.
Technik gesamt	978	61	1.039	24	4	28	1.002	65	1.067
Gebäudetechnik Pinkafeld	62	6	68	1	-	1	63	6	69
Bauing.wesen/Projektmanagement Spittal/Drau	37	1	38	2	-	2	39	1	40
Elektronik, Spittal/Drau	23	2	25	-	-	-	23	2	25
Präzisions-, System- und InfoTech. Wr.Neustadt	100	2	102	1	-	1	101	2	103
Automatisierte Anlagen/ Prozeßtechnik Wels	200	3	203	2	-	2	202	3	205
Software-Engineering Hagenberg	88	6	94	1	-	1	89	6	95
Produktions-/Managementtechnik Steyr	43	4	47	1	-	1	44	4	48
Holztechnik/Holzwirtschaft Kuchl	25	3	28	1	-	1	26	3	29
Telekommunikationstech./ -systeme Salzburg	76	1	77	4	1	5	80	2	82
Industrial Design Graz	11	6	17	-	1	1	11	7	18
Bauplanung/Baumanagement Graz	50	5	55	-	-	-	50	5	55
Industrielle Elektronik Kapfenberg	39	-	39	-	-	-	39	-	39
Fertigungsautomatisierung Dornbirn	63	-	63	2	-	2	65	-	65
Betriebl.Prozeß-/Projektmanng.Dornbirn	31	14	45	2	2	4	33	16	49
Elektronik Wien	130	8	138	7	-	7	137	8	145
Wirtschaft gesamt	284	179	463	7	13	20	291	192	483
Internat.Wirtschaftsbeziehungen Eisenstadt	72	81	153	3	10	13	75	91	166
Wirtschaftsberatende Berufe Wr. Neustadt	166	89	255	4	3	7	170	92	262
Industriewirtschaft Kapfenberg	46	9	55	-	-	-	46	9	55
Tourismus gesamt	76	114	190	6	8	14	82	122	204
Tourismusmanagement/Freizeitwirtsch. Krems	31	59	90	2	4	6	33	63	96
Tourismus-Management Wien	45	55	100	4	4	8	49	59	108
Insgesamt	1.338	354	1.692	37	25	62	1.375	379	1.754

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.4.2

**Erstmals aufgenommene Studierende in Fachhochschul-Studiengängen,
Wintersemester 1995/1996**

Studiengang	Inländer			Ausländer			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen	Insg.
Technik gesamt	696	57	753	20	4	24	716	61	777
Gebäudetechnik Pinkafeld	33	6	39	1	-	1	34	6	40
Bauing.wesen/Projektmanag. Spittal/Drau	37	1	38	2	-	2	39	1	40
Elektronik, Spittal/Drau	23	2	25	-	-	-	23	2	25
Präzisions-, System- und InfoTech. Wr.Neustadt	61	2	63	1	-	1	62	2	64
Automatisierte Anlagen/ Prozeßtechnik Wels	109	3	112	1	-	1	110	3	113
Software-Engineering Hagenberg	41	4	45	1	-	1	42	4	46
Produktions-/Managementtechnik Steyr	43	4	47	1	-	1	44	4	48
Holztechnik/Holzwirtschaft Kuchl	25	3	28	1	-	1	26	3	29
Telekommunikationstech./-systeme Salzburg	76	1	77	4	1	5	80	2	82
Industrial Design Graz	11	6	17	-	1	1	11	7	18
Bauplanung/Baumanagement Graz	50	5	55	-	-	-	50	5	55
Industrielle Elektronik Kapfenberg	39	-	39	-	-	-	39	-	39
Fertigungsautomatisierung Dornbirn	34	-	34	1	-	1	35	-	35
Betriebl.Prozeß-/Projektmanag.Dornbirn	31	14	45	2	2	4	33	16	49
Elektronik Wien	83	6	89	5	-	5	88	6	94
Wirtschaft gesamt	191	111	302	5	6	11	196	117	313
Internat.Wirtschaftsbeziehungen Eisenstadt	40	42	82	3	4	7	43	46	89
Wirtschaftsberatende Berufe Wr. Neustadt	105	60	165	2	2	4	107	62	169
Industriewirtschaft Kapfenberg	46	9	55	-	-	-	46	9	55
Tourismus gesamt	40	58	98	4	7	11	44	65	109
Tourismusmanagement/Freizeitwirt. Krems	17	33	50	1	4	5	18	37	55
Tourismus-Management Wien	23	25	48	3	3	6	26	28	54
Insgesamt	927	226	1.153	29	17	46	956	243	1.199

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.4.3

Inländische erstmals aufgenommene Studierende in Fachhochschul-Studiengängen nach Vorbildung und Geschlecht, Wintersemester 1995/96

Vorbildung	Insgesamt	davon Frauen
Insgesamt	1.153	226
Studierende mit Reifeprüfung	1.036	219
Allgemeinbildende höhere Schule	359	95
Berufsbildende höhere Schule	662	120
Handelsakademie	151	70
Höhere techn./gewerbl. Lehranstalt	471	32
Höhere Lehranstalt f.wirt.Berufe	18	16
Höhere land.-/forstw. Lehranstalt	22	2
Sonstige	9	2
Ohne Angabe	6	2
Studierende ohne Reifeprüfung	117	7
Lehre	31	4
Berufsbildende mittlere Schule	22	1
nicht abgeschlossene BHS	4	-
Studienberechtigungsprüfung	37	1
Sonstige Zusatzausbildung	21	1
Ohne Angabe	2	-

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 5.4.4

**Erstmals aufgenommene Studierende in Fachhochschul-Studiengängen im Vergleich zu Erst-
inskribierten an Universitäten nach Schulbildung der Eltern
(in Prozent)**

Fachhochschul-Stg.	Schulbildung des Vaters					Insgesamt
	Pflichtschule u. Lehre	Mittlere Schule	Höhere Schule, Akademie	Universität, Hochschule	Ohne Angabe	
Schulbildung der Mutter						
Pflichtschule und Lehre	39,3	6,6	5,1	2,1	1,0	54,0
Mittlere Schule	6,9	5,2	5,5	2,7	0,3	20,6
Höhere Schule, Akademie	3,0	1,7	6,1	4,0	0,3	15,1
Universität, Hochschule	0,3	0,1	0,8	3,2	0,1	4,4
Ohne Angabe	0,7	0,3	0,4	0,2	4,2	5,8
Insgesamt	50,2	13,9	17,9	12,1	5,9	100,0

Universität	Schulbildung des Vaters					Insgesamt
	Pflichtschule u. Lehre	Mittlere Schule	Höhere Schule, Akademie	Universität, Hochschule	Ohne Angabe	
Schulbildung der Mutter						
Pflichtschule und Lehre	30,0	3,2	4,7	2,8	0,8	41,5
Mittlere Schule	7,4	5,3	5,0	4,5	0,6	22,7
Höhere Schule, Akademie	3,6	1,9	6,8	7,2	0,4	19,9
Universität, Hochschule	0,5	0,3	0,9	7,0	0,2	8,9
Ohne Angabe	0,4	0,2	0,2	0,5	5,8	7,0
Insgesamt	41,8	10,7	17,5	22,1	7,8	100,0

Vergleich der Schulbildung der Eltern Fachhochschul-Stg. – Universitäten in %-Punkten	Schulbildung des Vaters					Insgesamt
	Pflichtschule u. Lehre	Mittlere Schule	Höhere Schule, Akademie	Universität, Hochschule	Ohne Angabe	
Schulbildung der Mutter						
Pflichtschule und Lehre	9,3	3,4	0,4	-0,7	0,1	12,5
Mittlere Schule	-0,4	-0,1	0,5	-1,8	-0,2	-2,0
Höhere Schule, Akademie	-0,6	-0,1	-0,7	-3,2	-0,2	-4,8
Universität, Hochschule	-0,2	-0,2	-0,1	-3,8	-0,1	-4,5
Ohne Angabe	0,3	0,1	0,2	-0,3	-1,5	-1,2
Insgesamt	8,4	3,1	0,3	-9,9	-1,9	.

Jeweils Inländer; Fachhochschul-Studiengänge: Wintersemester 1995/96, Universitäten: Wintersemester 1994/95.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

6 Absolventen und Arbeitsmarkt

6.1 AbsolventInnen von Universitäten und Kunsthochschulen

Die Zahl der Studienabschlüsse stieg seit den 70er Jahren kontinuierlich und erreichte im Studienjahr 1994/95 mit 13.147 AbsolventInnen einen neuen Höchststand. Der Anteil der Frauen an den AbsolventInnen, seit den 70er Jahren kontinuierlich steigend, erhöhte sich – wenn auch in geringerem Ausmaß – weiter und lag im Studienjahr 1994/95 bei rund 43%. Der Anteil von ausländischen AbsolventInnen an den Studienabschlüssen liegt seit Anfang der 80er Jahre bei etwa 8% (Tab. 6.1.1).

Der Frauenanteil bei den LehramtsabsolventInnen ist mit rund 68% überdurchschnittlich hoch, bei den Zweitabschlüssen – das sind vor allem AbsolventInnen von Doktoratsstudien, die an ein entsprechendes Diplomstudium anschließen – mit rund 29% unterdurchschnittlich niedrig. Von den 11.501 Erstabschlüssen im Studienjahr 1994/95 waren 10.610 von inländischen AbsolventInnen, der Frauenanteil lag hier bei 45% (Tab. 6.1.2).

Aufgeschlüsselt nach Universitäten zeigt sich, daß die meisten AbsolventInnen an der Universität Wien zu verzeichnen waren (rund 30%), gefolgt von der Universität Innsbruck (rund 13%) und der Universität Graz (rund 11%) (Tab. 6.1.3).

Im Studienjahr 1994/95 stehen 11.501 Erstabschlüssen 1.646 Zweitabschlüsse (das ist ein Anteil von 12,5% an allen Abschlüssen) gegenüber. Der Frauenanteil ist bei den Zweitabschlüssen geringer als bei den Erstabschlüssen (rund 29% gegenüber rund 45%). Der Anteil ausländischer AbsolventInnen bei den Zweitabschlüssen (rund 15%) liegt über jenem bei den Erstabschlüssen (rund 8%) (Tab. 6.1.4 und 6.1.5).

Die meisten Erstabschlüsse von inländischen AbsolventInnen erfolgten im Studienjahr 1994/95 in den geistes- und naturwissenschaft-

lichen Fächern, gefolgt von den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die höchsten Zuwachsraten gab es in den letzten Jahren bei den philosophisch-humanwissenschaftlichen Studien, bei den Montanwissenschaften, in Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung, bei den technischen Naturwissenschaften und beim Studium irregulare. Beim medizinischen Studium und beim Kurzstudium Übersetzer waren die größten Rückgänge zu verzeichnen. Bei den Zweitabschlüssen waren vor allem die Zuwachsraten in den Rechts-, den Geistes- und Naturwissenschaften (v.a. in den philosophisch-humanwissenschaftlichen Fächern), im Doktoratsstudium der Bodenkultur sowie bei technischen Aufbaustudien überdurchschnittlich hoch (Tab. 6.1.6 bis 6.1.9).

Während im Studienjahr 1994/95 der Frauenanteil bei den AbsolventInnen sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Studien in etwa im Gesamtdurchschnitt lag (rund 42%), war der Frauenanteil bei Abschlüssen technischer Richtungen nach wie vor unterdurchschnittlich niedrig (rund 15%), in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen sowie in Lehramtsstudien mit mehr als zwei Drittel weit über dem Durchschnitt (Tab. 6.1.10 bis 6.1.13).

Im Studienjahr 1994/95 betrug die durchschnittliche Studiendauer im Gesamtschnitt rund 14 Semester. Etwa die Hälfte der AbsolventInnen hat die gesetzlich vorgeschriebene Mindeststudiendauer um mehr als 4 Semester überschritten. Den größten Abstand der durchschnittlichen Studiendauer zur gesetzlich vorgeschriebenen Mindeststudiendauer verzeichnen die Studienrichtungen Veterinärmedizin, Pharmazie, Kunstgeschichte und Architektur mit jeweils rund 7 Semestern (Tab. 6.1.14 und 6.1.15).

An den Kunsthochschulen absolvierten im Studienjahr 1994/95 653 StudentInnen ihr Studium, weitere 127 legten eine Lehrbefähigungsprüfung ab. Der Anteil der Frauen liegt dabei

bei rund 55% (ohne Lehrbefähigungsprüfung), jener der ausländischen AbsolventInnen bei rund 31% (Tab. 6.1.16a und 6.1.16b).

Seit dem Studienjahr 1990/91 ist der Anteil jener AbsolventInnen, die während ihrer Studienzeit nicht erwerbstätig waren, kontinuierlich gesunken (von 33,3% im Studienjahr 1990/91 auf 26,0% im Studienjahr 1994/95) (Tab. 6.1.18).

6.2. Arbeitsmarkt für Akademiker

Die AkademikerInnenarbeitslosigkeit ist steigend. Waren im März 1992 3.698 AkademikerInnen arbeitslos gemeldet, so stieg deren Anzahl jährlich auf mittlerweile 5.572 (März 1996). Die Verteilung der arbeitslosen AkademikerInnen auf die einzelnen Studienrichtungsgruppen korrespondiert zumeist in etwa mit der Verteilung der AbsolventInnen. Bei der Gruppe der Geistes- und Naturwissenschaften ohne Lehramt zeigt sich ein deutlicher Überhang beim Anteil der Arbeitslosen in Relation zu den AbsolventInnen (Tab. 6.2.1).

Verglichen mit dem Zeitraum von 1989 bis 1992 nimmt der Anteil der unter-30jähri-

gen vorgemerkten arbeitslosen AkademikerInnen im Zeitraum von 1993 bis 1996 weiter kontinuierlich ab (von März 1989: 38% zu März 1996: 22%). Der Anteil der über-50-jährigen arbeitslosen AkademikerInnen nahm nach dem starken Anstieg von 1989 bis 1993 in den letzten drei Jahren nicht mehr wesentlich zu. Der Frauenanteil bei den vorgemerkten arbeitslosen AkademikerInnen entspricht in etwa dem Anteil bei den AbsolventInnen (Tab. 6.2.2).

Laut Volkszählung gab es 1991 198.309 berufstätige AkademikerInnen. Diese verteilen sich je nach inhaltlicher Ausrichtung des absolvierten Studiums schwerpunktmäßig über die verschiedenen Wirtschaftsklassen. Der größte Anteil der berufstätigen AkademikerInnen (24,4%) ist im Bereich Unterrichts- und Forschungswesen tätig, wobei hier AkademikerInnen geisteswissenschaftlicher Richtungen mit einem Anteil von 39% am stärksten vertreten sind. Die Zahl der berufstätigen UniversitätsabsolventInnen ist seit der Volkszählung 1981 um fast 50% gestiegen, seit 1971 hat sie sich mehr als verdoppelt (Tab. 6.2.3a bis 6.2.5).

Tabelle 6.1.1

Studienabschlüsse insgesamt von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Geschlecht, Studienjahre 1971/72 bis 1994/95

Studienjahr	Inländer			Ausländer			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1971/72-1973/74	11.576	3.827	15.403	2.133	229	2.362	13.709	4.056	17.765
1974/75-1976/77	12.700	4.499	17.199	1.845	370	2.215	14.545	4.869	19.414
1977/78-1979/80	12.477	5.682	18.159	1.546	434	1.980	14.023	6.116	20.139
1980/81-1982/83	13.838	7.490	21.328	1.400	485	1.885	15.238	7.975	23.213
1983/84-1985/86	14.697	8.968	23.665	1.419	598	2.017	16.116	9.566	25.682
1986/87-1988/89	15.930	10.672	26.602	1.620	798	2.418	17.550	11.470	29.020
1989/90	5.693	4.021	9.714	577	349	926	6.270	4.370	10.640
1990/91	5.947	4.292	10.239	590	358	948	6.537	4.650	11.187
1991/92	6.088	4.463	10.551	555	342	897	6.643	4.805	11.448
1989/90-1991/92	17.727	12.777	30.504	1.722	1.049	2.771	19.449	13.826	33.275
1992/93	6.290	4.638	10.928	626	388	1.014	6.916	5.026	11.942
1993/94	6.706	4.987	11.693	693	422	1.115	7.399	5.409	12.808
1994/95	6.820	5.185	12.005	689	453	1.142	7.509	5.638	13.147
1992/93-1994/95	19.816	14.810	34.626	2.008	1.263	3.271	21.824	16.073	37.897

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.2

Erstabschlüsse¹ und davon Lehramtsabschlüsse² sowie Zweitabschlüsse³ von inländischen ordentlichen Hörern nach Geschlecht, Studienjahre 1971/72 bis 1994/95

Studienjahr	Erstabschlüsse		dav. Lehramtsabschlüsse		Zweitabschlüsse	
	insgesamt	dav. Frauen	insgesamt	dav. Frauen	insgesamt	dav. Frauen
1971/72-1973/74	12.306	3.277	2.460	1.290	3.097	550
1974/75-1976/77	14.216	3.939	3.592	1.760	2.983	560
1977/78-1979/80	16.399	5.246	4.633	2.463	1.760	436
1980/81-1982/83	19.535	7.038	4.926	2.922	1.793	452
1983/84-1985/86	21.988	8.566	4.405	2.723	1.677	402
1986/87-1988/89	24.537	10.187	4.273	2.892	2.065	485
1989/90	8.748	3.753	1.037	722	966	268
1990/91	9.211	4.066	1.072	741	1.028	286
1991/92	9.476	4.163	1.047	731	1.075	300
1989/90-1991/92	27.435	11.922	3.156	2.194	3.069	854
1992/93	9.759	4.325	941	662	1.169	313
1993/94	10.394	4.604	1.007	667	1.299	383
1994/95	10.610	4.768	942	649	1.395	417
1992/93-1994/95	30.763	13.697	2.890	1.978	3.863	1.113

1 Erstmöglicher Studienabschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Zahl der Personen, die Lehramtsprüfungen abgelegt haben.

3 Zweitmöglicher Studienabschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.3

Studienabschlüsse insgesamt von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1994/95

Universität	Inländer			Ausländer			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	1.621	2.087	3.708	145	124	269	1.766	2.211	3.977
Universität Graz	645	796	1.441	32	20	52	677	816	1.493
Universität Innsbruck	780	551	1.331	253	179	432	1.033	730	1.763
Universität Salzburg	354	352	706	26	27	53	380	379	759
Technische Univ. Wien	1.070	176	1.246	103	42	145	1.173	218	1.391
Technische Univ. Graz	562	63	625	24	11	35	586	74	660
Montanuniv. Leoben	130	9	139	13	2	15	143	11	154
Univ. f. Bodenkultur Wien	298	115	413	25	13	38	323	128	451
Vet.med. Univ. Wien	113	132	245	7	8	15	120	140	260
WU Wien	709	526	1.235	40	16	56	749	542	1.291
Universität Linz	457	261	718	20	4	24	477	265	742
Universität Klagenfurt	81	117	198	1	7	8	82	124	206
Insgesamt	6.820	5.185	12.005	689	453	1.142	7.509	5.638	13.147
darunter Zweitabschlüsse	978	417	1.395	191	60	251	1.169	477	1.646

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.4

Erstabschlüsse¹ von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1994/95

Universität	Inländer			Ausländer			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	1.388	1.946	3.334	107	105	212	1.495	2.051	3.546
Universität Graz	555	735	1.290	17	17	34	572	752	1.324
Universität Innsbruck	658	510	1.168	212	174	386	870	684	1.554
Universität Salzburg	285	317	602	14	23	37	299	340	639
Technische Universität Wien	903	158	1.061	73	34	107	976	192	1.168
Technische Universität Graz	482	50	532	21	4	25	503	54	557
Montanuniversität Leoben	114	7	121	4	1	5	118	8	126
Univ. f. Bodenkultur Wien	263	98	361	14	8	22	277	106	383
Veterinärmedizin. Univ. Wien	86	100	186	5	5	10	91	105	196
Wirtschaftsuniversität Wien	647	503	1.150	26	15	41	673	518	1.191
Universität Linz	393	244	637	5	2	7	398	246	644
Universität Klagenfurt	68	100	168	-	5	5	68	105	173
Insgesamt	5.842	4.768	10.610	498	393	891	6.340	5.161	11.501
darunter Promotionen	546	593	1.139	76	39	115	622	632	1.254

1 Erstmöglicher Studienabschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.5

Zweitabschlüsse¹ von inländischen und ausländischen ordentlichen Hörern nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1994/95

Universität	Inländer			Ausländer			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	233	141	374	38	19	57	271	160	431
Universität Graz	90	61	151	15	3	18	105	64	169
Universität Innsbruck	122	41	163	41	5	46	163	46	209
Universität Salzburg	69	35	104	12	4	16	81	39	120
Technische Universität Wien	167	18	185	30	8	38	197	26	223
Technische Universität Graz	80	13	93	3	7	10	83	20	103
Montanuniversität Leoben	16	2	18	9	1	10	25	3	28
Univ. f. Bodenkultur Wien	35	17	52	11	5	16	46	22	68
Veterinärmedizin. Univ. Wien	27	32	59	2	3	5	29	35	64
Wirtschaftsuniversität Wien	62	23	85	14	1	15	76	24	100
Universität Linz	64	17	81	15	2	17	79	19	98
Universität Klagenfurt	13	17	30	1	2	3	14	19	33
Insgesamt	978	417	1.395	191	60	251	1.169	477	1.646

1 Zweitmöglicher Studienabschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.6

**Inländische Absolventen (Erstabschlüsse)¹ nach Gruppen von Studienrichtungen,
Studienjahre 1986/87 bis 1994/95**

Gruppe von Studienrichtungen ²	Summe	Summe	Summe	Veränd. in %	1992/93	1993/94	1994/95
	1986/87- 1988/89	1989/90- 1991/92	1992/93- 1994/95				
Theologie	663	570	611	7,2	185	232	194
Rechtswissenschaften	2.805	3.157	3.680	16,6	1.180	1.204	1.296
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	4.272	5.525	6.574	19,0	1.999	2.236	2.339
Medizin	4.306	3.854	3.122	-19,0	1.082	1.031	1.009
Geistes- und naturwissenschaftliche Studien	8.015	8.748	9.869	12,8	3.169	3.366	3.334
davon:							
Philosophisch-humanwiss. Studien	1.564	2.209	3.054	38,3	949	1.054	1.051
Historisch-kulturkundliche Studien	1.355	1.401	1.580	12,8	504	541	535
Philologisch-kulturkundliche Studien	1.974	1.616	1.628	0,7	528	561	539
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	250	346	379	9,5	111	128	140
Kurzstudium Übersetzer	110	69	39	-43,5	14	16	9
Naturwissenschaftliche Studien	1.690	1.964	2.049	4,3	661	692	696
Künstlerische Studien	97	-	-	.	-	-	-
Pharmazie	418	569	587	3,2	219	187	181
Sportwissen. und Leibeserziehung	557	574	554	-3,5	183	188	183
Technische Studien	3.261	3.934	4.796	21,9	1.464	1.612	1.720
davon:							
Bauing.wesen, Arch. u. Raumplanung	841	948	1.269	33,9	393	425	451
Maschinenbau	546	732	806	10,1	267	258	281
Elektrotechnik	547	797	810	1,6	250	279	281
Technische Naturwissenschaften	1.185	1.317	1.759	33,6	508	596	655
Technische Kurzstudien	142	140	152	8,6	46	54	52
Montanwissenschaften	228	265	364	37,4	107	136	121
Bodenkultur	647	903	1.135	25,7	390	388	357
Veterinärmedizin	247	362	443	22,4	125	132	186
Studium irregulare	93	117	169	44,4	58	57	54
Insgesamt	24.537	27.435	30.763	12,1	9.759	10.394	10.610

1 Erstmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.7

Inländische Absolventen (Zweitabschlüsse)¹ nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1986/87 bis 1994/95

Gruppe von Studienrichtungen ²	Summe	Summe	Summe	Veränd. in %	1992/93	1993/94	1994/95
	1986/87- 1988/89	1989/90- 1991/92	1992/93- 1994/95				
Theologie	51	66	47	-28,8	10	17	20
Rechtswissenschaften	216	513	690	34,5	221	223	246
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	394	436	479	9,9	126	159	194
Geistes- u. naturwissensch. Studien ³	558	1.013	1.350	33,3	394	455	501
davon:							
Philosophisch-humanwiss. Studien	61	160	289	80,6	76	101	112
Historisch-kulturkundliche Studien	93	197	279	41,6	71	80	128
Philologisch-kulturkundliche Studien	92	184	164	-10,9	70	63	31
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	34	5	-	.	4	3	-
Naturwissenschaftliche Studien	214	377	515	36,6	142	173	200
Künstlerische Studien	1	-	-	.	-	-	-
Pharmazie	50	54	61	13,0	22	22	17
Sportwissensch. u. Leibeserziehung	13	36	26	-27,8	8	7	11
Technische Studien ³	583	742	898	21,0	286	304	308
davon:							
Bauing.wesen, Arch. u. Raumplanung	75	93	85	-8,6	24	32	29
Maschinenbau	103	133	143	7,5	41	53	49
Elektrotechnik	76	112	130	16,1	38	40	52
Technische Naturwissenschaften	307	361	459	27,1	157	155	147
Technische Aufbaustudien	22	41	79	92,7	26	22	31
Montanwissenschaften	40	41	56	36,6	20	18	18
Bodenkultur	79	110	155	40,9	51	55	49
Veterinärmedizin	138	148	188	27,0	61	68	59
Studium irregulare	1	-	-	.	-	-	-
Insgesamt	2.060	3.069	3.863	25,9	1.169	1.299	1.395

1 Zweitmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

3 Inklusive nicht zuordenbare Doktorate.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.8

Ausländische Absolventen (Erst- und Zweitabschlüsse) nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1992/93 bis 1994/95

Gruppe von Studienrichtungen ¹	Erstabschlüsse ²			Zweitabschlüsse ³		
	1992/93	1993/94	1994/95	1992/93	1993/94	1994/95
Theologie	33	56	59	12	16	18
Rechtswissenschaften	31	33	46	10	10	14
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	122	144	141	35	38	39
Medizin	104	101	103	.	.	.
Geistes- und naturwissenschaftliche Studien	321	317	363	91	110	88
davon:						
Philosophisch-humanwiss. Studien	105	105	110	13	26	11
Historisch-kulturkundliche Studien	50	50	57	12	8	14
Philologisch-kulturkundliche Studien	82	76	73	14	11	6
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	12	16	19	1	2	1
Kurzstudium Übersetzer	4	-	3	-	-	-
Naturwissenschaftliche Studien	54	53	79	42	54	55
Pharmazie	10	8	9	7	3	-
Sportwissenschaften u. Leibeserziehung	4	9	13	1	2	1
Technische Studien	135	130	141	57	70	61
davon:						
Bauingenieurwesen, Arch. u. Raumplanung	44	41	43	14	14	7
Maschinenbau	16	21	15	3	11	7
Elektrotechnik	26	19	18	7	5	15
Technische Naturwissenschaften	39	40	58	31	7	-
Technische Kurzstudien	10	9	7	-	-	-
Technische Aufbaustudien	-	-	-	2	5	1
Montanwissenschaften	7	7	5	7	11	10
Bodenkultur	16	24	22	13	19	16
Veterinärmedizin	13	16	10	6	9	5
Studium irregulare	1	4	1	-	-	-
Insgesamt	783	832	891	231	283	251

1 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

2 Erstmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

3 Zweitmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.9

**Erst- und Zweitabschlüsse von in- und ausländischen ordentlichen Hörern
nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahr 1994/95**

Gruppe von Studienrichtungen ¹	Erstabschlüsse ²				Zweitabschlüsse ³			
	In- u. Ausländer		davon Inländer		In- u. Ausländer		davon Inländer	
	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen
Theologie	253	71	194	67	38	3	20	2
Rechtswissenschaften	1.342	538	1.296	527	260	62	246	61
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	2.480	1.035	2.339	985	233	60	194	56
Medizin	1.112	562	1.009	529	.	.	.	.
Philosophisch-humanwissen. Studien	1.161	808	1.051	735	123	57	112	54
Historisch-kulturkundliche Studien	592	392	535	353	142	63	128	61
Philologisch-kulturkundliche Studien	612	472	539	421	37	31	31	25
Übersetzer- u. Dolmetscherausbildung	159	148	140	128	1	-	-	-
Kurzstudium Übersetzer	12	8	9	8	.	.	.	.
Naturwissenschaftliche Studien	775	363	696	321	255	85	200	66
Pharmazie	190	155	181	149	17	5	17	5
Sportwissensch. u. Leibeserziehung	196	103	183	95	12	5	11	5
Bauing.wesen, Arch. u. Raumplanung	494	121	451	105	36	2	29	1
Maschinenbau	296	5	281	3	56	3	49	2
Elektrotechnik	299	8	281	5	67	5	52	2
Technische Naturwissenschaften	713	117	655	100	178	30	147	20
Technische Kurzstudien	59	24	52	20	-	-	-	-
Technische Aufbaustudien	.	.	.	.	32	9	31	9
Montanistik	126	8	121	7	28	3	18	2
Bodenkultur	379	104	357	96	65	19	49	14
Veterinärmedizin	196	105	186	100	64	35	59	32
Studium irregulare	55	14	54	14	-	-	-	-
Insgesamt ⁴	11.501	5.161	10.610	4.768	1.646	477	1.395	417

1 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

2 Erstmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

3 Zweitmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

4 Inklusiv nicht zuordenbarer Doktorate der Geistes- und Naturwissenschaften.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.10

**Erstabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern
in sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen,
Studienjahre 1977/78 bis 1994/95**

Studien- richtung	Studienjahr											
	1977/78-1979/80	1980/81-1982/83	1983/84-1985/86	1986/87-1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1989/90-1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1992/93-1994/95
Soziologie	43	56	61	50	29	25	22	76	20	39	44	103
Sozialwirtschaft	32	41	41	49	14	9	8	31	20	30	32	82
Sozial- u. Wirtschaftsstatistik	12	10	10	16	10	8	5	23	3	12	10	25
Volkswirtschaft	296	214	195	189	67	61	80	208	80	95	105	280
Betriebswirtschaft	1.251	1.483	1.951	2.538	983	1.157	1.151	3.291	1.157	1.233	1.308	3.698
Handelswissenschaften	368	452	639	789	349	329	396	1.074	391	452	440	1.283
Wirtschaftspädagogik	256	233	278	331	120	135	117	372	145	136	136	417
Wirtschaftsinformatik ¹	.	130	185	301	125	117	124	366	124	170	171	465
Angew. Betriebswirt. ³ (Stv)	.	.	.	9	15	32	28	75	28	42	51	121
Angew. Informatik ³ (Stv)	.	.	.	.	.	1	7	8	14	13	1	28
Intern. Stud.progr. Wirtschaftswiss.	.	.	.	.	.	.	1	1	15	11	37	63
Intern. Betriebswirtschaft (Stv)	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	6
Insgesamt ²	2.262	2.620	3.360	4.272	1.712	1.874	1.939	5.525	1.999	2.236	2.339	6.574
davon Frauen	557	740	1.080	1.517	617	756	752	2.125	802	903	985	2.690

1 Inklusive auslaufende Studienversuche Betriebs- und Wirtschaftsinformatik und Betriebs- und Verwaltungsinformatik.

2 Inklusive ausgelaufene Studienrichtungen Staats-, Wirtschafts- und Welthandelswissenschaften.

3 Ausgelaufene Studienversuche.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.11

**Erstabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern in technischen Studienrichtungen,
Studienjahre 1977/78 bis 1994/95**

Studien- richtung	Studienjahr											
	1977/78-1979/80	1980/81-1982/83	1983/84-1985/86	1986/87-1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1989/90-1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1992/93-1994/95
Architektur	368	325	425	355	146	164	191	501	243	267	283	793
Bauingenieurwesen	303	341	331	328	104	101	117	322	92	92	88	272
Wirtschaftsingenieurwesen- Bauwesen	26	24	20	31	9	13	5	27	8	16	13	37
Raumplanung u. Raumordnung	52	52	61	37	13	6	9	28	15	23	34	72
Maschinenbau	282	334	277	391	168	145	166	479	182	137	178	497
Elektrotechnik	399	557	515	549	263	258	276	797	250	279	281	810
Verfahrenstechnik	25	27	42	43	16	22	21	59	19	26	22	67
Wirt.ingenieurwesen- Maschinenbau	90	77	83	129	58	69	67	194	66	95	81	242
Technische Chemie	162	159	177	209	68	89	82	239	105	113	118	336
Technische Physik	137	126	127	202	75	77	117	269	124	111	149	384
Vermessungswesen	60	99	99	90	30	20	20	70	35	27	33	95
Versicherungsmathematik	67	39	13	28	13	24	15	52	15	19	21	55
Technische Mathematik	197	159	135	204	70	68	78	216	75	99	114	288
Datentechnik	76	50	79	114	27	32	29	88	31	35	31	97
Informatik	153	222	347	525	172	172	156	500	165	199	187	551
Wirt.ingenieurwesen - Techn.Chemie ¹	.	.	12	26	17	15	21	53	8	14	28	50
Telematik ¹	.	.	.	.	2	14	24	40	31	60	56	147
Mechatronik ¹	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3
Gesamt	2.397	2.591	2.743	3.261	1.251	1.289	1.394	3.934	1.464	1.612	1.720	4.796
Montanwissenschaften	157	161	191	228	79	92	94	265	107	136	121	364
Bodenkultur	308	409	560	647	305	293	305	903	390	388	357	1.135
Insgesamt	2.862	3.161	3.494	4.136	1.635	1.674	1.793	5.102	1.961	2.136	2.198	6.295
davon Frauen	239	249	307	486	260	235	263	758	293	324	336	953

1 Inklusive ausgelaufener Studienversuch.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.12

**Erst- und Zweitabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern
nach geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen und Geschlecht,
Studienjahr 1994/95**

Studienrichtung / -zweig	Erstabschlüsse ¹		Zweitabschlüsse ²	
	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen
Philosophie	57	17	28	9
Pädagogik	266	224	33	24
Psychologie	320	248	20	10
Philosophie, Pädagogik, Psychologie LA	50	36	4	3
Politikwissenschaft	110	55	14	3
Soziologie	30	18	4	1
Publizistik u. Kommunikationswissenschaft	215	137	9	4
Völkerkunde	23	20	-	-
Volkskunde	26	17	11	6
Ur- und Frühgeschichte	2	1	1	-
Alte Geschichte	2	-	3	3
Geschichte LA	107	72	8	6
Geschichte	177	94	36	15
Klassische Archäologie	21	15	3	1
Kunstgeschichte	103	83	15	8
Musikwissenschaft	25	13	5	1
Theaterwissenschaft	49	38	6	4
Sprachwissenschaft	15	8	5	3
Deutsche Philologie LA	94	77	16	6
Deutsche Philologie	79	48	13	9
Latein LA	14	10	4	2
Latein	2	2	1	1
Griechisch LA	2	-	-	-
Griechisch	-	-	1	-
Anglistik und Amerikanistik LA	82	63	4	3
Anglistik und Amerikanistik	28	21	4	4
Skandinavistik ⁴	4	3	-	-
Französisch LA	49	47	2	2
Französisch	23	20	4	2
Italienisch LA	16	16	1	-
Italienisch	14	14	1	1
Spanisch LA	12	10	-	-
Spanisch	18	14	3	2
Portugiesisch	2	2	-	-
Rumänisch	-	-	1	-
Russisch LA	6	4	-	-
Russisch	18	17	-	-
Polnisch	1	1	-	-
Serbokroatisch	5	3	2	1
Slowenisch LA	1	-	-	-
Slowenisch	-	-	1	-
Tschechisch LA	1	1	-	-
Tschechisch	1	1	-	-
Bulgarisch	-	-	-	-
Finno-Ugristik	1	1	-	-

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 6.1.12 (Fortsetzung)

**Erst- und Zweitabschlüsse von inländischen ordentlichen Hörern
nach geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen und Geschlecht,
Studienjahr 1994/95**

Studienrichtung / -zweig	Erstabschlüsse ¹		Zweitabschlüsse ²	
	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen
Sinologie	14	10	1	1
Japanologie	5	3	-	-
Ägyptologie	-	-	1	1
Indologie	1	-	-	-
Tibetologie und Buddhismuskunde	1	-	-	-
Judaistik	-	-	2	1
Altsemit. Philologie u. orient. Archäologie	-	-	-	-
Byzantinistik und Neogräzistik	1	1	1	1
Afrikanistik	3	2	-	-
Arabistik	6	4	-	-
Turkologie	1	1	-	-
Kurzstudium für Übersetzer	9	8	-	-
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	140	128	-	-
Leibeserziehung LA	98	59	3	3
Sportwissenschaften	85	36	8	2
Logistik	3	-	-	-
Computerwissenschaften (Stv.) ³	3	-	-	-
Mathematik LA	64	36	2	-
Mathematik	31	6	13	3
Darstellende Geometrie LA	14	5	-	-
Physik LA	21	9	1	-
Physik	38	10	21	2
Astronomie	5	1	1	-
Meteorologie und Geophysik	27	2	2	-
Chemie LA	16	13	-	-
Chemie	68	19	60	13
Erdwissenschaften	41	8	7	2
Biologie	248	140	77	36
Biologie und Erdwissenschaften LA	36	28	4	3
Pharmazie	181	149	17	5
Geographie LA	31	20	2	1
Geographie	35	8	5	1
Haushalts- und Ernährungswiss. LA	4	2	2	2
Ernährungswissenschaften	14	14	3	3
Vergleichende Literaturwiss. ⁴	19	17	3	2
Insgesamt	3.334	2.210	499	216

- 1 Erstmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung.
- 2 Zweitmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung.
- 3 Ausgelaufener Studienversuch.
- 4 Inklusive ausgelaufener Studienversuch.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.13

**Lehramtsprüfungen von inländischen ordentlichen Hörern
nach Studienfächern und Geschlecht, Studienjahre 1992/93 bis 1994/95**

Studienfach	1992/93		1993/94		1994/95	
	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen	Insg.	davon Frauen
Philosophie, Pädagogik und Psychologie	136	96	158	103	140	100
Geschichte	230	153	213	130	201	127
Deutsche Philologie	219	161	220	151	189	143
Latein	45	29	57	34	52	39
Griechisch	5	2	9	3	8	2
Anglistik und Amerikanistik	190	153	172	149	156	129
Französisch	107	94	113	105	119	106
Italienisch	46	41	73	67	49	48
Spanisch	22	22	35	33	33	28
Russisch	7	5	9	9	13	9
Serbokroatisch	-	-	2	1	1	1
Slowenisch	3	2	4	3	1	-
Tschechisch	-	-	-	-	1	1
Ungarisch	1	-	2	2	-	-
Mathematik	113	64	139	70	137	78
Physik	26	8	37	8	58	26
Chemie	14	11	8	3	22	18
Darstellende Geometrie	7	1	12	6	16	6
Biologie	47	32	34	23	37	29
Geographie	108	78	133	78	93	55
Leibbeserziehung	153	94	139	80	140	84
Haushalts- und Ernährungswissenschaften	5	4	6	6	11	8
Lehramt nicht angegeben	36	29	14	11	7	4
Lehramtsstudien d. Geistes- und Naturwissenschaften gesamt	1.520	1.079	1.589	1.075	1.484	1.041
Selbständige Religionspädagogik	49	22	63	24	55	20
Kombinierte Religionspädagogik	49	37	58	34	48	28
Wirtschaftspädagogik	124	95	136	96	136	101
Bildnerische Erziehung	29	22	48	34	39	26
Werkerziehung	31	19	36	21	34	18
Musikerziehung	23	19	20	20	51	28
Textiles Gestalten und Werken	38	22	53	31	30	29
Instrumentalerziehung	15	8	20	12	15	6
Insgesamt	1.878	1.323	2.023	1.347	1.892	1.297
Personen, die Lehramtsprüfungen abgelegt haben	1.049	736	1.128	744	1.062	724

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.14

**Durchschnittliche Studiendauer von inländischen Absolventen (Erstabschlüsse)
nach Studienrichtungen,
Studienjahre 1974/75, 1979/80, 1983/84, 1987/88, 1991/92 bis 1994/95**

Studien- richtung	Ab- schluß- art	Ges. vorge- schrieb. Mindest- studien- dauer	durchschnittliche Studiendauer in Semestern Studienjahr							
			74/75	79/80	83/84	87/88	91/92	92/93	93/94	94/95
Katholische Theologie (Fachtheologie)	Mag.	10	14,6	14,9	14,3	14,6	13,9	13,4	13,8	12,9
Kombinierte Religionspädagogik	Mag.	9	–	14,1	14,3	13,9	12,6	13,0	14,2	13,3
Rechtswissenschaften	Mag.	8	11,5	10,6	11,5	11,3	12,4	12,7	12,6	12,9
Soziologie	Mag.	8	10,2	16,4	11,6	14,3	11,3	12,5	11,9	11,4
Volkswirtschaft	Mag.	8	11,5	14,0	13,0	13,9	12,1	12,0	12,0	12,5
Betriebswirtschaft	Mag.	8	10,8	12,5	12,2	12,6	12,1	12,5	12,8	12,8
Handelwissenschaft	Mag.	8	10,5	12,2	11,7	12,6	12,2	12,6	12,6	13,0
Wirtschaftspädagogik	Mag.	9	10,1	12,1	12,0	13,1	12,3	12,6	13,3	12,9
Wirtschaftsinformatik	Mag.	8	–	–	9,8	11,3	11,4	11,5	12,1	12,0
Medizin	Dr.	12	15,0	14,7	15,2	16,9	16,5	16,7	16,8	17,0
Geistes- u. Naturwiss. Lehramt	Mag.	9	14,5	14,0	14,6	14,3	13,5	13,3	13,4	13,7
Geistes- u. Naturwiss. Diplomstudien ¹	Mag.	8–10	16,0	16,2	16,7	13,4	13,5	13,2	13,3	13,5
Pharmazie	Mag.	9	12,2	13,6	16,7	15,5	15,5	15,9	15,6	16,0
Übersetzerausb., Kurzstudium ²	Mag.	8	9,6 1)	11,2 1)	14,3	14,5	13,3	13,0	13,9	13,9
Dolmetscherausbildung	Mag.	8	14,3	14,1	13,2	13,5	12,0	13,3	13,0	12,4
Architektur	Dipl.-Ing.	10	16,7	15,8	17,0	18,0	17,6	18,2	17,1	16,9
Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing.	10	16,5	15,9	16,8	16,4	16,1	15,5	15,6	16,2
Maschinenbau	Dipl.-Ing.	10	17,0	14,6	14,6	13,9	14,3	15,2	15,1	15,2
Elektrotechnik	Dipl.-Ing.	10	14,8	15,5	15,3	15,9	14,9	15,6	15,3	15,4
Wirtschaftsing.wesen-Masch.bau	Dipl.-Ing.	10	13,9	15,8	16,2	15,2	15,3	16,2	15,9	15,6
Technische Chemie	Dipl.-Ing.	10	13,3	13,5	13,1	13,0	13,3	13,0	13,4	14,0
Technische Physik	Dipl.-Ing.	10	14,5	12,4	13,1	14,0	14,0	13,3	12,2	13,4
Vermessungswesen	Dipl.-Ing.	10	16,6	16,2	15,5	16,3	15,6	16,4	16,5	16,4
Versicherungsmathematik (Kurzstudium)	akad. geprüfter	6 Versicherungsmathematiker	–	8,6	13,5	8,7	7,9	9,1	8,3	8,6
Datentechnik (Kurzstudium)	akad. geprüfter	5 Datentechniker	–	9,3	8,3	9,8	8,7	8,5	8,2	9,3
Technische Mathematik	Dipl.-Ing.	10	10,8	12,4	12,8	12,6	12,3	13,4	13,0	12,6
Informatik	Dipl.-Ing.	10	10,4	12,4	11,3	12,5	12,8	13,1	13,8	13,0
Montanwissenschaften	Dipl.-Ing.	10	17,3	15,7	15,4	14,9	14,6	15,1	15,5	15,0
Bodenkultur	Dipl.-Ing.	9 bzw. 10	14,2	14,4	14,4	15,6	15,5	15,5	15,3	15,4
Veterinärmedizin	Mag.	10	16,5	15,5	16,4	17,1	16,6	17,6	16,1	17,3

1 1974/75, 1979/80 und 1983/84: Doktorate der Philosophie.

2 Kurzstudium (6 Semester) und Diplomstudium 1974/75 und 1979/80 nicht getrennt ausweisbar.

Aufgrund einer Umstellung der Berechnungsweise verringerte sich die durchschnittliche Studiendauer bei allen Studienrichtungen ab dem Studienjahr 1989/90 um 0,5 Semester. Dieser Umstand ist bei Vergleichen mit früheren Jahren zu berücksichtigen. Inklusive allfällige ausgelaufene Studienversuche.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.15

**Studiendauer der inländischen Absolventen (Erstabschlüsse)
des Studienjahres 1994/95 sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern,
Studienjahr 1994/95**

Studien- richtung	Erstabschlüsse 1994/95	Dauer in Semestern ¹		Mindest- studien zeit	Anteil der Abschlüsse in % ²		
		arithm. Mittel	Median		Mindeststudienzeit		
					i.d. ges. vorge- schrie- benen	plus 2 Semester	plus 4 Semester
Insgesamt¹	10.610	13,9	13,3	5-12	4,6	18,1	25,4
Katholische Theologie insgesamt	181	13,3	12,7	9-11	6,0	26,5	27,6
Katholische Fachtheologie	94	12,9	12,4	10	8,5	35,1	28,7
Selbständige Religionspädagogik LA	55	13,9	13,4	11	3,6	27,3	27,3
Kombinierte Religionspädagogik LA	31	13,3	12,8	9	3,2	6,4	22,6
Rechtswissenschaften	1.296	12,9	12,2	8	3,5	19,2	24,1
Sozial- u. Wirt.wissenschaften insg.	2.339	12,7	12,2	8-9	2,7	19,1	26,9
Soziologie ³	44	11,4	10,9	8	11,4	25,0	29,5
Sozialwirtschaft	32	10,5	10,3	8	9,4	37,5	31,3
Internat. Studienprogramm Wirtschaftswissenschaft	37	9,6	9,4	8	-	75,7	21,6
Statistik	10	10,7	10,0	8	-	50,0	20,0
Stv Angewandte Betriebswirtschaft	51	12,5	12,3	9	2,0	29,4	33,3
Volkswirtschaft	105	12,5	11,4	8	8,6	25,7	23,8
Betriebswirtschaft	1.308	12,8	12,3	8	2,2	16,5	27,1
Handelwissenschaft	440	13,0	12,5	8	1,8	13,2	27,5
Wirtschaftspädagogik LA	136	12,9	12,5	9	3,7	28,7	23,5
Wirtschaftsinformatik ²	171	12,0	11,7	8	3,5	20,5	27,5
Medizin	1.009	17,0	16,3	12	6,9	16,0	24,1
Geisteswissenschaften insgesamt	2.271	13,3	12,5	8-10	6,6	20,2	27,7
Philosophie	57	13,7	12,3	8	-	24,6	15,8
Pädagogik	266	11,6	10,6	8	15,3	27,8	21,8
Psychologie	320	14,4	13,5	10	8,3	20,0	24,7
Soziologie ²	30	12,2	12,1	8	3,3	16,7	26,7
Philosophie, Pädagogik, Psychologie LA	52	13,8	12,3	9	6,5	21,7	26,1
Politikwissenschaft	110	12,1	10,9	8	11,8	17,3	30,0
Publizistik u. Kommunikationswissenschaft	215	11,9	11,1	8	6,0	26,0	25,6
Völkerkunde	23	15,2	12,7	8	2,2	6,5	4,3
Volkskunde (Ethnologia Europaea)	26	14,3	13,0	8	-	19,2	23,1
Geschichte LA	107	14,2	13,3	9	3,7	16,8	24,3
Geschichte	177	12,8	12,1	8	4,0	23,2	21,5
Klassische Archäologie	21	14,9	13,5	8	-	14,3	9,5
Kunstgeschichte	103	14,8	13,3	8	1,0	6,8	26,2
Musikwissenschaft	25	13,1	12,3	8	4,0	24,0	16,0
Theaterwissenschaft	49	13,9	12,0	8	2,0	14,3	30,6
Sprachwissenschaft	15	11,8	11,3	8	6,7	13,3	40,0
Deutsche Philologie LA	94	13,9	13,2	9	-	19,1	26,6
Deutsche Philologie	79	14,0	13,0	8	5,1	8,9	21,5

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 6.1.15 (Fortsetzung)

**Studiendauer der inländischen Absolventen (Erstabschlüsse)
des Studienjahres 1994/95 sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern,
Studienjahr 1994/95**

Studien- richtung	Erstabs- schlüsse 1994/95	Dauer in Semestern ¹		Mindest- studien- zeit	Anteil der Abschlüsse in % ²		
		arithm. Mittel	Median		Mindeststudienzeit		
					i.d. ges. vorge- schrie- benen	plus 2 Semester	plus 4 Semester
Latein LA	14	15,9	15,7	9	-	28,6	7,1
Anglistik und Amerikanistik LA	82	13,4	12,2	9	2,4	23,2	28,0
Anglistik und Amerikanistik	28	12,3	10,9	8	3,6	21,4	39,3
Französisch LA	49	12,7	12,0	9	6,1	22,4	32,7
Französisch	23	13,6	12,3	8	-	17,4	21,7
Italienisch LA	16	12,3	11,5	9	18,8	25,0	31,3
Italienisch	14	13,2	13,3	8	7,1	-	14,3
Spanisch LA	12	13,5	13,0	9	-	16,7	33,3
Spanisch	18	13,2	12,4	8	-	5,6	33,3
Russisch	18	13,0	12,1	8	-	11,8	35,3
Sinologie	14	14,4	14,3	8	-	14,3	14,3
Vergleichende Literaturwissenschaft ³	19	12,9	11,5	8	5,3	10,5	21,1
Übersetzerausbildung	114	14,1	13,4	8	1,8	5,3	20,2
Dolmetscherausbildung	24	12,4	12,0	8	-	12,5	37,5
Naturwissenschaften insgesamt	1.063	14,1	13,4	9-10	4,0	19,2	23,2
Leibeserziehung LA	98	14,0	13,3	9	4,1	17,3	21,4
Sportwissenschaften	85	11,5	11,3	8	8,2	24,7	28,2
Mathematik LA	64	12,4	11,6	9	7,8	29,7	26,6
Mathematik	31	11,8	11,0	10	25,8	35,5	19,4
Darstellende Geometrie LA	14	13,0	12,5	9	-	21,4	35,7
Chemie LA	16	12,1	12,3	9	6,3	37,5	18,8
Chemie	68	14,6	14,0	10	4,4	22,1	19,1
Physik LA	21	13,4	11,9	9	9,5	14,3	38,1
Physik	38	14,8	14,4	10	5,3	13,2	26,4
Meteorologie und Geophysik	27	13,5	12,8	10	3,7	29,6	29,6
Biologie und Erdwissenschaften LA	35	14,8	13,7	9	2,9	5,7	28,6
Erdwissenschaften	41	15,2	14,3	10	4,9	14,6	24,4
Biologie	248	14,4	13,3	10	2,4	21,4	33,5
Pharmazie	181	16,0	15,1	9	6,1	13,8	13,8
Geographie LA	31	14,5	13,5	9	-	25,8	16,1
Geographie	35	13,5	12,0	9	2,9	28,6	31,4
Stv Ernährungswissenschaften	14	11,1	11,0	9	-	21,4	57,1
Technik insgesamt	1.720	14,7	14,1	5-10	5,4	16,7	25,8
Architektur	283	16,9	16,5	10	0,4	6,4	18,2
Bauingenieurwesen	88	16,2	15,0	10	2,3	6,8	27,3
Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen	13	15,9	14,8	10	-	7,7	30,8
Raumplanung und Raumordnung	34	13,9	13,2	10	2,9	26,5	35,3
Verfahrenstechnik	22	15,3	14,7	10	-	18,2	22,7
Vermessungswesen	33	16,4	17,1	10	-	12,1	9,1

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 6.1.15 (Fortsetzung)

**Studiendauer der inländischen Absolventen (Erstabschlüsse)
des Studienjahres 1994/95 sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern,
Studienjahr 1994/95**

Studien- richtung	Erstabschlüsse 1994/95	Dauer in Semestern ¹		Mindest- studien- zeit	Anteil der Abschlüsse in % ²		
		arithm. Mittel	Median		Mindeststudienzeit		
					i.d. ges. vorge- schrie- benen	plus 2 Semester	plus 4 Semester
Maschinenbau	178 *	15,2	14,6	10	2,2	11,8	25,8
Elektrotechnik	281	15,4	14,9	10	4,6	12,8	19,2
Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau	81	15,6	14,7	10	-	12,3	27,2
Technische Chemie	118	14,0	13,5	10	5,9	21,2	32,2
Technische Physik	149	13,4	12,9	10	8,1	23,5	32,9
Technische Mathematik	114	12,6	12,3	10	14,9	30,7	30,7
Wirtschaftsing.wesen-Technische Chemie	28	12,9	13,0	10	7,1	25,0	46,4
Kurzstudium Datentechnik	31	9,3	9,1	5	6,5	25,8	32,3
Informatik	187	13,0	12,5	10	13,4	27,8	28,9
Telematik ³	56	13,9	13,8	10	7,1	21,4	26,8
Kurzstudium Versicherungsmathematik	21	8,6	8,5	6	-	23,8	38,1
Montanistik insgesamt	121	15,0	14,4	10	2,5	16,5	25,6
Bergwesen	15	15,6	15,2	10	-	-	40,0
Erdölwesen, Gesteinshüttenwesen	10	15,7	16,0	10	-	10,0	20,0
Hüttenwesen	13	14,9	14,8	10	-	7,7	30,8
Kunststofftechnik	28	14,9	14,3	10	-	21,4	25,0
Werkstoffwissenschaften	34	14,3	13,8	10	2,9	17,6	32,4
Bodenkultur insgesamt	357	15,4	15,1	9-10	1,4	7,6	24,4
Landwirtschaft	82	15,1	15,1	9	2,4	6,1	18,3
Forst- und Holzwirtschaft	51	14,3	13,9	9	5,9	3,9	25,5
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	91	16,5	16,0	10	-	2,2	26,4
Lebensmittel- und Biotechnologie	60	15,2	14,7	10	-	3,3	40,0
Landschaftsplanung und -pflege ³	73	15,3	15,0	10	2,7	21,9	15,1
Veterinärmedizin	186	17,3	16,8	10	0,5	4,8	12,4

1 Studienunterbrechungen wurden in die Studienzeit nicht eingerechnet. Bei weniger als 10 Absolventen erfolgte keine Berechnung; diese Studienrichtungen werden in der Tabelle auch nicht ausgewiesen. Bei Studienrichtungen mit 10 bis 24 Absolventen werden die Werte *kursiv* ausgewiesen.

2 Nicht kumuliert.

3 Inklusive ausgelaufene(r) Studienversuch(e).

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.16a

**Inländische und ausländische Absolventen
nach Hochschulen künstlerischer Richtung und Geschlecht,
Studienjahre 1992/93 bis 1994/95 (ohne Lehrbefähigungsprüfungen)**

Hochschule		Studienjahr 1992/93			Studienjahr 1993/94			Studienjahr 1994/95		
		Insg.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %	Insg.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %	Insg.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %
Adademie der bildenden Künste Wien	Männer	28	25	10,7	35	29	17,1	43	32	25,6
	Frauen	35	28	20,0	49	37	24,5	34	25	26,5
	Gesamt	63	53	15,9	84	66	21,4	77	57	26,0
Hochschule für angewandte Kunst Wien	Männer	56	42	25,0	52	42	19,2	51	34	33,3
	Frauen	73	60	17,8	61	48	21,3	70	50	28,6
	Gesamt	129	102	20,9	113	90	20,4	121	84	30,6
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	Männer	70	44	37,1	86	63	26,7	83	55	33,7
	Frauen	87	45	48,3	80	43	46,3	108	63	41,7
	Gesamt	157	89	43,3	166	106	36,1	191	118	38,2
HS f. Musik u. darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg	Männer	43	29	32,6	45	24	46,7	42	27	35,7
	Frauen	57	31	45,6	62	29	53,2	58	25	56,9
	Gesamt	100	60	40,0	107	53	50,5	100	52	48,0
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	Männer	32	19	40,6	55	42	23,6	50	41	18,0
	Frauen	38	28	26,3	43	39	9,3	52	39	25,0
	Gesamt	70	47	32,9	98	81	17,3	102	80	21,6
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	Männer	29	28	3,4	28	28	0,0	28	26	7,1
	Frauen	16	15	6,3	22	22	0,0	34	33	2,9
	Gesamt	45	43	4,4	50	50	0,0	62	59	4,8
Insgesamt	Männer	258	187	27,5	301	228	24	297	215	27,6
	Frauen	306	207	32,4	317	218	31,2	356	235	34,0
	Gesamt	564	394	30,1	618	446	27,8	653	450	31,1

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.16b

**Inländische und ausländische Absolventen
nach Hochschulen künstlerischer Richtung und Geschlecht,
Studienjahre 1992/93 bis 1994/95 (mit Lehrbefähigungsprüfungen)**

Hochschule		Studienjahr 1992/93			Studienjahr 1993/94			Studienjahr 1994/95		
		Insg.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %	Insg.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %	Insg.	dav. Inl.	dav. Ausl. in %
Adademie der bildenden Künste Wien	Männer	28	25	10,7	35	29	17,1	43	32	25,6
	Frauen	35	28	20,0	49	37	24,5	34	25	26,5
	Gesamt	63	53	15,9	84	66	21,4	77	57	26,0
Hochschule für angewandte Kunst Wien	Männer	56	42	25,0	52	42	19,2	51	34	33,3
	Frauen	73	60	17,8	61	48	21,3	70	50	28,6
	Gesamt	129	102	20,9	113	90	20,4	121	84	30,6
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	Männer	94	66	29,8	108	80	25,9	100	69	31,0
	Frauen	135	76	43,7	147	96	34,7	161	107	33,5
	Gesamt	229	142	38,0	255	176	31,0	261	176	32,6
HS für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg	Männer	45	31	31,1	52	30	42,3	48	33	31,3
	Frauen	70	42	40,0	84	36	57,1	74	31	58,1
	Gesamt	115	73	36,5	136	66	51,5	122	64	47,5
Hochschule für Musik und dar- stellende Kunst Graz	Männer	61	44	27,9	77	63	18,2	68	58	14,7
	Frauen	57	43	24,6	67	61	9,0	69	52	24,6
	Gesamt	118	87	26,3	144	124	13,9	137	110	19,7
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	Männer	29	28	3,4	28	28	0,0	28	26	7,1
	Frauen	16	15	6,3	22	22	0,0	34	33	2,9
	Gesamt	45	43	4,4	50	50	0,0	62	59	4,8
Insgesamt	Männer	313	236	24,6	352	272	23	338	252	25,4
	Frauen	386	264	31,6	430	300	30,2	442	298	32,6
	Gesamt	699	500	28,5	782	572	26,9	780	550	29,5

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.17

**Inländische und ausländische Absolventen¹ an Hochschulen künstlerischer Richtung
nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahr 1994/95**

Studienrichtungsgruppe	In- u. Ausländer		Inländer	Ausländer	Ausländer- anteil in %
	abs.	in %			
Komposition, Musiktheorie und Musikleitung	28	4,3	8	20	71,4
Instrumentalstudien	127	19,4	74	53	41,7
Gesang und Musiktheater	37	5,7	11	26	70,3
Musikpädagogik	73	11,2	57	16	21,9
Kirchenmusik	14	2,1	10	4	28,6
Jazz	5	0,8	2	3	60,0
Darstellende Kunst	13	2,0	3	10	76,9
Film und Fernsehen	11	1,7	9	2	18,2
Bühnengestaltung	25	3,8	13	12	48,0
Malerei, Graphik und Plastisches Gestalten	116	17,8	80	36	31,0
Visuelle Mediengestaltung	7	1,1	5	2	28,6
Design	34	5,2	28	6	17,6
Architektur	37	5,7	30	7	18,9
Restaurierung und Konservierung	5	0,8	4	1	20,0
Studien für das Lehramt an höheren Schulen	114	17,5	111	3	2,6
Doktoratsstudium	7	1,1	5	2	28,6
Insgesamt	653	100,0	450	203	31,1

1 Ohne Lehrbefähigungsprüfungen.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.1.18

**Erwerbstätigkeit der inländischen Universitätsabsolventen (Erstabschlüsse)
nach Studienrichtungsgruppen, 1993/94 und 1994/95**

Studienrichtungsgruppe	Studienjahr 1993/94							
	vorwieg., regelm. erwerbstätig		gelegentlich erwerbstätig		nicht erwerbstätig		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Theologie	75	32,3	71	30,6	86	37,1	232	100
Rechtswissenschaften	345	28,7	441	36,6	418	34,7	1.204	100
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	840	37,6	894	40,0	502	22,5	2.236	100
Medizin	256	24,8	385	37,3	390	37,8	1.031	100
Philosoph.-humanwiss. Studien	478	45,4	283	26,9	293	27,8	1.054	100
Historisch-kulturkundliche Studien	202	37,3	172	31,8	167	30,9	541	100
Philologisch-kulturkundliche Studien	159	28,4	198	35,4	203	36,3	560	100
Übersetzer-, Dolmetscherausbildung	46	31,9	69	47,9	29	20,1	144	100
Naturwissenschaftliche Studien	153	22,1	250	36,1	289	41,8	692	100
Pharmazie	32	17,1	82	43,9	73	39,0	187	100
Sportwiss. und Leibeserziehung	49	26,1	79	42,0	60	31,9	188	100
Bauingenieurwesen und Architektur	142	33,4	171	40,2	112	26,4	425	100
Maschinenbau	63	24,4	121	46,9	74	28,7	258	100
Elektrotechnik	57	20,4	143	51,3	79	28,3	279	100
Technische Naturwissenschaften	175	29,4	268	45,0	153	25,7	596	100
Technische Kurzstudien	17	31,5	20	37,0	17	31,5	54	100
Montanistik	29	21,3	79	58,1	28	20,6	136	100
Bodenkultur	107	27,6	206	53,1	75	19,3	388	100
Veterinärmedizin	17	12,9	52	39,4	63	47,7	132	100
Studium irregulare	13	22,8	23	40,4	21	36,8	57	100
Insgesamt	3.255	31,3	4.007	38,6	3.132	30,1	10.394	100

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 6.1.18 (Fortsetzung)

**Erwerbstätigkeit der inländischen Universitätsabsolventen (Erstabschlüsse)
nach Studienrichtungsgruppen, 1993/94 und 1994/95**

Studienrichtungsgruppe	Studienjahr 1994/95							
	vorwieg., regelm. erwerbstätig		gelegentlich erwerbstätig		nicht erwerbstätig		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Theologie	55	28,4	56	28,9	83	42,8	194	100
Rechtswissenschaften	399	30,8	517	39,9	380	29,3	1.296	100
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	920	39,3	929	39,7	490	20,9	2.339	100
Medizin	270	26,8	378	37,5	361	35,8	1.009	100
Philosoph.-humanwiss. Studien	514	49,0	289	27,6	245	23,4	1.048	100
Historisch-kulturkundl. Studien	194	36,3	209	39,1	132	24,7	535	100
Philologisch-kulturkundl. Studien	186	34,5	217	40,3	136	25,2	539	100
Übersetzer-, Dolmetscherausbildung	48	32,2	66	44,3	35	23,5	149	100
Naturwissenschaftliche Studien	180	25,8	267	38,2	252	36,1	699	100
Pharmazie	27	14,9	92	50,8	62	34,3	181	100
Sportwiss. und Leibeserziehung	43	23,5	90	49,2	50	27,3	183	100
Bauingenieurwesen u. Architektur	177	39,2	204	45,2	70	15,5	451	100
Maschinenbau	69	24,6	149	53,0	63	22,4	281	100
Elektrotechnik	79	28,1	135	48,0	67	23,8	281	100
Technische Naturwissenschaften	173	26,4	333	50,8	149	22,7	655	100
Technische Kurzstudien	14	26,9	23	44,2	15	28,8	52	100
Montanistik	30	24,8	70	57,9	21	17,4	121	100
Bodenkultur	119	33,3	178	49,9	60	16,8	357	100
Veterinärmedizin	33	17,7	78	41,9	75	40,3	186	100
Studium irregulare	16	29,6	22	40,7	16	29,6	54	100
Insgesamt	3.546	33,4	4302	40,5	2.762	26,0	10.610	100

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 6.2.1

**Erstabschlüsse¹ von Inländern, Studienjahre 1993/94 und 1994/95,
und arbeitslose Akademiker nach Gruppen von Studienrichtungen, März 1995 bis März 1996**

Studienrichtungsgruppe	Abschlüsse (Inländer)				Arbeitslos gemeldete Akademiker					
	1993/94		1994/95		März 1995		Sept. 1995		März 1996	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in % ²	abs.	in % ²	abs.	in % ²
Theologie	232	2,1	194	1,8	34	0,7	45	0,8	39	0,7
Rechtswissenschaften	1.204	11,1	1.296	11,7	478	9,8	493	8,8	573	10,3
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	2.236	20,6	2.339	21,1	913	18,7	925	16,5	994	17,9
Medizin	1.031	9,5	1.009	9,1	437	9,0	438	7,8	496	8,9
Geistes- u. Naturwiss. ohne Lehramt	2.271	21,0	2.286	20,7	1.307	26,8	1.561	27,8	1.518	27,3
Lehramtsstudien Geistes- u. Naturwiss.	764	7,0	718	6,5	390	8,0	701	12,5	406	7,3
Geistes- u. Naturwiss. insgesamt	3.035	28,0	3.004	27,2	1.697	34,8	2.262	40,3	1.924	34,6
Pharmazie	187	1,7	181	1,6	43	0,9	56	1,0	44	0,8
Übersetzer-, Dolmetscherausbildung	144	1,3	149	1,3	80	1,6	88	1,6	90	1,6
Technik	1.612	14,9	1.720	15,6	667	13,7	745	13,3	807	14,5
Montanistik	136	1,3	121	1,1	77	1,6	83	1,5	75	1,3
Bodenkultur	388	3,6	357	3,2	177	3,6	196	3,5	203	3,7
Veterinärmedizin	132	1,2	186	1,7	41	0,8	45	0,8	66	1,2
Studium irregulare	57	0,5	54	0,5	-	.	-	.	-	.
Kunsthochschulstudien	446	4,1	450	4,1	237	4,9	241	4,3	250	4,5
Nichtangabe	-	.	-	.	13	.	15	.	11	.
Insgesamt	10.840	100,0	11.060	100,0	4.894	100,0	5.632	100,0	5.572	100,0

1 Erstmöglicher Abschluß in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Prozentverteilung ohne Nichtangabe berechnet.

3 Ohne Lehrbefähigungsprüfungen.

Quelle für Abschlußzahlen: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Quelle für Zahlen betreffend arbeitslose Akademiker: Arbeitsmarktservice

Tabelle 6.2.2

Vorgemerkte arbeitslose Akademiker, März 1993 bis März 1996

Arbeitslose Akademiker	März 1993	Sept. 1993	März 1994	Sept. 1994	März 1995	Sept. 1995	März 1996
Vorgemerkte arbeitslose Akademiker	4.338	5.238	4.747	5.271	4.894	5.632	5.572
darunter Frauen	1.809	2.214	2.788	2.263	2.073	2.543	2345
in%	41,7	42,3	58,7	42,9	42,4	45,2	42,1
bis unter 30 Jahre alt	1.173	1.506	1.154	1.432	1.186	1510	1.242
in%	27,0	28,8	24,3	27,2	24,2	26,8	22,3
darunter Frauen	659	830	638	808	663	899	648
in%	56,2	55,1	55,3	56,4	55,9	59,5	52,2
in% aller Frauen	36,4	37,5	22,9	35,7	32,0	35,4	27,6
50 und mehr Jahre alt abs.	571	665	698	715	701	754	814
in%	13,2	12,7	14,7	13,6	14,3	13,4	14,6
darunter Frauen	113	130	133	136	134	151	158
in%	19,8	19,5	19,1	19,0	19,1	20,0	19,4
in% aller Frauen	6,2	5,9	4,8	6,0	6,5	5,9	6,7

Quelle: Arbeitsmarktservice

Tabelle 6.2.3a

**Berufstätige Akademiker nach erweiterten Wirtschaftsklassen und Studienrichtungsgruppen,
Volkszählung 1991**

Studienrichtungs- gruppe	Erweiterte Wirtschaftsklassen, %-Anteil nach Studienricht.gruppe											
	Berufstätige, insg.		Land- u. Forstwirtsch.	Produktion	Handel, Banken, Vers.	Wirtschaftsdienste	Gesundheits- u. Fürsorgew.	Unterrichts- u. Forsch.wesen	Kunst, Unterhaltg., Sport	Off. Verw., Inter.vertr.	Sonst. Dienstleistungen	
	abs.	in %										
Theologie	6.836	3,4	1,1	0,6	0,4	0,3	0,7	4,1	0,8	14,7	1,3	
Rechtswissenschaften	24.365	12,3	5,5	5,5	14,9	26,4	0,7	2,5	3,4	36,9	6,6	
Sozial- und Wirtschaftswiss.	28.098	14,2	8,8	22,3	35,7	21,5	1,4	6,6	5,6	8,8	21,1	
Humanmedizin	29.342	14,8	1,2	1,4	1,1	0,4	81,0	2,5	0,8	1,8	2,0	
Philosoph.-humanwiss. Studien	11.285	5,7	2,4	3,3	3,4	3,1	4,5	10,4	7,2	5,6	5,0	
Historisch-kulturkundliche Studien	4.959	2,5	1,5	1,3	1,6	1,0	0,5	4,6	10,1	2,7	2,4	
Philologische Studien	17.143	8,6	3,0	3,8	5,2	3,6	1,2	24,2	8,2	3,6	6,6	
Geisteswissenschaften gesamt	33.387	16,8	6,9	8,5	10,1	7,6	6,2	39,2	25,5	11,9	14,0	
Naturwiss. inkl techn.Naturwiss.	22.475	11,3	5,1	14,3	7,3	7,4	1,7	24,5	6,5	6,1	15,4	
Pharmazie	4.162	2,1	0,3	0,9	12,2	0,1	0,6	0,3	0,1	0,3	0,2	
Architektur und Bauing.wesen	9.474	4,8	0,8	7,4	1,9	18,6	0,1	1,5	1,3	5,4	4,2	
Maschinenbau u. Elektrotechnik	10.926	5,5	1,4	20,4	5,4	5,1	0,2	3,6	1,1	2,5	4,4	
Montanistik	2.012	1,0	0,3	4,9	0,6	0,5	0,0	0,5	0,1	0,5	1,8	
Bodenkultur	5.549	2,8	60,9	3,8	2,2	2,2	0,2	1,7	0,5	6,0	10,8	
Veterinärmedizin	1.864	0,9	1,4	0,3	0,2	0,1	4,4	0,3	0,0	0,2	0,9	
Künstlerische Studien	10.877	5,5	1,4	2,8	2,5	5,7	0,6	7,5	51,0	1,6	7,0	
Fachrichtung unbekannt	8.942	4,5	4,7	6,9	5,6	4,0	2,1	5,2	3,4	3,4	10,1	
Insgesamt, absolut	198.309		1.185	26.970	28.268	24.253	33.032	48.400	7.213	28.444	544	
Insgesamt, in%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Anteil der einzelnen Wirtschaftsklassen in %			0,6	13,6	14,3	12,2	16,7	24,4	3,6	14,3	0,3	

Ohne hochschulverwandte Lehranstalten.

Quelle: Lorenz Lassnig, IHS; Österreichisches Statistisches Zentralamt (Volkszählung 1991)

Tabelle 6.2.3b

**Berufstätige Akademiker nach erweiterten Wirtschaftsklassen und Studienrichtungsgruppen,
 Prozentverteilung nach Wirtschaftsklassen, Volkszählung 1991**

Studienrichtungs- gruppe	% - Anteil nach erweiterten Wirtschaftsklassen									
	Berufstätige, insg. in %	Land- u. Forstwirtschaft.	Produktion	Handel, Banken, Vers.	Wirtschaftsdienste	Gesundheits- u. Fürsorgew.	Unterrichts- u. Forsch.wesen	Kunst, Unterhaltg., Sport	Off. Verw., Inter.vertr.	Sonst. Dienstleistungen
Theologie	100,0	0,2	2,3	1,8	1,0	3,5	29,3	0,8	61,0	0,1
Rechtswissenschaften	100,0	0,3	6,1	17,2	26,3	1,0	4,9	1,0	43,1	0,1
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler	100,0	0,4	21,4	35,9	18,6	1,7	11,4	1,4	8,9	0,4
Humanmedizin	100,0	0,0	1,3	1,1	0,4	91,2	4,1	0,2	1,7	0,0
Philosoph.-humanwiss. Studien	100,0	0,2	7,9	8,4	6,6	13,3	44,6	4,6	14,0	0,2
Historisch-kulturkundliche Studien	100,0	0,4	7,2	9,0	4,9	3,2	45,2	14,7	15,2	0,3
Philologische Studien	100,0	0,2	6,0	8,5	5,0	2,3	68,2	3,5	6,0	0,2
Geisteswissenschaften gesamt	100,0	0,2	6,9	8,6	5,5	6,1	56,8	5,5	10,1	0,2
Naturwiss. inkl techn.Naturwiss.	100,0	0,3	17,1	9,2	8,0	2,5	52,8	2,1	7,7	0,4
Pharmazie	100,0	0,1	6,1	82,7	0,8	4,7	3,7	0,1	1,8	0,0
Architektur und Bauing.wesen	100,0	0,1	21,2	5,7	47,7	0,3	7,7	1,0	16,2	0,2
Maschinenbau und Elektrotechnik	100,0	0,1	50,4	14,1	11,2	0,6	16,1	0,7	6,5	0,2
Montanistik	100,0	0,2	65,7	7,9	6,6	0,3	11,5	0,3	7,0	0,5
Bodenkultur	100,0	13,0	18,3	11,0	9,5	1,1	14,5	0,7	30,8	1,1
Veterinärmedizin	100,0	0,9	4,6	3,2	0,8	78,2	8,5	0,1	3,4	0,3
Künstlerische Studien	100,0	0,2	6,9	6,6	12,8	1,9	33,3	33,8	4,2	0,3
Insgesamt	100,0	0,6	13,6	14,3	12,2	16,7	24,4	3,6	14,3	0,3

Summe inklusive unbekannter Fachrichtungen; ohne hochschulverwandte Lehranstalten.

Quelle: Lorenz Lassnig, IHS; Österreichisches Statistisches Zentralamt (Volkszählung 1991)

Tabelle 6.2.4

Zahl der Universitätsabsolventen (ohne hochschulverwandte Lehranstalten, ohne Kunsthochschulen) nach Wirtschaftsklassen, Volkszählungen 1971, 1981 und 1991; Verteilung in %

Branche	VZ 1971	VZ 1981	VZ 1991
Land- und Forstwirtschaft	0,9	0,8	0,6
Energie- und Wasserversorgung	0,9	0,9	0,7
Bergbau, Steine- und Erdengewinnung	0,6	0,6	0,2
Nahrungsmittel und Getränke	1,1	1,0	0,7
Textilien, Textilwaren und Leder	0,6	0,6	0,4
Holz, Papier und Verlagswesen	1,6	1,5	1,7
Chemie, Gummi und Erdöl	2,6	2,3	2,2
Steine, Glas	0,5	0,5	0,4
Erzeugung und Verarbeitung von Metallen	5,7	6,4	5,8
Bauwesen	2,1	1,9	1,7
Handel und Lagerung	8,0	7,4	7,8
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	1,9	1,8	1,5
Banken und Versicherungen	2,8	3,4	4,4
Rechts- und Wirtschaftsdienste	9,1	9,7	12,2
Kunst, Unterhaltung und Sport	1,1	1,4	1,9
Gesundheits- und Fürsorgewesen	17,3	16,6	17,5
Unterrichts- und Forschungswesen	20,2	24,8	23,9
Öffentliche Verwaltung	21,3	17,7	14,9
Sonstige: Gastgewerbe und Reinigung	1,7	0,8	1,3
Insgesamt in %	100,0	100,0	100,0
Insgesamt absolut	88.329	125.833	187.432

Quelle: ibw, Zur Beschäftigung von Akademikern in Österreich, Wien 1996

Tabelle 6.2.5

Zahl der Universitätsabsolventen (ohne hochschulverwandte Lehranstalten, ohne Kunsthochschulen) nach Berufsgruppen, Volkszählungen 1971, 1981 und 1991; Verteilung in %

Berufsgruppe	VZ 1971	VZ 1981	VZ 1991
Fachkräfte	81,7	84,5	81,0
davon:	0,0	0,0	0,0
Technisch-naturwissenschaftl. Fachkräfte	11,9	14,4	13,4
Medizinische Fachkräfte	21,2	18,8	17,6
Lehrer, Erzieher	17,7	23,2	21,4
Rechts- u. sozialwissenschaftl. Berufe	11,7	10,7	11,0
Seelsorge- u. Sozialberufe	5,5	3,7	2,7
Künstler, Publizisten, Sportler	1,9	2,2	2,7
Führungskräfte	11,8	11,4	12,1
Büroberufe	9,7	6,9	8,4
Handelsberufe	3,5	4,4	4,4
Dienstleistungsberufe	0,9	1,3	2,6
Verkehrs- und Transportberufe	0,7	0,9	1,0
Land- und Forstwirtschaftl. Berufe	1,3	0,4	0,9
Grundstoffhersteller	0,2	0,3	0,2
Bau- und Baunebenberufe	0,1	0,2	0,2
Fertigungsberufe	0,6	0,7	0,8
Helfer und Berufstätige o.n.B.	1,3	0,2	0,5
Insgesamt in %	100,0	100,0	100,0
Insgesamt absolut	88.334	125.833	187.432

Quelle: ibw, Zur Beschäftigung von Akademikern in Österreich, Wien 1996

7 Hochschulplanungsprognose

7.1 Einleitung

In sämtlichen Hochschulberichten seit 1972 hat das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Prognoseergebnisse veröffentlicht. In der „zu erwartenden Zahl an Studierenden“ sieht nämlich der § 44 des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes, der die gesetzliche Grundlage für den Hochschulbericht darstellt, eine „entscheidende Orientierungsgröße der Hochschulplanung“. Die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erstinskribierenden, der Hörer und der Inskriptionen nach Studienrichtungen und Universitäten sind im Sinne des § 44 AHSStG und des § 4 UOG ein wichtiger Bezugspunkt der hochschuleigenen Planung.

Seit 1978 bilden die Ergebnisse zweier im Rahmen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften kontinuierlich betreuter Projekte¹ die Grundlage der entsprechenden Abschnitte des Hochschulberichts. Nachdem für den Hochschulbericht 1993 eine umfassende Neuschätzung des Modells erfolgt war,² beschränkt sich die vorliegende Darstellung auf eine Revision der Annahmen für die Standardvariante, die als „Status-Quo“-Projektion die Situation der Jahre 1989–91 fortgeschrieben hatte. Berücksichtigung fanden dabei die Inskriptionsdaten der Österreichischen Hochschulstatistik bis zum Wintersemester 1994/95 und die Abschlüsse bis zum Studienjahr 1993/94. Die wesentlichen Änderungen bestehen in der Verwendung einer aktualisierten Maturantenprognose, einer leichten Erhöhung der Übertrittsquoten der Maturanten an die Universitäten und einer optimistischeren Einschätzung der Erfolgsquoten. Außerdem erfolgte eine Anpassung des besonders schwer prognostizierbaren Studienwahlverhaltens. Die genauere, quantitative Beschreibung der Annahmen findet sich bei der Darstellung der Ergebnisse. Die „hohe Variante“ des Jahres 1993 – eine bruchlose Fortschreibung der *langfristi-*

gen Trends von Übertrittsquoten und Inskriptionsverhalten in Kombination mit der Hypothese stetig steigender Erfolgsquoten – und die „niedrige Variante“ – sie unterstellte eine Trendumkehr bei Übertritten und Verweildauer sowie weiterhin sinkende Erfolgsquoten – blieben unverändert.

Da die Erstellung der Prognose in eine Zeit erhöhter Unsicherheit über die Gestaltung der Rahmenbedingungen des Universitätssektors fiel, ist auf den grundsätzlich konditionalen Charakter von Prognosemodellen dieser Art explizit hinzuweisen. Unterstellt wird bei der Projektion immer eine annähernd gleichbleibende Umwelt: administrative Maßnahmen der Vergangenheit, die etwa die Gestaltung des Stipendienwesens, die Auszahlung von Familienbeihilfen und ähnliches betrafen, fanden bisher keinen sichtbaren Niederschlag in den Statistiken. Zugangsbeschränkungen ließen die Prognose der Studienanfängerzahlen hinfällig werden und Streiks des wissenschaftlichen Personals könnte zumindest eine deutlich merkbare Verschiebung von Abschlüssen auslösen.

1 René Dell'mour: Hochschulplanungsprognose 1978, 1981, 1984, 1987, 1990.

Frank Landler: Ein Simulationsmodell des primären und sekundären Bildungswesens in Österreich; Schriftenreihe des ISEF 2/77, Wien 1977.

Frank Landler: Analyse und Simulation des sekundären und postsekundären Bildungswesens in Österreich; Wien 1981; Eine Revision erfolgte 1986.

2 René Dell'mour, Frank Landler: Quantitative Entwicklungstendenzen der österreichischen Hochschulen 1970–2010; Hg: Institut für Demographie der Öst. Akademie der Wissenschaften.

7.2 Voraussichtliche Entwicklung der Maturantenzahlen

Die Determinanten der Entwicklung der Maturantenzahlen³ sind die *demographische Entwicklung* und das Ausmaß der *Bildungsbeteiligung* im höheren Schulwesen. Das Simulationsmodell des Instituts für Demographie der ÖAW trägt dem Rechnung, indem es die Schulanfängerkohorten Jahr für Jahr und Schulstufe für Schulstufe mit Repetenten-, Drop-Out- und Übergangsraten bis zum Verlassen der Schule fort schreibt. So ist es möglich, neben den demographischen Randbedingungen, die für den Prognosezeitraum, soweit sie die Universitäten betreffen, bekannt sind, auch die wichtigsten Schülerströme in die Analyse einzubeziehen. Von besonderer Bedeutung sind der Anteil der Volksschüler, die an die allgemeinbildende höhere Schule übertreten, und die Übertritte der Schüler der achten Schulstufe (Hauptschule und AHS) in die berufsbildende höhere Schule bzw. die Oberstufe der AHS.

Im Sekundarschulbereich geht eine lange andauernde Phase deutlicher *demographischer Entlastung zu Ende*. Die Jahrgangsstärke nahm in dem Jahrzehnt von 1968 bis 1977 von 126.100 auf 85.600 um ein Drittel ab. Demzufolge wurden nach einer 20 Jahre dauernden Wachstumsphase ab dem Schuljahr 1987/88 trotz der Neuerrichtung des Typus der „Höheren Lehrer- und Erzieherbildenden Lehranstalt“ stagnierende bzw. sinkende Maturantenzahlen registriert. Der bisher schwächste Geburtsjahrgang 1978 verläßt demnächst, im Schuljahr 1996/97, den Sekundarschulbereich. Die daran anschließende wellenförmige Entwicklung der Jahrgangsstärken überschreitet jedoch nie die Größe von 96.000. Der zuletzt registrierte Jahrgang 1995 war mit 88.000 Lebendgeborenen annähernd gleich stark wie jener der derzeitigen Absolventen. Für den Zeitraum danach ist lt. Österreichischem Statisti-

chem Zentralamt⁴ tendenziell mit sinkenden Jahrgangsstärken zu rechnen.

Diese demographisch bedingten Veränderungen werden aber durch das Ausmaß, in dem das vorhandene Bildungsangebot tatsächlich angenommen wird, deutlich modifiziert. Drei Grundtendenzen kennzeichneten dabei die beiden zurückliegenden Dekaden des höheren Schulwesens: eine generelle Ausweitung des Schulbesuchs, die Beseitigung geschlechtsspezifischer Unterschiede im Niveau der Bildungsbeteiligung (durch die Aufwertung der „Lehrer- und Erzieherbildenden Schulen“ ist der Frauenanteil unter den Maturanten mittlerweile auf 55 Prozent angestiegen!) und eine deutliche Gewichtsverlagerung von den Allgemeinbildenden zu den berufsbildenden höheren Schulen.

Die demographische Entlastung im Sekundarschulbereich hatte dank gegebenen räumlichen und personellen Kapazitäten zu einem dynamischen Anstieg der Bildungsbeteiligung geführt, was bereits in der letzten Hochschulplanungsprognose entsprechend berücksichtigt worden war. Die jüngste Entwicklung seit 1990 war jedoch durch überraschende Rückgänge beim Übertritt von der AHS in die BHS gekennzeichnet. Da jedoch gleichzeitig der Besuch höherer Schulen nach Abschluß einer Hauptschule zugenommen hat, gab es keinen Anlaß, die langfristig expansiven Annahmen des Schulmodells zu revidieren.

Tabelle 1 zeigt die vergangene Entwicklung und die der neuen bzw. der letzten Prognose zugrunde liegenden Annahmen über die künftige Entwicklung der vier für den späteren Hochschulzugang wichtigsten Parameter des Schulmodells.

Die Zuverlässigkeit der Prognose ist durch die bereits bekannte Schülerzahl des Schuljahres 1994/95 für den Zeitraum bis 2002 als relativ hoch einzustufen, weil sich die Maturanten dieser Periode zumindest bereits in der 5. Schulstufe befinden.

3 Genau genommen handelt es sich um die Zahl der Schüler der Abschlußklassen der entsprechenden Schulen. Von diesen erreicht ein kleiner Teil keinen Maturaabschluß. Wir verwenden diesen Terminus aus sprachlichen Gründen; für die Prognose ist der Unterschied irrelevant.

4 ÖSTAT: Bevölkerungsvorausschätzung Standardvariante.

Tabelle 1
Ausgewählte Übertrittsraten im
höheren Schulwesen, 1964 bis 2000

		Ist-Werte			Prognose von	
		1964	1981	1991	1996	1993
					2000	2000
VS - AHS	m	15,4	23,4	28,5	30,1	33,3
	w	11,3	23,4	30,4	33,7	37,5
HS - AHS	m		3,7	5,2	5,5	5,4
	w		6,7	7,0	11,9	7,5
HS - BHS	m		15,1	21,2	30,2	23,8
	w		14,2	26,8	34,9	31,0
AHS - BHS	m		27,9	38,0	35,9	41,8
	w		19,9	30,3	31,1	34,8

Deutlich erkennt man in Tabelle 2 das Ende der demographischen Entlastungsphase: Wenn der schwächste Jahrgang im Schuljahr 1996/97 die Schule verläßt, werden das mit 31.700 Schülern annähernd gleich viele sein wie in der Mitte der achtziger Jahre. Gemessen am korrespondierenden Altersjahrgang bedeutet dies 1997

mehr als ein Drittel des Altersjahrgangs, während 1986 nur gut ein Viertel erfolgreich eine Sekundarschule absolviert hat. Bereits im Jahr darauf wird als Folge eines vorübergehenden Geburtenanstiegs und der kontinuierlich ansteigenden Bildungsbeteiligung der bisherige Maximalwert des Jahres 1987 erstmals überschritten werden.

Die gegenüber der Prognose von 1993 feststellbare, geringfügige Anhebung der Werte am Prognosehorizont ist dabei ausschließlich auf die steigende Bildungsbeteiligung weiblicher Jugendlicher zurückzuführen. Ausgehend von einem Niveau deutlich unter 40 Prozent in den späten sechziger Jahren hatte der Frauenanteil schon 1982/83 die Marke von 50 Prozent erreicht. Durch die Einrichtung der höheren lehrer- und erzieherbildenden Schulen, die weit überwiegend von weiblichen Schülern besucht werden, ist er bereits jetzt auf 55 Prozent angestiegen. Eine zweite Änderung gegenüber der Prognose von 1993 besteht darin, daß der erwartete Anteilsverlust der allgemeinbildenden höheren Schulen schwächer ausfallen dürfte als zuletzt erwartet. Vorübergehend ist sogar wieder mit einem Anstieg des AHS-Anteils auf 50 Prozent zu rechnen.

Tabelle 2
Entwicklung der Maturantenzahlen; Hauptergebnisse

Maturajahr	Gesamt	Quote ¹	Männer	Quote ¹	Frauen	Quote ¹	AHS-Anteil	Frauenanteil
1971	16.755	16,3%	9.259	17,4%	7.496	15,0%	74,9%	44,7%
1976	21.809	19,0%	11.532	19,9%	10.277	18,0%	69,5%	47,1%
1981	27.517	20,7%	14.160	21,1%	13.357	20,2%	62,6%	48,5%
1986	32.149	25,6%	15.827	24,5%	16.322	26,8%	54,9%	50,8%
1991	31.105	29,2%	14.568	26,1%	16.537	32,7%	46,1%	53,2%
1995	30.952	33,0%	13.921	28,2%	17.031	38,4%	45,7%	55,0%
1996	31.256	33,8%	14.176	29,4%	17.080	38,5%	47,5%	54,6%
1997	31.687	33,9%	14.212	29,6%	17.475	38,4%	49,1%	55,1%
1998	33.568	34,7%	14.848	30,1%	18.720	39,4%	50,1%	55,8%
1999	35.546	35,5%	15.784	30,8%	19.762	40,4%	50,1%	55,6%
2000	37.225	36,8%	16.400	31,3%	20.825	42,6%	49,5%	55,9%

1 Anteil am Altersjahrgang (Durchschnitt der 18-19 und 19-20jährigen). Ab 1996 Prognosewerte.

7.3 Prognose der Erstinskribierenden an Universitäten

Bei gegebenen Maturantenzahlen ist der Zugang an die Universitäten durch die Entwicklung der *Übertrittsquoten* der Maturanten bestimmt. Hier zeichnete sich in der Mitte der achtziger Jahre nach einer langen Phase kontinuierlichen

– nach Geschlecht und Schulform allerdings stark unterschiedlichen – Wachstums ein Trendbruch ab. In einigen Maturantengruppen kam es über drei bis vier Jahre zu stagnierenden, zum Teil auch rückläufigen Übertrittsquoten. Da es 1990 und 1991 plötzlich zu einem markanten Anstieg der Übertrittsquote auf historische Höchstwerte gekommen war, wurde diesen

Tabelle 3

Die Übertrittsquoten¹: Vergangene Entwicklung und Annahmen

Schulform	Prognose- variante	1975	1980	1985	1991	1995	2000
Männer							
Alle Schulformen	Standard 96	68	72	73	76	75	76
	Standard 93					75	74
	Hoch 96					78	82
Frauen							
Alle Schulformen	Standard 96	56	62	68	65	69	70
	Standard 93					65	64
	Hoch 96					67	70
Gesamt							
Alle Schulformen	Standard 96	63	67	68	71	72	73
	Standard 93					69	69
	Hoch 96					72	76
Allgemeinbildende höhere Schule	Standard 96	73	80	89	90	92	92
	Standard 93					89	89
	Hoch 96					91	94
Höhere techn.-gew. Lehranstalt	Standard 96	32	46	52	57	58	58
	Standard 93					56	56
	Hoch 96					60	65
Handelsakademie, Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe	Standard 96	37	41	46	54	54	54
	Standard 93					51	51
	Hoch 96					53	58
Höhere Lehranstalt für Land- und Forstwirtschaft	Standard 96	34	27	35	43	39	38
	Standard 93					40	38
	Hoch 96					43	48
Lehrer- und erzieherbild. höhere Schulen	Standard 96				33	41	41
	Standard 93					38	38
	Hoch 96					42	47

1 Die hier verwendete Übertrittsquote gibt an, wieviel Prozent eines Maturantengjahrgangs *jemals* ein ordentliches Studium an einer österreichischen Universität aufnehmen.

widersprüchlichen Faktoren in der Prognose 1993 insofern Rechnung getragen, als die zuletzt beobachteten – relativ hohen – Werte konstant gehalten wurden. Die Daten der vergangenen drei Jahre ergaben nun, daß insbesondere die Übertrittsrate der Maturantinnen weiter, und z.T. sogar über das Niveau der hohen Variante (mit Trendfortschreibung) hinaus gestiegen ist. Tabelle 3 zeigt die modifizierten Annahmen im Vergleich zu zwei Varianten des Jahres 1993.

Die Gründung von Fachhochschulen, die im Jahr 1994 exakt 525 männliche und 149 weibliche inländische Studienanfänger aufgenommen hatten⁵, hat also nur insofern die Universitäten entlastet, als ohne sie der Zuwachs möglicherweise stärker ausgefallen wäre. Ein

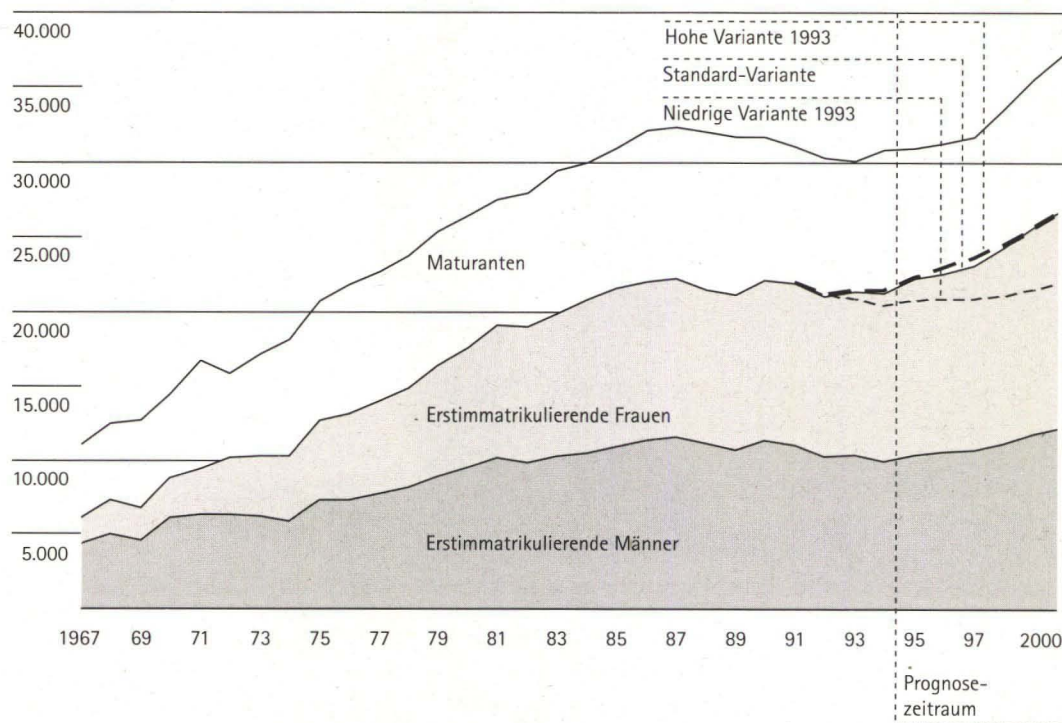
unmittelbarer und direkter Entlastungseffekt könnte in jenen 25% der FHS-Studenten zu sehen sein, die zuvor bereits an einer Universität inskribiert waren. Wieviele davon ihr Universitätsstudium aufgegeben oder unterbrochen bzw. pro forma oder tatsächlich ein Doppelstudium Uni/FHS betreiben, ist dzt. unbekannt.

In Graphik 1 ist deutlich zu erkennen, daß die Phase der Konsolidierung, in die die Hochschulen 1987 eingetreten sind, in naher Zukunft zu Ende gehen wird. Mit 22.200 erstimmatrikulierenden inländischen ordentlichen Hörern war im Studienjahr 1987/88 für ein Jahrzehnt der Höchststand an Anfängern erreicht worden.⁶ Im gesamten Zeitraum von 1985 bis 1995 lagen die Anfängerzahlen stets zwischen

5 Rund 90 Prozent hatten Matura, waren also studienberechtiget. ÖSTAT: Statistische Nachrichten 3/1996, S. 143.

6 Dieses Faktum hatte bereits die Hochschulplanungsprognose 1984 vorausgesagt. Der Wendepunkt sollte dort mit 22.300 Personen erreicht werden. Hochschulbericht 1984, S. 140.

Grafik 1
Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der inländischen Erstimmatrikulierenden bis zum Jahr 2000.
3 Varianten



21.000 und 22.200 pro Jahr. Im Studienjahr 1996/97 wird das Maximum vermutlich erstmals übertroffen werden. Dabei gehen wir allerdings von der Annahme aus, daß das kommende Studienjahr unter „normalen“ Bedingungen abläuft, daß insbesondere keine administrativen Beschränkungen des Zugangs erfolgen.

Während der Anteil weiblicher Erstinskribierender gegen Ende der sechziger Jahre noch unter 30 Prozent lag, haben im Wintersemester 1984/85 erstmals mehr Frauen ein Studium aufgenommen als Männer. Obwohl aber eher Männer dazu tendieren, ihr Studium im Sommersemester zu beginnen, ist der Gleichstand bei der Jahrgangskohorte durch die Umwandlung der mittleren in höhere Lehranstalten für Lehrer- und Erzieherbildung und die damit verbundene Erweiterung des Kreises der zugangsberechtigten Frauen wie erwartet im Studienjahr 1992 erreicht worden. Entsprechend den aktuellen Entwicklungen im Sekundarschulbereich ist mit einem Ansteigen des Frauenanteils auf über 54 Prozent zu rechnen.

Setzt man die Studienanfänger in Relation

zum korrespondierenden Altersjahrgang (das ist jeweils der Durchschnitt aus den 4 Jahrgängen der 18- bis unter 22jährigen), so begannen 1994 21 Prozent eines Jahrgangs zu studieren, wobei die Quote für Frauen deutlich höher ist (23,3 zu 18,9 Prozent). 1980 waren es 13,3 Prozent, 1970 erst 8,7 Prozent eines Altersjahrganges, die ein Universitätsstudium aufnahmen. Damals war die Bildungsbeteiligung der Männer mit 11,6 Prozent noch mehr als doppelt so hoch wie jene der Frauen (5,3 Prozent). Um das Jahr 2000 rechnen wir mit einer Hochschulbeteiligung von gut einem Viertel des Jahrgangs.

7.4 Entwicklung der Hörerzahlen

Die Zahl der inskribierten inländischen ordentlichen Hörer ist nicht nur von der Höhe der Neuzugänge, sondern auch von der durchschnittlichen Dauer des Verbleibens der Studierenden an der Universität bestimmt. Dabei ist es bedeutungslos, ob der Betreffende die Hochschule später einmal als Absolvent oder aber

Tabelle 4

Erstinskribierende und Hochschulbesuchsquoten¹ bis zum Jahr 2000

	Erstmalig immatrikulierte inländische ordentliche Hörer im Studienjahr						Anteil Frauen	im Wintersemester
	Gesamt	Quote	Männer	Quote	Frauen	Quote		
1976	13.278	(11,8%)	7.479	(13,3%)	5.799	(10,4%)	43,7%	11.797
1981	19.042	(14,5%)	10.198	(15,6%)	8.844	(13,5%)	46,4%	16.658
1986	22.022	(17,3%)	11.479	(17,5%)	10.543	(17,0%)	47,9%	19.545
1991	21.909	(19,4%)	11.131	(18,8%)	10.778	(20,0%)	49,2%	19.661
1992	20.985	(19,3%)	10.342	(18,1%)	10.643	(20,5%)	50,7%	19.022
1993	21.394	(20,4%)	10.469	(19,0%)	10.925	(22,0%)	51,1%	19.479
1994	21.197	(21,0%)	10.065	(18,9%)	11.132	(23,3%)	52,5%	19.250
1995	22.174	(22,7%)	10.494	(20,4%)	11.679	(25,2%)	52,7%	20.144
1996	22.538	(23,6%)	10.678	(21,3%)	11.858	(26,2%)	52,6%	20.478
1997	23.056	(24,4%)	10.822	(22,1%)	12.235	(27,0%)	53,1%	20.954
1988	24.300	(25,5%)	11.241	(22,9%)	13.058	(28,2%)	53,7%	22.088
1999	25.647	(26,3%)	11.855	(23,7%)	13.792	(29,0%)	53,8%	23.317
2000	26.826	(26,9%)	12.321	(24,1%)	14.502	(29,9%)	54,1%	24.393

¹ Anteil am durchschnittlichen Altersjahrgang der 18- bis unter 22jährigen.

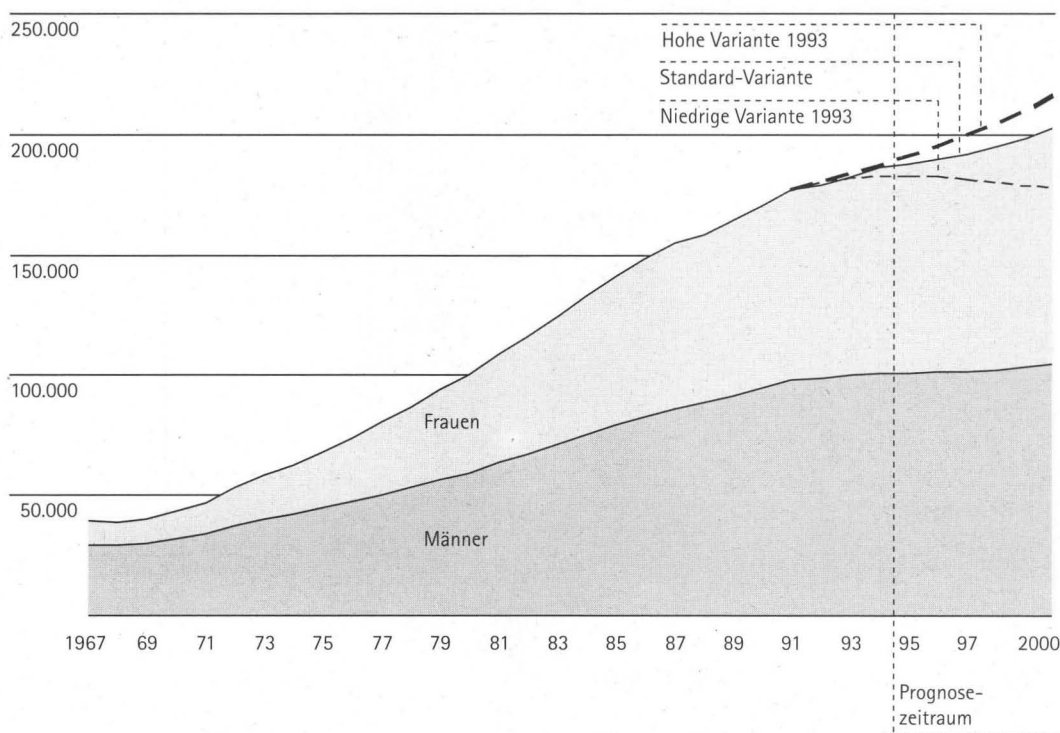
als Drop-Out verläßt. Aus diesem Grund ist die regelmäßig erhobene *Studiendauer* bis zum Studienabschluß ein ungeeignetes Maß zur Beschreibung der Verweildauer.

Die mittlere Zahl der inskribierten Semester pro Person war Anfang der siebziger Jahre erheblich angestiegen. Die aus einjährigen Retentionsraten der nach Jahrgangskohorten gegliederten Studenten abgeleitete „zu erwartende Verweildauer“ lag in den siebziger Jahren zwischen acht und neun Wintersemestern und erreichte 1982 einen vorläufigen Höchstwert mit 9,3 Wintersemestern pro Erstimmatrikulierendem. Nach einigen Jahren mit leicht rückläufiger Tendenz ergab das Inskriptionsverhalten zu Beginn der neunziger Jahre sogar eine erwartete Verweildauer von mehr als 10 Jahren! Jeder Erstimmatrikulierende belegt – unabhängig von einem späteren Studienerfolg – im Durchschnitt 20 Semester. Die Standardvariante des Jahres 1993 war ausgehend von Status-Quo-Annahmen für den Prognosezeitraum zu Verweildauern

von 9 bis 9,5 Jahren gekommen. Diese Annahmen mußten angesichts der Daten für 1992 bis 1994 nur insofern modifiziert werden, als sich der Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Hörern verringert haben dürfte. So verwenden wir nun Abgangs-, Wechsel- und Wiedereintrittsparameter, die für Männer zu einer Verweildauer von 9,6 bis 9,8 Jahren (statt 9,9 bis 10,3) und für Frauen zu einer Verweildauer von 8,7 bis 9 Jahren (statt 8,4 bis 8,7) führen.

Die demographische Konsolidierungsphase wird in der Statistik der inländischen ordentlichen Hörer am wenigsten deutlich sichtbar. Die Hörerzahl wächst stetig, allerdings ist ein deutliches Abflachen der Wachstumsrate im Zeitverlauf zu beobachten. Von zweistelligen Werten zu Beginn der siebziger Jahre sinkt die Wachstumsrate auf weniger als fünf Prozent in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre und erreicht derzeit mit rund 1 Prozent pro Jahr Minimalwerte. Die neuerlich zunehmenden Anfängerzahlen werden die Wachstumsraten der Hö-

Grafik 2
Entwicklung der Hörerzahlen bis zum Jahr 2000,
3 Varianten



erzahlen freilich nur auf etwas über 2 Prozent ansteigen lassen. Die zu erwartenden 203.000 Hörer im Jahr 2000 würden mehr als ein Viertel der in der Bildungsstatistik traditionell zu Vergleichen herangezogenen Altersgruppe der 18- bis unter 26jährigen darstellen. Da das Alter in der Hochschulplanungsprognose keinen Modellparameter darstellt, kann eine Netto-Studentenquote⁷ nicht angegeben werden, daß diese Nettoquote jedoch deutlich niedriger wäre, belegt der Umstand, daß mehr als 50.000 bzw. rund 25% der Hörer sich dann bereits im zehnten oder einem höheren Studienjahr befinden und damit jedenfalls älter als 26 Jahre sind. Im Vergleich dazu waren 1985 nur 20.000 Hörer oder 14% bereits im 10. oder einem höheren Studienjahr.

Durch administrative Maßnahmen ließe sich mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Rückgang der Verweildauer – und damit ein Ende des Wach-

tums und eine Stabilisierung der Hörerzahl deutlich *unter 200.000* Hörern – erzielen.

Spektakulär war in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre die Entwicklung der Doppelin-skriptionsquote. Ausgehend von 13 Prozent im Wintersemester 1988/89 ist sie bis zum zuletzt verfügbaren Wintersemester 1994 auf 24 Prozent gestiegen. Das heißt, daß 100 Studenten nun nicht mehr bloß 113⁸, sondern 124 Inskriptionen tätigen. Selbst eine nur kurze Trendextrapolation führt dann rasch zu Inskriptionszahlen von rund 250.000 belegten Studien von inländischen ordentlichen Hörern. Die Standardvariante 1993 hatte eine konstante Quote in der Höhe von 22 Prozent unterstellt, sie wurde nunmehr auf 23 Prozent (männlich 27%, weiblich 20%) angehoben.

Eine Betrachtung der Prognoseergebnisse nach Geschlecht ergibt erstmals eine realistische Perspektive für eine Gleichverteilung männlicher und weiblicher Hörer auf längere Sicht.

7 18- bis 26jährige Studenten in Relation zur 18- bis 26jährigen Bevölkerung.

8 Oder gar 107, wie in den frühen siebziger Jahren.

Tabelle 5

Entwicklung der Hörerzahlen bis zum Jahr 2000; Hauptergebnisse

Wintersemester	Männer	Frauen	Insgesamt	Frauen- anteil	Bevölk. anteil	Belegte Studien	Prognose 93	
							Niedrige Variante	Hohe Variante
1976	47.661	26.726	74.387	36%	9%	79.635		
1981	64.170	44.843	109.013	41%	11%	121.492		
1986	83.006	65.072	148.078	44%	14%	166.875		
1991	98.174	78.791	176.965	45%	18%	212.021	177.030	177.030
1992	99.200	80.164	179.364	45%	19%	217.334	180.506	180.506
1993	100.098	82.314	182.412	45%	20%	222.756	182.533	183.891
1994	100.848	85.704	186.552	46%	21%	230.552	183.216	187.141
1995	100.962	86.580	187.543	46%	22%	231.007	183.392	190.984
1996	101.445	88.396	189.842	47%	23%	233.511	182.910	195.155
1997	101.912	90.248	192.157	47%	24%	236.069	181.901	199.636
1998	102.513	92.510	195.023	47%	25%	239.258	180.466	204.367
1999	103.536	95.161	198.696	48%	25%	243.420	179.164	209.871
2000	105.065	98.240	203.306	48%	26%	248.809	178.335	216.523

Derzeit beläuft sich der Frauenanteil, der in den sechziger Jahren noch bei 25 Prozent gelegen ist, auf über 45 Prozent. Die absehbaren weiteren Zugewinne im Sekundarschulbereich und die Verringerung der geschlechtsspezifischen Diskrepanz bei der Übertrittsquote und vor allem der Verweildauer machen eine solche Entwicklung wahrscheinlicher.

7.5 Prognose der Studienabschlüsse

Von geringerer Bedeutung für die Hochschulplanung im engeren Sinn, verstanden als Finanz-, Raum- und Personalplanung, ist die weitere Entwicklung der Zahl der Studienabschlüsse bzw. die Zahl jener Personen, die als „Jungakademiker“ die Hochschulen verlassen. Bildungs- und beschäftigungspolitisch ist diese Größe jedoch außerordentlich bedeutsam. Auch ist sie eines von mehreren möglichen Kriterien zur Beurteilung der Effizienz des Universitätsbetriebs.

Studienabschlüsse und Erstabschlüsse sind unabhängig von der Studentenzahl. Der entscheidende Parameter ist – neben der Zahl der Studienanfänger – die *Erfolgsquote*. Sie gibt an, ein wie großer Anteil der Anfängerkohorte einen bestimmten (z.B. ersten) Abschluß erreicht. Die komplementäre Größe zur Erstabschlußquote ist die Drop-Out-Rate, der Anteil jener Personen, die die Universität verlassen, ohne einen Abschluß erreicht zu haben. Bei dieser Definition ist zu beachten, daß Erfolg und Mißerfolg nicht an eine Beendigung der Inskriptionsfolge gebunden sind.

Weiters ist darauf hinzuweisen, daß der hier verwendete *personenorientierte* Begriff des Erstabschlusses enger definiert ist als der *studienorientierte* in der Hochschulstatistik. Dort ist z.B. *jedes* Doktorat der Medizin ein Erstabschluß, in der Hochschulplanungsprognose nur dann, wenn der Betreffende nicht vorher den Abschluß irgendeiner anderen Studienrichtung erreicht hat. Etwa 2 bis 3 Prozent der Erstabschlüsse der Hochschulstatistik sind – bezogen auf die Person – eigentlich zweite oder weitere Abschlüsse.

Die Erfolgsquote wies in den vergangenen Jahren eine erfreuliche Entwicklung auf. Die

durch 2 Jahrzehnte anhaltende Tendenz kontinuierlich steigender Drop-Out-Raten scheint tatsächlich gebrochen zu sein. Die Drop-Out-Rate des Jahres 1988 war mit 57 Prozent die höchste, die jemals beobachtet wurde⁹. Unter den zu diesem Zeitpunkt herrschenden Bedingungen hätten nur 47 Prozent der männlichen und gar nur 38 Prozent der weiblichen Studienanfänger irgendein Studium abgeschlossen. In der Zwischenzeit liegt die Erfolgsquote der Männer wieder bei 51 und jene der Frauen bei 44 Prozent (Werte für 1993), die Drop-Out-Quote daher bei „nur mehr“ 52 Prozent. Die Status-Quo-Aannahmen der Standardvariante aus dem Jahre 1993 wurden daher im Rahmen der vorliegenden Neuschätzung um 3 (männlich) bzw. 4 Prozentpunkte (weiblich) nach oben revidiert. Für die Implementierung eines stetig steigenden Erfolgsquote als Standardannahme schien der Stützzeitraum jedoch noch zu kurz. Der in der hohen Variante des Jahres 1993 angenommene Anstieg der Erfolgsquote erscheint nun keinesfalls unrealistisch. Die niedrige, pessimistische Variante aus dem Jahr 1993 ist hingegen extrem unwahrscheinlich geworden.

Bei der Zahl der Studienabschlüsse bzw. den Jungakademikern setzt die demographisch bedingte Konsolidierungsphase eben erst ein. Die Absolventen der frühen neunziger Jahre sind die Angehörigen der Babyboomgeneration der sechziger Jahre. Der anschließende Geburtenrückgang hat zu einem Jahrzehnt stabiler Anfängerzahlen geführt, sodaß sich auch das 1993 erreichte Niveau von 11.500 Abschlüssen bzw. 10.350 Erstabschlüssen im kommenden Jahrzehnt kaum ändern sollte. Jede nennenswerte Abweichung von den fortgeschriebenen Werten ließe sich unmittelbar als Änderung in den Erfolgsquoten interpretieren.

Grafik 3 zeigt zunächst als Fläche, getrennt nach Geschlecht, die erwarteten *Abschlußzahlen*, also die Summe aus Diplomabschlüssen und Promotionen, allerdings ohne die früher bedeut-

⁹ Zu Anfang der siebziger Jahre war die – nach dem gleichen Konzept gemessene – Drop-Out-Rate etwas über 40 Prozent gelegen.

Grafik 3
Entwicklung der Zahl der (Erst)abschlüsse; 3 Varianten

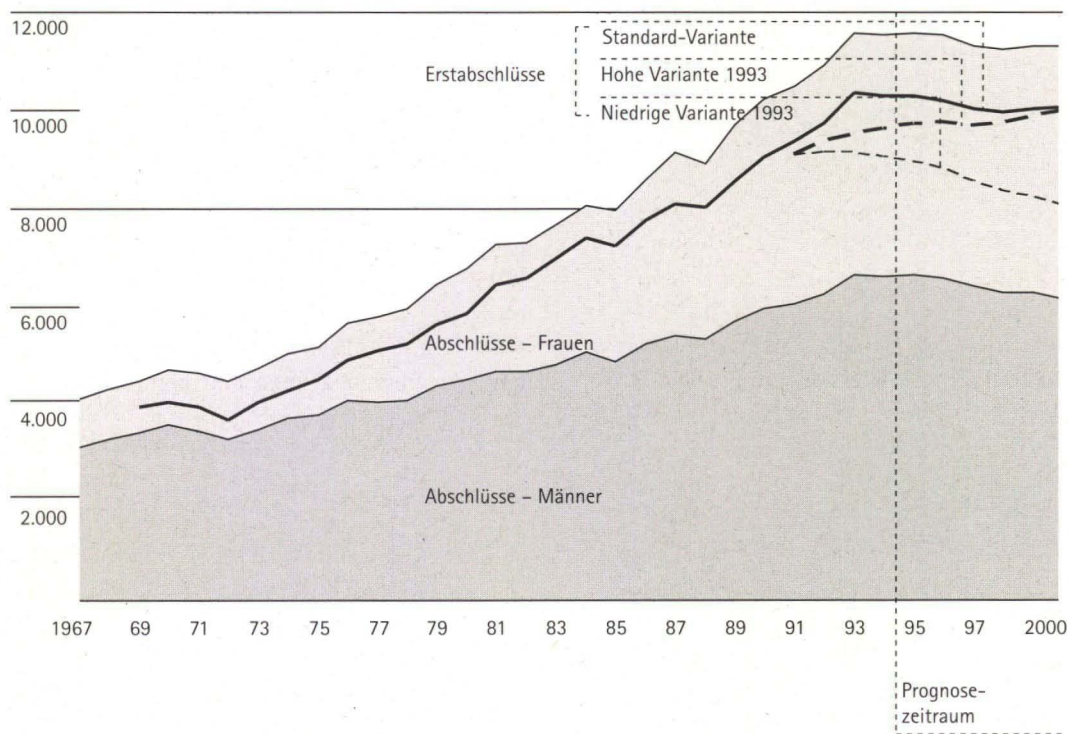


Tabelle 6
Die Studienabschlüsse; Hauptergebnisse

Jahr	Abschlüsse			Erstabschlüsse							
	Insg.	davon Frauen-Frauen	Frauen-anteil	Insg.	Quote ¹	Frauen	Quote ¹	Männer	Quote ¹	Doktorat	Lehramt
1976	5.640	1.553	28%	4.898	4,67%	1.423	2,75%	3.475	6,54%	2.260	1.315
1981	7.250	2.593	36%	6.459	6,10%	2.412	4,48%	4.047	7,77%	3.200	1.575
1986	8.566	3.344	39%	7.748	6,31%	3.136	5,05%	4.612	7,60%	3.020	1.289
1991	10.493	4.446	42%	9.356	6,77%	4.124	6,08%	5.232	7,44%	2.466	1.010
1992	10.927	4.671	43%	9.730	7,02%	4.338	6,42%	5.392	7,58%	2.445	1.030
1993	11.565	4.936	43%	10.359	7,48%	4.600	6,88%	5.759	8,04%	2.439	1.017
1994	11.543	4.929	43%	10.286	7,49%	4.577	6,96%	5.709	7,99%	2.384	1.010
1995	11.583	4.944	43%	10.289	7,63%	4.586	7,13%	5.703	8,08%	2.345	994
1996	11.524	4.941	43%	10.195	7,74%	4.578	7,32%	5.617	8,12%	2.319	972
1997	11.317	4.895	43%	10.014	7,87%	4.536	7,55%	5.478	8,16%	2.302	934
1998	11.240	4.960	44%	9.964	8,19%	4.599	8,02%	5.365	8,35%	2.402	911
1999	11.321	5.048	45%	10.035	8,64%	4.687	8,54%	5.348	8,73%	2.531	907
2000	11.295	5.134	45%	10.064	9,05%	4.776	9,09%	5.288	9,01%	2.581	916

1 Durchschnittlicher Altersjahrgang der 25- bis unter 30jährigen Bevölkerung.

samen „abs.jur.“ Parallel dazu – auf etwas niedrigerem Niveau – verlaufen die Erstabschlußzahlen. Zwischen 1993 und 2000 werden jeweils zehn- bis elftausend Personen einen ersten akademischen Grad erwerben.

Setzt man die Absolventenzahlen zu den korrespondierenden Altersjahrgängen in Beziehung (das ist jeweils der Durchschnitt der 25- bis unter 30jährigen Bevölkerung), zeigt sich, daß zuletzt 7,5 Prozent des Altersjahrgangs erfolgreich ein Universitätsstudium absolviert haben. Bei gleichbleibender Absolutzahl steigt die Akademikerquote bis zum Jahr 2000 auf rd. 9,1 Prozent eines Altersjahrgangs. Die Prognoseergebnisse der Absolventenzahlen sind bis zu diesem Jahr einigermaßen zuverlässig, da bis dahin vor allem bereits immatrikulierte Personen einen Abschluß erreichen. Ergebnisse von Einzeljahren unterliegen freilich starken Zufallsschwankungen und sogenannten Timingeffekten. So könnten beispielsweise die Streik- und Protestaktionen des Jahres 1996 merklich zu Verschiebungen von Abschlüssen auf die Folgejahre führen.

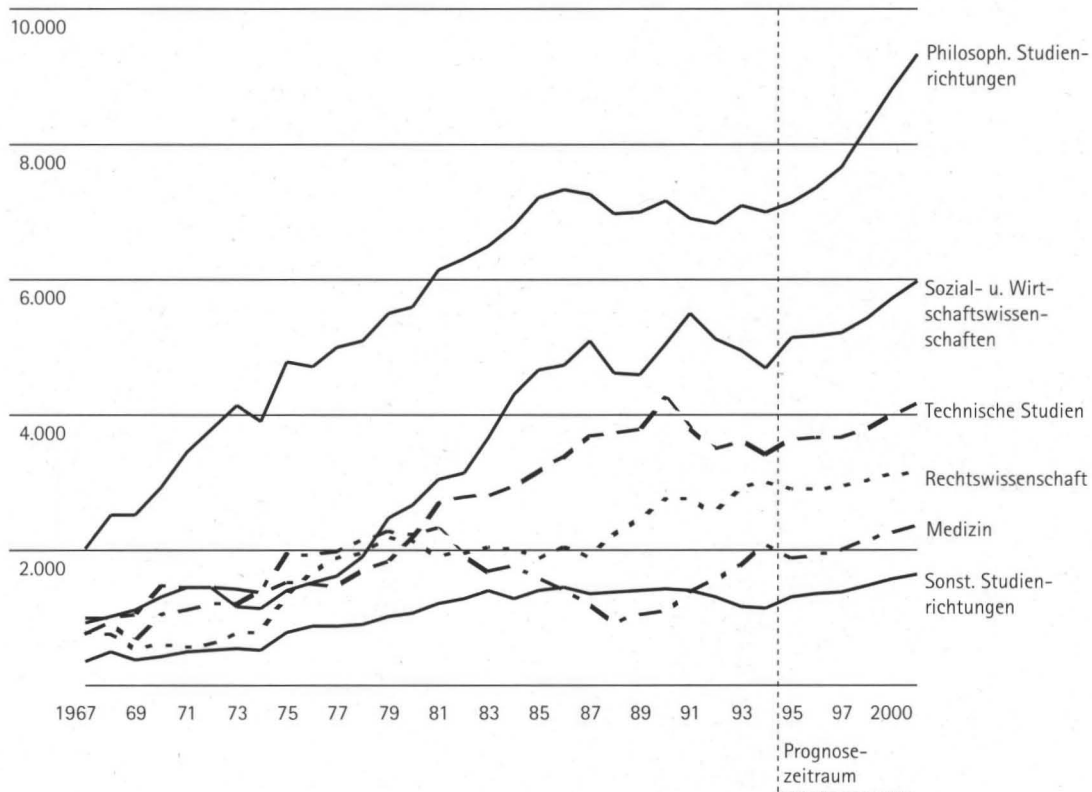
Der Anteil der von Frauen erzielten Abschlüsse hat zuletzt bereits 43 Prozent betragen und wird in Zukunft aufgrund der erwähnten Entwicklungen im Sekundarschulbereich, beim Hochschulzugang und dank einer Verringerung der Differenz im Niveau der Erfolgsquoten zwischen Männern und Frauen vermutlich auf mehr als 46 Prozent ansteigen. Daß der Frauenanteil bei den Erstabschlüssen sogar über diesem Wert liegt, deutet darauf hin, daß Absolventinnen in geringerem Maße die vor allem für eine wissenschaftliche Laufbahn erforderlichen Zweitabschlüsse anstreben. Am eindrucksvollsten zeigt sich der Abbau geschlechtsspezifischer Chancengleichheit jedoch am Akademisierungsgrad: Während er bei Männern zwischen 1976 und 1993 von 6,5 auf 8 Prozent (plus 1,5 Punkte) angestiegen ist, stieg der Akademisierungsgrad der Frauen von 2,8 auf bisher 6,9 Prozent (+4,1 Punkte). Bereits für das Jahr 2000 zeichnet sich ein Gleichstand zwischen den Geschlechtern bei über 9 Prozent ab.

7.6 Ergebnisse nach Studienrichtung und Universität

Je detaillierter eine Prognose ist, umso größer wird der relative Unsicherheitsbereich: Das gilt natürlich auch für die in diesem Abschnitt präsentierten Ergebnisse der Hochschulplanungsprognose, wo belegte Studien nach Studienrichtungen bzw. Personen nach Hochschulen gegliedert sind. Die Prognose der Abschlüsse dürfte allerdings auch auf Studienrichtungsebene bis gegen das Jahr 2000 einigermaßen zuverlässig sein, da die in Frage kommenden Personen zum überwiegenden Teil bereits immatrikuliert und die Studienrichtungen daher bekannt sind. Etwas weniger zuverlässig sind die Prognosen der Hörer- und Inskriptionszahlen, obwohl dank ihrer Charakteristik als Bestände, die pro Jahr etwa nur zu 10 bis 20 Prozent ersetzt werden, *plötzliche* Verschiebungen unwahrscheinlich sind. Besonders schwierig – und das zeigt die Erfahrung wiederholter Prognoseläufe – ist die Voraussage der Studienrichtungswahl der Erstimmatrikulierenden. Einzig stabiles Element sind hier die nur langsam konvergierenden geschlechtsspezifischen Präferenzen und die prägende Wirkung der absolvierten Schulform. Die prognostizierte Zusammensetzung der Studienanfänger hat insofern einen vorhersehbaren Einfluß auf die Studienwahl, als knapp 50 Prozent der Absolventen höherer technischer Lehranstalten *technische*, rund 50 Prozent der Maturanten von Handelsakademien *sozial- und wirtschaftswissenschaftliche*, Absolventen höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen immerhin zu 30 bis 50 Prozent entweder *Veterinärmedizin* oder eine Fachrichtung an der Universität für *Bodenkultur* und die Absolventinnen der höheren lehrer- und erzieherbildenden Schulen zu überwältigenden 80 Prozent *philosophische* Studienrichtungen belegen.

Überlagert wird diese Grundtendenz jedoch von starken Schwankungen der Präferenzen *innerhalb* der einzelnen Anfängergruppen, wobei die Entwicklung – in unterschiedlichem Ausmaß – bei allen Gruppen parallel verläuft. Berufliche Perspektiven, lokales Studienangebot und Studienbedingungen – oder das Vorherrschen be-

Grafik 4
Studienrichtungswahl
Belegte Studien der Erstimmatrikulierenden im Wintersemester



stimmter gesellschaftlich brisanter Themen haben hier ebenso Einfluß wie öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, die von Universitäten oder Ständevertretungen ergriffen werden, um die Studienwahl in dieser oder jener Richtung zu beeinflussen. Das Ausmaß dieser Schwankungen kann außerordentlich groß sein. Der Anteil der Studienrichtung Medizin schwankt beispielsweise zwischen 5 und 17 Prozent, jener der rechtswissenschaftlichen zwischen 8 und 15 Prozent.

Unter den möglichen Annahmen zur Studienrichtungswahl scheidet Trendextrapolationen aus, weil sie innerhalb weniger Jahre zu völlig unplausiblen Resultaten führen. Selbst Status-Quo-Projektionen sind zumindest in jenen Fällen riskant, wo Studienrichtungen historische Höchst- oder Tiefststände erreicht haben, da das Verlaufsmuster typischerweise zyklisch verläuft. Da es jedoch praktisch unmöglich ist, den *Zeitpunkt* der Trendwende vorher-

zusehen, wird – wie in früheren Prognosen – unterstellt, daß sich die Studienwahl (innerhalb der einzelnen Anfängergruppen!) längerfristig dem durchschnittlichen Wahlverhalten der Vergangenheit annähert. Für die vorliegende Prognose wurde die Studienrichtungsverteilung der realen Entwicklung angepaßt, während die langfristigen Zielwerte unverändert gelassen wurden.

Die stärkste Veränderung ergab sich beim Medizinstudium, das früher und stärker als erwartet wieder an Bedeutung gewonnen hat. Attraktiver als erwartet war auch das Jusstudium und die grund- und integrativwissenschaftlichen Studien, während philologische Studien und die „harten“ Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Chemie etc.) geringere Anfängerzahlen verzeichneten. Unter den technischen Studien fiel eine deutliche Verschiebung zu Studien im Bereich Architektur und Bauingenieurwesen auf.

Die Konsequenzen für Hörer- und Ins-

Tabelle 7
Belegte Studien von inländischen ordentlichen Hörern nach Studienrichtung (1990=100)

Studienrichtung	1980	1985	1995	2000
Theologie	66	98	85	88
Rechtswissenschaften	59	72	123	135
Betriebswirtschaftslehre	39	75	116	121
Sonst. Sozial- u. Wirtsch.	37	67	130	138
Medizin	122	132	116	144
Pharmazie	62	93	94	102
Übersetzer, Dolmetsch	67	98	78	89
Humanwissen.	43	72	122	132
Histor.-kulturkundl. Studien	49	80	104	110
Germanistik	114	122	89	104
Anglistik	118	102	110	130
Sonst. philolog. Studien	54	77	93	101
Naturwissenschaften A	69	76	97	101
Naturwissenschaften B	51	76	110	117
Technische Naturwissensch.	32	62	106	103
Architektur, Bauingenieurw.	56	70	130	149
Maschinenbau, Elektrotech.	43	69	98	98
Montanistik	45	70	124	129
Bodenkultur	41	71	101	102
Veterinärmedizin	53	81	106	112
Insgesamt	55	79	113	121

Tabelle 8
Inländische ordentliche Hörer nach Universitäten (1990=100)

Universität	1975	1980	1985	1995	2000
Univ. Wien	43	64	87	109	121
Univ. Graz	44	67	90	116	128
Univ. Innsbruck	47	72	88	116	128
Univ. Salzburg	51	75	91	109	122
TU Wien	38	46	69	112	115
TU Graz	36	47	71	110	114
WU Wien	30	41	77	109	106
Univ. Linz	27	46	78	122	128
Univ. Klagenfurt	18	51	82	131	138
MU Leoben	36	48	75	126	130
Bodenkultur	22	42	73	100	100
Veterinärmed.	35	54	82	101	103
Insgesamt	39	58	83	112	120

kriptionszahlen zeigen die beiden folgenden Tabellen. Die stärkste Dynamik zeichnet sich derzeit beim Medizinstudium ab, jenem Studium, das als einziges in den achtziger Jahren markante Rückgänge zu verzeichnen hatte. Gut 19.000 inskribierte Hörer im Wintersemester 2000 wären aber nur wenig mehr als die knapp 18.000, die bereits 1984 registriert worden waren. In der Prognose des Jahres 1993 war das Überschreiten dieses Wertes erst für einen späteren Zeitpunkt erwartet worden. Gegenläufig dazu entwickeln sich die Erfolgsstudien der achtziger Jahre (Bodenkultur, Montanistik sowie technischen Studien – mit Ausnahme von Architektur und Bauingenieurwesen). Hier hatten sich die Inskriptionszahlen innerhalb eines Jahrzehnts zum Teil mehr als verdoppelt – nachlassende Erstimmatrikulierendenzahlen lassen jedoch auf wirksame Rückkoppelungsmechanismen schließen, die ein nur unterdurchschnittliches Wachstum dieser Studienrichtungen in den kommenden Jahren erwarten lassen.

Zu den Ergebnissen nach *Universitäten* ist festzuhalten, daß der Hochschulplanungsprognose *kein* Regionalmodell – etwa des Sekundarschulbereichs – zugrunde liegt. Vielmehr werden die Ergebnisse je Studienrichtung entsprechend den in der Vergangenheit beobachteten Relationen auf die Universitäten verteilt. (Bei der Montanuniversität Leoben sowie den Universitäten für Bodenkultur und Veterinärmedizin erübrigt sich dieser Schritt; die Studienrichtung ist mit der Hochschule identisch.) Diese Relationen sind bemerkenswert stabil: Abgesehen von den Jahren um 1970, als durch die Neugründungen in Linz und Klagenfurt die Bedeutung Wiens leicht abgenommen hatte, sind kaum Veränderungen zu beobachten. Zwischen 1972 und 1994 war der Anteil der an einer der fünf Wiener Universitäten immatrikulierten inländischen ordentlichen Hörer nie höher als 58 und nie niedriger als 55 Prozent. Im Prognosezeitraum schwankt der Anteil zwischen 56 und 57 Prozent.

Stärker als zuletzt erwartet dürfte das Wachstum jener Universitäten sein, an denen ein Medizinstudium angeboten wird. Zurückgenom-

men wurde dagegen die Prognose der Hörerzahlen an technischen Universitäten und der Universität für Bodenkultur. In der bevorstehenden Phase niedriger Wachstumsraten könnte die Wirtschaftsuniversität sogar rückläufige Hörerzahlen registrieren. Ursache ist die Einrichtung des Betriebswirtschaftszentrums der Universität Wien, das einen merklichen Entlastungseffekt bewirkt hat. Niedriges Wachstum wird schließlich auch noch für die veterinärmedizinische Universität prognostiziert, was ebenfalls eine Folge des dynamischen Wachstums der letzten Jahre und des damit bereits hohen Ausgangsniveaus ist. Trotz starken Wachstums in den achtziger Jahren dürfte die Universität Klagenfurt wegen der thematischen Ausweitung in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften weiterhin in überdurchschnittlichem Maße Hörer anziehen.

Die Absolventenzahlen spiegeln – mit einer von der jeweiligen Studiendauer abhängigen Verzögerung – das Studienwahlverhalten der Erstimmatrikulierenden wider. So sanken und sinken entgegen dem generellen Trend die Absolventenzahlen im Theologie- und im Medizinstudium. Mit 770 erwarteten Erstabschlüssen im Studienjahr 1996/97 werden sich die Promotionen zum Doktor der *Medizin* gegenüber 1984 halbiert haben, womit sie etwa ein Niveau wie zur Mitte der siebziger Jahre erreicht haben. Der spätestens 1998 zu erwarten-

de rasche Anstieg der Absolventenzahlen könnte freilich zu neuen Höchstwerten führen. Dagegen ist beim *Theologiestudium* vor dem Jahr 2000 mit keiner Umkehr der rückläufigen Entwicklung zu rechnen. Die Zahl der jährlich ins Erwerbsleben eintretenden Absolventen eines *rechtswissenschaftlichen* Studiums stagnierte mehr als 10 Jahre lang um etwa 1000 Personen. Hier hat mit Beginn der neunziger Jahre ein Anstieg eingesetzt, der das Niveau bis zum Jahr 2000 auf über 1500 Absolventen pro Jahr anheben wird. Jene vorwiegend wirtschaftsnahen Studien, die in den achtziger Jahren unter zunehmend drängender empfundenen Verwertungs Gesichtspunkten eine wachsende Zahl von Studienanfängern angezogen hatten – nämlich die *sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen* und die *technischen* Studien einschließlich der *Montanistik*, aber auch der Studien an der Universität für *Bodenkultur* bzw. *Veterinärmedizin* „produzieren“ derzeit oder in unmittelbarer Zukunft die maximalen Absolventenzahlen. In all diesen Studienrichtungen ist in der Folge mit stagnierenden oder leicht rückläufigen Erstabschlußzahlen zu rechnen. Hinter der bis zum Jahr 2000 zunächst rückläufigen Absolventenzahl der *geistes- und naturwissenschaftlichen* Studienrichtungen verbergen sich gegenläufige Tendenzen. Bereits seit vielen Jahren rückläufig mit anhaltender Tendenz bis zumindest zum Jahr 2000 entwickeln sich fast alle Lehramts-

Tabelle 9

Prognose der Studienabschlüsse nach Studienrichtungsgruppen (absolut)

Studienjahr	Theologie	Sozial- u.WiWi	Philos. Studien	Techn. Studien	Rechts. wissen.	Medizin	Monta- nistik	Boden- kultur	Verterin- Medizin
1985	174	1.169	2.305	964	876	1.382	61	213	73
1990	182	1.846	2.919	1.281	995	1.302	94	302	130
1995	146	2.222	3.352	1.734	1.333	816	133	421	133
1996	134	2.231	3.276	1.730	1.380	769	131	417	128
1997	121	2.164	3.166	1.665	1.449	780	136	414	119
1998	113	2.129	3.088	1.605	1.479	900	135	396	118
1999	100	2.128	3.085	1.601	1.494	1.005	128	378	119
2000	103	2.136	3.077	1.549	1.494	1.112	136	337	117

studien. Diese angesichts aktueller Budgetrestriktionen durchaus sinnvolle Entwicklung bedarf jedoch insofern wachsender Aufmerksamkeit, als die um das Jahr 2005 einsetzende Pensionierungswelle von Sekundarschullehrern einen hohen Ersatzbedarf auslösen wird. Demgegenüber sind die „weichen“ Naturwissenschaften (Sport, Geographie, Biologie¹⁰ etc.), die historisch-kulturkundlichen und vor allem die grund- und integrativwissenschaftlichen Studien von einem anhaltenden Zuwachs gekennzeichnet.

7.7 Zusammenfassung

Die der Analyse zugrundeliegende Datenbasis umfaßt einerseits die Österreichische Schulstatistik der Schuljahre 1977/78 bis 1994/95 und andererseits die Inskriptionsmeldungen der „Zentralen Hörerevidenz“ einschließlich des Wintersemesters 1991/92 sowie die publizierten Daten der „Österreichischen Hochschulstatistik“ bis zum Studienjahr 1994/95. Wie bereits in den Berichtsjahren 1981, 1984 und 1990 handelt es sich bei der Prognose um eine bloße Revision der Annahmen im Lichte aktueller Entwicklungen. Eine detaillierte Analyse des Basismaterials auf Basis der Inskriptionsmeldungen konnte angesichts der breiten Analyse des Jahres 1993 unterbleiben.

Die ausgeprägte Phase einer deutlichen demographischen *Entlastung* als Folge des Ge-

burtenrückgangs im Jahrzehnt von 1968 bis 1977 von 126.100 auf 85.600 geht ihrem Ende entgegen. Die schwächsten Jahrgänge werden bis 1997 den Sekundarschulbereich verlassen haben. Für den unmittelbar folgenden Zeitraum ist mit geringfügig schwankenden Jahrgangsstärken zu rechnen. Steigende Übertrittsquoten und die Einrichtung einer neuen Schulform mit Studienberechtigung (höhere lehrer- und erzieherbildende Schulen) wurden durch den Geburtenrückgang voll kompensiert. Im gesamten Zeitraum von 1985 bis 1995 lagen die Anfängerzahlen stets zwischen 21.000 und 22.200 pro Jahr. Im Studienjahr 1996/97 wird das Maximum vermutlich erstmals übertroffen werden und eine Phase langsamen, aber stetigen Anwachsens einleiten.

Die Zahl der inskribierten inländischen ordentlichen Hörer ist nicht nur von der Höhe der Neuzugänge, sondern auch von der durchschnittlichen Dauer des Verbleibens der Studierenden an der Universität bestimmt. Die „zu erwartende Verweildauer“ lag in den siebziger Jahren zwischen acht und neun Wintersemestern und erreichte 1990 einen vorläufigen Höchstwert von mehr als 10 Jahren. Daher ist eine Stagnation oder gar ein Rückgang der Hörerzahlen nicht zu erwarten. Unter der Annahme einer Verweildauer von 9 bis 9,5 Jahren wird die Zahl inländischer ordentlicher Hörer durch den gesamten Prognosezeitraum bis zum Jahr 2000 hindurch auf schließlich 203.000 Hörer (davon knapp weniger als die Hälfte Frauen) anwachsen.

Die Erfolgsquote wies in den vergangenen Jahren eine erfreuliche Entwicklung auf. Die durch 2 Jahrzehnte anhaltende Tendenz kontinuierlich steigender Drop-Out-Raten scheint gebrochen. Seit 1988, dem Jahr mit der höchsten jemals beobachteten Drop-Out-Quote von 57 Prozent, steigt die Erfolgsquote wieder. Für die Jahre von 1993 bis 2000 ist daher mit 10.000 bis 11.000 Absolventen (Erstabschlüssen) pro Jahr zu rechnen.

¹⁰ Der traditionelle Terminus „weich“ ist angesichts der aktuellen Entwicklungen z.B. in der Molekularbiologie natürlich fragwürdig. Das (statistische) Argument der Kontinuität von Zeitreihen spricht für die Beibehaltung einmal getroffener Einteilungen.

8 Forschung

Im Jahr 1995 beliefen sich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 35,6 Mrd. Schilling, was einem Anteil von 1,5% am Bruttoinlandsprodukt entsprach. Die Aufwendungen zur Forschungsfinanzierung sind seit 1981 fast um das dreifache gestiegen, der Anteil am Bruttoinlandsprodukt lag 1995 um 0,33 Prozentpunkten über dem Anteil im Jahr 1981. Auf den Bund entfielen 1995 rund 41% des Finanzierungsvolumens, auf die Bundesländer rund 6%. Durch die Wirtschaft wurden 48% der Kosten für Forschung und Entwicklung aufgewendet (Tab. 8.1).

1993 waren rund 24.500 Personen in der Forschung und Entwicklung beschäftigt, die Hälfte davon zählte zum wissenschaftlichen Personal. Die meisten Forschungseinheiten sind dem Hochschulsektor zuzurechnen (rund 47%), gefolgt vom Unternehmenssektor (36%) (Tab. 8.3).

Etwa die Hälfte der Arbeitszeit des wissenschaftlichen Personals an den Universitäten wurde 1993 für Forschung aufgewendet. Die Lehr- und Ausbildungstätigkeit nahm rund 36% der Arbeitszeit in Anspruch, rund 12% entfielen auf sonstige Tätigkeiten. Diese Verteilung wurde ohne Einbeziehung des wissenschaftlichen Personals an den Kliniken berechnet, da deren Arbeitszeit besonders durch die Patientenbehandlung, die unter sonstige Tätigkeiten fällt, eine gänzlich andere Zeitstruktur aufweist (rund 12% Lehrtätigkeit, rund 26% Forschung und rund 63% sonstige Tätigkeit) (Tab. 8.4).

Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung erteilte 1995 819 Neubewilligungen im Gesamtvolumen von 676,6 Mio.

Schilling. Der mit 30,5% größte Anteil erging an die Universität Wien. Etwas mehr als die Hälfte (rund 56%) der Neubewilligten Fördergelder kam der Forschung im Bereich der Naturwissenschaften zugute. Die Humanmedizin erreichte einen Anteil von rund 17%, die Geisteswissenschaften erhielten 15% der Neubewilligten Forschungsfördergelder (Tab. 8.5a und 8.5b).

1995 waren insgesamt 1.726 vom Bund in Auftrag gegebene Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit einem Gesamtvolumen von 1,6 Mrd. Schilling im Laufen. Die meisten Forschungsaufträge des Bundes (65%) gehen auf das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zurück (Tab. 8.6a und 8.6b).

Im Zeitraum 1991 bis 1992 wurden von den wissenschaftlichen Universitätsbediensteten insgesamt 53.000 wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht, rund 44% davon in Fachzeitschriften, 3% als Bücher oder Monographien. Auf jede/n WissenschaftlerIn kamen damit durchschnittlich 5 bis 6 Veröffentlichungen (Tab. 8.7).

In den Jahren 1991/92 wurden an den Universitäten insgesamt 8.651 Expertengutachten und 6.066 Forschungsprojekte durchgeführt. Auftraggeber für Forschungsprojekte waren zu 39% öffentliche Fonds, zu 37% nicht-öffentliche Stellen und 23% der Projekte wurden von Bund, Länder oder Gemeinden in Auftrag gegeben. Der größte Anteil der Forschungsaufträge erging an naturwissenschaftliche Institute. Auftragnehmer waren bei nahezu zwei Drittel der Projekte Einzelpersonen und nicht das Institut (Tab. 8.8).

Tabelle 8.1

**Finanzierung der in Österreich durchgeführten Forschung und experimentellen Entwicklung,
1981 bis 1995 (in Mio. Schilling)**

Finanzierungssektor	1981	1985	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
F&E-Ausgaben insgesamt	12.331,0	17.182,2	22.966,9	25.610,8	28.962,2	30.325,5	32.181,0	34.715,3	35.609,4
davon:									
Bund ¹	4.986,7	7.130,2	8.501,7	9.617,9	11.504,1	12.294,8	13.517,2	14.858,1	14.693,0
Bundesländer ²	658,6	979,7	1.229,9	1.495,2	1.701,8	1.838,0	2.012,4	2.178,8	2.279,4
Unternehmenssektor ³	6.194,9	8.439,8	12.182,6	13.317,0	14.553,0	14.953,1	15.344,4	16.264,2	17.238,3
Sonstige ⁴	490,9	632,5	1.052,7	1.180,7	1.203,3	1.239,6	1.307,0	1.414,2	1.398,7
Bruttoinlandsprodukt nominell ⁵ (in Mrd. S)	1.056,0	1.348,4	1.672,9	1.801,3	1.928,3	2.046,1	2.117,8	2.243,0	2.372,9
F&E-Ausgaben insgesamt in % des BIP	1,17	1,27	1,37	1,42	1,50	1,48	1,52	1,55	1,50

- 1981, 1985 und 1989: Erhebungsergebnisse (Bund einschließlich Mittel der zwei Forschungsförderungsfonds sowie 1989 auch einschließlich ITF). 1990 bis 1995: Beilage T/Teil b (Bundesbudget-Forschung). 1990 zusätzlich Sonderaktionen zur Förderung außenhandelsorientierter F&E-Vorhaben (50 Mio. S).
- 1981, 1985 und 1989: Erhebungsergebnisse (einschließlich ÖSTAT-Schätzung der F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten: 1981: 375,9 Mio. S, 1985: 510,9 Mio. S, 1989: 637,7 Mio. S. 1990-1995: Schätzung durch das ÖSTAT unter Heranziehung der F&E-Ausgaben-Schätzungen der Ämter der Landesregierungen).
- Umfaßt Finanzierung durch die Wirtschaft (einschließlich Jubiläumsfonds und Aktion zur Förderung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben der Österreichischen Nationalbank). 1981, 1985 und 1989: Erhebungsergebnisse. 1990-1995: Schätzung durch das ÖSTAT auf der Basis der Erhebungsergebnisse der Wirtschaftskammer (1984, 1989, 1991 und 1993) und des ÖSTAT (1985 und 1989).
- Umfaßt Finanzierung durch Gemeinden (ohne Wien), durch Kammern, durch Sozialversicherungsträger sowie allfällige sonstige öffentliche Finanzierung (schließt von 1989 bis 1994 auch im Wege der ASFINAG sowie 1993 und 1994 durch die BIG außerbudgetär finanzierte Bauvorhaben im Hochschulsektor mit ein), durch den privaten gemeinnützigen Sektor und durch das Ausland. 1981, 1985 und 1989: Erhebungsergebnisse. 1990-1995: Schätzung durch das ÖSTAT.
- 1981, 1985 bis 1993: ÖSTAT 1994 und 1995: WIFO-Prognose/Dezember 1995.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 8.2

Finanzierung der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung (unter Einschluß der Gemeinkosten und Bauausgaben im Hochschulsektor) gegliedert nach Durchführungssektoren und Finanzierungsbereichen, 1993

F&E durchgeführt in Sektor / Bereich	Anzahl der F&E betriebs- den Erhebungseinheiten	F&E-Ausgaben in 1000 S finanziert durch ...								Insgesamt
		Unternehmenssektor	Öffentlicher Sektor					Privater gemeinnüt- ziger Sektor	Ausland (einschl. In- ternat. Org.)	
			Bund	Länder (einschl. Wien)	Gemeinden (ohne Wien)	Sonstige	Gesamt			
Hochschulsektor ¹	1.031	218.185	9.782.213	143.679	8.613	420.266	10.354.771	43.604	47.349	10.663.909
davon:										
Universitäten (ohne Kl.)	812	183.209	7.028.648	46.041	6.658	373.301	7.454.648	38.274	41.303	7.717.434
Univ.kliniken	79	31.256	2.310.189	91.725	-	26.176	2.428.090	4.353	4.812	2.468.511
Kunsthochschulen	55	1.338	111.719	737	1.805	1.602	115.863	7	419	117.627
Akad. d. Wissenschaften	78	2.304	330.151	5.176	150	19.165	354.642	950	810	358.706
Versuchsanstalten an HTLs	7	78	1.506	-	-	22	1.528	20	5	1.631
Sektor Staat ^{1,2}	332	56.730	1.213.497	1.237.822	30.987	94.690	2.576.996	53.979	24.069	2.711.774
Privater gemeinnütziger Sektor ^{1,3}	41	25.843	9.196	2.501	268	7.104	19.069	36.397	1.657	82.966
Unternehmenssektor ¹	790	15.226.345	381.150	223.129	9.215	644.026	1.257.520	1.758	748.314	17.233.937
davon:										
Kooperativer Bereich ⁴	32	593.809	280.637	77.256	91.155	86.025	453.073	1.583	303.648	1.352.113
Ziviltechniker	19	18.332	3.426	1.397	60	1.904	6.787	175	319	25.613
Kraftwerksgesellschaften	11	99.841	-	-	-	-	-	-	-	99.841
Firmeneigene Forsch. ⁵	728	14.514.363	97.087	144.476	-	556.097	797.660	-	444.347	15.756.370
Insgesamt ⁶	2.194	15.527.103	11.386.056	1.607.131	49.083	1.166.086	14.208.356	135.738	821.389	30.692.586

1 Erhebung des ÖSTAT 1993.

2 Umfaßt Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefaßten), Landes-, Gemeinde-, Kammerinstitutionen sowie Einrichtungen von Sozialversicherungsträgern, von der öffentlichen Hand kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft; einschließlich Museen; ohne Landeskrankenanstalten.

3 Private Institutionen ohne Erwerbscharakter, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist.

4 Einschließlich Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf.

5 Erhebung der Wirtschaftskammer Österreich 1993.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 8.3

Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (in Vollzeitäquivalent) gegliedert nach Sektoren/Bereichen und Beschäftigtenkategorien, 1993

Sektor / Bereich	Anzahl der F&E betriebl. Erhebungseinheiten	Vollzeitäquivalente für F&E			
		Insgesamt	davon		
			Wiss. Personal (Akademiker u. gleichw. Kräfte)	Maturanten u. gleichw. Kräfte, Techniker, Laboranten	Sonstiges Hilfspersonal
Hochschulsektor ¹	1.031	7.135,7	4.856,7	1.098,6	1.180,5
davon:					
Universitäten	812	5.778,5	3.954,2	828,4	995,9
Kliniken	79	959,5	601,7	220,9	136,8
Kunsthochschulen	55	83,0	69,9	2,6	10,6
Österr. Akademie der Wissenschaften	78	308,5	228,6	45,8	34,2
Versuchsanstalten an HTLs	7	6,3	2,4	0,9	3,0
Sektor Staat ^{1,2}	332	2.107,3	903,9	353,6	849,9
Privater gemeinnütziger Sektor ^{1,3}	41	100,4	64,9	25,4	10,1
Unternehmenssektor	790	15.114,4	6.995,0	4.919,2	3.200,1
davon:					
Kooperativer Bereich ^{1,4}	32	1.298,6	459,1	298,4	541,1
Ziviltechniker ¹	19	23,9	11,9	3,6	8,4
Kraftwerksgesellschaften ¹	11	33,2	18,0	5,5	9,6
Firmeneigene Forschung ⁵	728	13.758,7	6.506,0	4.611,7	2.641,0
Insgesamt	2.194	24.457,7	12.820,5	6.396,7	5.240,5

1 Erhebung des ÖSTAT 1993.

2 Umfaßt Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefaßten), Landes-, Gemeinde-, Kammerinstitutionen sowie Einrichtungen von Sozialversicherungsträgern, von der Öffentlichen Hand kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft einschließlich Museen ohne Landeskrankenanstalten.

3 Private Institutionen ohne Erwerbscharakter, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist.

4 Einschließlich Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf.

5 Erhebung der Wirtschaftskammer Österreich 1993.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Kapitel 8

Tabelle 8.4

Arbeitszeitverteilung des wissenschaftlichen Personals an Universitäten gegliedert nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigtenkategorien (Arbeitszeitverteilung mit aufgeteiltem Verwaltungsanteil in Prozent), 1993

Wissenschaftszweig	F&E betreibende Institute	Professoren			Assistenten			Stud.ass., Demonstratoren			Sonst. wiss. Pers.			Insgesamt		
		Lehre und Ausbildung	Forsch. u. exper. Entw.	Sonstige Tätigkeiten	Lehre und Ausbildung	Forsch. u. exper. Entw.	Sonstige Tätigkeiten	Lehre und Ausbildung	Forsch. u. exper. Entw.	Sonstige Tätigkeiten	Lehre und Ausbildung	Forsch. u. exper. Entw.	Sonstige Tätigkeiten	Lehre und Ausbildung	Forsch. u. exper. Entw.	Sonstige Tätigkeiten
Naturwissenschaften	183	42,1	47,1	10,8	33,7	56,8	9,5	34,2	52,7	13,1	20,3	69,0	10,7	33,7	56,3	10,0
Techn. Wissenschaften	158	44,9	42,8	12,3	37,7	51,1	11,2	30,5	41,3	28,2	24,1	55,9	20,0	37,1	50,0	12,9
Humanmed. ohne Kliniken	72	37,7	48,9	13,4	29,2	57,6	13,2	71,6	25,3	3,1	18,7	66,3	15,0	31,3	55,7	13,0
Kliniken	79	20,2	29,6	50,2	10,9	24,4	64,7	22,9	60,6	16,5	9,9	44,1	46,0	11,5	25,9	62,6
Humanmed. gesamt	151	26,3	36,3	37,4	14,1	30,2	55,7	69,7	26,7	3,6	13,2	52,3	34,5	15,7	32,2	52,1
Land- u. Forstw., Vet.med.	45	43,0	42,9	14,1	32,5	47,5	20,0	71,3	17,4	11,3	18,1	65,8	16,1	33,1	48,6	18,3
Sozialwissenschaften	197	41,5	48,1	10,4	39,1	48,9	12,0	32,0	41,2	26,8	39,7	47,4	12,9	39,5	48,4	12,1
Geisteswissenschaften	157	42,5	46,9	10,6	37,5	50,0	12,5	27,3	38,2	34,5	46,7	40,9	12,4	40,4	47,3	12,3
Insges. ohne Kliniken	812	42,1	46,8	11,1	35,5	53,0	11,5	39,4	40,6	20,0	29,8	56,8	13,4	36,3	51,8	11,9
Insges. einschl. Kliniken	891	39,6	44,8	15,6	27,2	43,3	29,5	39,3	40,7	20,0	27,0	55,0	18,0	29,6	44,7	25,7

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 8.5a

**Neubewilligungen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
nach Forschungsstätten, 1993 bis 1995**

Forschungsstätte	1993			1994			1995		
	Anzahl	Betrag	Anteil	Anzahl	Betrag	Anteil	Anzahl	Betrag	Anteil
		in Mio S	in %		in Mio S	in %		in Mio S	in %
Universität Wien	276	253,4	33,0	235	217,8	32,5	255	206,5	30,5
Universität Graz	103	99,2	12,9	86	75,6	11,3	69	49,5	7,3
Universität Innsbruck	94	81,3	10,6	80	72,8	10,8	86	96,1	14,2
Universität Salzburg	42	32,5	4,2	37	27,1	4,0	34	29,9	4,4
Technische Universität Wien	94	88,5	11,5	95	85,2	12,7	105	99,1	14,6
Technische Universität Graz	66	75,5	9,8	28	19,7	2,9	54	62,4	9,2
Montanuniversität Leoben	6	4,1	,5	13	13,4	2,0	7	8,7	1,3
Universität für Bodenkultur Wien	19	19,8	2,6	25	31,5	4,7	22	19,9	3,0
Veterinärmedizinische Universität Wien	3	2,1	,3	6	6,2	,9	2	0,7	0,1
Wirtschaftsuniversität Wien	8	7,8	1,0	9	4,3	,6	13	3,9	0,6
Universität Linz	29	19,3	2,5	33	33,1	4,9	32	25,5	3,8
Universität Klagenfurt	11	5,8	,8	8	3,5	,5	10	6,1	0,9
Hochschulen künstlerischer Richtung insg.	5	4,1	,5	1	1,1	,2	4	1,7	0,3
Österr. Akademie der Wissenschaften	40	28,2	3,7	40	26,4	3,9	35	18,9	2,8
Sonstige ¹	110	47,5	6,2	88	53,3	7,9	91	47,7	7,1
Insgesamt	906	769,6	100,0	784	671,0	100,0	819	676,7	100,0

1 Forschungsstätten des Bundes, der Länder, Gemeinden u.a. Körperschaften öffentlichen Rechts, gesellschafts- und vereinsrechtlich organisierte Einrichtungen u.a.

2 Kleine Differenzen zwischen der Summe der Einzelposten und der Gesamtsumme ergeben sich aus gerundeten Beträgen.

Quelle: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Tabelle 8.5b

**Neubewilligungen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
nach Wissenschaftsdisziplinen, 1993 bis 1995**

Wissenschaftsdisziplin	1993		1994		1995	
	Betrag	Anteil	Betrag	Anteil	Betrag	Anteil
	in Mio S	in %	in Mio S	in %	in Mio S	in %
Naturwissenschaften (inkl. Biologie)	410,5	53,3	302,6	45,1	377,5	55,8
Technische Wissenschaften	64,4	8,4	48,2	7,2	47,9	7,1
Humanmedizin	134,9	17,5	183,5	27,3	112	16,6
Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	5,8	0,8	8	1,2	12,6	1,9
Sozialwissenschaften	32,4	4,2	20,5	3,1	26,2	3,9
Geisteswissenschaften	121,5	15,8	108,2	16,1	100,5	14,8
Insgesamt	769,6	100,0	671,0	100,0	676,7	100,0

Quelle: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Tabelle 8.6a

Forschungs- und Entwicklungsaufträge des Bundes nach Wissenschaftszweigen, 1993 bis 1995¹

Wissenschaftszweig ²	1993			1994			1995		
	Anzahl	Betrag in Mio S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio S	Anteil in %
Naturwissenschaften	360	322,073	19,4	351	307,365	18,9	339	303,663	19,0
Technische Wissenschaften	259	239,149	14,0	229	242,357	12,3	227	238,291	12,7
Humanmedizinische Wissenschaften	127	150859	6,9	118	155,427	6,3	114	156,425	6,4
Landwirtschaft	105	82,013	5,7	120	96,438	6,4	135	108,799	7,6
Sozialwissenschaften	271	224,411	14,6	241	197,824	13,0	165	123,012	9,3
Geisteswissenschaften	236	130,110	12,7	237	150,226	12,7	206	129,219	11,6
nicht zugeordnet	495	778,384	26,7	565	623,656	30,4	595	598,383	33,4
Forschungsaufträge insgesamt ³	1.170	1.869,372	100,0	1.785	1.723,539	100,0	1.726	1.619,353	100,0
davon im jeweiligen Jahr ausbezahlt	1.340	725,070		1.348	570,863		1.264	558,115	

1 Alle im jeweiligen Jahr laufenden, d.h. inklusive der früher vergebenen bzw. der im jeweiligen Jahr abgeschlossenen Aufträge.

2 Klassifizierungsgrundlage: Vom Österreichischen Statistischen Zentralamt modifizierte UNESCO-Klassifikation der Wissenschaftszweige.

3 Bei Mehrfachklassifizierungen von Projekten wird sowohl Anzahl als auch Betrag bei jedem Fachgebiet gezählt, in der Summe aber nur einmal.

Tabelle 8.6b

Forschungs- und Entwicklungsaufträge des Bundesministeriums für Wissenschaft, Verkehr und Kunst nach Wissenschaftszweigen, 1993 bis 1995¹

Wissenschaftszweig ²	1993			1994			1995		
	Anzahl	Betrag in Mio S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio S	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Mio S	Anteil in %
Naturwissenschaften	305	268,018	24,1	293	255,650	24,9	288	255,410	25,0
Technische Wissenschaften	242	226,464	19,1	214	228,940	18,2	214	226,130	18,6
Humanmedizinische Wissenschaften	99	129,035	7,8	92	131,671	7,8	96	134,062	8,3
Landwirtschaft	34	27,626	2,7	31	26,260	2,6	27	25,750	2,3
Sozialwissenschaften	159	80,509	12,5	127	79,876	10,8	119	84,369	10,3
Geisteswissenschaften	231	128,586	18,2	233	149,346	19,8	200	127,490	17,4
nicht zugeordnet	198	494,625	15,6	189	308,516	16,0	208	276,430	18,1
Forschungsaufträge insgesamt ³	1.215	1.330,613	100,0	1.135	1.156,560	100,0	1.125	1.115,607	100,0
davon im jeweiligen Jahr ausbezahlt	962	535,111		888	357,631		899	391,720	

1 Alle im jeweiligen Jahr laufenden, d.h. inklusive der früher vergebenen bzw. der im jeweiligen Jahr abgeschlossenen Aufträge.

2 Klassifizierungsgrundlage: Vom Österreichischen Statistischen Zentralamt modifizierte UNESCO-Klassifikation der Wissenschaftszweige.

3 Bei Mehrfachklassifizierungen von Projekten wird sowohl Anzahl als auch Betrag bei jedem Fachgebiet gezählt, in der Summe aber nur einmal.

Tabelle 8.7

**Wissenschaftliche Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Institutsbediensteten
nach fachverwandten Fakultäten, 1991 und 1992**

Universität / Fakultät	Wiss. Bedienstete	Herausgeberschaft			Bücher und Monographien		Originalbeitr. in Fachzeitschr.		Sammelwerke	and. wiss. Publikationen	Insgesamt
		Einzelpublikationen	Hefte einer Zft.	Lehrbücher	deutsch	fremdsprachig	österreichisch	ausländisch			
Interfak. Institute	27	9	14	-	4	-	19	6	32	6	90
Univ. Wien	8	2	8	-	-	-	11	3	7	-	31
Univ. Innsbruck	5	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2
Univ. Salzburg	9	7	6	-	3	-	4	2	23	3	48
TU Wien	2	-	-	-	1	-	-	1	1	-	3
Univ. Linz	3	-	-	-	-	-	4	-	-	2	6
Theologische Fak.	193	62	107	7	73	3	324	187	379	626	1.768
Univ. Wien. Kath.-th. Fak.	46	9	14	1	14	2	57	45	88	144	374
Univ. Wien, Evang.-th. Fak.	20	21	25	-	11	-	43	32	82	77	291
Univ. Graz	41	12	34	-	23	1	99	51	81	123	424
Univ. Innsbruck	51	9	24	3	12	-	69	41	35	219	412
Univ. Salzburg	35	11	10	3	13	-	56	18	93	63	267
Rechtswiss. Fak.	535	202	364	31	155	8	1.200	229	654	586	3.429
Univ. Wien	154	63	168	17	59	2	432	50	184	252	1.227
Univ. Graz	110	67	19	1	18	-	151	62	157	98	573
Univ. Innsbruck	89	21	70	2	23	-	223	36	106	47	528
Univ. Salzburg	106	29	71	6	25	-	217	65	133	91	637
Univ. Linz	76	22	36	5	30	6	177	16	74	98	464
Soz.-u.wirtwiss. Fak.	798	253	333	62	163	47	954	658	943	738	4.151
Univ. Wien	114	44	20	7	16	9	63	156	152	155	622
Univ. Graz	87	18	28	5	17	3	86	96	112	88	453
Univ. Innsbruck	100	21	49	3	19	8	83	83	140	114	520
WU Wien	361	132	187	39	72	17	611	222	406	266	1.952
Univ. Linz	136	38	49	8	39	10	111	101	133	115	604
Medizinische Fak.	2.422	603	236	76	238	190	1.954	6.337	1.020	6.306	16.960
Univ. Wien	1.426	375	118	32	113	95	1.192	3.581	512	3.763	9.781
Univ. Graz	497	175	71	22	58	38	495	1.243	320	1.576	3.998
Univ. Innsbruck	499	53	47	22	67	57	267	1.513	188	967	3.181
Geisteswiss. Fak.	1.130	527	584	56	250	69	1.378	1.098	2.092	1.438	7.492
Univ. Wien, Grund-u.int.Fak.	182	89	112	12	67	17	301	228	283	256	1.365

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 8.7 (Fortsetzung)

Wissenschaftliche Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Institutsbediensteten nach fachverwandten Fakultäten, 1991 und 1992

Universität / Fakultät	Herausgeberschaft			Bücher und Monographien		Originalbeitr. in Fachzeitschr.			Sammelwerke	and. wiss. Publikationen	Insgesamt
	Wiss. Bedienstete	Einzelpublikationen	Hefte einer Zft.	Lehrbücher	deutsch	fremdsprachig	österreichisch	ausländisch			
Univ. Wien, Geisteswiss.Fak.	364	176	194	15	80	20	425	386	547	474	2.317
Univ. Graz	226	81	81	7	35	6	258	154	665	237	1.524
Univ. Innsbruck	167	60	113	11	39	10	174	139	245	247	1.038
Univ. Salzburg	191	121	84	11	29	16	220	191	352	224	1.248
Naturwiss. Fak.	2.229	411	787	51	81	99	1.013	4.640	881	3.503	11.466
Univ. Wien	586	104	145	25	24	22	308	1.247	205	1.352	3.432
Univ. Graz	252	55	53	4	7	25	180	593	116	396	1.429
Univ. Innsbruck	254	28	103	6	10	7	78	545	124	292	1.193
Univ. Salzburg	163	36	26	-	15	5	159	353	111	308	1.013
TU Wien	541	42	198	14	12	26	171	1.158	187	611	2.419
TU Graz	214	52	211	-	4	4	51	450	75	349	1.196
Univ. Linz	219	94	51	2	9	10	66	294	63	195	784
Fak. f. Bauing. u. Arch.	512	182	147	14	69	10	350	336	241	427	1.776
Univ. Innsbr., Bauing.u.Arch.	111	29	4	1	4	1	54	115	89	124	421
TU Wien, Fak. f. Bauing.	134	74	75	8	9	2	118	117	56	103	562
TU Wien, Fak.f.Raumpl.u.Arch.	120	40	44	-	18	-	110	49	42	87	390
TU Graz, Fak. f. Arch.	49	6	14	1	24	6	23	28	3	39	144
TU Graz, Fak. f. Bauing.	98	33	10	4	14	1	45	27	51	74	259
Fak. f. Maschinenbau	289	58	152	8	23	14	114	148	125	272	914
TU Wien	152	12	122	5	8	4	43	81	87	96	458
TU Graz	137	46	30	3	15	10	71	67	38	176	456
Fak. f. Elektrotechnik	339	52	10	9	16	11	79	378	187	407	1.149
TU Wien	238	37	9	4	10	7	45	299	105	179	695
TU Graz	101	15	1	5	6	4	34	79	82	228	454
Montanuniversität Leoben	187	61	66	1	5	3	91	236	71	180	714
Univ. f. Bodenkultur Wien	342	63	66	21	34	13	433	294	105	360	1.389
Vetmed. Univ. Wien	164	30	11	1	15	5	172	204	27	183	648
Universität Klagenfurt	177	63	67	12	37	5	232	167	251	256	1.090
Universitäten insgesamt	9.344	2.576	2.944	349	1.163	477	8.313	14.918	7.008	15.288	53.036

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 1992/93

Tabelle 8.8

**Forschungsprojekte nach Auftraggebern/Geldgebern bzw. Vertragspartnern
seitens der Institute und Expertengutachten, nach fachverwandten Fakultäten,
1991 und 1992**

Universität / Fakultät	Auftraggeber / Geldgeber					Vertragspartner			Summe Expertengutachten
	Summe der Projekte	FFWF	FFGW	And. öffentl. Fonds	Bund. Land, Gemeinde	and. Auftraggeber	„ad personam“	„ad Institut“	
Interfakultäre Institute	6	1	-	1	1	3	4	2	2
Univ. Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Univ. Innsbruck	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Univ. Salzburg	5	1	-	1	1	2	4	1	1
TU Wien	1	-	-	-	-	1	-	1	1
Univ. Linz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Theologische Fakultäten	24	11	1	1	3	8	24	-	90
Univ. Wien, Kath.-theol.Fak.	9	4	1	-	2	2	9	-	10
Univ. Wien, Evang.-theol.Fak.	3	1	-	1	1	-	3	-	-
Univ. Graz	3	2	-	-	-	1	3	-	72
Univ. Innsbruck	6	3	-	-	-	3	6	-	7
Univ. Salzburg	3	1	-	-	-	2	3	-	1
Rechtswissenschaftliche Fakultäten	111	13	-	4	12	82	49	62	86
Univ. Wien	8	3	-	1	1	3	8	-	5
Univ. Graz	18	5	-	1	6	6	18	-	24
Univ. Innsbruck	9	1	-	1	1	6	6	3	35
Univ. Salzburg	9	1	-	1	3	4	9	-	12
Univ. Linz	67	3	-	-	1	63	8	59	10
Sozial -und wirtwiss. Fakultäten	423	64	6	63	113	177	307	116	197
Univ. Wien	77	19	3	16	17	22	55	22	21
Univ. Graz	26	6	-	3	9	8	22	4	38
Univ. Innsbruck	68	7	1	8	22	30	41	27	51
WU Wien	156	21	2	25	40	68	116	40	30
Univ. Linz	96	11	-	11	25	49	73	23	57
Medizinische Fakultäten	863	282	9	154	135	283	682	181	4.407
Univ. Wien	540	152	4	112	91	181	425	115	720
Univ. Graz	120	55	1	11	18	35	90	30	309
Univ. Innsbruck	203	75	4	31	26	67	167	36	3.378

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 8.8 (Fortsetzung)

**Forschungsprojekte nach Auftraggebern/Geldgebern bzw. Vertragspartnern
seitens der Institute und Expertengutachten, nach fachverwandten Fakultäten,
1991 und 1992**

Universität / Fakultät	Auftraggeber / Geldgeber					Vertragspartner			Summe Expertengutachten
	Summe der Projekte	FFWF	FFGW	And. öffentl. Fonds	Bund. Land, Gemeinde	and. Auftraggeber	"ad personam"	"ad Institut"	
Geisteswiss. Fakultäten	595	233	3	66	167	126	515	80	553
Univ. Wien, Grund- u. int. Fak.	122	28	3	18	29	44	111	11	31
Univ. Wien, Geisteswiss. Fak.	206	101	-	23	52	30	176	30	275
Univ. Graz	75	32	-	5	29	9	68	7	59
Univ. Innsbruck	67	28	-	6	19	14	48	19	53
Univ. Salzburg	125	44	-	14	38	29	112	13	135
Naturwiss. Fakultäten	1.899	734	67	169	423	507	1.346	553	963
Univ. Wien	517	237	15	57	124	84	397	120	339
Univ. Graz	165	72	9	16	24	44	127	38	39
Univ. Innsbruck	227	76	2	20	65	64	167	60	164
Univ. Salzburg	176	45	3	28	46	54	111	65	79
TU Wien	501	170	30	29	124	149	329	172	137
TU Graz	173	73	2	9	23	66	117	56	171
Univ. Linz	140	61	6	10	17	46	98	42	34
Fak. f. Bauingenieurwesen u. Architektur	452	19	19	34	170	210	186	266	365
Univ. Innsbruck, Bauing. u. Arch.	88	6	12	3	25	42	66	22	93
TU Wien, Fak. f. Bauing.	206	4	3	14	88	97	49	157	96
TU Wien, Fak. f. Raupl. u. Arch.	53	5	2	11	22	13	26	27	37
TU Graz, Fak. f. Arch.	28	1	-	-	14	13	24	4	40
TU Graz, Fak. f. Bauing.	77	3	2	6	21	45	21	56	99
Fakultät für Maschinenbau	398	40	21	16	57	264	263	135	312
TU Wien	115	20	2	10	20	63	47	68	62
TU Graz	283	20	19	6	37	201	216	67	250
Fak. f. Elektrotechnik	348	56	28	31	49	184	124	224	150
TU Wien	211	42	20	26	33	90	102	109	92
TU Graz	137	14	8	5	16	94	22	115	58
Montanuniversität Leoben	294	28	24	15	24	203	170	124	243
Universität für Bodenkultur Wien	460	42	12	64	205	137	94	366	402
Vetmed. Universität Wien	70	13	1	8	18	30	31	39	767
Universität Klagenfurt	123	22	-	20	43	38	119	4	114
Universitäten gesamt	6.066	1.558	191	646	1.420	2.252	3.914	2.152	8.651

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 1992/93

9 Universitäts- und Hochschulbau

Durch die Einrichtung der Bundesimmobilien-gesellschaft (BIG) veränderte sich seit 1993 die Struktur der Ausgaben für Hochschulbauten. Während die Bauausgaben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten seit 1993 sinken und für 1996 erstmals unter dem Wert von 1981 veranschlagt sind, steigen die Bau- und Raumausgaben des Bundesministeriums für Wissenschaft, Verkehr und Kunst (hier inklusive Miete und Pacht) weiter an. Zusammen ergibt sich für die Bau- und Raumausgaben eine tendenzielle Steigerung, die für 1997 auf einen veranschlagten Wert von rund 3 Mrd. Schilling hinausläuft (Tab. 9.1).

Von 1993 bis 1996 kam es zu einer Ausweitung des Raumbestands der Universitäten und Kunsthochschulen um 16%. Am stärksten profitierte dabei die Veterinärmedizinische Universität Wien, die durch den Neubau ihren Raumbestand nahezu verdoppeln konnte (Tab. 9.2).

Durch fertiggestellte Sanierungen und Neubauten konnten von 1993 bis 1996 insgesamt rund 209.000 m² an Nutzfläche verfügbar gemacht werden, die aus 17 Projekten resultierten (zwischen 1990 und 1993 entstand nur halb so viel neue Nutzfläche) (Tab. 9.3).

Derzeit sind 8 Bauvorhaben im Laufen, 21 weitere befinden sich in Planung (Tab. 9.4, 9.5).

Tabelle 9.1
Aufwendungen zur Raumbeschaffung, 1981 bis 1997
 (Rechnungsabschlüsse in Mio. Schilling)

Jahr	Bauausgaben BMWA ¹	Bau- und Raum- ausgaben BMWVK ²	Bau- und Raum- ausgaben insges. ²
1981	737,3	229,4	966,7
1982	862,7	469,2	1.311,9
1983	1.025,2	549,1	1.574,3
1984	1.067,0	591,8	1.658,8
1985	1.044,0	603,2	1.647,2
1986	1.046,5	642,6	1.689,1
1987	887,8	773,3	1.661,1
1988	876,1	775,4	1.651,5
1989	1.024,5	603,4	1.627,9
1990	1.123,9	619,4	1.743,3
1991	1.244,1	678,3	1.922,4
1992	1.419,3	817,1	2.236,4
1993	991,9	1.113,9	2.105,8
1994	766,9	1.880,1	2.647,0
1995	740,5	2.073,2	2.813,7
1996 ³	649,4	2.283,9	2.933,3
1997 ³	609,4	2.572,5	3.182,0

1 Ab 1989 inkl. ASFINAG.

2 Inkl. Miete und Pacht, ohne Universitätskliniken.

3 BVA.

Tabelle 9.2

Raubbestand an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, 1970 bis 1996

Universität / Hochschule	1970	1980	1993	1996	Veränderung 1993-1996
Universität Wien ¹	127.000	160.000	225.000	277.500	23,3%
Universität Graz ¹	47.000	76.000	104.000	130.000	25,0%
Universität Innsbruck ¹	43.000	95.000	150.500	154.000	2,3%
Universität Salzburg	13.000	43.000	80.000	83.000	3,8%
Technische Universität Wien	59.000	92.000	147.000	164.000	11,6%
Technische Universität Graz	35.000	57.000	77.000	81.000	5,2%
Montanuniversität Leoben	22.000	22.000	28.000	29.000	3,6%
Univ. für Bodenkultur Wien	16.000	29.000	56.500	72.000	27,4%
Veterinärmedizinische Univ. Wien	19.000	22.000	28.000	55.000	96,4%
Wirtschaftsuniversität Wien	8.000	14.000	44.000	49.500	12,5%
Universität Linz	15.000	32.000	48.500	58.500	20,6%
Universität Klagenfurt	.	16.000	21.000	22.500	7,1%
Universitäten gesamt	404.000	658.000	1.009.500	1.176.000	16,5%
Hochschulen künstl. Richtung gesamt	50.000	64.000	108.500	124.000	14,3%
Insgesamt	454.000	722.000	1.118.000	1.300.000	16,3%

1 Ohne Universitätskliniken, Stand: Frühjahr 1996.

Tabelle 9.3

Fertiggestellte Neubauten bzw. Sanierungen, 1993 bis 1996

Universität / Hochschule	Jahr der Fertigstellung	Baukosten in Mio S	Nutzfläche in m ²
Universität Wien			
Universitätszentrum Althanstraße II ¹	1995	2.700	41.500
Betriebswirtschaftliches Zentrum in Wien 21 (Bauteil III)	1994	140	4.800
USZ-Schmelz, Erweiterungsbau	1994	135	3.000
Universität Graz			
Adaptierung des ehem. Gewerbehofes Wall (Institutsgebäude Merangasse)	1994	350	15.000
Neubau des Glashauses des Botanischen Institutes	1995	175	-
Erweiterungsbau für das Universitätssportinstitut auf der Planner Alpe	1995	48	-
Neubau für die Rechtswissenschaftliche Fakultät und die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (RESOWI-Zentrum) sowie die UB	1996	1.300	25.500
Universität Innsbruck			
Generalsanierung der Alten Universität für die Katholisch-Theologische Fakultät (2. Abschnitt, Bibliothek)	1995	160	2.700
Universität Salzburg			
Umbau und Instandsetzung der Kapitelhäuser	1994	225	5.500
Errichtung eines Neubaus für die Computerwissenschaften	1995	60	1.600
Universität Linz			
Generalsanierung und Erweiterung der Mensa	1995	48	900
Technische Universität Wien			
Erweiterungsbau für die chemischen Institute am Getreidemarkt	1995	650	7.000
Technische Universität Graz			
Neubau für die Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur	1994	160	3.500
Universität für Bodenkultur Wien			
Interuniversitäres Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie	1994	516	10.000
Institutsgebäude Wien 19, Muthgasse II (Nußdorferlande)	1996	500	15.000
Sanierung und Erweiterung des Wilhelm Exner-Hauses	1996	380	-
Veterinärmedizinische Universität Wien			
Neubau in Wien 21	1996	3.600	55.000
Wirtschaftsuniversität Wien			
Universitätszentrum Althanstraße II ¹	1995	2.700	4.800
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz			
Adaptierung des Objektes der Austro Tabak Werke nach Anmietung	1996	-	5.000
Akademie der bildenden Künste in Wien			
Adaptierung des ehemaligen Kulissendepots	1995	100	8.500

1 Gesamtkosten für Universität Wien und Wirtschaftsuniversität Wien; bei beiden Hochschulen ausgewiesen.

Tabelle 9.4

Laufende Bauvorhaben

Universität / Hochschule	Jahr der Fertigstellung	Baukosten in Mio S	Nutzfläche in m ²
Universität Wien			
Hauptgebäude, Sanierung und Umbau weiterer freigewordener Bereiche	-	200	-
Instandsetzung und Adaptierung von Bereichen des ehem. AAKH	1998	650	30.000
Sanierung und Ausbau des Institutsgebäudes 9, Kinderspitalgasse, Hygieneinstitut (nach Brand, Miete)	1998	60	-
Universität Graz			
Adaptierung des Gebäudes Attemsgasse 25	1996	22	-
Sanierung der ehemaligen Kinderchirurgie Heinrichstraße 91	-	55	-
Institut für Pflanzenphysiologie, Neu-, Zu- und Umbau	1996/97	190	1.800
Universität Innsbruck			
Generalsanierung und Aufstockung des Institutsgeb. Schöpfstraße 41, Hygieneinst.	1996	130	1.000
Neubau für das Institut für Molekularbiologie	1997	95	1.250

Tabelle 9.5

In Planung befindliche Bauvorhaben

Universität / Hochschule	Baukosten in Mio. S
Universität Wien	
Neubau auf einem Teil des Areals des AAKH	1.000
Neubau für die Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	1.100
Hirnforschungszentrum - Umbau und Sanierung der ehemaligen Pathologie	80
Betriebswirtschaftliches Zentrum Brünnerstraße, weiterer Ausbau	250
Universität Innsbruck	
Neubau für die SOWI-Fakultät auf dem Areal der Fenner-Kaserne	650
Universität Salzburg	
Komplettierung der Altstadtuniversität durch Adaptierung des Gebäudes Kaigasse 17	25
Universität Klagenfurt	
Erweiterungsbau	300
Technische Universität Wien	
Errichtung von Neubauten für die maschinentechnischen Institute auf den Aspanggründen (Alternativ WED-Platte)	1.000
weitere Bau- und Sanierungsmaßnahmen am Getreidemarkt (Lehartrakt)	
Technische Universität Graz	
Errichtung eines Studienzentrums auf den Inffeldgründen	140
Neubau für die informationstechnischen und elektrotechnischen Institute (1. Abschnitt)	100
Errichtung eines Bauzentrallabors (1. Abschnitt)	245
Montanuniversität Leoben	
Neubau für die Kunststofftechnik, Umwelttechnik	400
Universität für Bodenkultur	
Generalsanierung des Schwachhöfer-Hauses	300
Wirtschaftsuniversität Wien	
Standortüberlegungen	
Hochschule für angewandte Kunst in Wien	
Ausbau des Hauptstandortes	
Erweiterungsbau Wien 2, ehem. Wotruba-Atelier	3
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien	
Nutzbarmachung des bisherigen Standortes der Veterinärmedizinischen Universität Wien	80
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz	
Neubau auf den Justgründen, 2. Abschnitt	65
Akademie der bildenden Künste in Wien	
Errichtung eines Depotspeichers an der Front Getreidemarkt	90
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik	
Errichtung eines Erdmagnetischen Observatoriums	40

10 Studienförderung und Sozialmaßnahmen

Aufgrund mehrerer Änderungen in den Anspruchsvoraussetzungen im Rahmen des Studienförderungsgesetzes 1992 kam es vom Studienjahr 1991/92 auf das Studienjahr 1992/93 zu einem rund 27%igen Zuwachs an Bewilligungen von Studienbeihilfen. Seither erhöhte sich die Anzahl der Bewilligungen kontinuierlich, zuletzt vom Wintersemester 1994/95 auf das Wintersemester 1995/96 um 5% auf 21.260 (Tab. 10.1). Insgesamt bezogen 27.349 Studierende der Universitäten, Kunsthochschulen und Fachhochschul-Studiengänge zuletzt eine Studienbeihilfe (Tab. 10.5).

Auswärtige ledige Studierende ohne Kind, die im eigenen Haushalt am Studienort wohnen, machen mit rund 63% den größten Anteil an den Bewilligungen aus, gefolgt von den unverheirateten kinderlosen Studierenden ohne eigenen Haushalt mit einem Anteil von 23% (Tab. 10.2).

Während die Anzahl von Studienbeihilfenbewilligungen steigt, hat sich der Anteil der Bewilligungen von höchstmöglichen Studienbeihilfen seit Beginn der 90er Jahre tendenziell verringert. Dies bedeutet eine breitere Streuung der finanziellen Unterstützung: Es kommen mehr Studierende in den Genuß einer Studienbeihilfe, die BezieherInnen einer Höchstbeihilfe nehmen anteilmäßig ab. Im Wintersemester 1995/96 waren 38% der bewilligten Studienbeihilfen Höchstbeihilfen (Tab. 10.3).

Die schichtspezifisch differenzierte Betrachtung der StudienbeihilfenbezieherInnen zeigt, daß den größten Anteil jene halten, deren Eltern bereits in Pension sind (21,3%). Die bereits 1993 festgestellte Tendenz, daß die Neuerungen des Studienförderungsgesetzes 1992 insbesondere den Mittelschichten zugute kommen, bestätigt sich. Während die Steigerungsrate der Bewilligungen vom Wintersemester 1993/94 auf das Wintersemester 1995/96 bei Studierenden aus Selbständigenhaushalten 24,1% und bei jenen aus Angestelltenhaushalten 19,5% beträgt,

liegt sie bei HörerInnen aus Arbeiterhaushalten bei 6,4%. Der Anteil von StipendienbezieherInnen aus dem Mittelstand steigt damit weiter geringfügig an (Tab. 10.6).

Die durchschnittliche Beihilfenhöhe betrug im Wintersemester 1995/96 51.400 Schilling für ein Studienjahr. SelbsterhalterInnen beziehen im Schnitt die höchsten Studienbeihilfen (83.200 Schilling), gefolgt von Studierenden, deren Eltern Landwirte (58.700 Schilling) oder Pensionisten (51.600 Schilling) sind. StudienbeihilfenbezieherInnen aus Arbeiter-, Angestellten- und Selbständigenhaushalten liegen mit ihrem gruppenspezifischen Durchschnittsbezug unter dem Gesamtdurchschnitt (Tab. 10.7).

In Österreich standen den Studierenden im Wintersemester 1995/96 21.183 Heimplätze in 173 Studentenheimen zur Verfügung. Davon rund 47% in Einbettzimmern, rund 44% in Zweibettzimmern, knapp unter 1% in Drei- oder Mehrbettzimmern und 8% in Garconnieren oder Kleinwohnungen. Dabei sind allerdings deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Universitätsstädten feststellbar. Während in Leoben (52%), Linz (52%) und Wien (47%) anteilmäßig überdurchschnittlich viel Studierende mit einem Zweibettzimmer vorlieb nehmen müssen, verzeichnen Innsbruck (53%), Graz (59%) und besonders Klagenfurt (77%) einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Einbettzimmern. Salzburg hält den größten Anteil an Garconnieren und Kleinwohnungen (16%) (Tab. 10.8 und 10.9).

Der durchschnittliche Heimpreis lag im Wintersemester 1995/96 bei 2.230 Schilling im Monat. Einen wesentlichen Einfluß auf die Preisgestaltung hat die Zimmerbelegung und die Ausstattung. Am teuersten sind Heimplätze in Einzelzimmern mit Dusche und WC (durchschnittlich 2.750 Schilling). Bei Mehrbettzimmern liegt die Miete etwa ein Drittel unter dem durchschnittlichen Heimpreis (Tab. 10.10).

Tabelle 10.1

Zahl der Bewilligungen von Studienbeihilfen an Universitäten,
Hochschulen künstlerischer Richtung und Fachhochschul-Studiengängen,
Wintersemester 1987/88 bis 1995/96

Semester	Anzahl der Bewilligungen				Studien- jahr	Anzahl der Bewilligungen			
	Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschul-Stg.	Insgesamt		Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschul-Stg.	Insgesamt
WS 87/88	13.059	504	.	13.563					
SS 88	3.786	85	.	3.871	1987/88	16.845	589	.	17.434
WS 88/89	12.720	503	.	13.223					
SS 89	3.872	72	.	3.944	1988/89	16.592	575	.	17.167
WS 89/90	12.811	497	.	13.308					
SS 90	3.971	87	.	4.058	1989/90	16.782	584	.	17.366
WS 90/91	13.561	466	.	14.027					
SS 91	4.175	103	.	4.278	1990/91	17.736	569	.	18.305
WS 91/92	13.324	442	.	13.766					
SS 92	4.339	100	.	4.439	1991/92	17.663	542	.	18.205
WS 92/93	17.184	541	.	17.725					
SS 93	5.426	113	.	5.359	1992/93	22.430	654	.	23.084
WS 93/94	17.956	540	.	18.496					
SS 94	5.948	119	.	6.067	1993/94	23.904	659	.	24.563
WS 94/95	19.460	589	186	20.235					
SS 95	6.346	149	6	6.464	1994/95	25.806	738	192	26.736
WS 95/96	20.078	614	568	21.260					

Tabelle 10.2

Bewilligte Studienbeihilfen an Universitäten nach Kategorien von Beihilfenbeziehern, Wintersemester 1987/88 bis 1995/96

Beihilfenbezieher	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96
Sebsterhalter, Vollwaisen	1.494	1.344	1.267	1.318	1.417	1.472	1.679	2.004	2.351
davon verheiratet oder mit Kind	282	233	235	230	224	198	255	333	407
Auswärtige, unverheiratet und ohne Kind	8.607	8.409	8.527	8.968	8.756	11.032	11.461	12.572	12.648
Verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt oder auswärtig	367	345	341	311	278	404	388	406	455
Unverheiratet und ohne Kind, ohne eigenen Haushalt	2.542	2.589	2.644	2.928	2.842	4.244	4.399	4.438	4.621
Verheiratet oder mit Kind, ohne eigenen Haushalt ¹	49	33	32	36	31	32	29	30	3
Insgesamt	13.059	12.720	12.811	13.561	13.324	17.184	17.956	19.460	20.078

1 Ab Novelle 1995 unter „verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt oder auswärtig“.

Tabelle 10.3

Bewilligungen von höchstmöglichen Studienbeihilfen an Universitäten nach Kategorien von Beihilfenbeziehern, Wintersemester 1987/88 bis 1995/96

Beihilfenbezieher		87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96
Sebsterhalter, Vollwaisen		1.322	1.223	1.267	1.214	1.308	1.290	1.304	1.626	2.174
davon verheiratet oder mit Kind		200	171	173	175	162	114	156	246	294
Auswärtige, unverheiratet und ohne Kind		2.731	2.782	3.378	3.759	3.382	4.010	3.801	4.271	3.911
Verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt oder auswärtig		124	130	144	136	125	148	101	119	143
Unverheiratet und ohne Kind, ohne eigenen Haushalt		750	786	957	1.214	1.083	1.322	1.369	1.435	1.397
Verheiratet oder mit Kind, ohne eigenen Haushalt ¹		17	12	14	19	16	11	11	11	.
Insgesamt	abs.	4.954	4.933	5.760	6.342	5.914	6.781	6.742	7.708	7.625
	in %	37,9	38,9	45,0	46,8	44,4	39,5	37,2	39,6	38,0

1 Ab Novelle 1995 unter „verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt oder auswärtig“.

Tabelle 10.4

Durchschnittliche Beihilfenhöhen sowie jeweiliger Anteil der Beihilfenbezieher nach Kategorien von Beihilfenbeziehern an Universitäten, Wintersemester 1995/96

Beihilfenbezieher	Durchschnittliche Beihilfenhöhe in öS	%-Anteil an allen Beihilfenbeziehern
Alle Beihilfenbezieher	51.400	100,0
davon:		
Selbsterhalter, Vollwaise, verheiratet joder mit Kind	88.200	2,0
Selbsterhalter, Vollwaise, unverheiratet und ohne Kind	82.100	9,7
Verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt	66.600	2,3
Auswärtige, unverheiratet und ohne Kind	53.400	63,0
Unverheiratet und ohne Kind, ohne eigenen Haushalt	28.100	23,0

Tabelle 10.5

Zahl der Studienbeihilfenbezieher¹ an Universitäten und an Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1985/86 bis 1995/96

Semester	Universitäten	Kunsthochschulen	Ingesamt ²
SS 85	14.898	644	15.542
WS 85/86	17.170	665	17.835
SS 86	16.021	595	16.616
WS 86/87	17.024	644	17.668
SS 87	14.818	576	15.394
WS 87/88	16.164	580	16.744
SS 88	14.511	504	15.015
WS 88/89	15.913	576	16.489
SS 89	14.243	507	14.750
WS 89/90	15.947	557	16.504
SS 90	14.353	514	14.867
WS 90/91	16.755	543	17.298
SS 91	15.150	514	15.644
WS 91/92	16.737	535	17.272
SS 92	14.864	480	15.344
WS 92/93	20.604	627	21.231
SS 93	19.375	585	19.960
WS 93/94	22.254	640	22.894
SS 94	20.944	601	21.545
WS 94/95	24.210	693	25.089
SS 95	22.425	669	23.280
WS 95/96	25.991	787	27.349

1 Anzahl der Personen, die in einem Semester eine Studienbeihilfe bezogen: Anzahl der Bewilligungen im Semester plus Anzahl der Bewilligungen des Vorsemesters minus Anzahl der Einstellungen/ Ruhen im Vorsemester.

2. Ab WS 94/95 inklusive Fachhochschul-Studiengänge.

Tabelle 10.6

Studienbeihilfenbezieher (bewilligte Studienbeihilfen) an Universitäten nach Beruf des Vaters (der Mutter), Wintersemester 1993/94 bis 1995/96

Beruf des Vaters (der Mutter)	1993/94		1994/95		1995/96	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Selbständige	1.782	10,9	2.062	11,8	2.213	12,5
Land- und Forstwirte	1.440	8,8	1.456	8,4	1.497	8,4
Öffentlich Bedienstete	2.484	15,3	2.635	15,1	2.625	14,8
Angestellte	2.954	18,1	3.215	18,4	3.531	19,9
Arbeiter	2.792	17,2	2.905	16,7	2.972	16,8
Nicht zuordenbare Unselbständige	825	5,1	887	5,1	880	5,0
Pensionisten	3.711	22,8	3.986	22,8	3.778	21,3
Sonstige	289	1,8	301	1,7	231	1,3
Insgesamt	16.277	100,0	17.456	100,0	17.727	100,0

1 Ohne Selbsterhalter, Vollwaisen (WS 1993/94: 1.679, WS 1994/95: 2.004, WS 1995/96: 2.351)

Tabelle 10.7

Durchschnittliche Studienbeihilfen an Universitäten nach Beruf des Vaters (der Mutter), Wintersemester 1993/94 bis 1995/96 (in Schilling)

Beruf des Vaters (der Mutter)	1993/94	1994/95	1995/96
Selbständige	44.200	44.500	48.500
Land- und Forstwirte	54.300	54.500	58.700
Öffentlich Bedienstete	35.600	35.700	38.900
Angestellte	36.900	37.300	41.200
Arbeiter	42.200	43.500	47.000
Nicht zuordenbare Unselbständige	45.600	46.000	50.000
Pensionisten	46.900	47.900	51.600
Selbsterhalter, Vollwaisen	77.300	79.100	83.200
Insgesamt	46.100	47.300	51.400

Tabelle 10.8

**Anzahl der Studentenheime nach Aufnahmekriterien und Hochschulort,
Wintersemester 1995/96**

Hochschulort	Heime insges.	Anzahl der Studentenheime, die ... aufnehmen						nur männl. Stud.	nur weibl. Stud.	männl. u. weibl. Stud.
		Studie- rende mit Kind	Paare	Paare mit Kind	Behin- derte	Aus- länder				
Wien	85	11	30	18	25	72	12	16	57	
Graz	23	7	10	8	10	18	4	2	17	
Innsbruck	26	2	11	5	4	25	7	2	17	
Salzburg	20	2	3	2	6	17	4	2	14	
Leoben	7	1	2	-	1	5	3	-	4	
Linz	8	2	5	2	4	8	-	-	8	
Klagenfurt	4	1	1	1	1	4	-	-	4	
Insgesamt	173	26	26	36	51	149	30	22	121	

Tabelle 10.9

**Durchschnittliche Heimpreise¹ nach Zimmerbelegung und Ausstattung,
Wintersemester 1995/96**

Zimmerkategorie	Durchschnittspreis in ÖS
in Einbettzimmern	2.370,-
mit Gangdusche	2.130,-
mit Dusche ² und WC im Zimmer	2.750,-
mit Dusche ² im Zimmer, WC am Gang	2.070,-
in Zweibettzimmern	2.030,-
mit Gangdusche	1.770,-
mit Dusche ² und WC im Zimmer	2.200,-
mit Dusche ² im Zimmer, WC am Gang	2.030,-
in Drei- und Mehrbettzimmern	1.500,-
mit Gangdusche	1.390,-
mit Dusche ² und WC im Zimmer	1.840,-
mit Dusche ² im Zimmer	1.710,-
in Garconnieren, Kleinwohnungen	2.510,-
Insgesamt	2.230,-

1 Durchschnittlicher Heimpreis pro Platz und Monat, ohne zusätzliche Verpflegung.

2 Bzw. Bad.

Tabelle 10.10

**Anzahl der Heimplätze nach Hochschulort und Zimmerkategorie,
Wintersemester 1995/96**

Hochschulort Zimmerkategorie	Anzahl der Heimplätze in Studentenheimen, die ... aufnehmen			Heimplätze insges.
	männl. Stud.	weibl. Stud.	männl. u. weibl. Stud.	
Wien	559	947	9.421	10.927
in Einbettzimmern	250	330	4.268	4.848
in Zweibettzimmern	234	608	4.258	5.100
in Drei- und Mehrfachbettz.	75	3	63	141
in Garcon., Kl.Wohnung	-	6	832	838
Graz	357	169	2.291	2.817
in Einbettzimmern	301	124	1.248	1.673
in Zweibettzimmern	50	24	794	868
in Drei- und Mehrfachbettz.	6	18	-	24
in Garcon., Kl.Wohnung	-	3	249	252
Innsbruck	252	115	2.302	2.669
in Einbettzimmern	175	62	1.164	1.401
in Zweibettzimmern	74	52	1.090	1.216
in Drei- und Mehrfachbettz.	-	-	-	-
in Garcon., Kl.Wohnung	3	1	48	52
Salzburg	195	71	1.523	1.789
in Einbettzimmern	155	31	529	715
in Zweibettzimmern	40	40	676	756
in Drei- und Mehrfachbettz.	-	-	24	24
in Garcon., Kl.Wohnung	-	-	294	294
Leoben	122	-	235	357
in Einbettzimmern	50	-	119	169
in Zweibettzimmern	70	-	116	186
in Drei- und Mehrfachbettz.	-	-	-	-
in Garcon., Kl.Wohnung	2	-	-	2
Linz	-	-	2.188	2.188
in Einbettzimmern	-	-	807	807
in Zweibettzimmern	-	-	1.134	1.134
in Drei- und Mehrfachbettz.	-	-	-	-
in Garcon., Kl.Wohnung	-	-	247	247
Klagenfurt	-	-	436	436
in Einbettzimmern	-	-	334	334
in Zweibettzimmern	-	-	88	88
in Drei- und Mehrfachbettz.	-	-	-	-
in Garcon., Kl.Wohnung	-	-	14	14
Österreich	1.485	1.302	18.396	21.183
in Einbettzimmern	931	547	8.469	9.947
in Zweibettzimmern	468	724	8.156	9.348
in Drei- und Mehrfachbettz.	81	21	87	189
in Garcon., Kl.Wohnung	5	10	1.684	1.699

11 Internationale Mobilität und Kooperation

Im Zeitraum vom Wintersemester 1993/94 bis zum Sommersemester 1996 lehrten 793 ausländische GastprofessorInnen an Österreichs Hochschulen. Diese waren für insgesamt 1.353 Gastprofessuren bestellt (z.T. Mehrfachbestellungen). Zum großen Teil handelte es sich dabei um ein- bis zweisemestrige Lehrverpflichtungen. Zum Vergleichszeitraum vom Wintersemester 1990/91 bis zum Sommersemester 1993 bedeutet dies eine Intensivierung des internationalen wissenschaftlichen Austausches, was sich in einer Zunahme der Zahl ausländischer GastprofessorInnen um 36% manifestiert (Tab. 11.1 und 11.2).

Die ausländischen GastprofessorInnen kamen aus insgesamt 50 Staaten. Die meisten WissenschaftlerInnen stammten aus Deutschland (35%), gefolgt von den USA (18%) (Tab. 11.2).

Der interuniversitäre Austausch in Österreich erfolgte im Beobachtungszeitraum über 147 inländische Gastprofessuren. Die meisten - inländische und ausländische - GastprofessorInnen wurden von der Universität Innsbruck (294) und von der Universität Wien (260) eingeladen. Vor allem die geisteswissenschaftlichen und die naturwissenschaftlichen Fakultäten pflegen diese Form des wissenschaftlichen Austausches (Tab. 11.3). Im Berichtszeitraum wurden die finanziellen Mittel zur Pflege der Auslandsbeziehungen im verstärkten Maße von den Universitäten autonom verwaltet. Von 1990 bis 1995 haben sich die Aufwendungen der Universitäten für internationale Zusammenarbeit nahezu verdreifacht. Insgesamt erfuhren die von den Universitäten autonom verwalteten Aufwendungen im Zeitraum von 1992 bis 1994 eine Steigerung von rund 42%. Von 1994 auf 1995 gingen diese Ausgaben erstmals um 5% zurück (Tab. 11.4).

Im Studienjahr 1994/95 wurden insgesamt 4.150 Auslandsaufenthalte österreichischer Studierender gefördert, davon 3.326 für Studierende vor ihrem Erstabschluß und 824 für Graduierte. Die durchschnittliche Dauer des Auslandsaufenthalts lag bei rund 5 Monaten (Tab. 11.5). Bevorzugte Studienländer sind die EU- Staaten

(rund 67% der Aufenthalte), darunter vor allem Großbritannien und Frankreich, sowie die USA (rund 17%) (Tab. 11.7).

Im Studienjahr 1995/96 konnten 2.870 Studierende einer österreichischen Universität oder Kunsthochschule im Rahmen des ERASMUS-Programms die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes nutzen (Tab. 11.8).

In Österreich standen 2.993 Studienplätze im Studienjahr 1995/96 für ausländische Studierende im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU zur Verfügung. Demgegenüber gab es für österreichische Studierende im gesamten postsekundären Bereich in Europa 3.193 genehmigte Studienplätze im Rahmen der Hochschulkooperationsprogramme (Tab. 11.9a und 11.9b).

Im Wintersemester 1995/96 studierten an den Universitäten und Kunsthochschulen insgesamt 26.400 ausländische ordentliche HörerInnen. Das sind 12% aller ordentlichen HörerInnen. Der Anteil ausländischer Studierender hat sich seit dem Wintersemester 1990/91 kontinuierlich um insgesamt 2,4 Prozentpunkte erhöht. Etwas mehr als die Hälfte der AuslandsstudentInnen kommt aus den westeuropäischen Industrieländern. Der Anteil von Studierenden aus den osteuropäischen Reformländern hat sich im Beobachtungszeitraum verdoppelt und lag im Wintersemester 1995/96 bei 19,4% aller AuslandsstudentInnen. Der Anteil der HörerInnen aus außereuropäischen Entwicklungsländern ist gesunken (Tab. 11.11).

Der Anteil ausländischer Studierender bei den außerordentlichen HörerInnen lag im Wintersemester 1995/96 bei 29% (Tab. 11.12).

Mit Stand Mai 1996 wurden nach den vorläufigen Ergebnissen der 1. Antragsrunde des 4. Rahmenprogramms der EU-Forschung ca. 300 mit österreichischen Partnern finanzierte Forschungsprojekte bewilligt. 30% davon werden im universitären Rahmen durchgeführt. Die Erfolgsquote der österreichischen Anträge entspricht dem europäischen Durchschnitt (Tab. 11.13).

Tabelle 11.1
**Ausländische Gastprofessoren nach Dauer ihrer Bestellung,
 Wintersemester 1993/94 bis Sommersemester 1996**

Bestellungsdauer	Gastprofessur an einer österreichischen		Insgesamt	
	Universität	Hochschule ksth. Richtg.	abs.	in %
1 Semester	1.009	26	1.035	76,5
2 Semester	137	61	198	14,6
3 Semester	28	2	30	2,2
4 Semester	26	10	36	2,7
5 Semester	2	6	8	0,6
6 Semester	15	3	18	1,3
7 Semester	5	1	6	0,4
8 Semester	4	1	5	0,4
9 Semester	1	-	1	0,1
10 Semester	11	4	15	1,1
11 Semester	1	-	1	0,1
Insgesamt	1.239	114	1.353	100,0

1 Aufgrund mehrfacher Bestellungen derselben Person im Berichtszeitraum sind Mehrfachzählungen beinhaltet.

Tabelle 11.2
**Gastprofessoren¹ nach Nationalität,
 Wintersemester 1993/94 bis Sommersemester 1996**

Nationalität	Gastprofessur an einer österr.		Insgesamt
	Universität	Hochschule kstl. Richtung	
Algerien	1		1
Argentinien	2	1	3
Australien	11		11
Belgien	2		2
Bosnien-Herzegowina	1		1
Brasilien	3		3
Bundesrepublik Deutschland	257	23	280
Bulgarien	4		4
Chile	1		1
China (Volksrepublik)	7		7
Dänemark	2	2	4
Deutschland	2		2
Finnland	2		2
Frankreich	9	1	10
Großbritannien und Nordirland	42	3	45
Griechenland	3	1	4
Indien	2		2
Irak	1		1
Irland	1		1
Israel	11	1	12
Italien	18	4	22
Japan	14	2	16
Jugoslawien	6		6
Kampuchea	1		1
Kanada	18		18
Korea (Nord)	1		1
Kroatien	1		1
Kuba	1		1
Liechtenstein	1		1
Luxemburg	2		2
Mexiko	2		2
Neuseeland	1		1
Niederlande	16		16
Norwegen	2	1	3
Polen	15	2	17
Portugal	2		2
Rumänien	5		5
Rußland	3	1	4

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 11.2 (Fortsetzung)

**Gastprofessoren¹ nach Nationalität,
Wintersemester 1993/94 bis Sommersemester 1996**

Nationalität	Gastprofessur an einer österr.		Insgesamt
	Universität	Hochschule kstl. Richtung	
Schweden	12		12
Schweiz	26	4	30
Slowakei	7		7
Slowenien	6	1	7
Sowjetunion	30		30
Spanien	8	1	9
Südafrika	1		1
Tschechoslowakei	13		13
Türkei	2		2
Ukraine	2		2
Ungarn	22		22
USA	136	7	143
Insgesamt	737	56	793

1 Jede Person nur einmal gezählt.

Tabelle 11.3

**Gastprofessoren¹ nach Universitäten bzw. Fakultäten,
Wintersemester 1993/94 bis Sommersemester 1996**

Universität / Fakultät	ausländische Gastprofessoren	inländische Gastprofessoren	Insgesamt
Universität Wien	237	23	260
Kath.-Theol. Fakultät	12	4	16
Evang.-Theol. Fakultät	-	-	-
Rechtswiss. Fakultät	-	-	-
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	32	3	35
Medizinische Fakultät	35	1	36
Grund- und Integr. Fakultät	24	2	26
Geisteswiss. Fakultät	76	6	82
Formal- und Naturwiss. Fakultät	58	7	65
Universität Graz	163	16	179
Kath.-Theol. Fakultät	1	1	12
Rechtswiss. Fakultät	11	-	11
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	23	2	25
Medizinische Fakultät	9	-	9
Geisteswiss. Fakultät	64	8	72
Naturwiss. Fakultät	45	5	50
Universität Innsbruck	250	44	294
Kathl.-Theol. Fakultät	10	2	12
Rechtswiss. Fakultät	4	-	4
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	57	10	67
Medizinische Fakultät	11	1	12
Geisteswiss. Fakultät	53	13	66
Naturwiss. Fakultät	99	18	117
Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur	16	-	16
Universität Salzburg	123	22	145
Nicht zuordenbar	1	-	1
Kath.-Theol. Fakultät	3	-	3
Rechtswiss. Fakultät	6	-	6
Geisteswiss. Fakultät	43	8	51
Naturwiss. Fakultät	70	14	84
Technische Universität Wien	165	13	178
Nicht zuordenbar	17	4	21
Fakultät für Raumplanung und Architektur	18	5	23
Fakultät für Bauingenieurwesen	7	-	7
Fakultät für Maschinenbau	31	1	32
Fakultät für Elektrotechnik	41	-	41
Techn.-Naturwiss. Fakultät	51	3	54

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 11.3 (Fortsetzung)
**Gastprofessoren¹ nach Universitäten bzw. Fakultäten,
 Wintersemester 1993/94 bis Sommersemester 1996**

Universität / Fakultät	ausländische Gastprofessoren	inländische Gastprofessoren	Insgesamt
Technische Universität Graz	10	3	13
Fakultät für Architektur	-	-	-
Fakultät für Bauingenieurwesen	-	-	-
Fakultät für Maschinenbau	1	1	2
Fakultät für Elektrotechnik	1	1	2
Techn.-Naturwiss. Fakultät	8	1	9
Montanuniversität Leoben	14	6	20
Universität für Bodenkultur Wien	19	3	22
Veterinärmedizinische Universität Wien	1	1	2
Wirtschaftsuniversität Wien	7	2	9
Universität Linz	50	8	58
Rechtswiss. Fakultät	4	1	5
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	18	7	25
Techn.-Naturwiss. Fakultät	28	-	28
Universität Klagenfurt	64	12	76
Nicht zuordenbar	12	-	12
Fakultät für Kulturwissenschaften	40	6	46
Fakultät für Wirtschaftswiss. und Informatik	12	6	18
Insgesamt	1.103	153	1.256

1 Durch Gastprofessuren derselben Person an mehr als einer Universität/Fakultät sind Mehrfachzählungen beinhaltet.

Tabelle 11.4

**Entwicklung der autonom von den Universitäten verwalteten Mittel
zur Pflege der Auslandsbeziehungen, 1990 bis 1995 (in Millionen Schilling)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Internationale Zusammenarbeit der Universitäten ¹	2,8	4,8	4,8	6,0	7,0	7,7
Allgemeine Mittel zur Pflege der Auslandsbeziehungen ²	5	12,0	14,4	16,0	18,0	15,8
Wissenschaftliche Arbeiten im Ausland ³	5	5	16,5	18,0	23,0	22,0
Joint Study Programmes ⁴	5	5	6,6	10,0	12,0	11,5
Insgesamt	2,8	16,8	42,3	50,0	60,0	57,0

1 14108/7282.

2 Aus: 14108/7680 (universitäre Austauschprogramme – Einzelpersonen) 14108/7688 (Zuschüsse aufgrund internationaler Studien und Kooperationen), 14108/7279/005 (Wissenschafts- und Erziehungskooperation).

3 Aus: 14108/7684.

4 Aus: 14108/7689.

5 Noch nicht von den Universitäten selbständig verwaltet.

Tabelle 11.5

**Geförderte Auslandsaufenthalte nach Universität bzw. Hochschule künstlerischer Richtung,
Graduation und Geschlecht, 1994/95**

Universität / Hochschule	Nicht-Graduierte			Graduierte			Insgesamt			Ø Dauer in Monaten
	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	
Univ. Wien	241	502	743	134	171	305	375	673	1.048	5,25
Univ. Graz	217	297	514	42	30	72	259	327	586	5,33
Univ. Innsbruck	198	219	417	75	40	115	273	259	532	5,32
Univ. Salzburg	72	134	206	27	20	47	99	154	253	5,27
TU Wien	172	46	218	47	10	57	219	56	275	5,49
TU Graz	168	45	213	25	4	29	193	49	242	5,35
Montanuniv. Leoben	15	1	16	23	1	24	38	2	40	3,55
Boku Wien	113	75	188	17	4	21	130	79	209	4,50
Vet. Med. Wien	21	39	60	4	12	16	25	51	76	2,07
WU Wien	194	164	358	33	28	61	227	192	419	4,55
Univ. Linz	126	64	190	23	6	29	149	70	219	6,12
Univ. Klagenfurt	30	60	90	3	2	5	33	62	95	5,26
Akad. d. bild. Künste Wien	16	26	42	3	2	5	19	28	47	5,55
HS f. ang. Kunst Wien	3	12	15	4	1	5	7	13	20	6,00
HS f. Mus. u. darst. Kunst Wien	2	9	11	2	4	6	4	13	17	7,71
HS f. Mus. u. darst. Kunst Slzbg.	2	4	6	-	2	2	2	6	8	6,25
HS f. Mus. u. darst. Kunst Graz	9	3	12	3	1	4	12	4	16	6,06
HS f. künst. u. ind. Gest. Linz	7	20	27	-	-	-	7	20	27	3,96
Ausland u. Unbekannt	-	-	-	13	8	21	13	8	21	7,86
Insgesamt	1.606	1.720	3.326	478	346	824	2.084	2.066	4.150	5,18

Tabelle 11.6

Geförderte Auslandsaufenthalte nach Studienrichtungsgruppen, ausgewählten Studienrichtungen, Graduierung und Geschlecht, 1994/95

Studienrichtungsgruppe / Studienrichtung	Nicht-Graduierte			Graduierte			Insgesamt		
	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Theologie	17	8	25	2	1	3	19	9	28
Fachtheologie (kath.)	6	-	6	-	-	-	6	-	6
Rechtswissenschaften	147	136	283	89	52	141	236	188	424
Rechtswissenschaften	147	136	283	23	14	37	170	150	320
Dr.-Stud. d. Rechtswissenschaften	-	-	-	66	38	104	66	38	104
Sozial- und wirtschaftswiss. Studien	505	420	925	69	46	115	574	466	1.040
Betriebswirtschaft	241	141	382	13	15	28	254	156	410
Handelswissenschaft	107	118	225	14	12	26	121	130	251
Internat. Studienprogramm Wirtschaftswiss.	73	65	138	-	-	-	73	65	138
Stv. Internationale Betriebswirtschaft	15	37	52	-	-	-	15	37	52
Volkswirtschaft	16	18	34	4	1	5	20	19	39
Wirtschaftsinformatik	26	4	30	-	-	-	26	4	30
Wirtschaftspädagogik	7	17	24	-	-	-	7	17	24
Stv. Angewandte Betriebswirtschaft	7	11	18	-	-	-	7	11	18
Dr.-Stud. d. Sozial- u. Wirtschaftswiss.	-	-	-	36	17	53	36	17	53
Medizin	60	94	154	38	30	68	98	124	222
Medizin	39	55	94	34	18	52	73	73	146
Veterinärmedizin	21	39	60	4	12	16	25	51	76
Veterinärmedizin	21	39	60	1	-	1	22	39	61
Dr.-Stud. d. Veterinärmedizin	-	-	-	3	12	15	3	12	15
Geisteswissenschaften	210	658	868	85	125	210	295	783	1.078
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	66	108	174	38	33	71	104	141	245
Politikwissenschaft	33	46	79	4	4	8	37	50	87
Psychologie	7	24	31	1	6	7	8	30	38
Publizistik- und Kommunikationswiss.	8	18	26	1	3	4	9	21	30
Soziologie, geisteswissenschaftlicher Stzw.	10	11	21	2	1	3	12	12	24
Dr.-Stud. d. Philosophie bzw. Naturwiss.	-	-	-	25	17	42	25	17	42
Historisch-kulturkundliche Studien	44	109	153	28	27	55	72	136	208
Geschichte	27	33	60	2	1	3	29	34	63
Kunstgeschichte	4	33	37	1	-	1	5	33	38
Theaterwissenschaft	6	13	19	-	-	-	6	13	19
Völkerkunde	3	11	14	-	-	-	3	11	14
Dr.-Stud. d. Philosophie bzw. Naturwiss.	-	-	-	21	26	47	21	26	47
Philologisch- kulturkundliche Studien	89	356	445	18	57	75	107	413	520
Anglistik und Amerikanistik	23	148	171	2	7	9	25	155	180
Französisch	13	71	84	-	-	-	13	71	84
Spanisch	7	40	47	-	1	1	7	41	48

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 11.6 (Fortsetzung)

Geförderte Auslandsaufenthalte nach Studienrichtungsgruppen, ausgewählten Studienrichtungen, Graduierung und Geschlecht, 1994/95

Studienrichtungsgruppe / Studienrichtung	Nicht-Graduierte			Graduierte			Insgesamt		
	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Italienisch	4	26	30	-	1	1	4	27	31
Deutsche Philologie	15	10	25	1	2	3	16	12	28
Russisch	5	12	17	-	-	-	5	12	17
Dr.-Stud. d. Philosophie bzw. Naturwiss.	-	-	-	7	44	51	7	44	51
Übersetzer und Dolmetscherausbildung	11	85	96	1	8	9	12	93	105
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	11	85	96	1	3	4	12	88	100
Dr.-Stud. d. Philosophie bzw. Naturwiss.	-	-	-	-	5	5	-	5	5
Naturwissenschaften	104	124	228	52	52	104	156	176	332
Naturwissenschaftliche Studien	92	103	195	50	46	96	142	149	291
Biologie	23	49	72	5	4	9	28	53	81
Geographie	13	19	32	3	2	5	16	21	37
Chemie	19	10	29	1	1	2	20	11	31
Physik	14	8	22	8	-	8	22	8	30
Mathematik	10	7	17	1	-	1	11	7	18
Dr.-Stud. d. Philosophie bzw. Naturwiss.	-	-	-	30	38	68	30	38	68
Pharmazie	1	19	20	1	3	4	2	22	24
Pharmazie	1	19	20	-	-	-	1	19	20
Dr.-Stud. d. Philosophie bzw. Naturwiss.	-	-	-	1	3	4	1	3	4
Sport	11	2	13	1	3	4	12	5	17
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	11	2	13	1	-	1	12	2	14
Dr.-Stud. d. Philosophie bzw. Naturwiss.	-	-	-	-	3	3	-	3	3
Ingenieurwissenschaftliche Studien	491	164	655	118	19	137	609	183	792
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	86	56	142	11	4	15	97	60	157
Architektur	55	48	103	1	2	3	56	50	106
Bauingenieurwesen	18	3	21	1	1	2	19	4	23
Dr.-Stud. d.techn.Wissenschaften	-	-	-	6	1	7	6	1	7
Maschinenbau	74	5	79	7	-	7	81	5	86
Maschinenbau	38	2	40	3	-	3	41	2	43
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	25	1	26	-	-	-	25	1	26
Dr.-Stud. d.techn.Wissenschaften	-	-	-	4	-	4	4	-	4
Elektrotechnik	61	2	63	5	1	6	66	3	69
Elektrotechnik	61	2	63	1	1	2	62	3	65
Dr.-Stud. d.techn.Wissenschaften	-	-	-	4	-	4	4	-	4
Technische Naturwissenschaften	144	27	171	60	9	69	204	36	240
Technische Physik	37	3	40	8	1	9	45	4	49
Technische Chemie	31	10	41	3	2	5	34	12	46
Technische Mathematik	32	8	40	-	1	1	32	9	41
Informatik	15	3	18	3	-	3	18	3	21

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 11.6 (Fortsetzung)

Geförderte Auslandsaufenthalte nach Studienrichtungsgruppen, ausgewählten Studienrichtungen, Graduierung und Geschlecht, 1994/95

Studienrichtungsgruppe / Studienrichtung	Nicht-Graduierte			Graduierte			Insgesamt		
	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Telematik	17	2	19	-	-	-	17	2	19
Dr.-Stud. d.techn.Wissenschaften	-	-	-	41	5	46	41	5	46
Montanistik	15	1	16	19	1	20	34	2	36
Dr.-Stud. d. Montanwissenschaft	-	-	-	6	-	6	6	-	6
Bodenkultur	111	73	184	16	4	20	127	77	204
Lebensmittel- und Biotechnologie	20	22	42	3	1	4	23	23	46
Landschaftsplanung und -pflege	17	28	45	-	1	1	17	29	46
Landwirtschaft	22	17	39	4	2	6	26	19	45
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	37	5	42	1	-	1	38	5	43
Forst- und Holzwirtschaft	15	1	16	2	-	2	17	1	18
Dr.-Stud. der Bodenkultur	-	-	-	6	-	6	6	-	6
Studien an Hochschulen künstlerischer Richtung	23	56	79	12	9	21	35	65	100
Bildende und angewandte Kunst	20	43	63	7	5	12	27	48	75
Malerei und Graphik	9	13	22	2	2	4	11	15	26
Architektur	5	1	6	4	-	4	9	1	10
Musik	2	12	14	3	4	7	5	16	21
Darstellende Kunst	1	1	2	2	-	2	3	1	4
Übrige Studienrichtungen	9	8	17	1	1	2	10	9	19
Studium Irregulare	6	5	11	1	-	1	7	5	12
Studienricht. unbekannt u. ausländ. Univ.	40	52	92	12	11	23	52	63	115
Insgesamt	1.606	1.720	3.326	478	346	824	2.084	2.066	4.150

Tabelle 11.7

Geförderte Auslandsaufenthalte nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern, 1994/95

Land	Nicht-Graduierte			Graduierte			Insgesamt		
	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Europa – EU-Mitglieder	1.129	1.248	2.377	208	151	359	1.337	1.399	2.736
Großbritannien und Nordirland	326	266	592	55	43	98	381	309	690
Frankreich	204	310	514	24	23	47	228	333	561
Spanien	173	186	359	14	8	22	187	194	381
Italien	101	185	286	20	21	41	121	206	327
Deutschland	110	113	223	47	31	78	157	144	301
Niederlande	59	52	111	23	13	36	82	65	147
Belgien	41	31	72	10	6	16	51	37	88
Irland	42	38	80	1	1	2	43	39	82
Dänemark	22	27	49	3	–	3	25	27	52
Schweden	22	19	41	5	2	7	27	21	48
Griechenland	13	6	19	3	–	3	16	6	22
Finnland	8	9	17	–	2	2	8	11	19
Portugal	8	6	14	3	1	4	11	7	18
Mittel- u. Osteuropa	60	48	108	33	11	44	93	59	152
dar. Ungarn	9	11	20	13	7	20	22	18	40
dar. Tschechische Rep.	15	10	25	5	–	5	20	10	30
dar. Slowakei	13	11	24	5	–	5	18	11	29
dar. Polen	9	6	15	6	2	8	15	8	23
Europa – übrige Staaten	34	40	74	14	17	31	48	57	105
dar. Schweiz	24	25	49	10	12	22	34	37	71
dar. Norwegen	6	7	13	2	2	4	8	9	17
GUS	30	32	62	4	–	4	34	32	66
dar. Rußland	30	30	60	4	–	4	34	30	64
Nordamerika	255	219	474	157	94	251	412	313	725
USA	225	196	421	143	87	230	368	283	651
Kanada	30	23	53	14	7	21	44	30	74
Lateinamerika und Karibik	41	43	84	13	10	23	54	53	107
dar. Brasilien	7	7	14	4	1	5	11	8	19
dar. Guatemala	11	5	16	1	1	2	12	6	18
dar. Argentinien	9	4	13	1	1	2	10	5	15
dar. Mexico	1	5	6	5	1	6	6	6	12
Naher Osten	1	5	6	–	7	7	1	12	13
dar. Israel	1	3	4	–	6	6	1	9	10
Südasien	5	10	15	–	2	2	5	12	17
dar. Indien	4	9	13	–	2	2	4	11	15

(Fortsetzung nächste Seite)

Tabelle 11.7

Geförderte Auslandsaufenthalte nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern, 1994/95

Land	Nicht-Graduierte			Graduierte			Insgesamt		
	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.
Südostasien	3	6	9	7	7	14	10	13	23
Ostasien	5	18	23	1	2	3	6	20	26
Japan	4	9	13	1	2	3	5	11	16
China (VR)	1	9	10	-	-	-	1	9	10
Nördliches und westliches Afrika	5	10	15	1	2	3	6	12	18
Östl. u. südl. Afrika	11	5	16	4	3	7	15	8	23
dar. Südafrika	6	1	7	3	1	4	9	2	11
Australien u. Ozeanien	16	27	43	5	4	9	21	31	52
dar. Australien	15	25	40	3	4	7	18	29	47
Intern. Organisationen	10	9	19	30	36	66	40	45	85
EU-Kommission	7	8	15	21	34	55	28	42	70
UNO	3	1	4	7	2	9	10	3	13
Sonst. int. Organisation	-	-	-	2	-	2	2	-	2
Land unbekannt	1	-	1	1	-	1	2	-	2
Insgesamt	1.606	1.720	3.326	478	346	824	2.084	2.066	4.150

Tabelle 11.8

ERASMUS-Programm 1995/96:**Anzahl der Hochschulkooperationsprogramme, der bewilligten Monate und Studentenflüsse nach Hochschulstandorten**

Universität / Hochschule	Bewilligungen			davon für ¹			
	Monate	Stud.- flüsse	Pro- gramme	Teaching staff mobility	Curri- culum develop- ment	intensive Pro- gramme	Student mobility
Wien	8.870	1.330	162	58	19	27	152
Universität Wien	4.144	571	81	26	8	15	75
Technische Universität Wien	2.127	283	42	16	4	8	38
Wirtschaftsuniversität Wien	1.271	243	13	5	1	1	13
Universität für Bodenkultur Wien	806	132	15	6	4	1	15
Veterinärmedizinische Universität Wien	51	17	2	-	-	-	2
Akademie der bildenden Künste Wien	163	40	6	2	-	-	6
HS für Musik u.darstellende Kunst Wien	188	24	2	2	1	2	2
HS für angewandte Kunst Wien	120	20	1	1	1	-	1
Graz	5.017	672	87	30	10	17	82
Universität Graz	3.378	458	55	22	8	7	53
Technische Universität Graz	1.627	211	30	8	2	9	28
HS für Musik u. darstellende Kunst Graz	12	3	2	-	-	1	1
Linz	1.499	193	25	17	3	8	24
Universität Linz	1.442	176	22	16	3	8	21
HS f. künstl. u. industr. Gestaltung Linz	57	17	3	1	-	-	3
Salzburg	1.581	205	36	13	4	5	33
Universität Salzburg	1.478	190	34	11	3	3	31
HS f. Musik u. darst. Kunst „Mozarteum“ Sbg.	103	15	2	2	1	2	2
Innsbruck	2.994	388	52	17	3	5	51
Universität Innsbruck	2.994	388	52	17	3	5	51
Klagenfurt	527	67	14	2	2	1	12
Universität Klagenfurt	527	67	14	2	2	1	12
Leoben	86	15	4	1	-	-	4
Montanuniversität Leoben	86	15	4	1	-	-	4
Insgesamt	20.574	2.870	380	138	41	63	358
davon Universitäten	19.931	2.751	364	130	38	58	343
davon Kunsthochschulen	643	119	16	8	3	5	15

1 Programme z.T. mehreren Kategorien zugeordnet.

Tabelle 11.9a

Ausländische Studierende in Österreich¹ im Rahmen des Erasmus-Programms² der EU, Studienjahr 1995/96

Herkunftsland	absolut	in %
EU- und EFTA-Länder insgesamt	2.993	
EU-Länder insgesamt	2.913	100,0
davon Belgien	135	4,6
Deutschland	387	13,3
Dänemark	81	2,8
Spanien	337	11,6
Frankreich	487	16,7
Griechenland	125	4,3
Italien	350	12,0
Irland	92	3,2
Luxemburg	4	0,1
Niederlande	174	6,0
Portugal	82	2,8
Großbritannien	510	17,5
Finnland	53	1,8
Schweden	96	3,3

1 Anzahl der genehmigten Studentenplätze in Hochschulkooperationsprogrammen im postsekundären Bildungsbereich.

2 „European Action Scheme for the Mobility of University Students“; hier eines der Hauptförderungsgebiete „Interuniversity Cooperation Programs“ (ICP).

Quelle: Erasmus-Bureau Brüssel

Tabelle 11.9b

Österreichische Studierende¹ in Europa im Rahmen des Erasmus-Programms² der EU, Studienjahr 1995/96

Gastland	absolut	in %
EU- und EFTA-Länder insgesamt	3.193	
EU-Länder insgesamt	3.118	100,0
davon Belgien	137	4,4
Deutschland	319	10,2
Dänemark	76	2,4
Spanien	400	12,8
Frankreich	524	16,8
Griechenland	92	3,0
Italien	383	12,3
Irland	109	3,5
Luxemburg	4	0,1
Niederlande	191	6,1
Portugal	84	2,7
Großbritannien	686	22,0
Finnland	44	1,4
Schweden	69	2,2

1 Anzahl der genehmigten Studentenplätze in Hochschulkooperationsprogrammen im postsekundären Bildungsbereich.

2 „European Action Scheme for the Mobility of University Students“; hier eines der Hauptförderungsgebiete „Interuniversity Cooperation Programs“ (ICP).

Quelle: Erasmus-Bureau Brüssel

Tabelle 11.10

Ausländische ordentliche und außerordentliche erstmatrikulierte Hörer nach Staatengruppen an Universitäten, Wintersemester 1990/91 bis 1995/96

Hörer nach Staatengruppen	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96
Ausländ. ordentl. Hörer insgesamt	2.727	3.112	3.402	3.752	3.992	4.293
darunter westeuropäische Industrieländer ¹	1.736	1.824	2.153	2.456	2.719	2.971
darunter außereuropäische Industrieländer ²	220	226	217	234	280	217
darunter osteurop. Reformländer ³	301	531	556	688	655	832
darunter Türkei	141	138	97	96	80	62
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁴	180	217	212	169	178	144
Ausländ. außerord. Hörer insgesamt	1.250	1.585	1.799	1.374	1.365	1.420
darunter westeuropäische Industrieländer ¹	110	130	180	180	205	261
darunter außereuropäische Industrieländer ²	158	176	155	96	92	59
darunter osteurop. Reformländer ³	208	415	440	480	460	526
darunter Türkei	107	119	113	97	113	135
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁴	595	633	725	437	415	368

1 EWR-Länder und Schweiz.

2 Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

3 Bulgarien, Jugoslawien bzw. seine Nachfolgestaaten, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn.

4 Alle außereuropäischen Staaten außer Türkei, Südafrika, Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

Tabelle 11.11

Ausländische ordentliche Hörer nach Staatengruppen an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1990/91 bis 1995/96

Hörer nach Staatengruppen	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96
Ausländ. ordentl. Hörer insgesamt	18492	20206	21981	23911	25154	26400
%-Anteil an allen ordentlichen Hörern	9,6	10,0	10,7	11,4	11,6	12,0
darunter westeuropäische Industrieländer ¹	10.461	10.997	11.709	12.602	13.349	14.103
%-Anteil an ausländ. ordentlichen Hörern	56,6	54,4	53,3	52,7	53,1	53,4
darunter außereuropäische Industrieländer ²	748	767	760	788	854	799
%-Anteil an ausländ. ordentlichen Hörern	4,0	3,8	3,5	3,3	3,4	3,0
darunter osteurop. Reformländer ³	1.641	2.089	3.093	3.872	4.202	5.111
%-Anteil an ausländ. ordentlichen Hörern	8,9	10,3	14,1	16,2	16,7	19,4
darunter Türkei	1.095	1.212	1.278	1.298	1.254	1.200
%-Anteil an ausländ. ordentlichen Hörern	5,9	6,0	5,8	5,4	5,0	4,5
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁴	3.996	4.300	4.507	4.591	4.580	4.340
%-Anteil an ausländ. ordentlichen Hörern	21,6	21,3	20,5	19,2	18,2	16,4

1 EWR-Länder und Schweiz.

2 Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

3 Bulgarien, Jugoslawien bzw. seine Nachfolgestaaten, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn.

4 Alle außereuropäischen Staaten außer Türkei, Südafrika, Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

Quelle für Kunsthochschulzahlen: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 11.12

Ausländische außerordentliche Hörer nach Staatengruppen an Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung, Wintersemester 1990/91 bis 1995/96

Hörer nach Staatengruppen	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96
Ausländ. außerord. Hörer insgesamt	2.591	3.136	3.544	3.280	3.044	3.083
%-Anteil an allen außerord. Hörern	29,7	31,9	33,8	31,0	29,7	29,1
darunter westeuropäische Industrieländer ¹	376	396	456	476	538	623
%-Anteil an ausländ. außerord. Hörern	14,5	12,6	12,9	14,5	17,7	20,2
darunter außereuropäische Industrieländer ²	205	220	197	155	173	114
%-Anteil an ausländ. außerord. Hörern	7,9	7,0	5,6	4,7	5,7	3,7
darunter osteurop. Reformländer ³	389	674	830	811	840	967
%-Anteil an ausländ. außerord. Hörern	15,0	21,5	23,4	24,7	27,6	31,4
darunter Türkei	274	270	273	238	237	287
%-Anteil an ausländ. außerord. Hörern	10,6	8,6	7,7	7,3	7,8	9,3
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁴	1.252	1.435	1.613	1.343	1.070	949
%-Anteil an ausländ. außerord. Hörern	48,3	45,8	45,5	40,9	35,2	30,8

1 EWR-Länder und Schweiz.

2 Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

3 Bulgarien, Jugoslawien bzw. seine Nachfolgestaaten, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn.

4 Alle außereuropäischen Staaten außer Türkei, Südafrika, Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

Quelle für Kunsthochschulzahlen: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 11.13

Österreich und die EU-Forschung.**Vorläufige Ergebnisse der 1. Antragsrunde des 4. Rahmenprogramms**

	mit österr. Partnern finanzierte Projekte	Erfolgsrate der Anträge Österreich	Erfolgsrate der Anträge EU-gesamt
Insgesamt	ca.300	21%	22%
darunter:			
Energie zusammen	58		
JOULE (nicht-nukleare Energie, F&E)		22%	24%
THERMIE A (nicht-nukleare Energie, Demo.)		60%	38%
THERMIE B (Energiedemo.,begl.Maßnahmen)		37%	37%
Biomedizin und Gesundheit	45	17%	18%
Telematikanwendungen	33	22%	21%
Umwelt und Klima	29	16%	17%
Verkehr	24	43%	33%
Industrielle- und Werkstofftechnologien (BRITE-EURAM)	23	17%	18%
Informationstechnologien (ESPRIT)	20	32%	29%
Agrarwissenschaften und Fischerei	12	22%	16%
Kommunikationstechnologien (ACTS)	12	28%	36%
Biotechnologie	8	21%	19%
Innovation	8	21%	20%
Gesellschaftspolitische Schwerpunktforschung (TSER)	7	9%	7%
Messen und Prüfen	6	29%	25%
mit österr. Partnern finanzierte Projekte – Verteilung nach Organisationstypen:			
Industrie	38%		
Universitäten	30%		
Forschungsinstitutionen	16%		
Sonstige	15%		

Quelle: Büro für internationale Forschungs- und Technologiekooperation (BIT)

Stand Mai 1996

Anhang A

Studienrichtungsgruppen

In den statistischen Darstellungen von Studenten- und Absolventenzahlen werden häufig Studienrichtungsgruppen verwendet, die sich aus folgenden Studienrichtungen zusammensetzen:

Theologie

Katholische Fachtheologie, selbständige Religionspädagogik, kombinierte Religionspädagogik (katholisch), philosophische Studienrichtung an den katholisch-theologischen Fakultäten, evangelische Theologie (Studienzweige Fachtheologie sowie kombinierte Religionspädagogik).

Rechtswissenschaften

Rechtswissenschaften, Integriertes Diplomstudium der Rechtswissenschaften.

Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Soziologie (sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Studienzweig), Sozialwirtschaft, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft (einschließlich ausgelaufener Studienversuch Angewandte Betriebswirtschaft), Handelswissenschaft (einschließlich ausgelaufene Studienrichtung Welthandelswissenschaft), Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftsinformatik (einschließlich ausgelaufene Studienversuche Betriebs- und Wirtschaftsinformatik, Betriebs- und Verwaltungsinformatik), Statistik (einschließlich ausgelaufene Studienrichtung Sozial- und Wirtschaftsstatistik), Angewandte Informatik (ausgelaufener Studienversuch), ausgelaufene Studienrichtung Staatswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften mit internationaler Ausrichtung (internationales Studienprogramm), Internationale Betriebswirtschaft (Studienversuch).

Medizin

Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien

Philosophie, Pädagogik, Psychologie, PPP (LA Philo-

sophie, Pädagogik und Psychologie), Politikwissenschaft, Soziologie (geisteswissenschaftlicher Studienzweig sowie ausgelaufener Studienversuch), Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.

Historisch-kulturkundliche Studien¹

Völkerkunde, Volkskunde, Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte und Altertumskunde, Geschichte, Klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft.

Philologisch-kulturkundliche Studien¹

Sprachwissenschaften, Deutsche Philologie, Latein, Griechisch, Anglistik und Amerikanistik, Französisch, Italienisch, Spanisch, Rumänisch, Portugiesisch, Russisch, Serbokroatisch, Slowenisch, Tschechisch, Bulgarisch, Polnisch, Japanologie, Judaistik, Finno-Ugristik, Byzantinistik und Neogräzistik, Altsemitische Philologie und orientalische Archäologie, Antike Numismatik (ausgelaufener Studienversuch), Ägyptologie, Afrikanistik, Arabistik, Turkologie, Indologie, Sinologie, Tibetologie und Buddhismuskunde, Sprachen und Kulturen des Alten Orients, Vergleichende Literaturwissenschaft (inklusive ausgelaufener Studienversuch), Skandinavistik (inklusive ausgelaufener Studienversuch), Mittel- und Neulatein (ausgelaufener Studienversuch), Niederlandistik (Studienversuch).

Übersetzer- und Dolmetscherausbildung

Kurzstudium für Übersetzer

Naturwissenschaftliche Studien¹

Logistik, Mathematik, LA Darstellende Geometrie, Physik, Astronomie, Meteorologie und Geophysik, Chemie, Erdwissenschaften, Biologie, LA Biologie und Erdwissenschaften, LA Biologie und Warenlehre, Geographie, LA Haushalts- und Ernährungswissenschaften, Ernährungswissenschaften (Studienversuch), Computerwissenschaften (ausgelaufener Studienversuch).

¹ Inklusive allfällige Lehramtstudien.

Anhang

Pharmazie**Sportwissenschaften und Leibeserziehung¹****Bauingenieurwesen, Architektur
und Raumplanung**

Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen, Architektur, Raumplanung und Raumordnung, Vermessungswesen.

Maschinenbau

Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau, Verfahrenstechnik.

Elektrotechnik**Technische Naturwissenschaften**

Informatik, Technische Mathematik, Technische Physik, Technische Chemie, Wirtschaftsingenieurwesen-Technische Chemie (inklusive ausgelaufener Studienversuch), Telematik (inklusive ausgelaufener Studienversuch), Mechatronik (inklusive ausgelaufener Studienversuch).

Technische Kurzstudien

Versicherungsmathematik, Datentechnik (inklusive ausgelaufenes Kurzstudium Rechentechnik).

Montanistik

Bergwesen, Erdölwesen, Markscheidewesen, Hüttenwesen, Gesteinshüttenwesen, Montanmaschinenwesen, Kunststofftechnik, Werkstoffwissenschaften, Angewandte Geowissenschaften (Studienversuch), Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling (Studienversuch), Petroleum Engineering (Internationales Studienprogramm).

Veterinärmedizin**Bodenkultur**

Landwirtschaft, Forst- und Holzwirtschaft, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie, Landschaftsplanung und Landschaftspflege (inklusive ausgelaufener Studienversuch Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung).

